

Evaluationsbericht des Modellversuchs

Lernprogramme als neue Interventionsform in der Strafjustiz

Jacqueline Bächli-Biétry, Dr. phil.

13.03.2006

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	i
Verzeichnis der Tabellen	iii
Verzeichnis der Abbildungen	v
1. Einleitung	1
1.1 <i>Fragestellungen</i>	2
1.2 <i>Evaluationskonzept</i>	3
2. Methode	4
2.1 <i>Untersuchungsdesign</i>	4
2.2 <i>Die Treatments</i>	4
2.3 <i>Operationalisierung der Fragestellungen</i>	5
2.4 <i>Die Messzeitpunkte</i>	6
2.5 <i>Datenerhebung</i>	6
2.6 <i>Erfasste Stichproben: Deliktorientierte Programme</i>	7
2.6.1 <i>Anzahl Teilnehmende und Programme</i>	7
2.6.2 <i>Geschlecht und Alter der Teilnehmenden</i>	7
2.6.3 <i>Zeitintervalle zwischen Delikt, Anmeldung zur Eignungsabklärung und Beginn des Lernprogramms</i>	8
2.6.4 <i>Zusammensetzung der Versuchsgruppe in Bezug auf soziodemographische Variablen</i>	9
2.6.5 <i>Frühere Verurteilungen</i>	11
<i>Versuchsgruppe: Das Wichtigste in Kürze</i>	14
2.6.6 <i>Vergleichbarkeit der Versuchs- und Kontrollgruppen</i>	15
<i>Unterschiede zwischen der Versuchs- und den Kontrollgruppen</i>	16
<i>Versuchs- und Kontrollgruppen: Das Wichtigste in Kürze</i>	20
2.7 <i>Erfasste Stichproben: Programme Trias I und II</i>	20
2.7.1 <i>Anzahl Teilnehmende der Programme Trias I und Trias II</i>	20
2.7.2 <i>Geschlecht und Alter der Trias-Teilnehmer</i>	21
2.7.3 <i>Intervalle zwischen den verschiedenen wichtigen Ereignissen: Delikt, Vollzugsbeginn, Beginn der Lernprogramme Trias I und II</i>	21
2.7.4 <i>Soziodemographische Variablen</i>	21
2.7.5 <i>Vorgeschichte der Trias I und II Teilnehmer</i>	22
2.7.6 <i>Weitere Variablen</i>	23
2.7.7 <i>Auffälligkeiten bei den Abbrechern</i>	24
<i>Teilnehmer der Trias I und II Programme: Das Wichtigste in Kürze</i>	24
2.8 <i>Skalenbildungen</i>	25
2.8.1 <i>Skalenbildungen der Daten betreffend der deliktorientierten Programme</i>	25
2.8.2 <i>Skalenbildungen Trias I und II</i>	30
3. Ergebnisse	33
3.1 <i>Prozessevaluation: Einhaltung der äusseren Bedingungen und Kooperationsbereitschaft der Teilnehmenden</i>	33
3.1.1 <i>Einhaltung der äusseren Bedingungen in den deliktorientierten Programmen</i>	33
3.1.2 <i>Kooperationsbereitschaft: Deliktorientierte Programme</i>	34
3.1.3 <i>Einhaltung der äusseren Bedingungen in den Lernprogrammen Trias I und II</i>	35
3.1.4 <i>Kooperationsbereitschaft: Trias I</i>	36
3.1.5 <i>Kooperationsbereitschaft Trias II</i>	37

<i>Prozessevaluation: Das Wichtigste in Kürze</i>	38
3.2 Erfolgsevaluation Lebensqualität, Einstellungen und Lernerfolg: Deliktorientierte Programme	38
3.2.1 Die Lebensqualität	39
3.2.2 Zufriedenheit mit den deliktorientierten Lernprogrammen.....	40
3.2.3 Erfolgserwartungen an die deliktorientierten Lernprogramme	42
3.2.4 Selbstbeurteilter Lernerfolg: Deliktorientierte Programme	44
3.2.5 Fremdbeurteilter Lernerfolg: Deliktorientierte Programme	45
3.2.6 Deliktorientierte Programme: Zusammenhänge zwischen dem selbst- und fremdbeurteilten Lernerfolg und verschiedenen Prädiktorvariablen	48
3.3 Erfolgsevaluation Einstellungen und Lernerfolg: Trias I	49
3.3.1 Zufriedenheit und Erwartungen: Trias I	49
3.3.2 Der selbstbeurteilte Lernerfolg: Trias I	53
3.3.3 Fremdbeurteilter Lernerfolg: Trias I	54
3.4 Erfolgsevaluation Einstellungen und Lernerfolg: Trias II	55
3.4.1 Zufriedenheit und Erwartungen: Trias II	55
3.4.2 Selbstbeurteilter Lernerfolg: Trias II	57
3.4.3 Fremdbeurteilter Lernerfolg: Trias II	58
3.4.4 Trias I und II: Zusammenhänge zwischen dem selbst- und fremdbeurteilten Lernerfolg und verschiedenen Prädiktorvariablen	58
<i>Erfolgsevaluation anhand von Lebensqualität, Einstellungsäußerungen und Lernerfolg: Das Wichtigste in Kürze</i>	59
3.5 Erfolgsevaluation anhand von Wiederauffälligkeits- und Rückfallquoten: Deliktorientierte Programme	61
3.5.1 Definition der Begriffe und der „Beobachtungszeiträume“	61
3.5.2 Wiederauffälligkeit und Rückfälle in der Gesamtstichprobe	62
3.5.3 Spezifische Eigenschaften der Wiederauffälligen und Rückfälligen.....	63
3.5.4 Wiederauffälligkeiten und Rückfälle in der Versuchsgruppe	65
3.5.5 Der Vergleich der Versuchs- und Kontrollgruppen hinsichtlich Wiederauffälligkeit und Rückfälligkeit insgesamt und bezogen auf die einzelnen Programme	68
3.6 Erfolgsevaluation anhand der Wiederauffälligkeits- und Rückfallquoten: Trias I	73
3.7 Erfolgsevaluation anhand der Wiederauffälligkeits- und Rückfallquoten: Trias II	75
<i>Erfolgsevaluation anhand von Rückfallquoten: Das Wichtigste in Kürze</i>	75
4. Schlussfolgerungen	77
5. Zusammenfassung	80
<i>Ausgangslage</i>	80
<i>Methode</i>	80
<i>Ergebnisse Prozessevaluation</i>	82
<i>Ergebnisse Erfolgsevaluation: Inhaltliche Teilziele</i>	82
<i>Ergebnisse Erfolgsevaluation anhand von Rückfallquoten</i>	84
6. Résumé	85
<i>Situation initiale</i>	85
<i>La méthode</i>	85
<i>Résultats Evaluation du processus</i>	87
<i>Résultats de l'évaluation du succès sous l'angle de leur contenu</i>	87
<i>Résultats Evaluation du succès à l'aide des quotas de récidive</i>	87
7. Anhang	89

Verzeichnis der Tabellen

Tab. 1: Die verschiedenen Lernprogrammarten	1
Tab. 2: Untersuchungsdesign (Messzeitpunkte, befragte Personen und Instrumente)	6
Tab. 3: Stichprobe nach Lernprogrammen insgesamt	7
Tab. 4: Wichtige Intervalle bei den deliktorientierten Programmen in Tagen	9
Tab. 5: Einschätzung der verschiedenen Risikofaktoren nach Lernprogrammen	12
Tab. 6: Versuchs- und Kontrollgruppen nach Lernprogrammen	15
Tab. 7: Trias I und II: Anzahl Teilnehmer	20
Tab. 8: Wichtige Intervalle Trias I und Trias II	21
Tab. 9: Items der Skala „Lernerfolg selbstbeurteilt“	26
Tab. 10: Items der Skala „Lernerfolg fremdbeurteilt“	27
Tab. 11: Items der Skala „Kooperation der Teilnehmenden“	28
Tab. 12: Items der Skala „Lebensqualität vorher“ und „Lebensqualität nachher“	29
Tab. 13: Items der Skala „Lernerfolg selbstbeurteilt Trias I“	31
Tab. 14: Items der Skala „Lernerfolg selbstbeurteilt Trias II“	31
Tab. 15: Items der Skala „Kooperationsbereitschaft der Teilnehmer Trias I und II“	32
Tab. 16: Einhaltung der äusseren Bedingungen: Unterschiede zwischen den verschiedenen Lernprogrammen	33
Tab. 17: Behandlungen parallel zum Lernprogramm nach Lernprogrammart	34
Tab. 18: Kooperation der Kursteilnehmenden beurteilt durch die Gruppenleitenden (sortiert nach dem Kriterium prozentualer Anteil „volle Zustimmung“)	35
Tab. 19: Einhaltung äussere Bedingungen Trias I und II	36
Tab. 20: Kooperationsbereitschaft der Trias I-Teilnehmer beurteilt durch die Kursleitenden (sortiert nach dem Kriterium prozentualer Anteil „volle Zustimmung“)	37
Tab. 21: Kooperationsbereitschaft der Trias II-Teilnehmer beurteilt durch die Kursleitenden (sortiert nach dem Kriterium prozentualer Anteil „volle Zustimmung“)	37
Tab. 22: Selbstbeurteilung des Lernerfolgs der Teilnehmenden (sortiert nach dem Kriterium prozentualer Anteil „volle Zustimmung“)	44
Tab. 23: Fremdbeurteilung der Teilnehmenden der Programme (sortiert nach dem Kriterium prozentualer Anteil „volle Zustimmung“)	46
Tab. 24: Selbstbeurteilung des Lernerfolgs der Trias I-Teilnehmer (sortiert nach dem Kriterium prozentualer Anteil „volle Zustimmung“)	53
Tab. 25: Fremdbeurteilung des Lernerfolgs der Trias I-Teilnehmer (sortiert nach dem Kriterium prozentualer Anteil „volle Zustimmung“)	54
Tab. 26: Selbstbeurteilung des Lernerfolgs der Trias II-Teilnehmer (sortiert nach dem Kriterium prozentualer Anteil „volle Zustimmung“)	57
Tab. 27: Fremdbeurteilung des Lernerfolgs der Trias II-Teilnehmer (sortiert nach dem Kriterium prozentualer Anteil „volle Zustimmung“)	58
Tab. 28: Definition der Begriffe und der relevanten Intervalle nach Versuchs- und Kontrollgruppen ...	61
Tab. 29: Teilstichproben nach Programmart und Versuchsgruppen	62
Tab. 30: Wiederauffälligkeiten und Rückfälle	62
Tab. 31: Wiederauffälligkeits- und Rückfallquoten insgesamt nach Verurteilungen in der Vorgeschichte	63

<i>Tab. 32: Vergleich der Schweizer und Ausländer bezüglich Wiederauffälligkeit</i>	<i>63</i>
<i>Tab. 33: Altersvergleich der Wiederauffälligen und Rückfälligen</i>	<i>64</i>
<i>Tab. 34: Vergleich der Wiederauffälligen bzw. Rückfälligen bezüglich der ursprünglichen Deliktart ...</i>	<i>65</i>
<i>Tab. 35: Wiederauffälligkeiten und Rückfälle nach Lernprogrammarten</i>	<i>66</i>
<i>Tab. 36: Vergleich der Wiederauffälligen und Rückfälligen auf der Skala „Lernerfolg fremdbeurteilt“ .</i>	<i>66</i>
<i>Tab. 37: Mittelwertsvergleich Wiederauffälligen und Rückfälligen auf der Skala Kooperationsbereitschaft</i>	<i>67</i>
<i>Tab. 38: Wiederauffälligkeits- und Rückfallquoten insgesamt nach Versuchsgruppen</i>	<i>68</i>
<i>Tab. 39: Anzahl der effektiven Rückfälle nach Versuchsgruppen</i>	<i>69</i>
<i>Tab. 40: Vergleich der Versuchsgruppen bezüglich effektiver Rückfälligkeit ausschliesslich bezogen auf die Schweizer</i>	<i>69</i>
<i>Tab. 41: Wiederauffälligkeiten und Rückfälle Trias I</i>	<i>73</i>
<i>Tab. 42: Wiederauffälligkeiten und Rückfälle Trias II</i>	<i>75</i>
<i>Tab. 43: Die evaluierten Programme</i>	<i>80</i>
<i>Tab. 44. Les programmes évalués</i>	<i>85</i>

Verzeichnis der Abbildungen

Abb. 1: Boxplot*, Alter der Teilnehmenden nach Lernprogrammen>	8
Abb. 2: Ausländeranteil nach Lernprogrammen	10
Abb. 3: Frühere Urteile nach Lernprogrammen	11
Abb. 4: Summe der Risikofaktoren, Versuchsgruppe, N=273	13
Abb. 5: Vergleich der Lernprogramme hinsichtlich der Summe der Risikofaktoren.....	13
Abb. 6: Sind andere Angebote notwendig, um das Rückfallrisiko zu senken?	14
Abb. 7: Vergleich der Versuchs- und Kontrollgruppen hinsichtlich des Alters	17
Abb. 8: Erwerbstätigkeit nach Versuchsgruppen	17
Abb. 9: Rückfälligkeit in der gleichen Deliktkategorie nach Versuchsgruppen	18
Abb. 10: Deliktvorgeschichte zusammengefasst nach Versuchsgruppen	19
Abb. 11: Beurteilung des geschätzten Rückfallrisikos	19
Abb. 12: Nationalität der Teilnehmer der Programme Trias I und II	22
Abb. 13: Deliktart des für die Haftstrafe relevanten Delikts.....	22
Abb. 14: Verurteilungen in der Vorgeschichte	23
Abb. 15: Verteilung der Skala „Lernerfolg selbstbeurteilt“.....	26
Abb. 16: Verteilung der Skala „Lernerfolg fremdbeurteilt“.....	27
Abb. 17: Verteilung der Skala „Kooperationsbereitschaft der Teilnehmenden“	28
Abb. 18: Verteilung der Skala „Lebensqualität vorher“	29
Abb. 19: Verteilung der Skala „Lebensqualität nachher“.....	30
Abb. 20: Skala Kooperationsbereitschaft der Kursteilnehmenden, Vergleich zwischen den Programmen (beurteilt durch die Gruppenleitenden)	35
Abb. 21: Lebensqualität vor Beginn des Lernprogrammes bezüglich verschiedener Bereiche nach Lernprogrammart.....	39
Abb. 22: Boxplot: Vergleich der Lebensqualität vor und nach dem Lernprogramm nach Lernprogrammart.....	40
Abb. 23: Ich bin froh darüber, dass ich an diesem Lernprogramm teilnehmen kann“	41
Abb. 24: Das Lernprogramm hat der Teilnehmerin/ dem Teilnehmer insgesamt gesehen gut gefallen	42
Abb. 25: „Ich denke, dass das LP dazu beitragen wird, dass ich in Zukunft keine Straftaten mehr begehen werde“	43
Abb. 26: Das Lernprogramm wird dazu beitragen, dass die Teilnehmerin/ der Teilnehmer in Zukunft keine Straftaten mehr begehen wird.....	43
Abb. 27: Lernerfolg gesamthaft selbstbeurteilt (Vergleich zwischen den Programmen)	45
Abb. 28: Lernerfolg fremdbeurteilt (Vergleich zwischen den Programmen)	46
Abb. 29: Vergleich der zusammenfassenden Skalen Lernerfolg selbst- und fremdbeurteilt über alle deliktorientierten Programme.....	47
Abb. 30: Vergleich der zusammenfassenden Skalen Lernerfolg selbst- und fremdbeurteilt nach Lernprogrammart.....	48
Abb. 31: Vergleich Selbst- und Fremdbeurteilung bezüglich Akzeptanz des Programmes Trias I.....	50
Abb. 32: „Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beitragen wird, dass ich zwischenmenschliche Probleme in Zukunft besser lösen kann“	51

<i>Abb. 33: Vergleich Selbst- und Fremdbeurteilung bezüglich Lösungskompetenz für zwischenmenschliche Probleme.....</i>	<i>51</i>
<i>Abb. 34: Prognose bezüglich der zukünftigen Bewährung im Verlauf</i>	<i>52</i>
<i>Abb. 35: Vergleich Selbst- und Fremdbeurteilung bezüglich der positiven Wirkung des Lernprogrammes auf die Rückfallgefährdung</i>	<i>52</i>
<i>Abb. 36: Vergleich des Lernerfolgs selbst- und fremdbeurteilt Trias I</i>	<i>55</i>
<i>Abb. 37: Selbsteinschätzung der Kompetenzen beim Vorstellungsgespräch im Verlauf</i>	<i>56</i>
<i>Abb. 38: Zusammenhang zwischen Alter und Rückfälligkeit total</i>	<i>64</i>
<i>Abb. 39: Zusammenhang zwischen Rückfälligkeit und Programmerfolg fremdbeurteilt.....</i>	<i>67</i>
<i>Abb. 40: Zusammenhang zwischen Rückfälligkeit und Kooperation fremdbeurteilt</i>	<i>68</i>
<i>Abb. 41: Wiederauffälligkeits- und Rückfallquoten nach Erfolgs- und Versuchsgruppen</i>	<i>70</i>
<i>Abb. 42: Wiederauffälligkeits- und Rückfallquoten nur PoG nach Versuchsgruppen</i>	<i>71</i>
<i>Abb. 43: Wiederauffälligkeits- und Rückfallquoten nur DoT nach Versuchsgruppen</i>	<i>71</i>
<i>Abb. 44: Wiederauffälligkeits- und Rückfallquoten nur TAV/ LAST nach Versuchsgruppen</i>	<i>72</i>
<i>Abb. 45: Wiederauffälligkeits- und Rückfallquoten nur START nach Versuchsgruppen</i>	<i>72</i>
<i>Abb. 46: Zusammenhang zwischen effektiver Rückfälligkeit und Programmerfolg Trias I selbstbeurteilt</i>	<i>74</i>
<i>Abb. 47: Vergleich der vollständigen Absolventen und der Abbrecher hinsichtlich der Rückfälligkeit .</i>	<i>74</i>

1. Einleitung

Ausgangspunkt für den Modellversuch mit Lernprogrammen als neue Interventionsform in der Strafjustiz war die Tatsache, dass den Erfahrungen des Sozialdienstes der Justizdirektion entsprechend im Strafvollzug teilweise zu spät und auch nicht mit angemessenen Mitteln auf die Delinquent/-innen eingewirkt wurde, um Rückfälle zu vermeiden.

Dieser Umstand führte dazu, dass nach neuen Interventionsformen gesucht wurde, um die hohen Rückfälligkeitsraten unter den bedingt oder unbedingt verurteilten Delinquent/-innen zu senken. Aufbauend auf den positiven Erfahrungen im Ausland (tiefere Rückfallraten bei Absolvent/-innen von Lernprogrammen) wurde versucht, mit Hilfe von deliktspezifischen Lernprogrammen sowie mit Trainingsprogrammen für soziale Fertigkeiten eine angemessenere Betreuung der Delinquent/-innen zu erreichen.

Im Rahmen eines Modellversuchs sollte geprüft werden, ob sich durch den gezielten Einsatz von deliktspezifischen Lernprogrammen oder Trainingsprogrammen für soziale Fertigkeiten einerseits die Rückfallrate vermindern und andererseits die soziale Integration von Delinquent/-innen verbessern lässt.

Zielgruppe für die *deliktspezifischen Lernprogramme* waren Straffällige, bei denen die Möglichkeit für eine bedingte Strafe gegeben war. Von der Art der Delikte her gesehen, kamen für solche Lernprogramme Straffällige mit leichten Gewaltdelikten oder Gewalt im familiären Nahraum, Straffällige mit Eigentumsdelikten und Straffällige mit Verkehrsdelikten (FiaZ oder andere Vergehen gegen das Strassenverkehrsgesetz) in Frage.

Die Zielgruppe der *Trainingsprogramme für soziale Fertigkeiten* waren Inhaftierte während und kurz vor der Entlassung aus dem Strafvollzug. Die Teilnahme an den Trainingsprogrammen für soziale Fertigkeiten war nicht von einer bestimmten Deliktart abhängig und es wurde in diesen Programmen auch nicht deliktspezifisch vorgegangen.

Tabelle 1 zeigt, welche Programme für welche Delinquent/-innen angeboten wurden.

Tab. 1: Die verschiedenen Lernprogrammarten

Art des Delikts	Programme für Straffällige mit der Möglichkeit eines bedingten Strafvollzugs	Programme für Delinquent/-innen vor und nach der Entlassung aus dem Strafvollzug
Gewalt im familiären Nahraum	PoG	
Leichte Gewalt- und Eigentumsdelikte	DoT	
Fahren in angetrunkenem Zustand (FiaZ)	TAV und LAST (Lang- und Kurzform)	
Anderes verkehrsgefährden-des Verhalten	START	
div. Delikte		Soziale Fertigkeiten TRIAS I und TRIAS II (2 Phasen, während Vollzug bzw. vor der Entlassung)

Die Entwicklung beider Arten von Lernprogrammen basierte auf den im Ausland gewonnenen Erkenntnissen über die Gestaltung von Interventionsformen in der Strafjustiz, welche die Rückfallquoten nachweislich erfolgreich zu senken vermögen. Daraus wurde für die deliktspezifischen Lernprogramme abgeleitet, dass Interventionen dann eine positive Wirkung auf die Rückfallquoten haben, wenn damit folgende Teilziele erreicht werden können:

- Die Teilnehmer/-innen haben sich mit ihren Straftaten auseinander gesetzt.
- Die Teilnehmer/-innen kennen ihre Risikofaktoren für das Begehen von weiteren Straftaten.
- Die Teilnehmer/-innen verfügen über verbesserte soziale und/oder kognitive Fertigkeiten und können sich besser selber kontrollieren.
- Die Teilnehmer/-innen haben einen Krisenplan zur Vermeidung künftiger Straftaten erstellt.

Für die Trainingsprogramme für soziale Fertigkeiten ist ausschliesslich das dritte Teilziel relevant. Den Teilnehmer/-innen sollen Strategien zur Verbesserung ihrer sozialen und/oder kognitiven Fertigkeiten vermittelt werden und es soll darauf hingearbeitet werden, dass sie bessere Fertigkeiten etablieren können (mit Wissensvermittlung, Rollenspielen usw.).

Mit Entscheid vom 18.06.1999 bewilligte das Bundesamt für Justiz den Modellversuch „Lernprogramme als neue gezielte Interventionsform in der Strafjustiz“ sowie das Konzept zur Evaluation dieser Interventionsformen.

Der dreieinhalb Jahre dauernde Modellversuch beinhaltet folgende Aufgaben:

- Entwicklung deliktspezifischer Lernprogramme und der Trainingsprogramme für soziale Fertigkeiten durch Mitarbeiter/-innen des Bewährungsdienstes Zürich II (siehe oben)
- Entwicklung eines Ausleseverfahrens für die Zuweisung zu den verschiedenen Lernprogrammen (Eignungs-, Bedarfs- und Motivationsabklärung). Aufgrund der Ergebnisse des Ausleseverfahrens wird ein Bericht an die zuständige Justizbehörde verfasst, der eine Empfehlung bezüglich Zuweisung zu den neuen Lernprogrammen enthält
- Anwendung der Lernprogramme in der Vollzugspraxis
- Evaluation des Modellversuchs (Wirkungsevaluation).

Der vorliegende Bericht befasst sich ausschliesslich mit der Evaluation der Lernprogramme. Im Folgenden werden sowohl die Fragestellungen der Evaluationsstudie, das wissenschaftliche Vorgehen als auch die gefundenen Resultate beschrieben.

1.1 Fragestellungen

Im Rahmen der Wirkungsevaluation sollen für die verschiedenen Lernprogrammarten die folgenden Fragen beantwortet werden:

- Verändert der Besuch des Lernprogrammes die in Bezug auf die Erreichung des Hauptziels wesentlichen psychologischen und psychosozialen Parameter (Vergleich der Daten, welche vor den Gruppensitzungen, sowie unmittelbar und 9 Monate nach Beendigung der Gruppensitzungen erhoben wurden; Ueberprüfung der Erreichung der Teilziele der Interventionen).
- Beeinflusst der Besuch des Lernprogrammes die Rückfallrate der Delinquent/-innen innerhalb eines Jahres nach Beendigung des Lernprogrammes? (Vergleich zwischen Versuchs- und Kontrollgruppen hinsichtlich der Rückfallquoten; Ueberprüfung der Erreichung des Hauptziels der Interventionen).
- Bestehen bei der Versuchsgruppe Zusammenhänge zwischen der Erreichung des Hauptzieles und der Erreichung der Teilziele?
- Finden sich bei der Versuchsgruppe Zusammenhänge zwischen den Variablen, die in den Auswahlverfahren erhoben werden (insbesondere psychosozialer Hintergrund

und Motivation), und der Wirkung der Lernprogramme (Zusammenhänge zwischen psychologischen Parametern und Rückfälligkeit)?

1.2 Evaluationskonzept

Im Zusammenhang mit der Evaluation einer Intervention, wie es diese Lernprogramme für Delinquent/-innen darstellen, muss grundsätzlich unterschieden werden zwischen Prozess- und Wirkungsevaluation. *Die vorliegende Evaluationsstudie befasst sich ausschliesslich mit der Wirkungsevaluation der Lernprogramme.* Folglich interessiert im vorliegenden Projekt ausschliesslich die Frage, ob die Art der Intervention dazu geeignet ist, die gesteckten Ziele zu erreichen.

Hauptziel der Wirkungsevaluation ist also die Abklärung, ob durch die Lernprogramme eine Verminderung der Rückfallquoten erreicht werden kann (Hauptziel der Lernprogramme). Im Weiteren interessiert im Bereich der Wirkungsevaluation, ob sich aufgrund der Lernprogramme eine Veränderung psychologischer und psychosozialer Variablen feststellen lässt, welche aus den Programmzielen abgeleitet werden können.

Die Erhebung psychologischer und psychosozialer Veränderungsvariablen zusätzlich zu den Rückfallquoten ist deshalb unerlässlich, weil nur so schlüssige Aussagen darüber gemacht werden können, ob der Programmbesuch (bzw. die Erreichung der Teilziele) ursächlich mit der Reduktion der Rückfallquoten zusammenhängt (interne Validität der Untersuchungsergebnisse). Es wird beispielsweise möglich die Hypothese zu prüfen, ob die Rückfallquoten nur bei denjenigen Delinquent/-innen beeinflusst worden sind, die auch die Teilziele der Lernprogramme erreicht haben. Besonders wichtig ist die Erhebung psychologischer und psychosozialer Variablen auch bei kleinen Versuchspersonenzahlen und bei einer kurzen Frist zwischen Programmende und Erhebung der Rückfallquoten, wie es im vorliegenden Projekt der Fall ist (Erhebung der Rückfallquoten ein Jahr nach Programmende). Bei derartigen Versuchsanordnungen können zufällige Faktoren, z. B. nicht kontrollierbare individuelle Störvariablen usw. die Ergebnisse massgebend beeinflussen bzw. verfälschen.

Für die Durchführung des oben beschriebenen Evaluationskonzepts mussten die folgenden Voraussetzungen erfüllt sein:

- Die deliktspezifischen Lernprogramme mussten eindeutig definiert und dokumentiert sein und während der gesamten Dauer des Modellversuchs konstant gehalten werden. Die Ableitung der Teilziele der Lernprogramme sollte aufgrund der Dokumentationen zu den Programmen möglich sein.
- Das Auswahlverfahren für die Zuweisungsempfehlung sollte klar definiert und eindeutig nachvollziehbar sein und während der gesamten Dauer des Modellversuchs konstant gehalten werden.
- Es musste die Möglichkeit bestehen, dass eine Kontrollgruppe gebildet werden konnte, die aus Personen besteht, welche aufgrund des Auswahlverfahrens potenziell für den Besuch eines Lernprogramms geeignet gewesen wären.
- Die Daten über die allenfalls von den Teilnehmer/-innen verübten Delikte zwischen dem Beginn des Lernprogrammes und einem Jahr nach Beendigung des Lernprogrammes (inklusive laufende Verfahren) mussten innerhalb nützlicher Frist vollumfänglich verfügbar sein.

2. Methode

2.1 Untersuchungsdesign

Die Evaluationsstudie wurde als quasiexperimentelles Versuchs-Kontrollgruppendesign (eine Versuchs- und zwei Kontrollgruppen) mit mehreren Messzeitpunkten durchgeführt.

Die „Versuchsgruppe“ (VG) umfasst jene Delinquent/-innen, welche aufgrund des Auswahlverfahrens als geeignet eingestuft wurden und eines der deliktspezifischen Lernprogramme erfolgreich besucht und alle Vereinbarungsbedingungen erfüllt haben (d.h. alle Gruppensitzungen und die 3, bzw. 2 Nachgespräche jeweils 3, 6 und 9 Monate nach Beendigung der Gruppensitzungen absolviert haben).

Die „Kontrollgruppe 1“ (KG1) umfasst jene Delinquent/-innen, welche aufgrund des Auswahlverfahrens als geeignet eingestuft wurden, jedoch kein Lernprogramm absolviert haben. Allfällige andere Treatments waren nicht bekannt.

Die „Kontrollgruppe 2“ (KG2) umfasst jene Delinquent/-innen, welche aufgrund des Auswahlverfahrens als nicht geeignet eingestuft wurden und kein Lernprogramm absolviert haben. Allfällige andere Treatments waren nicht bekannt.

Die Delinquent/-innen der Kontrollgruppe 1 wurden von jenen Bezirksanwaltschaften rekrutiert, in denen noch keine Lernprogramme angeboten werden. Diese Form der Zuweisung war insofern problematisch, als dabei ethische Bedenken ins Feld geführt werden konnten, da Delinquent/-innen überwiesen werden mussten, denen kein Vorteil aus der Teilnahme an der Untersuchung erwuchs. Grundsätzlich war die Teilnahme an der Studie freiwillig. In der praktischen Zuweisung zeigte sich aber, dass sich die Teilnehmer der Kontrollgruppe 1 in unterschiedlichem Ausmass gezwungen bzw. verpflichtet fühlten, sich zur Verfügung zu stellen.

Sowohl bei den Delinquentengruppen mit Gewaltdelikten innerhalb des familiären Nahraums als auch bei den Programmen zur Verbesserung der sozialen Fertigkeiten im und unmittelbar nach dem Vollzug wurden aus ethischen Gründen keine Kontrollgruppen gebildet.

Bei Versuchs-Kontrollgruppen-Designs muss die Parallelität der Versuchs- und Kontrollgruppen hinsichtlich rückfallrelevanter psychosozialer Parameter sorgfältig geprüft werden. Das Assessment wurde für Versuchs- und Kontrollgruppen von denselben Personen auf gleiche Art und Weise durchgeführt.

2.2 Die Treatments

Sowohl das Auswahlverfahren wie auch die delikt- und situationsspezifischen Lernprogramme stellen die „Treatmentformen“ dar. Die Zeitdauer eines Lernprogrammes inklusive Nachgesprächen erstreckte sich in der Regel über ein Jahr. Aus Gesprächen mit den Psychologen des Projektteams ging zudem mit aller Deutlichkeit hervor, dass die zwei bzw. drei Nachgespräche in jeweils 3-monatigem Intervallen nach Beendigung der Gruppensitzungen eine beratende Funktion hatten und deshalb ebenfalls als Intervention betrachtet werden müssen.

Die Versuchsgruppe der „deliktorientierten Programme“ enthält Teilnehmende von fünf verschiedenen Lernprogrammarten, die Versuchsgruppe betreffend soziale Fertigkeiten enthält Teilnehmende von zwei verschiedene Lernprogrammarten.

Es wurden folgende Treatments durchgeführt:

Treatment 1: Lernprogramm „PoG - Partnerschaft ohne Gewalt“

Treatment 2: Lernprogramm „DoT - Leichte Gewalt- und Eigentumsdelikte“

Treatment 3: Lernprogramm „TAV - FiaZ“

Treatment 4: Lernprogramm „LAST - FiaZ“

Treatment 5: Lernprogramm „START- Verkehrsgefährdendes Verhalten“

Treatment 6: Lernprogramm „Trias I - soziale Fertigkeiten-Phase 1“ (während des Vollzugs)

Treatment 7: Lernprogramm „Trias II - soziale Fertigkeiten-Phase 2“ (vor der Entlassung aus dem Vollzug)

Diese Lernprogramme sind im Bericht des Bewährungsdienstes detailliert beschrieben.

2.3 Operationalisierung der Fragestellungen

Für die Operationalisierung der weiter oben beschriebenen Fragestellungen wurden folgende Erhebungsinstrumente geschaffen. Für jedes Erhebungsinstrument wurde jeweils eine Version für alle deliktorientierten Programme und je eine Version für die Programme Trias I und Trias II entwickelt (Originalversionen im Anhang):

SRA1:	Erfassungsbogen für alle persönlichen Daten der Delinquent/-innen (psychosoziale Variablen, Deliktvariablen und Einschätzung des Interventionsbedarfs, Zuteilung zu Treatment-, bzw. Kontrollgruppe).
TN-EB:	Teilnehmer/-innen Erwartungsbogen (Erwartungen der Teilnehmer/-innen an Programm und Selbsteinschätzung bezüglich Zufriedenheit mit den Lebensumständen)
TN-BB:	Programmbeurteilung global und Selbsteinschätzung der Teilnehmer/-innen bezüglich der Erreichung der übergeordneten Programmziele (zwei Versionen: eine für die deliktspezifischen Programme PoG, DoT, TAV, LAST und START und eine für die Programme soziale Fertigkeiten 1 und 2)
GL-BB:	Fremdeinschätzung des/-r Teilnehmer/-in bezüglich Programmwirkung global und Erreichung der übergeordneten Programmziele durch die Trainer/-innen (zwei Versionen: eine für die deliktspezifischen Programme PoG, DoT, TAV, LAST und START und eine für die Programme soziale Fertigkeiten 1 und 2)
NB9:	Zufriedenheit der Teilnehmer/-innen mit den Lebensumständen und Eigenangaben zu neuen Delikten seit dem Zeitpunkt des Assessments.
SRA2:	Erfassungsblatt für den Strafregisterauszug 1 Jahr nach dem effektiven Programmende.

Es wurde darauf geachtet, dass in Bezug auf die deliktorientierten Programme (PoG, DoT, TAV, LAST und START) die gleichen Variablen erhoben wurden (übergeordnete Ziele der Lernprogramme, die bei allen Treatments identisch sind). Dies trifft ebenso für die Lernprogramme „Trias I“ und „Trias II“ zu. So werden Aussagen über die Wirkung von Lernprogrammen an sich und Vergleiche zwischen den verschiedenen Lernprogrammen möglich.

Diese Erhebungsinstrumente wurden im Rahmen eines Probelaufs auf ihre Eignung bzw. Verständlichkeit überprüft und so gestaltet, dass eine möglichst fehlerfreie EDV-Erfassung möglich war.

Zur Gewährleistung der Anonymität der Versuchspersonen wurde mit Versuchspersonennummern gearbeitet. Die Liste der Nummern mit den dazugehörigen Namen der Versuchspersonen war ausschliesslich dem Bewährungsdienst zugänglich.

2.4 Die Messzeitpunkte

Es wurden in fünf verschiedenen Zeitpunkten Daten für die Evaluation erhoben:

T1: Beim Assessment
T2: Im Rahmen der ersten Gruppensitzung
T3: Im Rahmen der letzten Gruppensitzung
T4: Im Rahmen des letzten Nachgesprächs
T5: Ein Jahr nach dem letzten Nachgespräch

Die Tabelle 2 zeigt, in welchen Messzeitpunkten die verschiedenen Erhebungsinstrumente bei welchen Gruppen zum Einsatz kamen.

Tab. 2: Untersuchungsdesign (Messzeitpunkte, befragte Personen und Instrumente)

Messzeitpunkt	Fragebogenerhebungen				
	T1	T2	T3	T4	T5
Gruppe	Assessment	Erste Gruppensitzung	Letzte Gruppensitzung	Beim letzten Nachgespräch (6 oder 9 Monate nach den Gruppensitzungen)	1 Jahr nach dem letzten Nachgespräch
Versuchsgruppen Treatment 1 bis 7	Fragebogen Assessment SRA1	Motivation und psychosoziale Variablen TN-EB	Teilnehmer/-innen Bilanzbogen TN-BB Gruppenleiter/-innen – Bilanzbogen GL-BB	Kursbilanz und psychosoziale Variablen (Interview) NB 9 (oder NB 6 soziale Fertigkeiten)	Strafregister -auszug SRA2
Kontrollgruppen 1 für die Treatmentgruppen 2 bis 7 (Treatment 1, 6 und 7 keine Kontrollgruppe)	Fragebogen Assessment SRA1				Strafregister -auszug SRA2
Kontrollgruppe 2 („ungeeignet“ ohne Programm)	Fragebogen Assessment SRA1				Strafregister -auszug SRA2

2.5 Datenerhebung

Hauptsächlich aus Gründen des Datenschutzes aber auch aus praktischen Überlegungen wurden alle Daten mittels Erhebungsbogen bzw. Fragebogen schriftlich von den Gruppenleiter/-innen im Rahmen des „normalen“ Begleitprozesses der Delinquent/-innen erhoben. Die Bogen wurden für jede Versuchsperson einzeln in einem Dossier gesammelt und periodisch an die Evaluationsstelle weitergeleitet. Die Erhebungsbogen enthielten auf

der Titelseite keine Namen, sondern einen Code (Vp-Nummer). Die Liste mit der Zugehörigkeit der Codes zu den Namen lag bei den Bewährungs- und Vollzugsdiensten unter Verschluss und war der Evaluationsstelle nicht zugänglich.

2.6 Erfasste Stichproben: Deliktorientierte Programme

Im Folgenden werden die gesamte Versuchsgruppe, also die Gruppe aller Klienten, die an einem Lernprogramm teilgenommen haben, sowie die Teilgruppen der einzelnen Lernprogrammarten näher beschreiben und zwar in Bezug auf Umfang, soziodemographische Merkmale, psychische Auffälligkeit, bisherige Delinquenz sowie Rückfallprognose. Zudem wird aufgezeigt, inwiefern sich die Teilnehmergruppen der verschiedenen Programmarten in diesen Variablen unterscheiden. In den Tabellen im Anhang sind die Werte zu den einzelnen Variablen sowohl für die Gesamtgruppe als auch für die verschiedenen Lernprogrammarten gesondert aufgeführt.

Auf Unterschiede zwischen den Programmgruppen wird nur eingegangen wenn diese statistisch signifikant sind. D.h. bei allen Unterschieden zwischen den Programmgruppen, die im Text erwähnt werden, handelt es sich um statistisch signifikante Unterschiede. Zum Zweck der besseren Leserlichkeit des Textes wird darauf verzichtet, einzelne Signifikanztests und deren Irrtumswahrscheinlichkeit explizit aufzuführen. Die statistischen Prüfverfahren, die Höhe des Unterschieds und die Irrtumswahrscheinlichkeit sind den entsprechenden Tabellen im Anhang zu entnehmen.

2.6.1 Anzahl Teilnehmende und Programme

Im Zeitraum zwischen dem 25.09.2000 und dem 01.05.2003 wurden insgesamt 55 deliktorientierte Lernprogramme durchgeführt, wovon 42 in die Evaluation aufgenommen werden konnten. Die Reduktion ergibt sich daraus, dass die ersten Programme als Probeläufe durchgeführt wurden und die Programme erst dann in die Evaluation aufgenommen wurden, wenn eine standardisierte Durchführung gewährleistet war. Insgesamt konnten 273 Personen, die ein deliktorientiertes Lernprogramm vollständig absolviert haben, in die Evaluation einbezogen werden (vgl. Tab. 3).

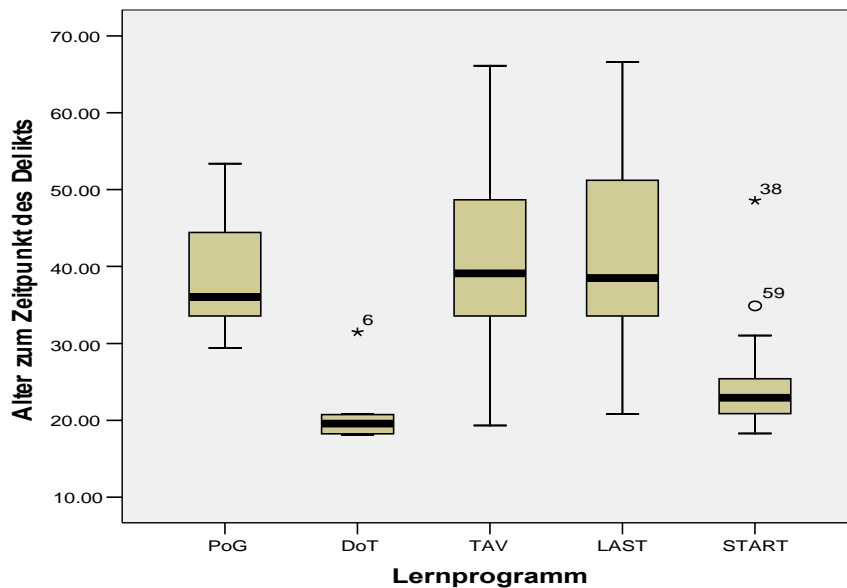
Tab. 3: Stichprobe nach Lernprogrammen insgesamt

Name des Lernprogramms	Anz. Teilnehmende	Anzahl Programme
PoG (Gewalt im familiären Nahraum)	15	5
DoT (kleinere Gewalt und Eigentumsdelikte)	10	4
TAV (FiaZ-Programm lang)	131	17
LAST (FiaZ-Programm kurz)	63	9
START (Verkehrsdelikte)	54	7
Total	273	42

2.6.2 Geschlecht und Alter der Teilnehmenden

Der Anteil Frauen in den Programmen für FiaZ-Delinquenten hält sich mit 12% (TAV) und 10% (LAST) in einem engen Rahmen. In die Programme PoG, DoT und START wurden keine Frauen aufgenommen.

Abb. 1: Boxplot*, Alter der Teilnehmenden nach Lernprogrammen>



*Boxplots ("Kisten-Diagramme") veranschaulichen die Verteilungen der Variablen in den verschiedenen Untergruppen. Die dunkle Linie stellt den Median der Beobachtungen dar. Das heisst, 50% der Skalenwerte sind kleiner oder gleich diesem Wert. Innerhalb der "Kiste" befinden sich 68% der befragten Personen und der untere und obere Querstrich umfasst 95% der Befragten. Ausreisser sind durch Kreise und Sterne gekennzeichnet. Die Breite der "Kisten" ist nicht proportional zur Anzahl Beobachtungen, die Gruppengrößen können der x-Achse entnommen werden (N=...).

Das Alter der Teilnehmenden zum Zeitpunkt des Delikts variiert zwischen 18 und 67 Jahren, der Mittelwert liegt bei rund 36 Jahren. Weit über die Hälfte der Teilnehmenden sind zwischen 18 und 40 Jahre alt (insgesamt 65%). Die Abbildung 1 zeigt deutlich, dass sich die Altersstruktur der Teilnehmenden der Programme DoT und START deutlich von jener der Programme PoG, TAV und LAST unterscheidet. Die Teilnehmer der Programme DoT und START sind mit einem Durchschnittsalter von 21 bzw. 24 Jahren deutlich jünger als die Teilnehmenden der Programme PoG mit einem Durchschnittsalter von 37 Jahren und der Programme TAV und LAST mit je rund 40 Jahren. Dies rührt daher, dass es bei den Programmen DoT und START eine Altersbeschränkung gab und keine Teilnehmer über 30 Jahre in diese Programme aufgenommen wurden.

2.6.3 Zeitintervalle zwischen Delikt, Anmeldung zur Eignungsabklärung und Beginn des Lernprogramms

Der Zeitraum zwischen dem für das Lernprogramm relevanten Delikt und dem Eingang der Anmeldung für die Eignungsabklärung beim Bewährungsdienst betrug für die gesamte Versuchsgruppe im Durchschnitt 169 Tage (min. 2 Tage und max. knapp 5 Jahre). Bei 25% der Versuchsgruppe dauerte das Intervall weniger als 53 Tage, bei 50% weniger als rund 3 Monate und bei 75% rund 6 1/2 Monate. 90% der Versuchsgruppe wurden innerhalb eines Jahres dem Bewährungsdienst für die Abklärung für ein Lernprogramm zugewiesen. Bei den Teilnehmenden des TAV-Programmes verstrich mit Abstand am meisten Zeit zwischen Delikt und Zuweisung (rund 200 Tage), während die LAST Teilnehmenden mit durchschnittlich 92 Tage deutlich rascher zugewiesen wurden.

Tab. 4: Wichtige Intervalle bei den deliktorientierten Programmen in Tagen

Intervall	Min.	Max.	M	Sd	Percentilen
Zeitraum zwischen Delikt und Beginn des LP	2 Tg	1797 Tg	169.4 Tg	232.3 Tg	25: 54 Tg 50: 93 Tg 75: 1928 Tg
Zeitraum zwischen Delikt und Eingangsdatum in Tagen	33 Tg	1874 Tg	277.9 Tg	243.1 Tg	25: 146 Tg 50: 200 Tg 75: 320 Tg
Zeitraum zwischen Eingangsdatum und Beginn des Lernprogrammes in Tagen	9 Tg	810 Tg	108.5 Tg	80.00 Tg	25: 63 Tg 50: 90 Tg 75: 128 Tg

Der Zeitraum zwischen dem für den Besuch des Lernprogrammes relevanten Delikt und dem Beginn des Lernprogrammes betrug durchschnittlich 278 Tage, also rund drei Viertel Jahre (min. 33 Tage bis max. 5.1 Jahre). Die 25er Percentile liegt bei 146 Tagen, die 50er Percentile bei 200 Tagen und die 75er Percentile bei 320 Tagen. Bei 80% der Gesamtgruppe der Teilnehmenden lag der Zeitraum zwischen Delikt und Beginn des Lernprogramms unter einem Jahr. Dabei verstrich bei den Programmen PoG, TAV und START ein längerer Zeitraum zwischen Delikt und Beginn des Lernprogramms als bei den Programmen LAST und DoT.

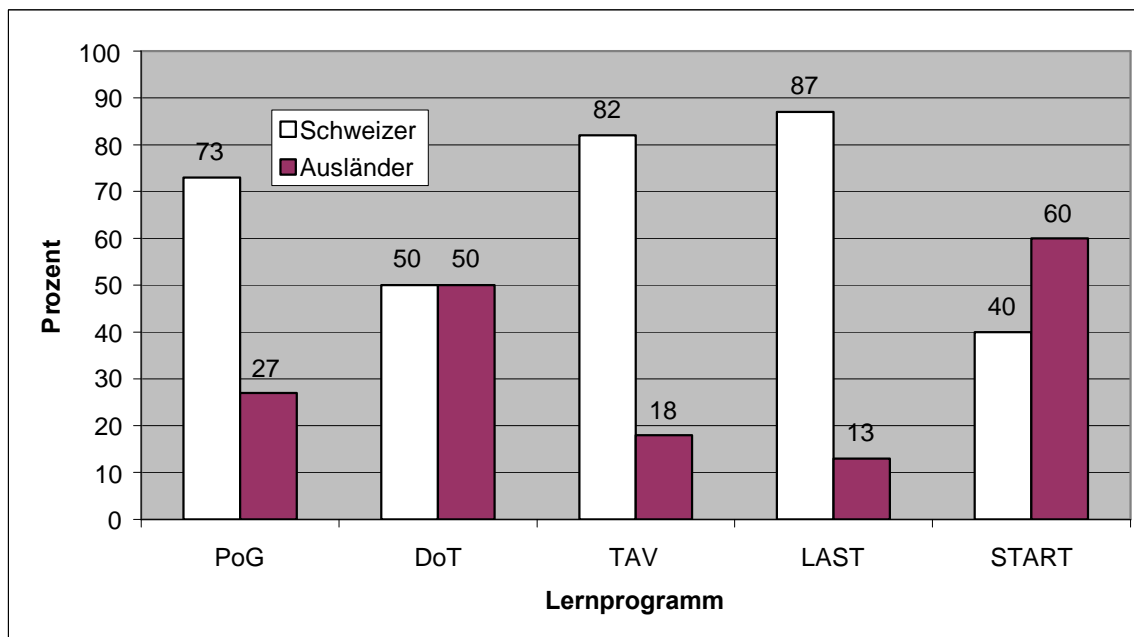
Der Zeitraum zwischen dem Eingang der Anmeldung für die Eignungsabklärung beim Bewährungsdienst und dem Beginn des Lernprogrammes ist deutlich kürzer. Durchschnittlich verstrichen gut drei Monate bis die Klienten nach der Anmeldung zur Eignungsabklärung mit dem Lernprogramm beginnen konnten (108 Tage, min. 9 Tage und max. gut 2 Jahre). Bei 25% der Versuchsgruppe betrug dieser Zeitraum weniger als 63 Tage, bei 50% rund 3 Monate und bei 75% gut 4 Monate. 99% konnten nach weniger als einem Jahr mit dem Lernprogramm beginnen. Diesbezüglich gab es keine Unterschiede zwischen den verschiedenen Lernprogrammarten (vgl. Tabelle 4).

2.6.4 Zusammensetzung der Versuchsgruppe in Bezug auf soziodemographische Variablen

Nationalität und Zivilstand

Insgesamt setzt sich die Versuchsgruppe aus 73% Schweizern und 27% Teilnehmenden aus anderen Nationen zusammen, wobei zwischen den verschiedenen Lernprogrammen erhebliche Unterschiede bestehen. Während der Ausländeranteil bei den alkoholspezifischen Programmen TAV und LAST bei 18 bzw. 13% liegt, liegt er bei den PoG-Teilnehmern bei rund einem Viertel. Mit 50 bzw. 59% ist der Anteil ausländischer Staatsangehöriger in den Programmen DoT (Eigentumsdelikte) und START (aggressive und risikobereite Verkehrsteilnehmer) mit Abstand am grössten (vgl. Abbildung 2). Die genauere Aufschlüsselung nach Herkunftsländern ergibt, dass im START-Programm für verkehrsauffällige Lenker rund ein Drittel der Teilnehmer aus Balkan-Ländern stammt. Ansonsten zeigen sich zwischen den verschiedenen Lernprogrammen keine weiteren Besonderheiten.

Abb. 2: Ausländeranteil nach Lernprogrammen



Rund 30% der Teilnehmenden waren zum Zeitpunkt des Lernprogramms verheiratet. Allerdings war diese Variable, die stark mit dem Alter zusammenhängt, in den verschiedenen Lernprogrammgruppen sehr unterschiedlich ausgeprägt. Bei den Programmen DoT und START, mit vorwiegend jungen Teilnehmenden, war der Anteil lediger Teilnehmer mit 100 bzw. 91% besonders hoch. Damit in Einklang stehen auch die Ergebnisse bezüglich der Anzahl Kinder. 62% der Teilnehmenden haben keine Kinder, wobei dieser Anteil bei den DoT- und START-Teilnehmern mit je 100 bzw. 94% deutlich höher ist. Am meisten Kinder haben die Teilnehmer des PoG-Programmes (80% haben 1 bis 3 Kinder).

Einkommen

Bei rund 10% der Teilnehmenden lag das monatliche Einkommen unter CHF 2'000.--, rund 35% verdienten zwischen CHF 2'000.-- und 4'000.--, weitere 38% zwischen CHF 4'000.-- und 6'000.-- und 17% hatten ein Einkommen von über CHF 6'000.--. Der Anteil der Wenigverdienenden war beim Programm DoT mit 60% deutlich am höchsten, was angesichts des jugendlichen Alters dieser Gruppe plausibel ist. Die mehrheitlich jugendlichen START-Teilnehmer verdienten ebenfalls eher wenig (bei 45% lag das Einkommen zwischen CHF 2'000.-- und 4'000.--), während die PoG-, TAV-, und LAST-Teilnehmenden mit einem Einkommen von mehrheitlich über CHF 4'000.-- deutlich mehr verdienen.

Ausbildung und Erwerbstätigkeit

Mit einem Anteil von 63% weist deutlich über die Hälfte der Programmteilnehmenden eine abgeschlossene Berufslehre auf. 15% haben lediglich die obligatorischen Schulen absolviert, während 10% weiterführende Berufsabschlüsse aufweisen. In Bezug auf die Ausbildung fallen wiederum die DoT-Teilnehmer auf, von denen nur 20% eine Berufslehre abgeschlossen haben.

Rund drei Viertel der Teilnehmenden der Lernprogramme waren zum Zeitpunkt der Befragung vollzeitlich erwerbstätig. Der Anteil der Arbeitslosen schwankte je nach Programm zwischen 5% und 30%, wobei dieser Anteil bei den Programmen PoG und DoT mit 20% bzw. 30% am höchsten war.

Insgesamt 35% der Teilnehmenden hatten Schulden. Dabei waren die Teilnehmenden des PoG-Programmes mit einem Anteil von 60% häufiger verschuldet als die DoT-Teilnehmer mit

einem Anteil von 50% und die TAV und START Teilnehmenden mit je rund 40%. Am wenigsten häufig verschuldet sind die Teilnehmenden des LAST-Programmes mit einem Anteil von nur 15%.

Frühere psychiatrische Behandlungen und Einstellung zum Delikt

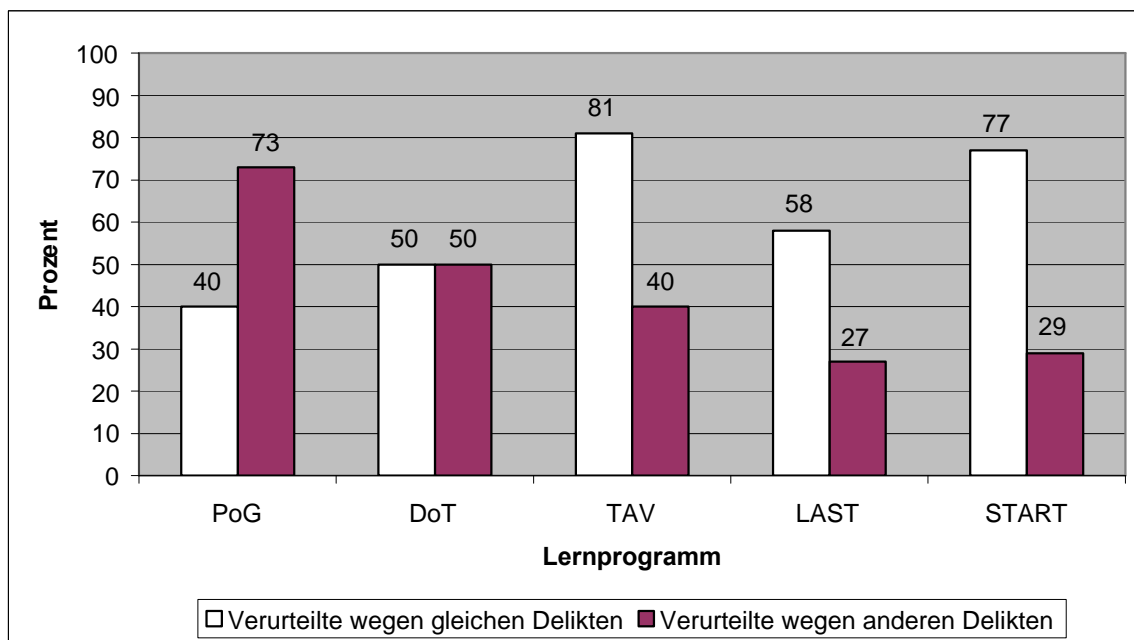
Rund 10% der Teilnehmenden waren vor dem Besuch des Lernprogrammes schon einmal in psychiatrischer Behandlung. Dieser Anteil liegt bei den DoT-Teilnehmenden mit 50% und bei den PoG-Teilnehmenden mit 20% deutlich höher als bei den anderen Gruppen, bei denen dieser Anteil zwischen 5 und 10% liegt.

Die Frage, ob die Teilnehmenden das Delikt wegen der Folgen bereuten, wurde in der gesamten Versuchsgruppe zu 96% mit Ja beantwortet. Die Teilnehmenden der verschiedenen Lernprogramme unterscheiden sich diesbezüglich nicht. 83% der Versuchsgruppe bereuten das Delikt zudem aufgrund von Einsicht in das frühere Fehlverhalten. Hier zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Programmen: den PoG- und START-Teilnehmern wurde mit einem Anteil von 60 bzw. 78% deutlich seltener Einsicht in ihr Fehlverhalten attestiert, während die LAST-Teilnehmenden als am einsichtigsten beurteilt wurden (96%).

2.6.5 Frühere Verurteilungen

Frühere Verurteilungen der Teilnehmenden wurden sehr detailliert erfasst. Erstens wurde erhoben, ob die Teilnehmenden im Vorfeld bereits wegen gleicher Delikte verurteilt worden waren wie dem Delikt, das für die Zuweisung zum Lernprogramm relevant war. Weiter wurden auch Verurteilungen wegen anderer Delikte sowie Jugendstrafen erfasst. Zusätzlich wurde spezifisch erhoben, ob es im Vorfeld bereits zu Verurteilungen wegen Gewaltdelikten gekommen war. Zusammenfassend wurde sodann ein Score berechnet, der aufzeigt, ob die Teilnehmenden insgesamt zum ersten Mal oder bereits mehrmals auffällig geworden waren.

Abb. 3: Frühere Urteile nach Lernprogrammen



Insgesamt 28% der Versuchsgruppe waren vorgängig noch nie wegen eines gleichen, wie dem für das Lernprogramm relevanten Deliktes, verurteilt worden. Allerdings unterscheiden sich die Teilnehmenden der verschiedenen Lernprogramme in diesem Punkt erheblich. Mit

einem Anteil von 60% bzw. 50% weisen die Programmteilnehmer PoG und DoT mit Abstand am meisten Teilnehmer ohne entsprechende Vorgeschichte auf. TAV und START-Teilnehmende sind hingegen mehrheitlich Wiederholungstäter. In diesen Programmen beträgt der Anteil von erstaußälligen Teilnehmenden lediglich 19% bzw. 23%. Das Programm LAST liegt mit einem Anteil von 42% Erstaußälligen dazwischen.

In Bezug auf andere Delikte, als die für das Lernprogramm relevanten, ist der Anteil Erstaußälliger in der gesamten Versuchsgruppe mit 63% deutlich höher. Auch hier unterscheiden sich die Teilnehmenden der verschiedenen Lernprogramme erheblich. Nur 28% der Teilnehmenden an PoG-Programmen haben keine Verurteilungen wegen anderer Deliktarten in ihrer Vorgeschichte. Bei den Programmen DoT und TAV beträgt dieser Anteil 50% bzw. 60%, während er bei den Programmen LAST und START mit je rund 70% deutlich am höchsten ist. Die Teilnehmenden am PoG Programm sind also insofern auffällig, als sie deutlich öfter andere Delikte aufweisen als dasjenige, welches für die Zuteilung zum Lernprogramm relevant war (vgl. Abbildung 3).

Rund 92% der Versuchsgruppe weisen keine Jugendstrafen auf. Diesbezüglich ergibt sich lediglich für die Teilnehmenden des DoT-Programms eine massive Abweichung: In dieser Gruppe weisen nur 30% der Teilnehmer keine Jugendstrafe auf.

Was frühere Verurteilungen wegen Gewaltdelikten betrifft, ergibt sich in der gesamten Versuchsgruppe nur ein Anteil von 7% mit früheren derartigen Verurteilungen. Dabei fallen wiederum die Teilnehmenden der Programme PoG und DoT auf. In diesen beiden Gruppen hat es deutlich mehr Personen, die schon einmal wegen eines Gewaltdelikts verurteilt worden sind (27 bzw. 50%).

Werden alle Informationen zur Deliktvorgeschichte zusammengefasst, so beträgt in der Gesamtgruppe der Anteil Programmteilnehmenden, die zum ersten Mal juristisch auffällig geworden sind, nur rund 18%. Die Teilnehmenden der verschiedenen Lernprogrammarten unterscheiden sich diesbezüglich nicht.

Einschätzung der Risikofaktoren und des Interventionsbedarfs

Im Rahmen des Assessments wurde der Interventionsbedarf der Personen anhand von 9 Kriterien eingeschätzt, welche jeweils als Risikofaktor bzw. als irrelevanter Faktor für die Rückfallgefahr eingestuft werden musste. Der folgenden Tabelle 5 ist zu entnehmen, wie häufig die verschiedenen Kriterien als Risikofaktor beurteilt wurden und inwiefern sich die Teilnehmenden der verschiedenen Lernprogrammarten bezüglich dieser Einschätzungen unterscheiden.

Tab. 5: Einschätzung der verschiedenen Risikofaktoren nach Lernprogrammen

möglicher Risikofaktor	PoG (N=15)	DoT (N=10)	TAV (N=131)	LAST (N=63)	START (N=54)	Gesamt
aktuelles Delikt	93.3%	100.0%	100.0%	96.8%	100.0%	98.9%
Einst. zum Delikt	42.9%	50.0%	58.5%	38.7%	61.1%	53.3%
Deliktgeschichte	73.3%	90.0%	94.7%	82.3%	94.4%	90.4%
Arbeitssituation	13.3%	30.0%	15.4%	7.9%	7.4%	12.5%
Finanz. Situation	26.7%	30.0%	7.6%	0%	0%	6.3%
Bez. Situation	73.3%	50.0%	13.7%	6.5%	7.5%	15.5%
Freizeitverhalten	33.3%	80.0%	20.6%	16.1%	29.6%	24.3%
Suchtm.Konsum	20.0%	40.0%	96.9%	85.5%	14.8%	71.7%
Psych.Störungen	6.7%	10.0%	6.1%	1.6%	0%	4.0%

Werden die Risikofaktoren aufaddiert (min. 0, max. 18; kein Risiko: 0 Punkte, Risiko: 2 Punkte), so ergibt sich für die gesamte Versuchsgruppe eine annähernde Normalverteilung, mit einem Mittelwert von 12.78 „Risikopunkten“ (vgl. Abbildung 4).

Abb. 4: Summe der Risikofaktoren, Versuchsgruppe, N=273

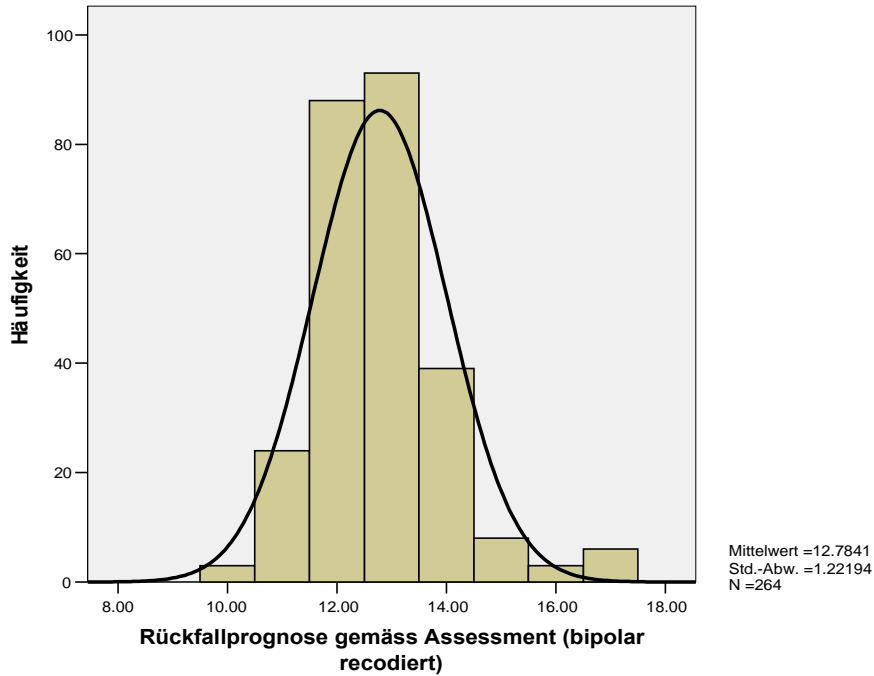
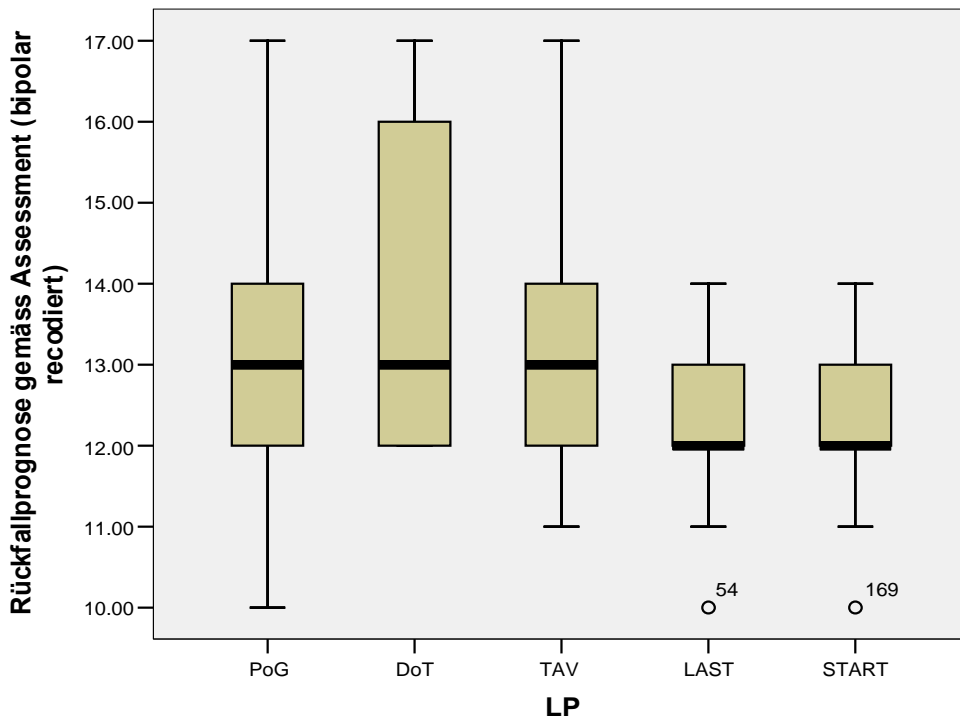


Abb. 5: Vergleich der Lernprogramme hinsichtlich der Summe der Risikofaktoren

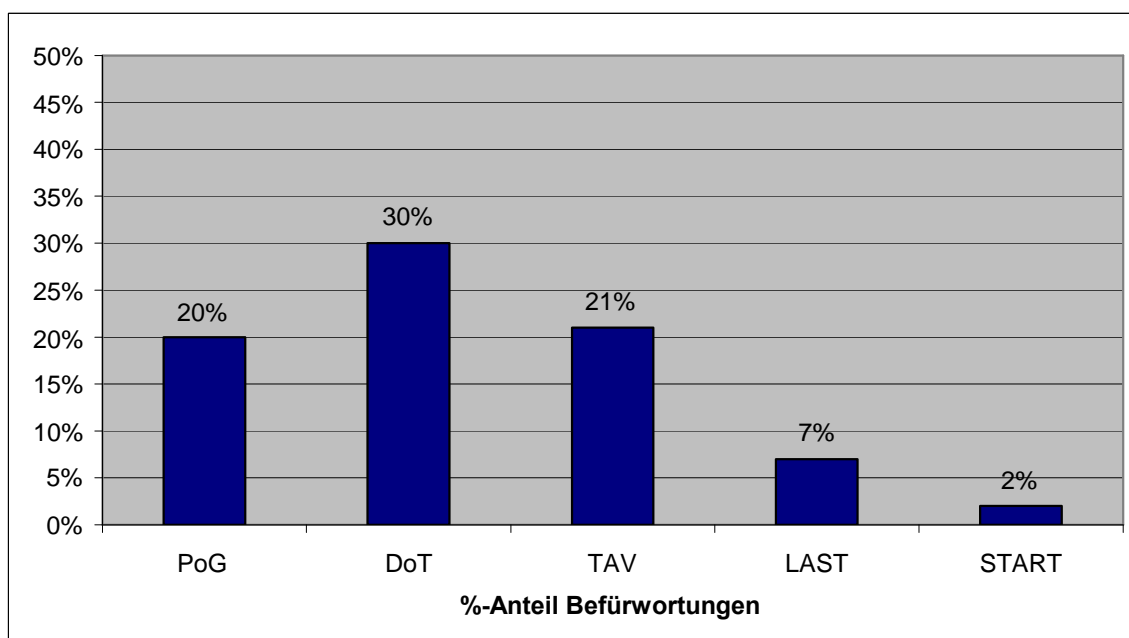


*Kruskal Wallis Test: Chi 2 = 34.65, df = 4, p = .000

Der Vergleich der Teilnehmenden der verschiedenen Lernprogrammarten ergibt einen statistisch signifikanten Unterschied. Die Teilnehmenden der Programme PoG, DoT und TAV weisen deutlich mehr Risikopunkte auf als die Teilnehmenden der Programme LAST und START (Abbildung 5).

Anlässlich des Assessments wurde zudem eingeschätzt, ob zusätzlich zum Lernprogramm weitere Interventionen notwendig waren, um das Rückfallrisiko zu senken. Diese Frage musste in der Versuchsgruppe bei insgesamt 14% der Teilnehmenden (37 Personen) bejaht werden. Dabei wurden die Teilnehmenden der verschiedenen Lernprogramme bezüglich der Notwendigkeit von zusätzlichen Interventionen statistisch signifikant unterschiedlich beurteilt ($\chi^2 = 16.77$, $df = 4$, $p = .000$). Bei den Teilnehmenden der DoT-Programme wurde bei einem Drittel eine zusätzliche Intervention für notwendig befunden, bei den Programmen PoG und TAV lag der Anteil bei je 20%. Bei den Programmen LAST und START wurden zusätzliche Interventionen dagegen nur sehr selten als notwendig erachtet (nur in 7% bzw. 2%, vgl. Abbildung 6).

Abb: 6: Sind andere Angebote notwendig, um das Rückfallrisiko zu senken?



Versuchsgruppe: Das Wichtigste in Kürze

Insgesamt haben im Versuchszeitraum 273 Personen vollständig an den fünf verschiedenen Lernprogrammarten teilgenommen.

Am häufigsten wurden die Programme für Personen mit Trunkenheits- bzw. Verkehrsdelikten durchgeführt. Die Programme für Delinquenten mit Gewaltdelikten im familiären Nahraum und für Delinquenten mit kleineren Eigentumsdelikten konnten deutlich seltener und auch mit weniger Teilnehmern pro Programm durchgeführt werden, so dass sich die Untergruppen zu den fünf Lernprogrammarten in ihrer Grösse stark unterscheiden.

Die Versuchsgruppe umfasst fast ausschliesslich Männer, nur an den Programmen für Trunkenheitstäter haben wenige Frauen teilgenommen. In die Lernprogramme für kleinere Gewalt- und Eigentumsdelikte sowie für aggressive und risikobereite Verkehrsteilnehmer wurden nur Männer unter 30 Jahren aufgenommen. Der Altersdurchschnitt liegt bei diesen Programmen bei rund 25 Jahren und die Programmteilnehmer waren mehrheitlich ledig und hatten keine Kinder. Der Ausländeranteil liegt bei den Programmen für Trunkenheitstäter

unter 20% und ist beim Programm für aggressive und risikobereite Verkehrsteilnehmer mit einem Anteil von 60% ausserordentlich hoch. Bezüglich der Deliktvorgeschichte fällt auf, dass der Prozentsatz von Personen, welche in der Vorgeschichte bereits einmal verurteilt worden sind, bei allen Programmarten mit rund 80% ungefähr gleich hoch ist. Unterschiedlich ist jedoch die Art der Deliktvorgeschichte: Teilnehmende an den verkehrsdeliktbezogenen Programmen hatten auch schon vorher Verkehrsdelikte begangen, während bei den Teilnehmern an den gewaltorientierten Programmen deutlich häufiger auch noch andere Deliktarten vorliegen. Das anlässlich des Assessments geschätzte Rückfallrisiko wurde bei den Teilnehmenden der Programme für Eigentums- bzw. Gewaltdelikte und des TAV-Programmes höher eingestuft, als bei den Teilnehmenden der Programme LAST und START.

2.6.6 Vergleichbarkeit der Versuchs- und Kontrollgruppen

Im folgenden Kapitel wird der Frage nachgegangen, ob die Parallelität der Versuchs- und Kontrollgruppen hinsichtlich wichtiger soziodemographischer Variablen und insbesondere auch in Bezug auf die Rückfallgefährdung gegeben ist. Sollten sich wesentliche Beeinträchtigungen der Parallelität ergeben, so muss dies bei der Beantwortung der Hauptfragestellung, „Vergleich der tatsächlichen Rückfälligkeit innerhalb eines Jahres nach Abschluss des Lernprogramms bzw. für die Kontrollgruppen in einem vergleichbaren Zeitraum“, statistisch angemessen berücksichtigt werden. Im Folgenden wird beschrieben wie bei der Zuteilung zu den Versuchs- und Kontrollgruppen vorgegangen wurde und wie gross die einzelnen Gruppen sind. In einem weiteren Teil wird auf jene soziodemographischen Variablen näher eingegangen, bei denen sich zwischen der Versuchs- und den Kontrollgruppen, statistisch signifikante Unterschiede ergeben haben. Die dem folgenden Text zugrunde liegenden Tabellen, sind im Anhang zusammengestellt.

Die Zuteilung zu den Versuchs- und Kontrollgruppen

Insgesamt wurden 466 Personen in die Evaluation einbezogen. Neben den 273 Lernprogramm-Teilnehmern der Versuchsgruppe wurden 116 Personen, welche für die Teilnahme am Lernprogramm geeignet gewesen wären, aber nicht zugewiesen wurden, als Kontrollgruppe 1 in die Evaluation einbezogen. Die Kontrollgruppe 2 bildeten 77 Personen, die aufgrund ihrer fehlenden Eignung keinem Lernprogramm zugewiesen werden konnten.

Bei 26 (34%) dieser 77 Personen der Kontrollgruppe 2 (KG2) wurde keine Intervention für erforderlich gehalten. Die Eignung für ein Lernprogramm konnte zudem durch mangelnde persönliche Voraussetzungen in Frage gestellt sein, was bei zwei Drittel der KG2 der Fall war. Diese mangelnden persönlichen Voraussetzungen umfassten „sprachliche Schwierigkeiten“ (14 Nennungen), „kognitive Schwierigkeiten“ (11 Nennungen), „psychische Schwierigkeiten“ (21 Nennungen) und „Schwierigkeiten bedingt durch die äusseren Lebensumstände“ (16 Nennungen). Bei dieser Klassifizierung waren Mehrfachnennungen möglich.

Tab. 6: Versuchs- und Kontrollgruppen nach Lernprogrammen

Lernprogramm	VG	KG1	KG2	Total
PoG	15	0	7	22
DoT	10	14	9	33
TAV od. LAST*	194	70	45	309
START	54	32	16	102
Total	273	116	77	466

*Bei Vpn der Kontrollgruppe ist eine Unterscheidung zwischen TAV und LAST nicht möglich, da bei beiden Trunkenheitsdelikte den Anlass für die Programmzuweisung darstellen

Wie viele Personen den Lernprogrammen bzw. den entsprechenden Kontrollgruppen zugewiesen wurden, ist der Tabelle 6 zu entnehmen. Es wurde dabei folgendermassen vorgegangen:

Zum Programm *PoG* (Gewalt im familiären Nahraum) wurden Personen zugewiesen, die entweder Delikte gegen Leib und Leben oder Delikte gegen die Freiheit (meistens Drohung oder Nötigung) begangen hatten. Bei diesem Programm wurde aus ethischen Gründen bzw. wegen der akuten Rückfallgefahr keine Kontrollgruppe 1 gebildet. D. h. alle Personen, die sich für das Programm eigneten, wurden auch zugewiesen. Die Kontrollgruppe 2 besteht bei diesem Programm aus 7 Personen.

Dem Programm *DoT* (kleinere Gewalt- und Eigentumsdelikte) wurden vor allem Personen zugewiesen, die Vermögensdelikte begangen hatten. Daneben wurde es in 4 Fällen auch für Personen als geeignet angesehen, die Delikte gegen Leib und Leben bzw. Drohungs- und Nötigungsdelikte begangen hatten. Bei dieser Lernprogrammform ist die Kontrollgruppe 1 mit 14 Personen fast gleich gross wie die Versuchsgruppe. Die Kontrollgruppe 2 bilden 9 Personen, die für das Lernprogramm als nicht geeignet eingestuft worden waren.

Den Programmen *TAV* und *LAST* wurden Trunkenheitstäter zugewiesen. Wie dem detaillierten Beschrieb der Programme im Schlussbericht des Bewährungsdienstes zu entnehmen ist, unterscheiden sich die Programme sowohl inhaltlich als auch in der Dauer. Bei den Kontrollgruppen war es im Rahmen des Assessment nicht immer möglich, differenziert zu einem der beiden Programme zuzuweisen. Aus diesem Grund erscheint in der Tabelle bei den Kontrollgruppen die Kategorie „TAV oder LAST“. Diese Programmform umfasst mit 194 Teilnehmenden mit Abstand die grösste Unterstichprobe der Versuchsgruppe. Die entsprechende Kontrollgruppe 1 ist mit 70 Personen deutlich kleiner, ebenso die Kontrollgruppe 2 mit 45 Personen, welche für die beiden FiaZ-Programme nicht geeignet waren.

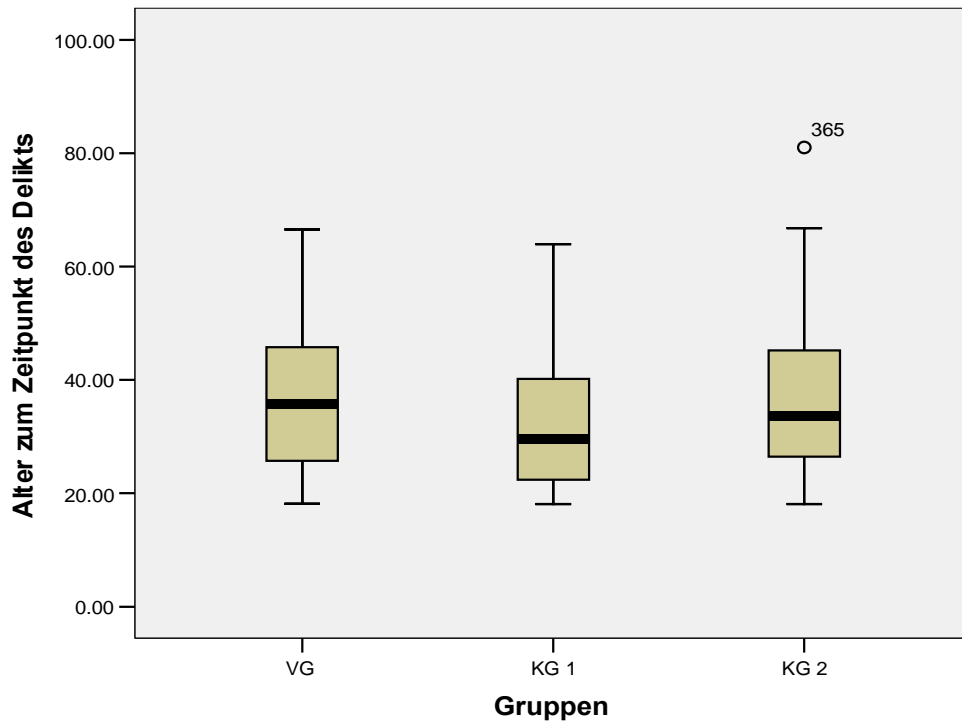
Zum Programm *START* wurden Personen zugewiesen, welche sich im Strassenverkehr aggressiv verhalten und/oder gegen die Geschwindigkeitslimiten verstossen hatten. 54 Personen nahmen an den *START* Programmen teil, 32 davon gehören zur Kontrollgruppe 1, wären also für das Programm geeignet gewesen, wurden aber nicht zugewiesen. 16 Personen wurden als nicht geeignet eingestuft und somit der Kontrollgruppe 2 zugewiesen.

Unterschiede zwischen der Versuchs- und den Kontrollgruppen

Geschlecht, Nationalität, Alter

In Bezug auf den Anteil von Männern und Frauen in den Gruppen sowie bezüglich des Ausländeranteils lassen sich keine statistisch signifikanten Unterschiede zwischen der Versuchsgruppe und den Kontrollgruppen feststellen. Lediglich was das Alter zum Deliktzeitpunkt betrifft, erweisen sich die Personen aus der Kontrollgruppe 1 mit durchschnittlich 32.3 Jahren als signifikant jünger als die Personen aus der Versuchsgruppe und der Kontrollgruppe 2 mit je rund 36 Jahren (vgl. Abbildung 7).

Abb. 7: Vergleich der Versuchs- und Kontrollgruppen hinsichtlich des Alters

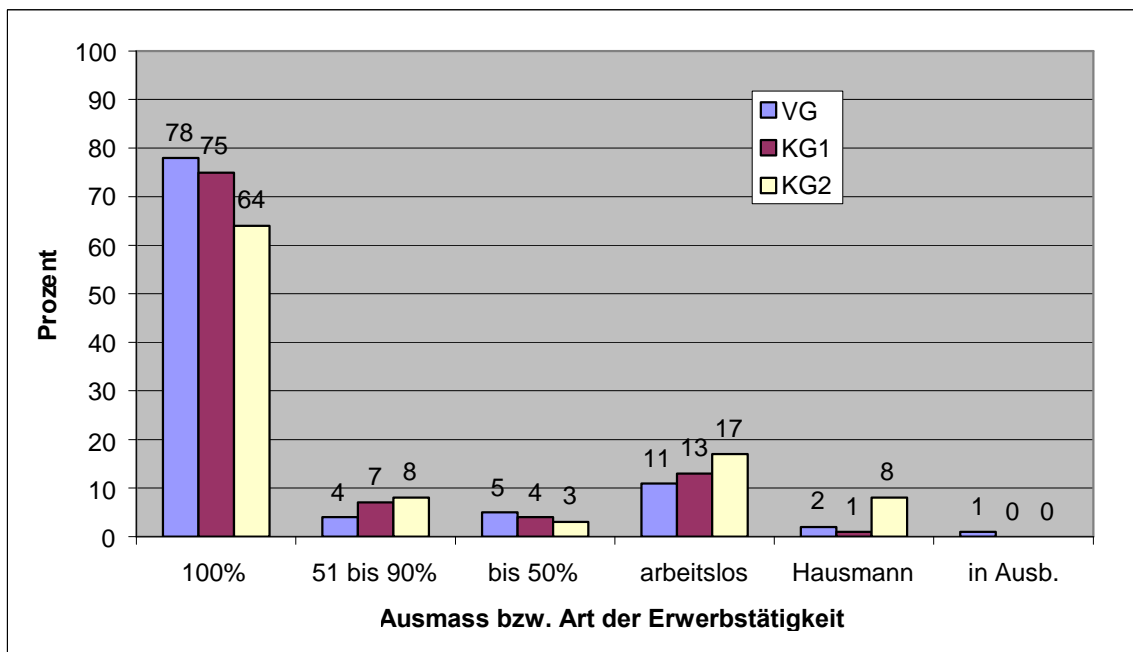


Kruskal Wallis Test: Chi 2 = 10.36, df = 2, p = .006

Soziodemographische Variablen

Hinsichtlich des monatlichen Einkommens und der Anzahl Kinder unterscheiden sich die Versuchs- und Kontrollgruppen nicht.

Abb. 8: Erwerbstätigkeit nach Versuchsgruppen



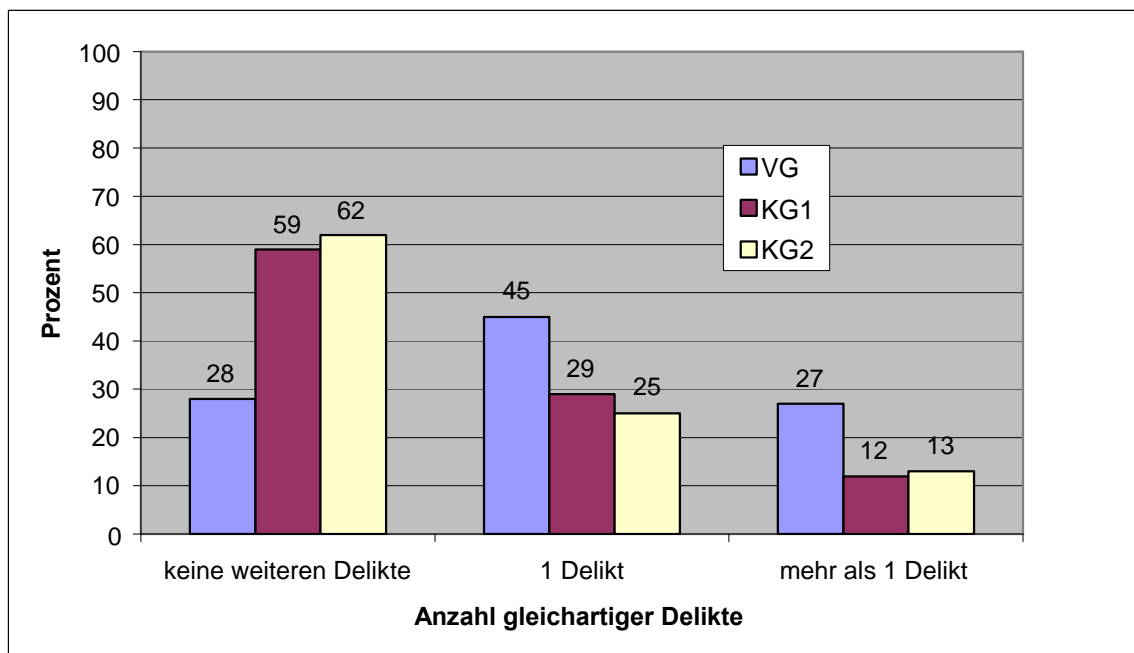
Chi 2 = 18.45, df = 10, p = .05

Was die Bildung betrifft, zeichnet sich ab, dass sich in der KG2 mit einem Anteil von 25% am meisten Personen befinden, die lediglich die obligatorische Schule absolviert haben (VG: 14%, KG1: 18%). Dementsprechend haben in der VG und der KG1 mit Anteilen von 63% bzw. 58% mehr Personen eine Berufslehre abgeschlossen als in der KG2 mit 49%. Bezüglich des Zivilstandes fällt die KG1 mit einem Anteil von 70% Ledigen aus dem Rahmen. Dieser Anteil beträgt bei der VG und der KG2 je nur gut 50%. Was die Erwerbstätigkeit betrifft, zeigt sich, dass die Personen aus der Kontrollgruppe 2 mit einem Anteil von 64% etwas weniger häufig vollzeitlich tätig und mit 17% häufiger arbeitslos sind als die Personen der Versuchs- und Kontrollgruppe 1 mit 78% bzw. 75% vollzeitlich Erwerbstätigen und 11% bzw. 13% Arbeitslosen (vgl. Abbildung 8).

Frühere Verurteilungen, Einstellung zum Delikt, Interventionsbedarf

Bezüglich der früheren Verurteilungen ergeben sich nur Unterschiede im Hinblick auf Verurteilungen wegen gleicher Delikte wie dem für das Lernprogramm relevanten. Bei den Mitgliedern der Versuchsgruppe handelt es sich deutlich häufiger um Wiederholungstäter (vgl. Abbildung 9) als bei den Mitgliedern der Kontrollgruppen 1 und 2. Was die früheren Verurteilungen wegen anderer Delikte, Jugendstrafen oder Gewaltdelikte betrifft, lassen sich keine Unterschiede zwischen den drei Gruppen feststellen.

Abb. 9: Rückfälligkeit in der gleichen Deliktkategorie nach Versuchsgruppen

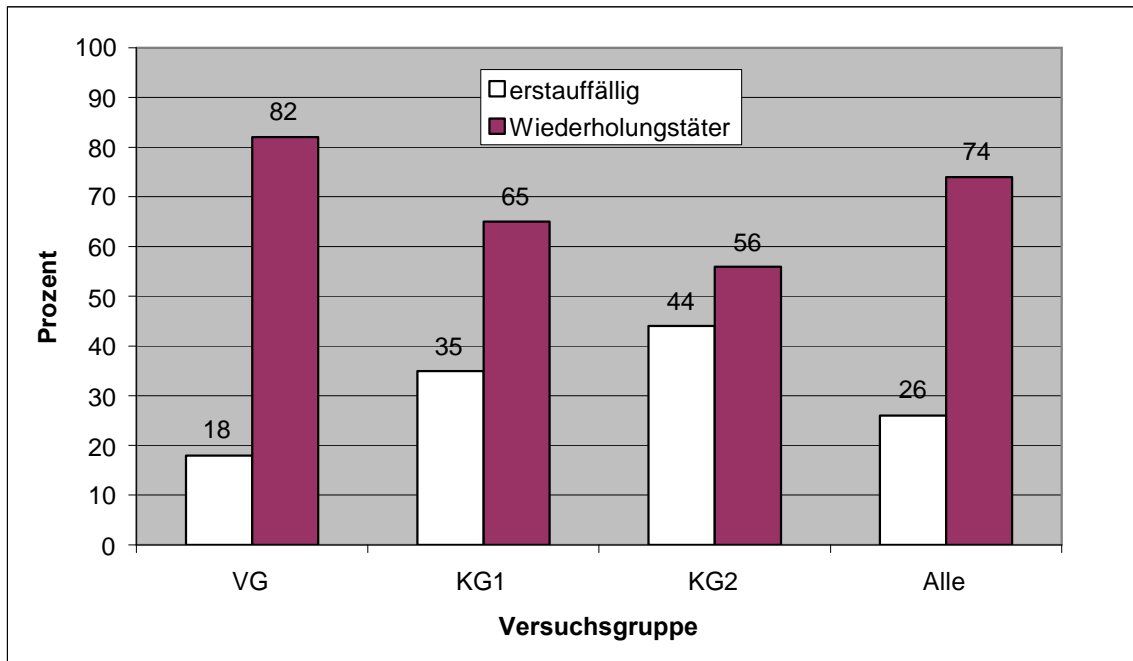


Chi 2 = 49.72, df = 4, p = .000

Werden jedoch die Angaben zu sämtlichen früheren Verurteilungen zusammengefasst, so zeigt sich insgesamt deutlich, dass die Versuchsgruppe am meisten Personen enthält, die schon früher straffällig geworden waren (Chi2 = 24.55, df = 2, p = .000, vgl. Abbildung 10).

Bezüglich des Ausmasses an Reue wegen der Folgen des Delikts bzw. aufgrund der Einsicht in das frühere Fehlverhalten unterscheiden sich die drei Gruppen nicht.

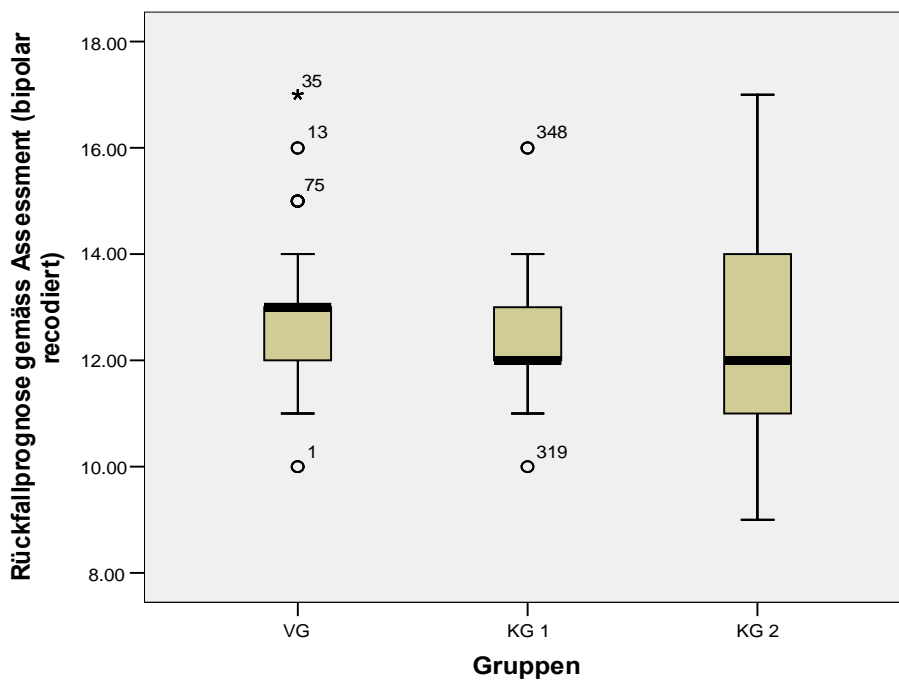
Abb. 10: Deliktvorgeschichte zusammengefasst nach Versuchsgruppen



Chi 2 = 24.55, df = 2, p = .000

Werden nun die Versuchs- und Kontrollgruppen hinsichtlich des anlässlich des Assessments eingeschätzten Rückfallrisikos verglichen, so zeigt sich deutlich, dass das Risiko der Versuchsgruppe am höchsten beurteilt wurde bzw. dass bei den Personen der Versuchsgruppe durchschnittlich mehr Risikofaktoren genannt wurden als bei den Personen der Kontrollgruppen (vgl. Abbildung 11), wobei dieser Summenwert bei der Kontrollgruppe 2 am meisten streut.

Abb. 11: Beurteilung des geschätzten Rückfallrisikos



Kruskal-Wallis Test: Chi 2 = 18.72, df = 2, p = .000

Diese hohe Streuung ist plausibel, da die KG2 Personen umfasst, die sowohl aufgrund eines zu geringen als auch eines zu hohen Interventionsbedarfs keinem Lernprogramm zugewiesen wurden. Die Kontrollgruppe 2 weist noch eine weitere Besonderheit auf: Ihre Mitglieder waren in der Vergangenheit mehr als doppelt so häufig in psychiatrischer Behandlung wie die Mitglieder der anderen beiden Gruppen (26% gegenüber 10% der VG und 13% der KG1).

Versuchs- und Kontrollgruppen: Das Wichtigste in Kürze

Der Vergleich der Versuchs- und Kontrollgruppen hinsichtlich wichtiger soziodemographischer Variablen ergibt einige bedeutende und statistisch signifikante Unterschiede. Die Versuchsgruppe fällt dadurch auf, dass ihre Mitglieder deutlich häufiger frühere Verurteilungen wegen gleicher Delikte wie das für den Besuch des Lernprogrammes relevanten Delikts aufweisen und auch insgesamt gesehen deutlich häufiger schon früher einmal straffällig geworden waren als die Mitglieder der Kontrollgruppen. Auch bezüglich der anlässlich des Assessments vorgenommenen Einschätzung verschiedener Risikofaktoren, welche zusammenfassend als Gradmesser für das Rückfallrisiko insgesamt angesehen werden können, wurden die Mitglieder der Versuchsgruppe deutlich kritischer und somit rückfallgefährdeter eingestuft als die Mitglieder der Kontrollgruppen.

Die Kontrollgruppe 2 weicht ebenfalls bezüglich einiger Variablen von den anderen beiden Gruppen ab. In ihr finden sich mehr Personen, die arbeitslos oder schon einmal in psychiatrischer Behandlung gewesen waren. Diese Befunde sind für die Beantwortung der Hauptfragestellung (Vergleich der Rückfallhäufigkeit zwischen Versuchs- und Kontrollgruppen) sehr bedeutsam und müssen bei der Interpretation der Ergebnisse entsprechend berücksichtigt werden.

2.7 Erfasste Stichproben: Programme Trias I und II

2.7.1 Anzahl Teilnehmende der Programme Trias I und Trias II

Im Zeitraum zwischen dem 29.10.2001 und dem 13.11.2003 wurden 14 Trias I Programme durchgeführt und in die Evaluation aufgenommen. Die 5 evaluierten Trias II Programme fanden zwischen dem 17.02.2002 und dem 11.09.2003 statt. 26 Teilnehmer der Programme Trias I befanden sich zum Zeitpunkt des Lernprogrammes in der Strafanstalt Ringwil, 14 in Realta, 31 in der Pöschwies und 9 in Affoltern. Die evaluierten Trias II Programme wurden im Kursraum des Bewährungsdienstes Zürich II durchgeführt. Es nahmen daran Insassen aus den Strafanstalten Ringwil, Realta und Affoltern teil.

Tab. 7: Trias I und II: Anzahl Teilnehmer

	Trias I		Tias II	
	N	N%	N	N%
Volle Teilnahme	54	67%	16	57%
Abbruch	9	11%	5	18%
Ohne Nachgespräch	17	21%	7	25%
Total	80	100%	28	100%

Der Tabelle 7 ist zu entnehmen, dass in den Trias I Programmen 11% der Teilnehmer abgebrochen haben und 21% das eigentliche Programm wohl abgeschlossen, aber nicht zum Nachgespräch erschienen sind. Bei den Trias II Programmen liegt dieser Anteil noch höher: 18 % haben das Lernprogramm abgebrochen und weitere 25% sind nicht zum Nachgespräch erschienen. Die Gründe für die Abbrüche sind vielschichtig: Versetzung in eine andere Strafanstalt, Disziplinarmaßnahmen und Flucht.

In der folgenden Auswertung werden alle Teilnehmer miteinbezogen, da bei den Programmen Trias I und II keine Kontrollgruppen gebildet wurden. Die Abbrecher können insbesondere auch bei der näheren Analyse der Rückfallquoten im Sinne einer „Kontrollgruppe ohne vollständiges Programm“ behandelt werden.

8 Personen haben sowohl das Trias I wie auch das Trias II Programm absolviert.

2.7.2 Geschlecht und Alter der Trias-Teilnehmer

An den Trias - Programmen haben ausschliesslich Männer teilgenommen. Das Alter der Trias I Teilnehmer zum Zeitpunkt des Delikts variierte zwischen 22 und 59 Jahren, der Mittelwert bzw. die 50. Percentile liegt bei rund 34 Jahren. 90% der Trias I Teilnehmer waren zwischen 20 und 40 Jahren alt.

Das Alter der 28 Trias II Teilnehmer lag zum Deliktzeitpunkt zwischen 17 und 46 Jahren (50. Percentile bei 30 Jahren). Bei knapp der Hälfte der Trias II Teilnehmer lag das Alter zum Zeitpunkt des relevanten Delikts zwischen 20 und 30 Jahren.

2.7.3 Intervalle zwischen den verschiedenen wichtigen Ereignissen: Delikt, Vollzugsbeginn, Beginn der Lernprogramme Trias I und II

Der Zeitraum zwischen dem für das Lernprogramm relevanten Delikt und dem Beginn des Strafvollzugs dauerte bei den Trias I Teilnehmern rund eineinhalb Jahre und bei den Trias II Teilnehmern im Durchschnitt knapp zwei Jahre.

Das Intervall zwischen dem Beginn des Strafvollzugs und dem Eingang beim Bewährungsdienst dauerte bei den Trias I Teilnehmern rund zwei Jahre und bei den Trias II Teilnehmern rund ein Jahr. Zwischen dem Vollzugsbeginn und dem Beginn des Lernprogrammes Trias I verstrichen knapp zwei Jahre. Dieses Intervall betrug bei den Trias II-Programmen rund eineinhalb Jahre (vgl. Tab. 8).

Tab. 8: Wichtige Intervalle Trias I und Trias II

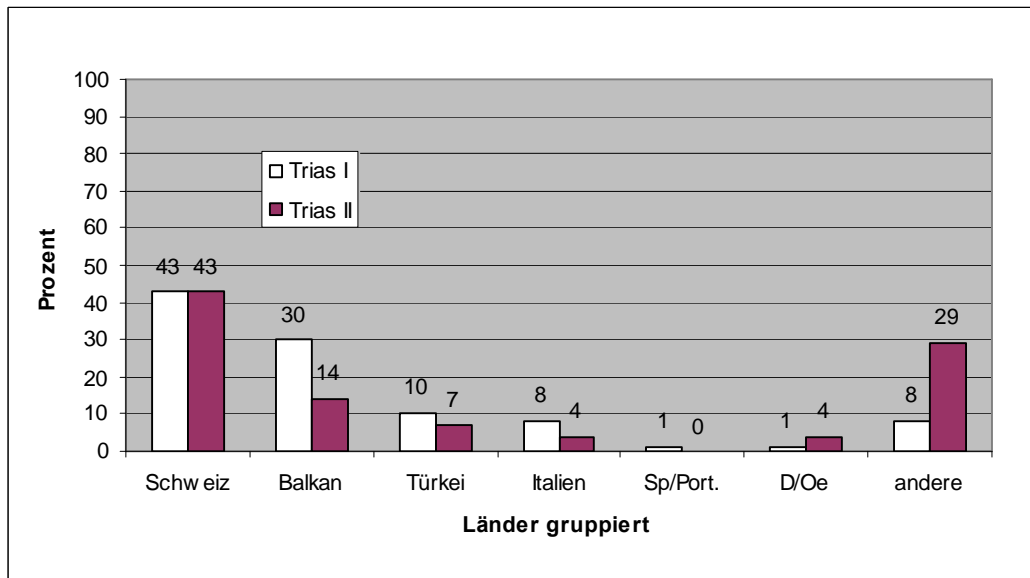
Lernprogramm		Zeiträume in Tagen		
		zwischen Delikt und Vollzugsbeginn in Tagen	zwischen Vollzugsbeginn und Eingang in Tagen	zwischen Vollzugsbeginn und Beginn des LP in Tagen
Trias I N=80	Mittelwert	521 Tage	682 Tage	743 Tage
	sd	625 Tage	1007 Tage	1038 Tage
	Percentile	25: 101 Tg 50: 323 Tg 75: 809 Tg	25: 90 Tg/ 50: 333 Tg/ 75: 917 Tg	25: 160 Tg 50: 377 Tg 75: 929 Tg
Trias II N=28	Mittelwert	600 Tage	364 Tage	485 Tage
	sd	710 Tage	393 Tage	410 Tage
	Percentile	25: 61 Tg 50: 332 Tg 75: 865 Tg	25: 83 Tg 50: 154 Tg 75: 450 Tg	25: 180 Tg 50: 300 Tg 75: 620 Tg

2.7.4 Soziodemographische Variablen

40% der Teilnehmer der Trias I Programme waren Schweizer, 30% aus dem ehemaligen Jugoslawien, 10% aus der Türkei, 8% aus Italien und 6% aus Spanien bzw. Portugal. Die restlichen 6% verteilen sich auf andere Länder. Auch in den Trias II Programmen waren gut

40% Schweizer, 14% kamen aus dem ehemaligen Jugoslawien und 7% aus der Türkei, 4% aus Italien bzw. Deutschland und Oesterreich und die restlichen 29% kamen aus den verschiedensten Nationen (vgl. Abbildung 12).

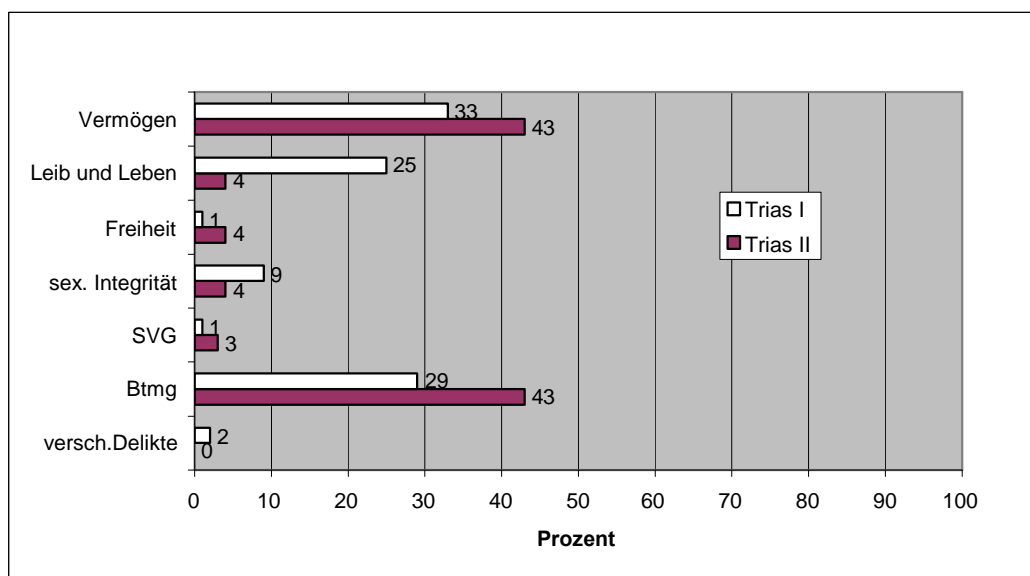
Abb. 12: Nationalität der Teilnehmer der Programme Trias I und II



Sowohl bei den Trias I als auch Trias II Teilnehmern hatten rund 40% der Teilnehmer die obligatorische Schule absolviert. Ungefähr der gleiche Anteil weist bei beiden Programmen eine abgeschlossene Berufsausbildung auf (32% bei den Trias I Teilnehmern und 40% bei den Trias II Teilnehmern). In den Trias I Programmen verfügen 3% über einen Fachhochschul- bzw. Universitätsabschluss. Bei den Trias II Teilnehmern liegt dieser Anteil bei 10%.

2.7.5 Vorgeschichte der Trias I und II Teilnehmer

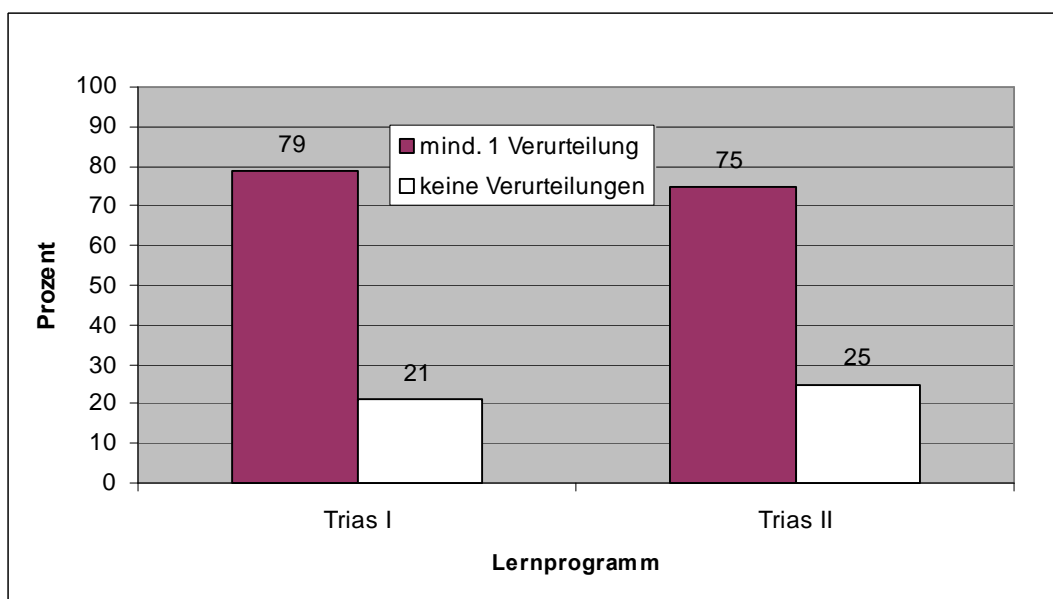
Abb. 13: Deliktart des für die Haftstrafe relevanten Delikts



47% der Trias I Teilnehmer hatten zuvor schon mindestens einmal ein gleiches Delikt begangen und sind somit einschlägig rückfällig. 52% wurden in der Vorgeschichte schon wegen anderer Deliktarten verurteilt. 21% der Trias I Teilnehmer wurden im Vorfeld bereits zu einer Jugendstrafe und 23% wurden bereits einmal wegen eines Gewaltdelikts verurteilt. Insgesamt weisen 79% der Trias I Teilnehmer Verurteilungen vor dem für das Lernprogramm relevanten Delikts auf.

Bei den Trias II Teilnehmern waren 47% erstauffällig bezüglich des gleichen Delikts, das für die Haftstrafe relevant war. 57% weisen überdies keine Verurteilungen bezüglich anderer Delikte auf. 11% mussten bereits eine Jugendstrafe verbüssen und 21% wurden zuvor wegen Gewaltdelikten verurteilt. Insgesamt sind drei Viertel der Trias II Teilnehmer vor dem für die Haftstrafe relevanten Delikt bereits mindestens einmal verurteilt worden (vgl. Abbildung 14).

Abb. 14: Verurteilungen in der Vorgeschichte



Das Strafmass der Trias I Teilnehmer lag zwischen 4 und 240 Monaten (25 Percentile bei 24 Monaten, 50 Percentile bei 42 Monaten und 75 Percentile bei 80 Monaten).

Die Haftstrafen der Trias II Teilnehmer lagen zwischen 8 und 96 Monaten (25 Percentile bei 12 Monaten, 50 Percentile bei 24 Monaten und 75 Percentile bei 48 Monaten).

Sowohl bei den Teilnehmern der Trias I als auch der Trias II Programme wurde die Frage, ob der Teilnehmer die persönlichen Voraussetzungen für ein Lernprogramm erfüllt mit ja beantwortet und das Lernprogramm wurde somit als geeignete Intervention zur Senkung des Rückfallrisikos erachtet. Bei rund 50% der Trias I Teilnehmer wurden jedoch noch andere Angebote für notwendig erachtet, um das Rückfallrisiko zu senken. Dieser Anteil lag bei den Trias II Teilnehmern bei rund 30%.

2.7.6 Weitere Variablen

Was den Umgang mit Suchtmitteln betrifft, zeigt es sich bei den Teilnehmern beider Programme Trias I und II, dass rund ein Drittel der Teilnehmer zuvor schon Probleme am Arbeitsplatz bzw. in der Schule hatte wegen dem Konsum von Suchtmitteln. Bei rund 44% der Teilnehmenden steht das Delikt im Zusammenhang mit dem Konsum von Suchtmitteln, diese Anteile decken sich mit den Anteilen der Teilnehmer, die wegen Vergehen gegen das Betäubungsmittelgesetz verurteilt worden sind.

Bei den Trias I Teilnehmern war fast die Hälfte schon einmal in Behandlung wegen einer psychischen Störung. Dieser Anteil liegt bei den Trias II Teilnehmern bei einem Drittel.

Im Rahmen des Assessments musste die Frage beantwortet werden, ob die Teilnehmenden das Delikt wegen der Folgen bereuen würden. Bei den Trias I Teilnehmern wurde sie zu drei Vierteln mit ja beantwortet, bei 11% wurde im Rahmen des Assessments keine Reue wegen der Folgen festgestellt. Die restlichen 11% konnten diesbezüglich nicht eingeschätzt werden. 80% der Trias I Teilnehmer wurde als reuig infolge von Einsicht eingestuft.

Bei den Trias II Teilnehmern wurde allen Teilnehmern Reue wegen der Folgen zugebilligt. Reue infolge Einsicht wurde 93% der Trias II Teilnehmer zugestanden.

2.7.7 Auffälligkeiten bei den Abbrechern

Die genauere Analyse derjenigen Teilnehmer der Trias I und II Programme, die das Programm abgebrochen bzw. nicht zum Nachgespräch erschienen sind, ergibt bezüglich soziodemographischer Variablen und der Vorgeschichte nur wenige spezielle Auffälligkeiten, welche sich statistisch signifikant absichern lassen.

Die Abbrecher bei den Trias I Programmen gehörten deutlich häufiger zu der Gruppe von Personen die Vermögensdelikte und Delikte gegen Leib und Leben begangen hatten (42% bzw. 35%). Bei denjenigen Teilnehmern die das Programm vollständig absolviert hatten lagen diese Anteile bei 28% bzw. 20%. Weiter wurde im Rahmen des Assessments nur für 36% der späteren Abbrecher der Trias I Programme zusätzliche Angebote für notwendig erachtet, um das Rückfallrisiko zu senken. Bei denjenigen, die das Programm vollständig absolvierten, lag dieser Anteil mit 59% deutlich höher.

Bei den Trias II Programmen zeigte sich lediglich, dass der Anteil der Schweizer bei den Abbrechern mit 25% deutlich tiefer ausfiel als bei der Gruppe der vollen Absolventen mit 57%.

Teilnehmer der Trias I und II Programme: Das Wichtigste in Kürze

Es konnten im Untersuchungszeitraum 80 Trias I und 28 Trias II Teilnehmer in die Evaluation aufgenommen werden. Bei diesen Programmen kam es sehr häufig zu Abbrüchen bzw. zur Nichteinhaltung der Nachgesprächstermine (Trias I: 33% und Trias II: 43%). Die Abbrecher wurden in die Auswertungen miteinbezogen, damit sie bei der Analyse der Rückfallquoten als „Pseudo-Kontrollgruppe“ analysiert werden konnten.

Sowohl an den Trias I wie auch II Programmen nahmen rund 60% Ausländer teil. Die Trias I Teilnehmer waren hauptsächlich wegen Vermögensdelikten, Delikten gegen das Betäubungsmittelgesetz sowie wegen Delikten gegen Leib und Leben zu einer unbedingten Gefängnisstrafe verurteilt worden. Bei den Trias II Teilnehmern erfolgten die Verurteilungen hauptsächlich wegen Vermögensdelikten und Delikten gegen das Betäubungsmittelgesetz. Insgesamt betrachtet waren nur ein Viertel der Trias I und Trias II Teilnehmer vor dem für die Verurteilung relevanten Delikt noch nie auffällig bzw. verurteilt worden.

Werden die Abbrecher mit jenen Teilnehmern verglichen, die das ganze Lernprogramm absolviert haben, ergeben sich kaum statistisch relevante Befunde. Es fällt lediglich auf, dass unter den Abbrechern der Trias I Programme deutlich mehr Personen zu finden sind, für die anlässlich des Assessments keine zusätzlichen Angebote für notwendig erachtet wurden, um das Rückfallrisiko zu senken und dass sich unter den Abbrechern der Trias II Programme deutlich weniger Schweizer befinden.

2.8 Skalenbildungen

Wie bereits im Kapitel Untersuchungsmethode detailliert aufgeführt wurden im Rahmen der Datenerhebung folgende Informationen von und über die Kursteilnehmenden erhoben:

- Erwartungen der Teilnehmenden
- Lebenssituation vor und nach dem Programm
- Lernerfolg (Selbst- und Fremdeinschätzung)
- Kooperationsbereitschaft während des Lernprogramms

Die Erfassung der einzelnen Inhalte erfolgte mittels geschlossen formulierten Items. Der Auswertungsprozess beinhaltet einerseits die Auszählung der Antwortwahlen bezogen auf die einzelnen Items. Andererseits war es sowohl aus Gründen der Uebersichtlichkeit und auch aufgrund inhaltlicher Ueberlegungen sinnvoll, Items, welche ähnliche Inhalte erfassen, zu Gruppen bzw. sogenannten Skalen zusammen zu fassen. Mittels statistischer Verfahren (Reliabilitätsanalyse) ist es möglich, die Zuverlässigkeit solcher Variablengruppen zu überprüfen. Die Reliabilitätsschätzung der Skalen erfolgte in der vorliegenden Studie mithilfe der Methode von CRONBACH (1951; zit. n. BORTZ, 1979. Lehrbuch der Statistik. Springer Verlag), wobei der aus dieser Berechnungsart resultierende Alpha-Wert die interne Konsistenz einer Skala wiedergibt, d. h. den gemittelten Split-half-Reliabilitätskoeffizient für alle möglichen Testhalbierungen. Im Allgemeinen wird eine Skala mit einem Alpha-Wert von mindestens .70 als genügend reliabel (=zuverlässig) beurteilt, wobei an „Einstellungsskalen“ generell weniger hohe Anforderungen bezüglich der Reliabilität gestellt werden, der Alpha-Wert jedoch nicht unter .50 fallen sollte.

Im Folgenden werden die einzelnen Skalen, die dazugehörenden Items und deren inhaltliche Bedeutung detailliert beschrieben.

2.8.1 Skalenbildungen der Daten betreffend der deliktorienterten Programme

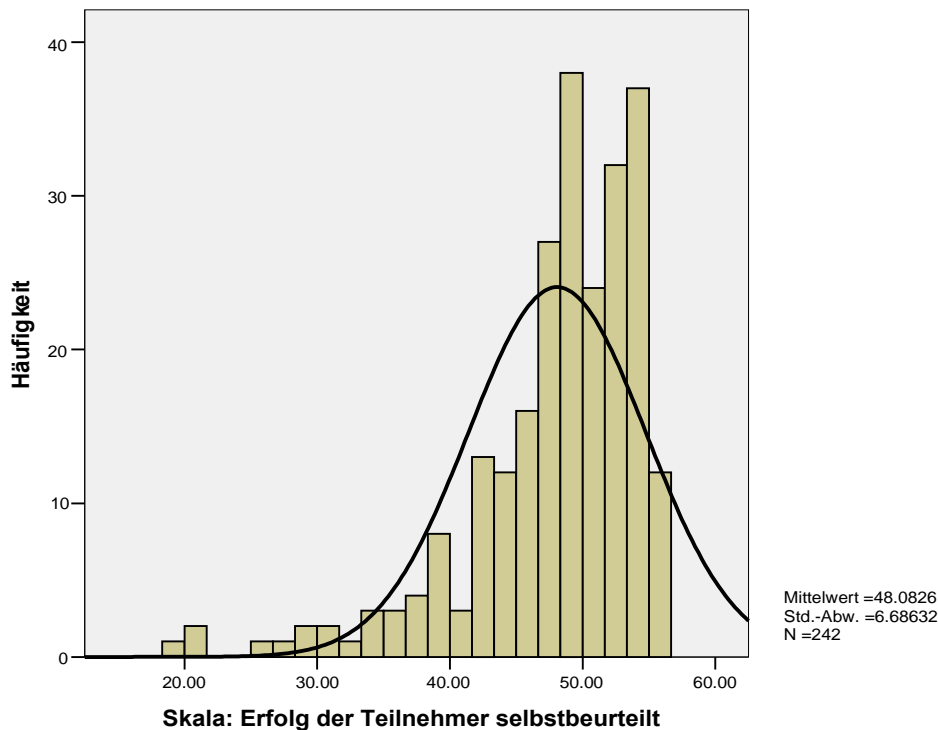
Erfolgsskala „Selbsturteil der Teilnehmenden“

Unmittelbar nach dem Ende des Lernprogramms beurteilten die Kursteilnehmenden, was sie in dessen Verlauf gelernt hatten. Neben zwei einleitenden Items, mit denen erhoben wurde, inwiefern das Lernprogramm den Teilnehmenden gefallen hatte und ob es ihrer Meinung nach zur Vermeidung künftiger Straftaten beitragen würde, wurden 12 weitere Items vorgelegt, bei welchen die Teilnehmenden beurteilen mussten, wie gut sie die inhaltlichen Ziele, welche im Lernprogramm gesteckt worden waren, erreicht hatten (vgl. Tabelle 9). Alle Items wurden mit einer vierstufigen Ratingskala vorgelegt, welche die Antwortvorgaben „1= trifft nicht zu“, „2= trifft etwas zu“, „3=trifft überwiegend zu“, „4=trifft voll zu“ umfasste. Für die Gewinnung des zusammenfassenden Scores „*Lernerfolg selbstbeurteilt*“ wurden die 14 Items des Fragebogens zu einer Skala zusammengefasst bzw. aufaddiert und auf ihre Reliabilität überprüft. Der ermittelte Alpha-Wert von .89 weist auf eine hohe interne Konsistenz dieser Skala hin, was allerdings dadurch bedingt sein könnte, dass die Teilnehmenden sich weitgehend sehr befürwortend geäußert bzw. sich selber einen guten Lernerfolg attestiert haben. Die dadurch entstehende, deutlich rechtsschiefe Verteilung der Skala ist aus Abbildung 15 gut ersichtlich. Der Mittelwert für die gesamte Versuchsgruppe beträgt bei dieser Skala 48.08, die Standardabweichung 6.68 (Minimum: 19, Maximum: 56). Ein tiefer Wert auf dieser Skala bedeutet eine schlechte Beurteilung des eigenen Lernerfolgs, ein hoher Wert eine gute Beurteilung.

Tab. 9: Items der Skala „Lernerfolg selbstbeurteilt“

Item	Frage
1	Das Lernprogramm hat mir insgesamt gesehen gut gefallen.
2	Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beigetragen hat, dass ich in Zukunft keine Straftaten mehr begehen werde.
Ich habe gelernt ...	
3	...zu verstehen, warum ich meine Straftat(-en) begangen habe.
4	...Verantwortung für meine Straftat(-en) zu übernehmen.
5	...meine Straftat(-en) nicht mehr zu verleugnen und zu verharmlosen
6	...dass ich mit meiner/-n Straftat(-en) andere Personen gefährdet oder geschädigt habe.
7	...welche Folgen meine Straftat(-en) für mich und andere haben.
8	...nicht nur an die kurzfristigen, sondern auch an die langfristigen Folgen meines Verhaltens zu denken.
9	...welche meiner Einstellungen mit meiner(-n) Straftat(-en) zu tun haben.
10	... in welchen Situationen das Risiko für mich am grössten ist, eine Straftat zu begehen.
11	...die Warnzeichen meines Körpers richtig zu verstehen.
12	... besser mit Konflikten umgehen zu können.
13	...wie ich mich selber und mein Verhalten besser kontrollieren kann.
14	...mit welchen Strategien ich Straftaten in Zukunft vermeiden kann.

Abb. 15: Verteilung der Skala „Lernerfolg selbstbeurteilt“



Erfolgsskala „Fremdurteil der Kursleitenden“

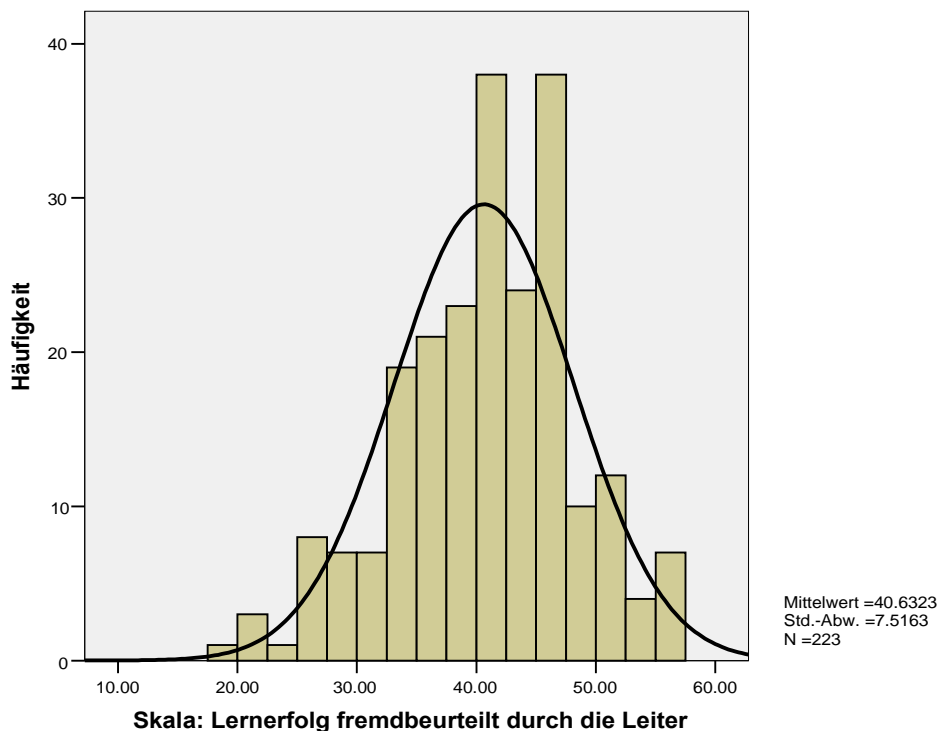
Absolut analog zu dem im letzten Kapitel beschriebenen Vorgehen wurde die Skala „Lernerfolg fremdbeurteilt“ gebildet. Die in der Tabelle 10 aufgelisteten Items wurden aufaddiert und die Skala auf ihre Reliabilität hin überprüft. Der erreichte Alpha-Wert von .93

spricht ebenfalls für eine gute interne Konsistenz der Skala. Der Skalenmittelwert für die gesamte Versuchsgruppe beträgt 40.63, die Standardabweichung 7.51 (Minimum: 18, Maximum: 56). Die Verteilung der Skala „Lernerfolg fremdbeurteilt“ entspricht annähernd einer Normalverteilung (vgl. Abbildung 16).

Tab. 10: Items der Skala „Lernerfolg fremdbeurteilt“

Item	Frage
1	Das Lernprogramm hat dem TN insgesamt gesehen gut gefallen.
2	Das Lernprogramm wird dazu beitragen dass der TN in Zukunft keine Straftaten mehr begehen wird.
Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer hat im Lernprogramm gelernt:	
3	...zu verstehen, warum sie/ er ihre/ seine Straftaten begangen hat.
4	...Verantwortung für ihre/seine Straftat(-en) zu übernehmen.
5	...ihre/ seine Straftat(-en) nicht mehr zu verleugnen und zu verharmlosen.
6	.. dass sie/ er mit ihren/ seinen Straftaten andere Personen gefährdet oder geschädigt hat.
7	...welche Folgen ihre/ seine Straftat(-en) für sich und andere haben.
8	...nicht nur an die kurzfristigen, sondern auch an die langfristigen Folgen ihres/ seines Verhaltens zu denken.
9	...welche ihrer/seiner Einstellungen zu der/den Straftat(-en) geführt hat.
10	... in welchen Situationen das Risiko für sie/ ihn am grössten ist, eine Straftat zu begehen.
11	...die Warnzeichen ihres/ seines Körpers richtig zu verstehen.
12	... besser mit Konflikten umgehen zu können.
13	...wie sie/ er sich selber und ihr/sein Verhalten besser kontrollieren kann.
14	...mit welchen Strategien sie/ er Straftaten in Zukunft vermeiden kann.

Abb. 16: Verteilung der Skala „Lernerfolg fremdbeurteilt“



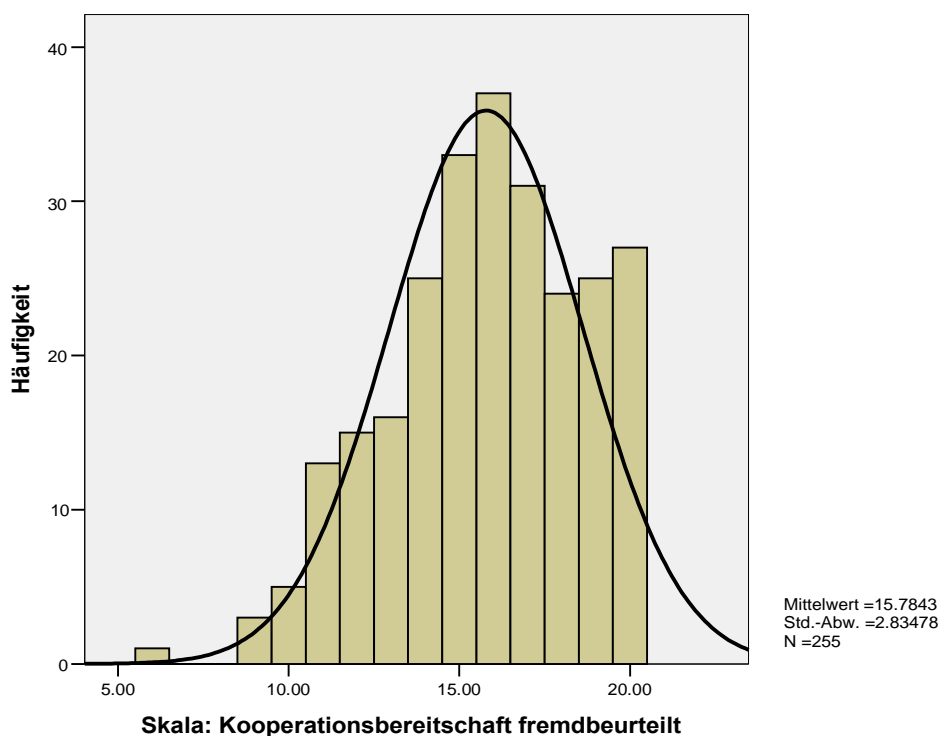
Skala: Kooperationsbereitschaft der Teilnehmer fremdbeurteilt

Die Kooperationsbereitschaft der Teilnehmenden wurde mit 5 Items erfasst, welche nach dem Lernprogramm von den Kursleitenden beantwortet wurden (vgl. Tabelle 11). Die Items waren wiederum mittels einer vierstufigen Ratingskala zu beurteilen. Die Zusammenfassung bzw. Aufsummierung der Items führte zu einer Skala mit einer internen Konsistenz von $\alpha=.85$. Ein tiefer Wert auf dieser Skale entspricht einer schlechten Kooperationsbereitschaft und ein hoher Wert einer guten. Der Abbildung 17 ist zu entnehmen, dass die Skala rechtsschief verteilt ist (Skalenmittelwert für die gesamte Versuchsgruppe: 15.78, Standardabweichung: 2.83; Minimum: 6, Maximum: 20)

Tab. 11: Items der Skala „Kooperation der Teilnehmenden“

Item	Frage
1	Ich fühlte mich von der Teilnehmerin /dem Teilnehmer verstanden und respektiert.
2	Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer beteiligte sich aktiv an den Gruppensitzungen.
3	Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer war an den Gruppensitzungen gefühlsmässig beteiligt.
4	Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer führte allfällige Uebungen gewissenhaft durch
5	Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer hat optimal vom Lernprogramm profitieren können.

Abb. 17: Verteilung der Skala „Kooperationsbereitschaft der Teilnehmenden“



Skala: Befindlichkeit bzw. Lebensqualität der Teilnehmenden vor und nach dem Lernprogramm

Die Teilnehmenden wurden sowohl vor dem Lernprogramm als auch nach dem letzten Nachgespräch (also 9 Monate nach Beendigung des Lernprogrammes) über ihre Lebenssituation befragt. Die Lebenssituation umfasste die Bereiche, die in der Tabelle 12 dargestellt sind. Die Lebensqualität im jeweiligen Bereich musste auf einer 10-stufigen Ratingskala angegeben werden (Ratingskala: 1= sehr unzufrieden, 10= sehr zufrieden).

Tab. 12: Items der Skala „Lebensqualität vorher“ und „Lebensqualität nachher“

Item	Frage
1	Zufriedenheit mit der Arbeitssituation
2	Zufriedenheit mit den finanziellen Verhältnissen
3	Zufriedenheit mit den sozialen Beziehungen
4	Zufriedenheit mit den Möglichkeiten zur Gestaltung der Freizeit
5	Zufriedenheit mit der jetzigen Gesundheit

Die Aufaddierung dieser Beurteilungen vor dem Lernprogramm führte zur Skala „Lebensqualität vorher“ und die Aufaddierung der Beurteilungen nach dem letzten Nachgespräch zur Skala „Lebensqualität nachher“. Die Reliabilitätsüberprüfungen ergaben bei beiden Skalen befriedigende Werte von .70 (vorher) und .76 (nachher). Ein hoher Skalenwert entspricht einer positiven Beurteilung der Lebensqualität. Die Verteilungen beider Skalen sind leicht rechtsschief (siehe Abbildungen 18 und 19).

Bei der Skala „Lebensqualität vorher“ liegt das Minimum bei 11 und das Maximum bei 50 (Mittelwert: 36.92, Standardabweichung: 8.23) und bei der Skala „Lebensqualität nachher“ liegt das Minimum bei 8 und das Maximum ebenfalls bei 50. Der Mittelwert liegt mit 37.7 Punkten bei einer Standardabweichung von 7.4 Punkten etwas höher.

Abb. 18: Verteilung der Skala „Lebensqualität vorher“

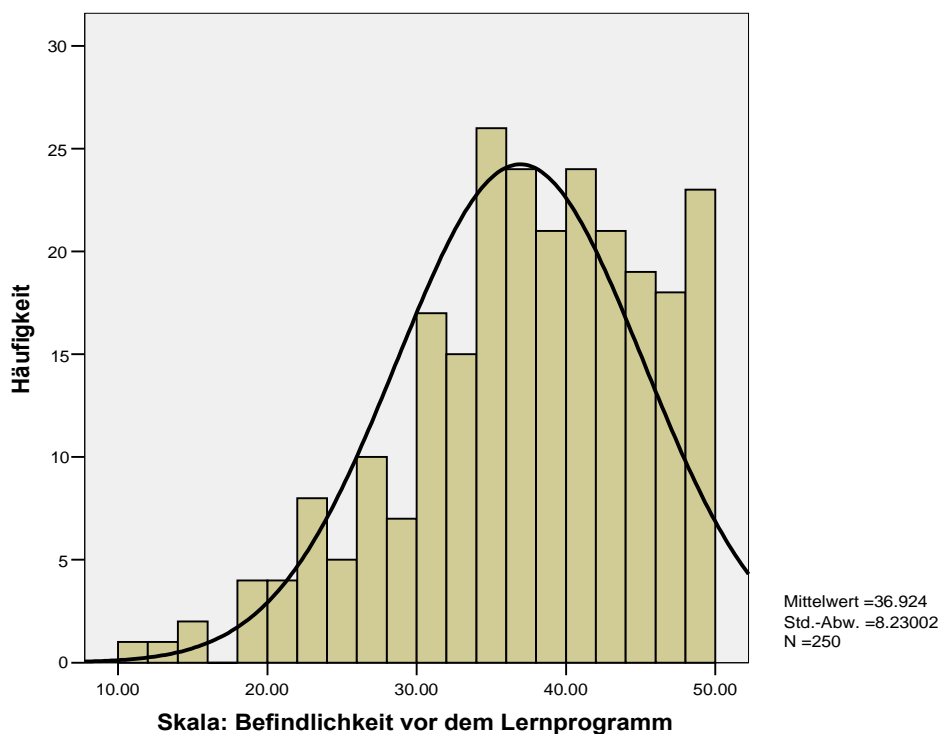
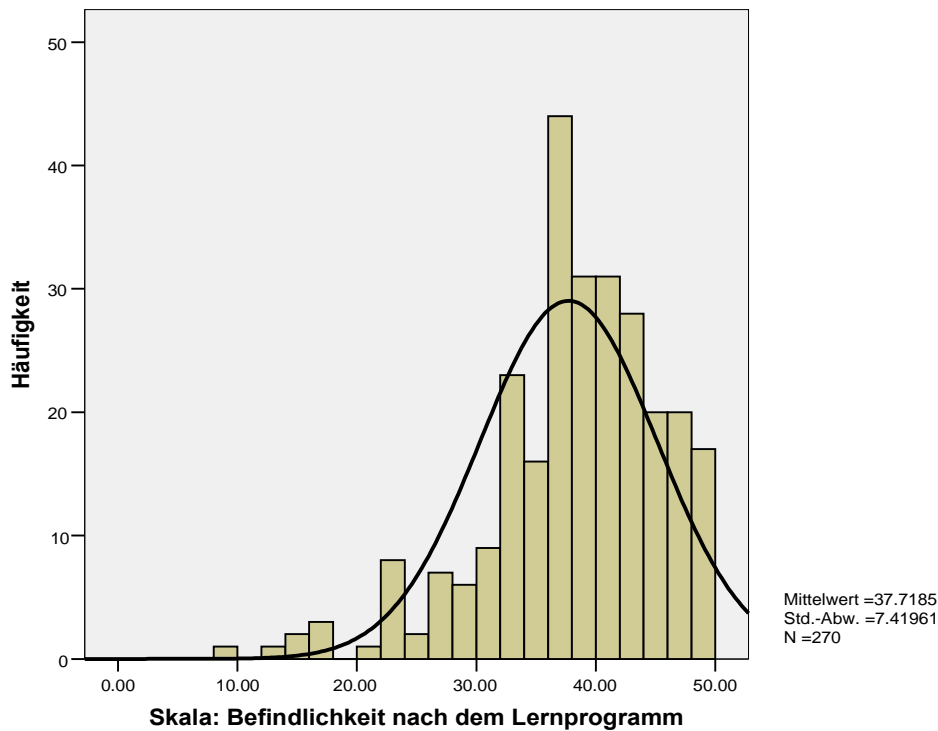


Abb. 19: Verteilung der Skala „Lebensqualität nachher“



2.8.2 Skalenbildungen Trias I und II

Erfolgsskalen Trias I und II, Selbsturteil der Teilnehmenden

Unmittelbar nach dem Programmende beurteilten die Kursteilnehmenden, was sie im Lernprogramm gelernt hatten. Bei den Trias I Teilnehmern wurden neben drei einleitenden Items, inwiefern das Lernprogramm gefallen hat bzw. zur Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit und zur Vermeidung von zukünftigen Straftaten beitragen hat, 15 weitere Items zur Beurteilung vorgelegt, welche die inhaltlichen Ziele des Lernprogrammes abdeckten. Beim Trias II Programm handelte es sich um 5 einleitende Items, sowie um 15 zur Erfassung der inhaltlichen Ziele des Lernprogrammes (die Inhalte der Items sind den untenstehenden Tabellen 13 und 14 zu entnehmen). Alle Items wurden mit einer vierstufigen Ratingskala vorgelegt: Antwortwahlen 1= trifft nicht zu, 2= trifft etwas zu, 3=trifft überwiegend zu, 4=trifft voll zu. Für die Gewinnung der zusammenfassenden Scores „*Lernerfolg selbstbeurteilt Trias I*“ bzw. „*Lernerfolg selbstbeurteilt Trias II*“ wurden die Werte der einzelnen Items aufaddiert und die daraus entstehenden Skalen auf ihre Reliabilität überprüft.

Die ermittelten alpha-Werte der jeweiligen Erfolgsskalen liegen über .90, was für eine gute Konsistenz der Skalen spricht, oder auch dadurch bedingt sein könnte, dass sich die Teilnehmenden selber gut beurteilt bzw. sich einen guten Lernerfolg attestiert haben. Das Minimum der Skala „*Lernerfolg selbstbeurteilt Trias I*“ liegt bei 31 und das Maximum bei 72, die Verteilung ist zweigipflig mit einem Mittelwert von 60 (Standardabweichung 10, vgl. Abbildung im Anhang).

Tab. 13: Items der Skala „Lernerfolg selbstbeurteilt Trias I“

Item	Frage
1	Das Lernprogramm hat mir insgesamt gesehen gut gefallen.
2	Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beigetragen hat, dass ich zwischenmenschliche Probleme in Zukunft besser lösen kann.
3	Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beigetragen hat, dass ich nach Beendigung der Gefängnisstrafe keine Straftaten mehr begehen werde.
Ich habe gelernt ...	
4	... meine Probleme rechtzeitig zu erkennen
5	... die Verantwortung für die Lösung meiner Probleme zu übernehmen.
6	... nicht mehr überstürzt zu handeln, sondern erst einmal nachzudenken
7	... meine Probleme so genau wie möglich beschreiben zu können.
8	... klare und realistische Ziele festzulegen.
9	... meine eigenen Grenzen richtig einzuschätzen.
10	... verschiedene Lösungsmöglichkeiten für ein Problem zu sammeln.
11	... mit anderen Personen über meine Probleme zu sprechen.
12	... Lösungsideen für Probleme zu bewerten.
13	... die für mich beste Lösung zu erkennen und auszuwählen.
14	... die Umsetzung für die Lösung zu planen.
15	... die Problemlösung konsequent und zielstrebig umsetzen zu können.
16	... bei der Problemlösung selbstsicher zu handeln.
17	... zu überprüfen, ob die Problemlösung funktioniert hat.
18	... bei der Lösung von Problemen Ausdauer zu zeigen und nicht zu früh aufzugeben.

Der Mittelwert der Skala „Lernerfolg selbstbeurteilt Trias II“ liegt bei 65 Punkten (Standardabweichung 9.4), das Minimum bei 50 und das Maximum bei 76 Punkten. Die Verteilung ist ebenfalls mehrgipflig.

Tab. 14: Items der Skala „Lernerfolg selbstbeurteilt Trias II“

Item	Frage
1	Das Lernprogramm hat mir insgesamt gesehen gut gefallen.
2	Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beigetragen hat, dass ich mich bei einem Vorstellungsgespräch richtig verhalten kann.
3	Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beigetragen hat, dass ich nach Beendigung der Freiheitsstrafe eine feste Anstellung finde.
4	Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beigetragen hat, dass ich besser mit anderen Menschen kommunizieren kann.
5	Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beigetragen hat, dass ich nach Beendigung der Freiheitsstrafe keine Straftaten mehr begehen werde.
Ich habe gelernt ...	
6	... wie ich im Gespräch auf andere Personen wirke.
7	... was ich in einem Vorstellungsgespräch sagen kann und was nicht.
8	... was meine Stärken und Schwächen in Bezug auf die angestrebte berufliche Tätigkeit sind.
9	... wie ich am besten auf Fragen im Vorstellungsgespräch reagieren kann.
10	... was ich im Vorstellungsgespräch mit Fragen erreichen kann.
11	... welche Fragen ich in einem Vorstellungsgespräch stellen kann.

Fortsetzung Tab. 14

12	...zu welchem Zeitpunkt und in welcher Form Fragen in einem Vorstellungsgespräch gestellt werden sollen.
13	...eine Strategie anzuwenden, wie ich auf Fragen nach meinem Lebenslauf reagieren kann.
14	...was mein persönlicher Kommunikationsstil ist.
15	...welche Möglichkeiten ich habe, in Konflikten zu reagieren.
16	...wie ich in Konfliktsituationen sinnvoll verhandeln kann.
17	...Kommunikationsregeln sinnvoll anzuwenden.
18	...wie ich meine Bedürfnisse besser ausdrücken kann.
19	...welche Auswirkungen unsicheres und aggressives Verhalten haben kann.
20	...unsicheres und aggressives Verhalten von selbstsicherem Verhalten zu unterscheiden.

Erfolgsskalen Trias I und Trias II: Fremdurteil der Kursleitenden

Die Kursleitenden beurteilten die Teilnehmer bezüglich der gleichen Kriterien wie die Teilnehmer selber. Bei der Skalenbildung wurde absolut analog wie im obigen Kapitel vorgegangen. Wiederum ergaben die Reliabilitätsüberprüfungen hohe Alpha-Werte über .90, was für Skalen mit einer hohen internen Konsistenz spricht. Das Minimum der Skala „Lernerfolg fremdbeurteilt Trias I“ liegt bei 18 und das Maximum bei 66 (Mittelwert 49, Standardabweichung 10). Die Verteilung ist symmetrisch.

Auch die Erfolgsskala „Lernerfolg fremdbeurteilt Trias II“ ist ebenfalls symmetrisch verteilt, der Mittelwert liegt bei 57 (Standardabweichung 8.6), das Minimum bei 40 und das Maximum bei 74 Punkten (vgl. Abbildungen im Anhang).

Skala: Kooperationsbereitschaft der Teilnehmer fremdbeurteilt Trias I und Trias II

Die Kooperationsbereitschaft der Teilnehmenden der Lernprogramme Trias I und II wurde mit 5 Items erfasst, welche nach dem Lernprogramm von den Kursleitenden beantwortet wurden (vgl. Tabelle 15). Als Antwortwahlen stand wiederum eine vierstufige Ratingsskala 1= trifft nicht zu, 2= trifft etwas zu, 3=trifft überwiegend zu, 4=trifft voll zu, zur Verfügung. Ein tiefer Wert auf der Skala entspricht einer schlechten Kooperationsbereitschaft und ein hoher Wert einer guten.

Die Zusammenfassung bzw. Aufsummierung der Items führte sowohl bei den Trias I als auch II Programmen zu Skalen „Kooperationsbereitschaft Trias I bzw. Trias II“ mit einer hohen Konsistenz (Cronbach Alpha > .80). Die mögliche Spannbreite wird bei der Skala „Kooperationsbereitschaft der Teilnehmer Trias I“ voll ausgeschöpft (min. = 5 und Max = 20). Die Skala ist symmetrisch, annähernd normal verteilt mit einem Mittelwert von 14.8 und einer Standardabweichung von 3. Das Minimum der Skala „Kooperationsbereitschaft der Teilnehmer Trias I“ liegt bei 10 und das Maximum bei 20 Punkten. Der Mittelwert liegt bei 15 Punkten (Standardabweichung 2.5). Diese Skala ist ebenfalls symmetrisch und leicht rechtsschief (vgl. Abbildungen im Anhang).

Tab. 15: Items der Skala „Kooperationsbereitschaft der Teilnehmer Trias I und II

Item	Frage
1	Ich fühlte mich von der Teilnehmerin /dem Teilnehmer verstanden und respektiert.
2	Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer beteiligte sich aktiv an den Gruppensitzungen.
3	Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer war an den Gruppensitzungen gefühlsmässig beteiligt.
4	Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer führte allfällige Uebungen gewissenhaft durch
5	Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer hat optimal vom Lernprogramm profitieren können.

3. Ergebnisse

3.1 Prozessevaluation: Einhaltung der äusseren Bedingungen und Kooperationsbereitschaft der Teilnehmenden

3.1.1 Einhaltung der äusseren Bedingungen in den deliktorientierten Programmen

Mit dem Fragebogen zur Kursbilanz der Kursleiter/-innen wurde unter anderem erfasst, inwiefern sich die Teilnehmenden an die äusseren Bedingungen des Lernprogrammes gehalten hatten. Bei 17 Teilnehmenden fehlen diese Bogen, da die Kurse erst nachträglich in die Evaluation aufgenommen wurden. Es handelt sich dabei um 7 PoG-Teilnehmer und 10 DoT-Teilnehmer. Bei diesen Teilnehmern fehlen alle Befragungsdaten bis auf jene aus den Fragebogen SRA1 und SRA2. In der folgenden Auswertung umfasst die VG somit nur 256 Probanden.

90% (also 229 Personen) haben das Lernprogramm im ersten Anlauf abgeschlossen, 2% (5 Personen) im zweiten Anlauf, und 1% (2 Personen) im dritten Anlauf. Bei 20 Personen (7% wurde diese Frage von den Gruppenleitenden nicht beantwortet.

38 Personen (15%) sind zu spät zu den Gruppensitzungen erschienen, davon 25 Personen einmal, 11 Personen zweimal und je 1 Person drei- bzw. viermal. 74 Personen (30%) haben entschuldigt bei Gruppensitzungen gefehlt. 46 Personen einmal, 25 Personen zweimal und 3 Personen dreimal. 27 Personen (11%) haben unentschuldigt bei Gruppensitzungen gefehlt, 20 Personen einmal und 6 Personen zweimal, bei einer Person fehlt die Angabe über die Häufigkeit. 9 Personen (4%) sind alkoholisiert zu Gruppensitzungen erschienen, 3 davon einmal, 2 zweimal, eine Person viermal. 4 Personen (2%) wurde vom Gruppenleiter der Ausschluss angedroht. Der Tabelle 16 ist zu entnehmen, inwiefern sich die Teilnehmenden der verschiedenen Lernprogrammarten hinsichtlich der Einhaltung der äusseren Bedingungen unterscheiden. In den PoG-Programmen sind deutlich mehr Schwierigkeiten aufgetreten als in den anderen Programmen. So kam es in diesen Programmen erheblich häufiger zu verspätetem Erscheinen sowie zu entschuldigten und unentschuldigten Abwesenheiten. Am besten hielten die Teilnehmenden der LAST-Programme die äusseren Bedingungen ein. Hier ist allerdings anzumerken, dass für die LAST-Teilnehmenden strengere Bedingungen herrschten, für das Bestehen des Lernprogrammes war der Besuch von sämtlichen Programmeinheiten erforderlich, bei den anderen Programmen wurden zwei entschuldigte Absenzen akzeptiert.

Tab. 16: Einhaltung der äusseren Bedingungen: Unterschiede zwischen den verschiedenen Lernprogrammen

	PoG (N=8)	TAV (N=131)	LAST (N=63)	START (N=54)	Chi2, Sign.
Zu spät erschienen	62.5%	9.9%	7.9%	27.8%	26.40 p = .000
max. 2 x entschuldigt abwesend	75.0%	38.2%	0%	33.3%	39.86 p = .000
unentschuldigt abwesend	12.5%	9.4%	0%	25.9%	20.36 p = .000
alkoholisiertes Erscheinen	12.5%	6.1%	0%	0%	20.36 p = .03
Ausschluss angedroht	0%	2.3%	0%	1.9%	nicht sign.

Manche Teilnehmende unterzogen sich parallel zum Besuch des Lernprogrammes noch anderen Behandlungen. Die untenstehende Tabelle 17 zeigt, dass 9% der Teilnehmenden zusätzlich psychotherapeutisch behandelt wurden, 4% Unterstützung im sozialen Bereich erhielten und gut 2% zusätzlich eine Abstinenzkontrolle absolvierten. Insgesamt erfuhren die Teilnehmenden der Programme PoG und DoT etwas häufiger eine zusätzliche Behandlung als die Teilnehmenden der verkehrsdeliktsspezifischen Programmarten. Diese Unterschiede sind jedoch statistisch nicht signifikant. Abstinenzkontrollen parallel zum Lernprogramm wurden plausiblerweise ausschliesslich bei Trunkenheitstätern eingesetzt.

Tab. 17: Behandlungen parallel zum Lernprogramm nach Lernprogrammart

	PoG (N=15)	DoT (N=10)	TAV (N=131)	LAST (N=63)	START (N=54)	Total (N=273)
Keine zusätzl. Behandlung	66.7%	60.0%	74.0%	82.5%	85.2%	77.3%
Psychotherapie	20.0%	10.0%	9.9%	4.8%	5.6%	8.4%
Soziale Unterstützung	13.3%	20.0%	5.3%	0%	0%	4.0%
Abstinenzkontrolle	0%	0%	2.3%	1.6%	0%	2.0%
Keine Angaben	0%	0%	0.8%	0%	1.9%	0.7%

Chi 2 nicht signifikant

3.1.2 Kooperationsbereitschaft: Deliktorientierte Programme

Die Gruppenleitenden hatten nach Abschluss des Lernprogrammes mit untenstehenden Items die Kooperationsbereitschaft der Kursteilnehmenden zu beurteilen:

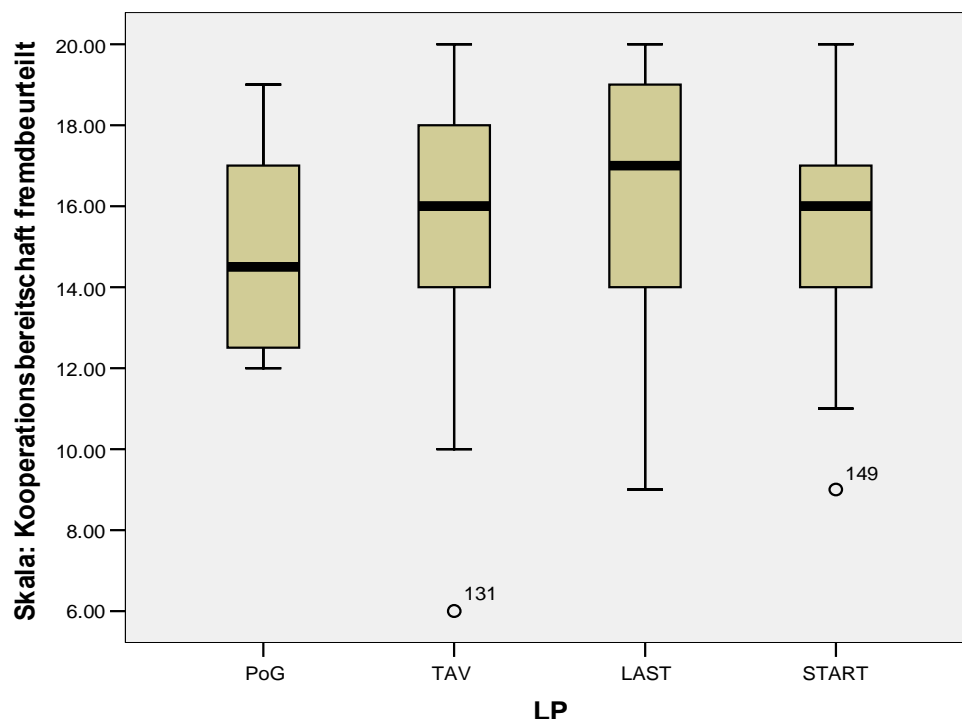
<p>Ich fühlte mich von der Teilnehmerin/ dem Teilnehmer verstanden und respektiert.</p> <p>Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer beteiligte sich aktiv an den Gruppensitzungen.</p> <p>Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer war an den Gruppensitzungen aktiv beteiligt.</p> <p>Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer führte allfällige selbstständige Uebungen ausserhalb der Gruppensitzungen gewissenhaft durch.</p> <p>Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer hat optimal vom Lernprogramm profitieren können.</p>
--

Der Tabelle 18 ist zu entnehmen, dass sich die Kursleitenden von den Teilnehmenden insgesamt zumindest überwiegend verstanden und respektiert fühlten. Auch die Uebungen wurden in überwiegendem Ausmass gewissenhaft durchgeführt (82% zumindest überwiegende Zustimmung). Etwas problematischer wurde hingegen die emotionale Beteiligung der Kursteilnehmenden beurteilt: Nur noch für gut 30% der Teilnehmenden stimmten die Leitenden der Aussage voll zu, dass eine gefühlsmässige Beteiligung festzustellen war. Auch die Frage, „Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer hat optimal vom Lernprogramm profitieren können“, wurde vergleichsweise kritischer beurteilt, nur noch für 20% der Teilnehmenden stimmten die Gruppenleitenden dieser Aussage voll zu. Tendenziell zeichnet sich auf der Skalenebene „Kooperationsbereitschaft der Teilnehmenden“ ab, dass die Teilnehmer des PoG-Programmes den Gruppenleitenden auf der Kooperations-Ebene insgesamt mehr Schwierigkeiten machten als die Teilnehmenden der anderen Programme (vgl. Abbildung 20).

Tab. 18: Kooperation der Kursteilnehmenden beurteilt durch die Gruppenleitenden (sortiert nach dem Kriterium prozentualer Anteil „volle Zustimmung“)

Kooperation der Kursteilnehmenden	Fremdbeurteilung der Teilnehmenden Die Aussage trifft zu in %			
	voll	überw.	etwas	nicht
Ich fühlte mich von der Teilnehmerin /dem Teilnehmer verstanden und respektiert.	49	43	8	0
Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer führte allfällige Uebungen gewissenhaft durch	40	39	18	2
Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer beteiligte sich aktiv an den Gruppensitzungen.	35	47	17	1
Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer war an den Gruppensitzungen gefühlsmässig beteiligt.	31	49	20	0
Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer hat optimal vom Lernprogramm profitieren können.	20	54	25	1

Abb. 20: Skala Kooperationsbereitschaft der Kursteilnehmenden, Vergleich zwischen den Programmen (beurteilt durch die Gruppenleitenden)



3.1.3 Einhaltung der äusseren Bedingungen in den Lernprogrammen Trias I und II

Auch bei den Trias I und II Teilnehmern wurde erfasst, inwiefern die Teilnehmer sich an die äusseren Bedingungen des Lernprogrammes gehalten haben.

13% der Trias I Teilnehmer sind zu spät zu den Gruppensitzungen erschienen (10 Teilnehmer). 7 dieser 10 Teilnehmer sind einmal zu spät gekommen und 3 davon zweimal.

Bei den Trias II Programmen kamen 11% zu spät (3 Personen), zwei davon je einmal und einer kam viermal zu spät. Entschuldigte Absenzen kamen bei 21% der Trias I und bei 29% der Trias II Teilnehmer vor. Unentschuldigte Absenzen waren mit einem Anteil von 5% bei den Trias I Teilnehmern und 4% bei den Trias II Teilnehmern deutlich seltener. 5% wurde der Ausschluss aus dem Trias I Programm angedroht, bei den Trias II Programmen kam das nie vor (vgl. Tabelle 19).

Tab. 19: Einhaltung äussere Bedingungen Trias I und II

	Trias I	Trias II
Zu spät erschienen	13%	11%
entschuldigt abwesend	21%	29%
unentschuldigt abwesend	5%	4%
alkoholisiertes Erscheinen	4%	0%
Ausschluss angedroht	5%	0%

Im Nachbefragungsbogen wurde erfasst, ob die Teilnehmer parallel zum Besuch des Lernprogrammes noch anderen Behandlungen unterzogen worden sind. Wie eingangs bereits erwähnt, kam es bei den Trias I und II Programmen sehr oft vor, dass die Teilnehmer nicht zum Nachgesprächstermin erschienen sind (insgesamt 26 Personen bei den Trias I Programmen und 12 Personen bei den Trias II Programmen). Da die Nachbefragungsbogen anlässlich des Nachgesprächs 6 Monate nach Beendigung des Lernprogramms ausgefüllt wurden, verbleiben somit nur noch 54 Nachbefragungsbogen für die Trias I Programme und 16 Nachbefragungsbogen für die Trias II Programme in der Auswertung.

Bei je rund 47% der Trias I und II Teilnehmer konnte diese Frage somit nicht beantwortet werden. Fest steht aber, dass bei 30% der Trias I Teilnehmer und bei 11% der Trias II Teilnehmer parallel zum Lernprogramm eine Psychotherapie durchgeführt wurde. 5% der Trias I Teilnehmer erhielten zusätzliche Unterstützung im sozialen Bereich. Dies trifft auf 14% der Trias II Teilnehmer zu. 18% der Trias I und 29% der Trias II Teilnehmer haben sich keiner weiteren Behandlung unterzogen.

3.1.4 Kooperationsbereitschaft: Trias I

Die Gruppenleitenden hatten nach Abschluss des Lernprogrammes die Kooperationsbereitschaft der Trias I-Teilnehmer zu beurteilen. Dies wurde analog wie bei den Teilnehmenden der deliktorientierten Programme über den Respekt der Teilnehmer gegenüber den Leitenden erfasst, über die aktive bzw. emotionale Beteiligung an den Gruppensitzungen und über die Gewissenhaftigkeit mit der die Uebungen durchgeführt wurden. In einem weiteren Item wurde erfasst, inwiefern die Trias I-Teilnehmer optimal von den Gruppensitzungen profitieren konnten.

Die Tabelle 20 zeigt auf, dass sich die Gruppenleitenden der Trias I -Programme von über 90% der Teilnehmenden zumindest überwiegend verstanden und respektiert gefühlt haben. Von 86% der Teilnehmenden der Trias I Programme sind die Kursleitenden der Ansicht, dass sie sich zumindest überwiegend aktiv an den Gruppensitzungen beteiligten. Ebenso wurde die emotionale Beteiligung von 70% der Teilnehmenden durch die Kursleitenden überwiegend positiv beurteilt. Für die gewissenhafte Durchführung der Uebungen betrug dieser Anteil 61%. Die Frage, „Der Teilnehmer hat optimal vom Lernprogramm profitieren können, wurde vergleichsweise eher kritisch beurteilt, nur noch bei 14% der Teilnehmenden stimmten die Gruppenleitenden dieser Aussage „voll“ und bei 44% „überwiegend“ zu.

Tab. 20: Kooperationsbereitschaft der Trias I-Teilnehmer beurteilt durch die Kursleitenden (sortiert nach dem Kriterium prozentualer Anteil „volle Zustimmung“)

Kooperationsbereitschaft der Trias I-Teilnehmer	Die Aussage trifft zu in % (N=80)			
	voll	überw.	etwas	nicht
Ich fühlte mich von der Teilnehmerin /dem Teilnehmer verstanden und respektiert.	43	47	9	1
Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer führte allfällige Uebungen gewissenhaft durch	32	29	32	7
Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer beteiligte sich aktiv an den Gruppensitzungen.	29	56	14	1
Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer war an den Gruppensitzungen gefühlsmässig beteiligt.	22	48	26	4
Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer hat optimal vom Lernprogramm profitieren können.	14	44	35	7

3.1.5 Kooperationsbereitschaft Trias II

Der Tabelle 21 ist zu entnehmen, dass die Kursleitenden der Trias II Programme sich genau wie diejenigen der Trias I Programme von 90% der Teilnehmenden zumindest „überwiegend“ verstanden und respektiert gefühlt hatten. Ebenso wurde den Trias II Teilnehmern mehrheitlich eine aktive und auch gefühlsmässige Beteiligung attestiert (89 bzw. 81% mindestens „überwiegende“ Zustimmung). Etwas kritischer wurde die Gewissenhaftigkeit beurteilt, mit denen die Teilnehmenden allfällige Uebungen absolviert hatten (für 69% zumindest „überwiegende“ Zustimmung). Bei rund 70% der Teilnehmenden stimmten die Kursleitenden mindestens „überwiegend“ der Aussage zu, dass sie optimal vom Kurs profitieren konnten.

Tab. 21: Kooperationsbereitschaft der Trias II-Teilnehmer beurteilt durch die Kursleitenden (sortiert nach dem Kriterium prozentualer Anteil „volle Zustimmung“)

Kooperationsbereitschaft der Trias II-Teilnehmer	Die Aussage trifft zu in % (N = 28)			
	voll	überw.	etwas	nicht
Ich fühlte mich von der Teilnehmerin /dem Teilnehmer verstanden und respektiert.	54	38	8	0
Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer beteiligte sich aktiv an den Gruppensitzungen.	39	50	11	0
Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer war an den Gruppensitzungen gefühlsmässig beteiligt.	19	62	19	0
Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer führte allfällige Uebungen gewissenhaft durch	19	50	31	0
Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer hat optimal vom Lernprogramm profitieren können.	12	58	30	0

Prozessevaluation: Das Wichtigste in Kürze

Die Gruppenleitenden hatten nach dem Lernprogramm anzugeben, inwiefern sich die Teilnehmenden an die äusseren Bedingungen des Lernprogrammes gehalten hatten. Es wurden dabei folgenden Informationen erhoben: Zu spätes Erscheinen, entschuldigte Absenzen, unentschuldigte Absenzen und alkoholisiertes Erscheinen. Zusammenfassend zeigt es sich, dass die Programmteilnehmenden der Lernprogramme für Trunkenheitstäter (TAV und LAST) die äusseren Bedingungen des Programmes am besten eingehalten hatten. Hierbei ist allerdings zu erwähnen, dass es zu den Bedingungen des LAST-Programmes gehörte, dass alle Sitzungen vollständig absolviert worden sind. Bei den anderen Programmen wurden zwei entschuldigte Abwesenheiten toleriert. Bei den PoG-Teilnehmern wurden am meisten Probleme festgestellt. Drei Viertel dieser Gruppe nutzte die Möglichkeit aus, zweimal entschuldigt bei Gruppensitzungen zu fehlen und überdies erschienen über 60% dieser Teilnehmer mindestens einmal zu spät bei den Gruppensitzungen. Auch die Teilnehmer der Programme für aggressive und risikobereite Verkehrsteilnehmer START zeichneten sich durch eine schlechtere Einhaltung der äusseren Bedingungen aus. Ein Drittel erschien mindestens einmal zu spät und fehlte zweimal entschuldigt bei den Gruppensitzungen und ein Viertel fehlte mindestens einmal unentschuldigt.

Bei den Trias I und II Programmen wurden die äusseren Bedingungen zwangsläufig besser eingehalten als bei den deliktorientierten Programmen, da sich die Teilnehmer während der Durchführung grösstenteils in Haft befanden. Nur je gut 10% der Teilnehmer der Trias I und II Programme sind mindestens einmal zu spät zu den Gruppensitzungen erschienen und 20% bzw. 30% waren bei maximal zwei Gruppensitzungen entschuldigt abwesend.

Die Kooperationsbereitschaft der Kursteilnehmenden wurde erfasst, indem die Gruppenleitenden angeben mussten, ob sie sich verstanden und respektiert gefühlt hatten, ob die Teilnehmenden sich aktiv und emotional an den Gruppensitzungen beteiligt hatten, ob die allfälligen Uebungen ausserhalb der Sitzungen erledigt wurden und ob die Teilnehmenden aus Sicht der Gruppenleitenden optimal vom Lernprogramm profitieren konnten. Hier zeigt sich insgesamt, dass bezüglich all dieser Fragen je rund 80% der Teilnehmenden durch die Gruppenleitenden zumindest überwiegend positiv beurteilt wurden. Der Vergleich der Lernprogramme ergibt wiederum, dass auch auf der Ebene der Kooperationsbereitschaft die PoG- und START-Teilnehmer mehr Schwierigkeiten machten als die Teilnehmenden der Programme für Trunkenheitstäter.

Bei den Trias I und II Programmen beurteilten die Gruppenleitenden die Kooperationsbereitschaft der Teilnehmer grundsätzlich gut, indem sie sowohl bei den Trias I als auch II Teilnehmern zu 90% angaben, dass sie sich zumindest überwiegend verstanden und respektiert gefühlt hatten. Der optimale Profit der Teilnehmer wurde allerdings insgesamt etwas skeptischer beurteilt, für nur noch knapp 60% der Teilnehmern der Trias I Programme gaben die Gruppenleitenden an, dass sie optimal vom Programm profitieren konnten, bei den Trias II Teilnehmern lag dieser Anteil mit rund 70% etwas höher.

3.2 Erfolgsevaluation Lebensqualität, Einstellungen und Lernerfolg: Deliktorientierte Programme

Alle folgenden Auswertungen beziehen sich auf die Erhebungsbögen, welche vor, unmittelbar nach bzw. 9 Monate nach den deliktorientierten Lernprogrammen von den Kursteilnehmenden ausgefüllt worden sind. Diese Auswertung betrifft nur die Teilnehmenden der Programme PoG, TAV, LAST und START, also nur 263 Personen. Die Teilnehmer der DoT-Programme hatten diesen Fragebogen nicht ausgefüllt.

3.2.1 Die Lebensqualität

Die Lebensqualität der Programmteilnehmenden wurde sowohl vor dem Programm als auch anlässlich des letzten Nachgesprächs, d.h. 9 Monate nach Programmende erfasst. Es handelte sich dabei um 5 Items zu den Themen Arbeit, Finanzen, soziale Beziehungen, Freizeit und Gesundheit. Die Einstufung der 5 Lebensbereiche hatte auf 10-stufigen Ratingskalen (1=sehr unzufrieden, 10=sehr zufrieden) zu erfolgen. Diese fünf Items wurden zu einer Skala zusammengefasst (vgl. Kap. 4.2).

Folgende Ergebnisse werden dargestellt.

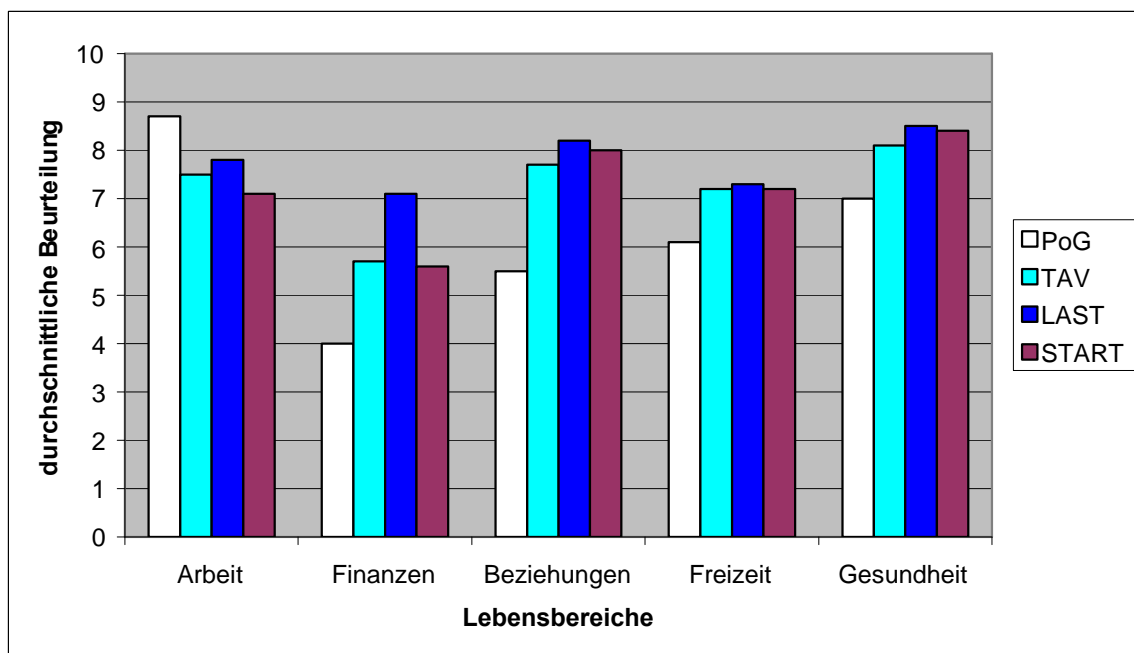
Vergleich der ursprünglichen Lebensqualität der Programmteilnehmenden zwischen den verschiedenen Lernprogrammen.

Vergleich der Lebensqualität vorher – nachher, insgesamt und nach verschiedenen Lernprogrammen.

Die Abbildung 21 macht deutlich, dass Teilnehmende an den PoG-Programmen insofern auffallen, als sie abgesehen vom Bereich der Arbeit, in allen Bereichen, insbesondere Finanzen und Beziehungen vor Beginn des Lernprogramms am unzufriedensten waren.

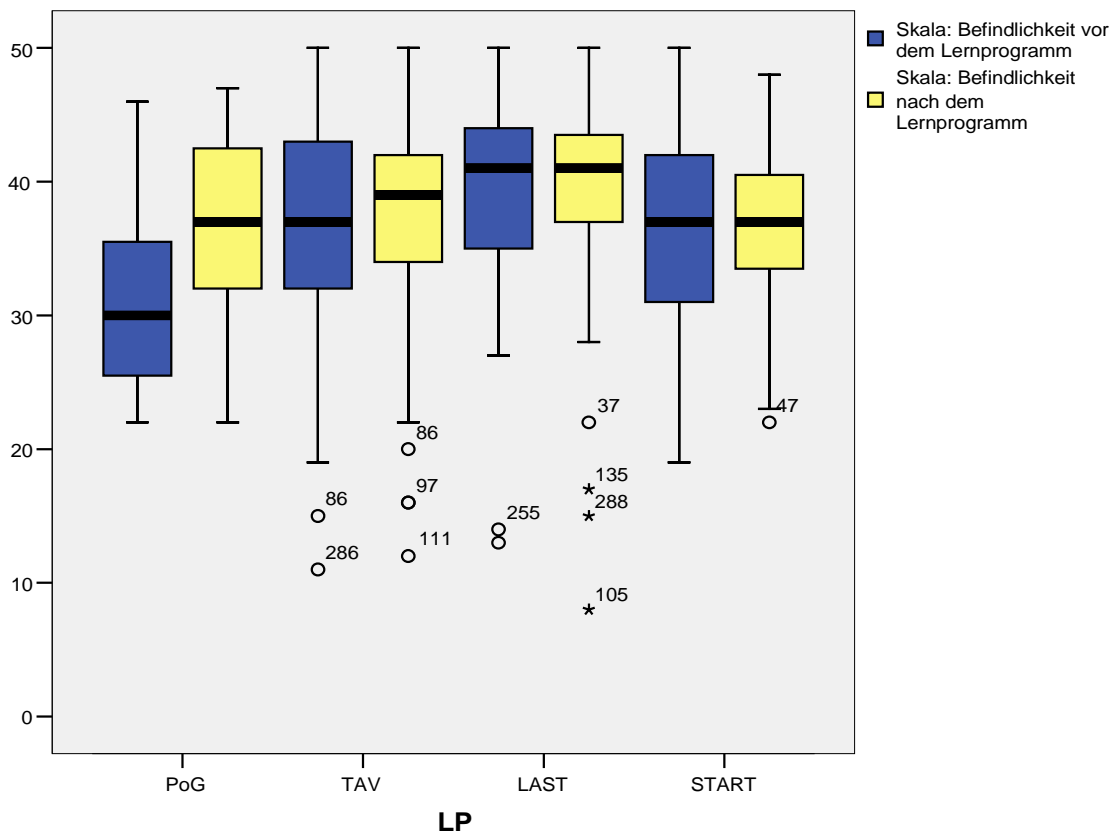
Bei den anderen Programmarten zeichnen sich keine so erheblichen Unterschiede ab.

Abb. 21: Lebensqualität vor Beginn des Lernprogrammes bezüglich verschiedener Bereiche nach Lernprogramm



Diese grössere Unzufriedenheit der PoG-Teilnehmenden zeigt sich auch sehr gut, wenn die Teilnehmenden nach Lernprogrammen auf der Gesamtskala Lebenszufriedenheit vor dem Lernprogramm verglichen werden (vgl. Abbildung 22, dunkle Boxen). Diese Teilnehmenden des PoG Programmes liegen mit einem Mittelwert von 31.4 klar tiefer als die Programme TAV und START mit rund 36.4 und die Teilnehmenden des LAST-Programmes mit 39.0 (Wilcoxon Test: $\chi^2 = 8.4$, $df = 2$, $p = .015$). Das Ergebnis darf aber nicht so sehr gewichtet werden, da die PoG-Teilnehmerzahl mit nur 15 Personen sehr gering ist.

Abb 22: Boxplot: Vergleich der Lebensqualität vor und nach dem Lernprogramm nach Lernprogrammart



Werden nun die Angaben zur Lebenszufriedenheit in den verschiedenen Bereichen vor und nach dem Programmbesuch und der Frist der Nachgespräche verglichen, so zeigt sich, dass nur bei den Teilnehmenden des PoG und des TAV Programmes nennenswerte Unterschiede festzustellen sind.

Die nähere Betrachtung der Unterschiede vor und nach dem Lernprogramm bezogen auf die einzelnen Bereiche der Lebensqualität ergibt, dass bei den PoG-Teilnehmern die Unterschiede vor allem in jenen Bereichen zu finden sind, die bei der Erstmessung auffällig hoch bzw. tief waren. Diese Unterschiede sind demnach eher als Artefakt des geringen Stichprobenumfanges im Sinne einer Regression zur Mitte als im Sinne einer echten Aenderung zu interpretieren. Die Unterschiede bei den TAV Teilnehmenden zeichnen sich jedoch auch auf der Skalenebene ab. 9 Monate nach Beendigung des Lernprogramms weisen die Teilnehmenden des TAV eine leichte, jedoch statistisch signifikante Verbesserung der Lebensqualität auf. Bei den Teilnehmenden der TAV und LAST Programme ist die Befindlichkeit etwa gleich wie vor dem Lernprogramm (vgl. Abb. 22).

3.2.2 Zufriedenheit mit den deliktorientierten Lernprogrammen

Die Zufriedenheit der Teilnehmenden mit dem Lernprogramm wurde mit einem allgemein formulierten Statement zur Akzeptanz erfasst. Dieses Item wurde, inhaltlich dem jeweiligen Befragungszeitpunkt angepasst, den Teilnehmenden zu Beginn des Lernprogramms, unmittelbar nach Abschluss und anlässlich des letzten Nachgesprächs 9 Monate nach Programmende vorgelegt. Ueberdies beurteilten auch die Kursleitenden die Teilnehmenden bezüglich der Akzeptanz (vgl. Kasten):

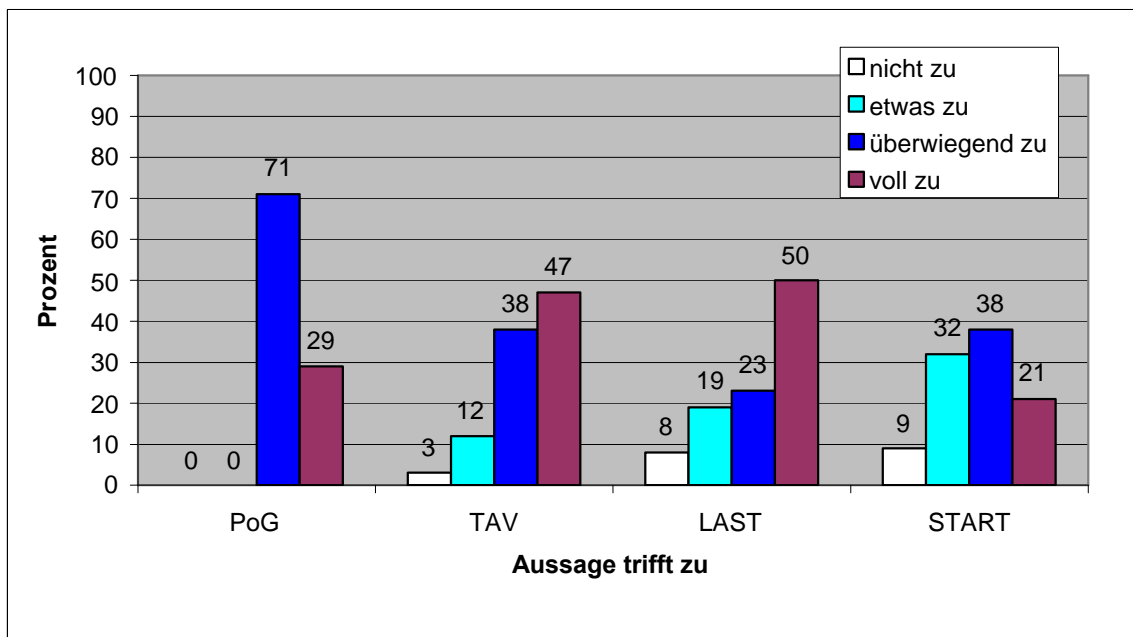
VOR: Ich bin froh darüber, dass ich an diesem Lernprogramm teilnehmen kann.
 UNMITTELBAR DANACH: Das Lernprogramm hat mir insgesamt gesehen gut gefallen.
 9 MONATE SPAETER: Das Lernprogramm hat mir auch im Nachhinein insgesamt gesehen gut gefallen.
 FREMDURTEIL: Das Lernprogramm hat der Teilnehmerin/ dem Teilnehmer insgesamt gesehen gut gefallen.

Bei diesen Items standen den Teilnehmenden vierstufige Ratingskalen mit den Polen „1 = Diese Aussage trifft für mich nicht zu“, „2 = etwas zu“, „3 = überwiegend zu“ und „4 = voll zu“ zur Verfügung.

Die Aussage, „Ich bin froh darüber, dass ich an diesem Lernprogramm teilnehmen kann“ wird von insgesamt 42% als „voll zutreffend“ bezeichnet, 35% bezeichnen die Aussage als „überwiegend zutreffend“ und 18 bzw. 5% geben an, dass die Aussage für sie nur „etwas“ bzw. „nicht“ zutrifft.

Die Abbildung 23 zeigt auf, dass sich die Teilnehmenden der verschiedenen deliktorientierten Programme in dieser Frage deutlich unterscheiden. Die TAV- und LAST-Teilnehmer stehen dem Programmbezug positiver gegenüber als die PoG und insbesondere die START-Teilnehmer, diese erweisen sich deutlich am skeptischsten.

Abb. 23: Ich bin froh darüber, dass ich an diesem Lernprogramm teilnehmen kann“

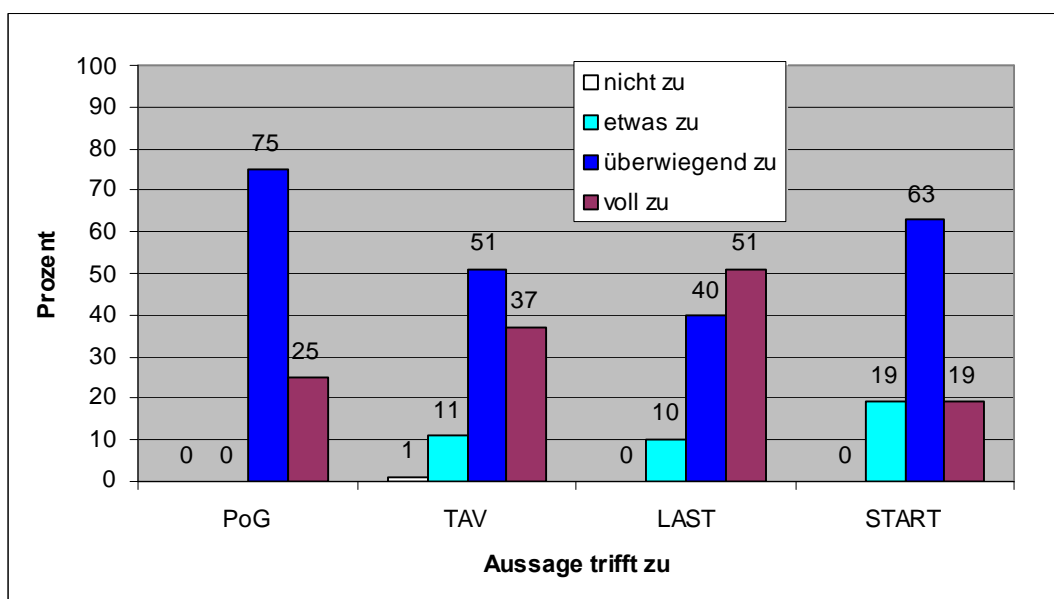


Unmittelbar nach dem Lernprogramm wurde die Aussage, „Das Lernprogramm hat mir insgesamt gesehen gut gefallen“, von insgesamt 47% der Teilnehmenden als „voll zutreffend“ bezeichnet, 49% bezeichneten sie als „zutreffend“. Die Antwortvarianten „überwiegend zutreffend“ bzw. „nicht zutreffend“ wählten bei dieser Frage nur knappe 4%. Die Teilnehmenden der verschiedenen Lernprogrammarten unterscheiden sich nicht in der Beantwortung dieser Frage. Anlässlich des letzten Nachgesprächs, bezeichneten immer noch 47% die Aussage als „voll zutreffend“, dass Ihnen „das Lernprogramm auch im Nachhinein gesehen gut gefallen hat“, 45% bezeichneten es als „überwiegend zutreffend“ und rund 8% als „eher nicht“ bzw. „nicht zutreffend“. Wiederum unterscheiden sich die Teilnehmenden der verschiedenen Lernprogrammarten nicht in dieser Beurteilung.

Auch die Kursleitenden beurteilten die einzelnen Teilnehmenden hinsichtlich der Frage, ob ihnen das Lernprogramm insgesamt gesehen gefallen habe. Die Kursleitenden beurteilen die Akzeptanz der Teilnehmenden nach Beendigung des Programms deutlich kritischer als die Teilnehmenden selber. Bei 36% der Teilnehmenden bezeichneten sie die Aussage insgesamt als „voll zutreffend“, dass „Das Lernprogramm dem Teilnehmenden insgesamt gefallen hat“, bei 52% stimmten sie dieser Aussage „überwiegend zu“ und bei 12% beurteilten sie die Aussage als „etwas“ bzw. „nicht zutreffend“.

Der Abbildung 24 ist zu entnehmen, dass die Kursleitenden in Einklang mit der Selbstbeurteilung der Teilnehmenden, insbesondere die START-Teilnehmer als deutlich unzufriedener einstufen als die Teilnehmenden der Alkoholprogramme.

Abb. 24: Das Lernprogramm hat der Teilnehmerin/ dem Teilnehmer insgesamt gesehen gut gefallen

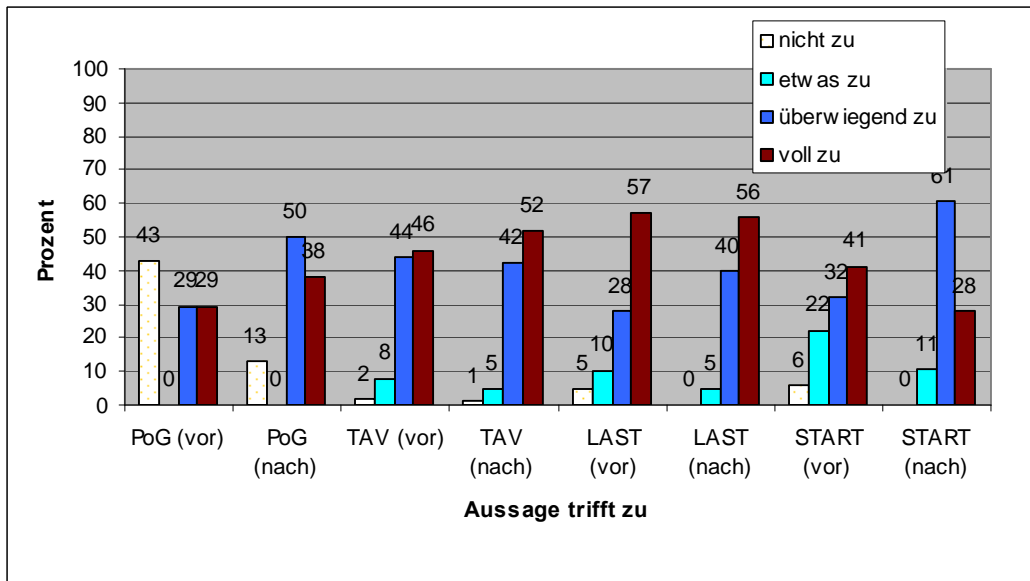


3.2.3 Erfolgserwartungen an die deliktorientierten Lernprogramme

Die Frage, „Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beitragen wird, dass ich in Zukunft keine Straftaten mehr begehen werden“, wird sowohl vor dem Lernprogramm als auch unmittelbar danach je nach Lernprogrammart unterschiedlich beantwortet. Insgesamt sind es 47%, die diese Aussage sowohl vor wie auch unmittelbar nach dem Lernprogramm für „voll zutreffend“ halten, 37% halten sie vor dem Lernprogramm und 46% nach dem Lernprogramm für „überwiegend zutreffend“.

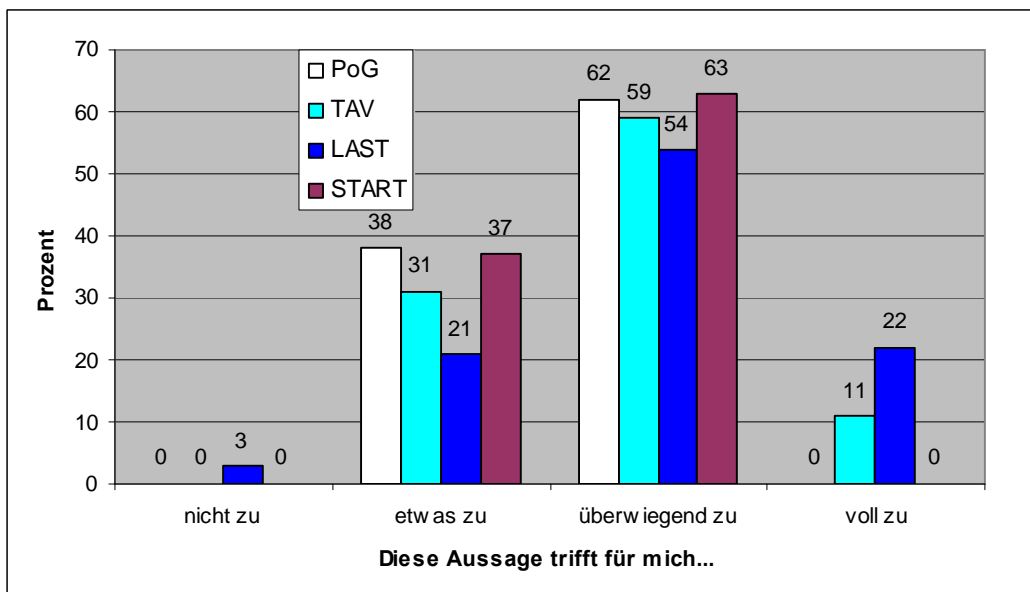
Die PoG Teilnehmer beurteilten die Wirkung des Lernprogramms auf die Rückfallgefährdung vor Beginn des Lernprogrammes insgesamt am kritischsten, während die START-Teilnehmer unmittelbar nach dem Lernprogramm ein etwas kritischeres Urteil abgaben als noch vor Beginn des Programms. Die diesbezüglichen Beurteilungen vor und nach dem Lernprogramm der TAV- und LAST Teilnehmer unterscheiden sich jedoch kaum (vgl. Abbildung 25).

Abb. 25: „Ich denke, dass das LP dazu beitragen wird, dass ich in Zukunft keine Straftaten mehr begehen werde“



Das Fremdurteil der Kursleitenden bezüglich der rückfallreduzierenden Wirkung der Lernprogramme erweist sich insgesamt als kritischer als die diesbezügliche Selbstbeurteilung der Teilnehmenden. Die Kursleitenden bezeichneten nur in 11% der Fälle die Aussage als „voll zutreffend“, dass „das Lernprogramm dazu beitragen wird, dass der Teilnehmende in Zukunft keine Straftaten mehr begehen wird“. Bei 59% bezeichneten sie die Aussage als „überwiegend zutreffend“ und bei rund 30% als „etwas“ bzw. „nicht“ zutreffend. Wiederum zeigt sich ein deutlicher Unterschied zwischen den verschiedenen Lernprogrammarten: Die PoG und START-Teilnehmer wurden erheblich kritischer beurteilt als die Teilnehmenden der Programme für Trunkenheitstäter. Wiederum steht dieses Fremdurteil inhaltlich in Einklang mit dem Selbsturteil der Teilnehmenden (vgl. Abbildung 26).

Abb. 26: Das Lernprogramm wird dazu beitragen, dass die Teilnehmerin/ der Teilnehmer in Zukunft keine Straftaten mehr begehen wird



3.2.4 Selbstbeurteilter Lernerfolg: Deliktorientierte Programme

Der Lernerfolg bezüglich der einzelnen inhaltlichen Teilziele, die im Lernprogramm erreicht werden sollten, wurde unmittelbar nach Abschluss des Lernprogramms mit weiteren 12 Items zu spezifischen Lerninhalten erfasst (Inhalte der Items vgl. Tabelle 22). Auch bei diesen Items standen den Teilnehmenden immer vierstufige Ratingskalen zur Verfügung.

Auf der Ebene der einzelnen Lernerfolg-Items (vgl. die genauen Verteilungen der Antwortwahlen der Items nach Lernprogrammen im Anhang) zeigt sich, dass das Item „Übernahme der Verantwortung für die Straftaten“ am deutlichsten befürwortet wird: 76% der Teilnehmenden halten es für voll zutreffend, dass sie im Lernprogramm gelernt haben, Verantwortung für ihre Straftaten zu übernehmen. Dass das Lernprogramm die Teilnehmenden für die Folgen ihres (Fehl-)Verhaltens sensibilisiert, bejahen ebenfalls über 70% der Teilnehmenden. Items, die darauf abzielen, inwiefern die Teilnehmenden Strategien zur Vermeidung von zukünftigen Straftaten erlernen konnten bzw. für die Bedingungen ihrer Straftaten sensibilisiert worden sind, werden mit rund 60% voller Zustimmung ebenfalls mehrheitlich befürwortet.

Interessanterweise findet aber das sehr konkret formulierte Item, „Das Lernprogramm hat dazu beigetragen, wie ich mich selber und mein Verhalten besser kontrollieren kann“, mit 48% deutlich weniger häufig volle Zustimmung. Ebenso wenig Zustimmung finden Items, die zum Inhalt das Verständnis oder die Erklärung für die früheren Straftaten haben und deutlich am wenigsten Zustimmung erhalten die Aussagen: „Das Lernprogramm hat dazu beigetragen, die Warnzeichen meines Körpers besser zu verstehen“ bzw. „...besser mit Konflikten umgehen zu können“. Die Tabelle 22 zeigt diese Unterschiede auf.

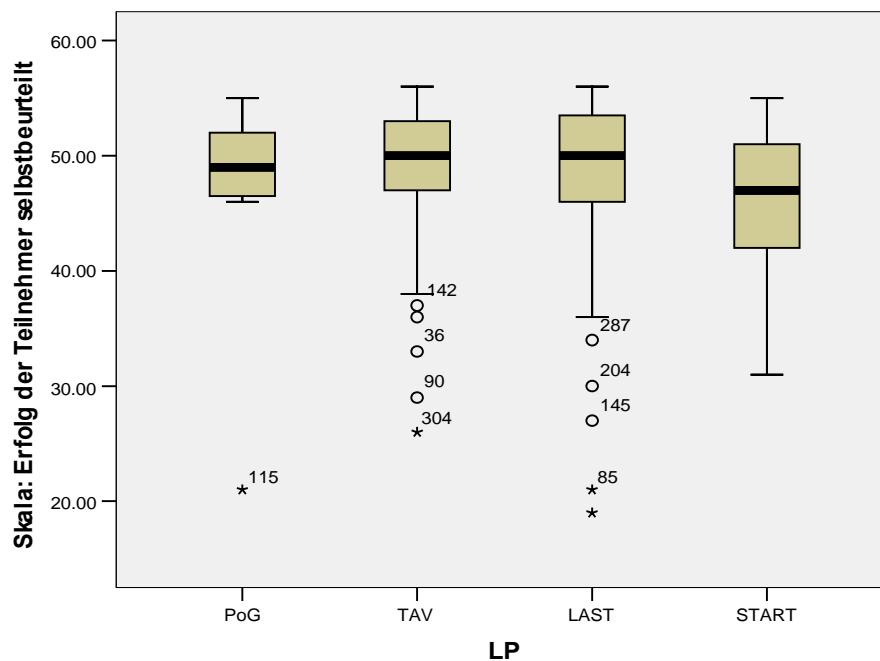
Tab. 22: Selbstbeurteilung des Lernerfolgs der Teilnehmenden (sortiert nach dem Kriterium prozentualer Anteil „volle Zustimmung“)

Teilziele der deliktorientierten Programme „Das Lernprogramm hat dazu beigetragen,....	Selbstbeurteilung der Teilnehmenden Die Aussage trifft zu in % (N = 273)			
	voll	überw.	etwas	nicht
...Verantwortung für meine Straftat(-en) zu übernehmen.	76	18	4	2
...nicht nur an die kurzfristigen, sondern auch an die langfristigen Folgen meines Verhaltens zu denken.	73	24	2	1
...zu verstehen, welche Folgen meine Straftat(-en) für mich und andere haben.	72	21	4	3
... zu verstehen, in welchen Situationen das Risiko für mich am grössten ist, eine Straftat zu begehen.	65	29	4	2
... zu verstehen, mit welchen Strategien ich Straftaten in Zukunft vermeiden kann.	65	32	3	0
...meine Straftat(-en) nicht mehr zu verleugnen und zu verharmlosen	60	28	6	6
... zu verstehen, dass ich mit meiner/-n Straftat(-en) andere Personen gefährdet oder geschädigt habe.	59	23	8	11
...zu verstehen, warum ich meine Straftat(-en) begangen habe.	53	34	9	4
...wie ich mich selber und mein Verhalten besser kontrollieren kann.	48	41	9	1
... zu verstehen, welche meiner Einstellungen mit meinen Straftat(-en) zu tun haben.	47	44	6	2
...besser mit Konflikten umgehen zu können	39	44	13	5
... die Warnzeichen meines Körpers richtig zu verstehen	38	44	14	5

Auf Itemebene finden sich ebenfalls Unterschiede zwischen den verschiedenen Lernprogrammen, PoG-Teilnehmenden fällt es offensichtlich deutlich schwerer, Verantwortung für ihre Straftaten zu übernehmen. Ebenso fällt es den PoG- und den START Teilnehmern deutlich schwerer, ihre Straftaten nicht mehr zu verleugnen und zu verharmlosen. Insbesondere START Teilnehmer können schwerer akzeptieren, dass sie mit ihren Straftaten andere Personen geschädigt oder gefährdet haben und sie haben im Lernprogramm auch weniger lernen können, welche Folgen ihre Straftaten für sie und andere haben. Es fällt den vermutlich impulsiveren START Teilnehmern auch schwerer, nicht nur die kurzfristigen, sondern auch die langfristigen Folgen ihres Handelns zu antizipieren. Selbstreflexion fällt sowohl den PoG als auch den START Teilnehmern insgesamt schwerer als den Teilnehmern der Alkoholprogramme. Die beiden Items über die Lernziele, die Warnzeichen des Körpers besser zu verstehen und zur Konfliktfähigkeit werden am wenigsten häufig positiv beurteilt.

Der Vergleich der verschiedenen Lernprogrammarten auf der Gesamtskala „Lernerfolg selbstbeurteilt“ zeigt, dass sich die Teilnehmenden der verschiedenen Lernprogrammarten insgesamt jedoch nicht unterscheiden (vgl. Abbildung 27).

Abb. 27: Lernerfolg gesamthaft selbstbeurteilt (Vergleich zwischen den Programmen)



3.2.5 Fremdbeurteilter Lernerfolg: Deliktorientierte Programme

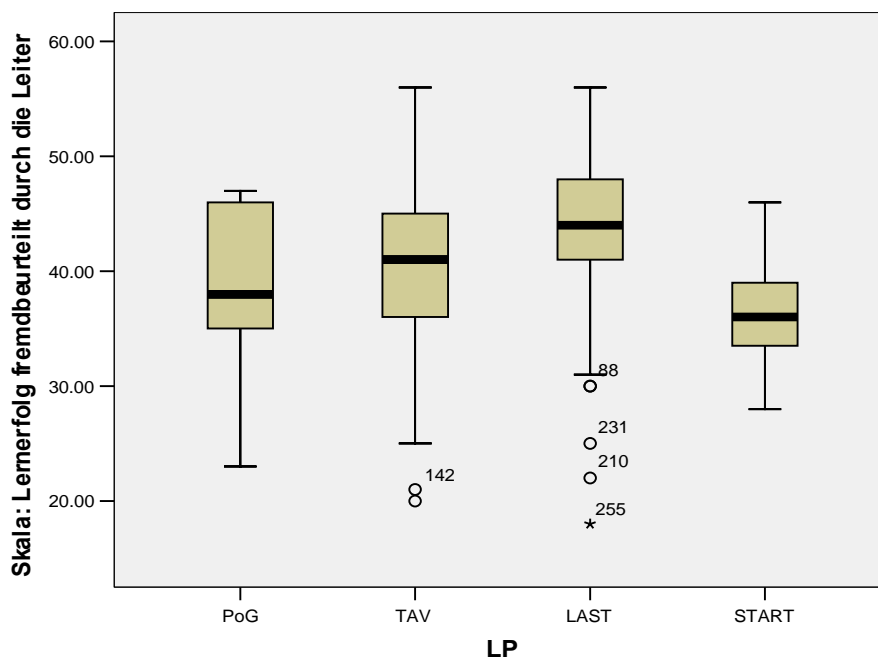
Auch die Kursleitenden beurteilten die Kursteilnehmenden der deliktorientierten Programme bezüglich der Erreichung der Teilziele (gleiche Inhalte wie für die Selbstbeurteilung und ebenfalls vierstufige Ratingskalen).

Auf der Ebene der einzelnen Items zu den Teilzielen der Lernprogramme ergibt sich inhaltlich eine hohe Übereinstimmung zwischen der Selbst- und der Fremdbeurteilung der Teilnehmenden. Auch die Gruppenleitenden waren der Meinung, dass es den Teilnehmenden in den deliktorientierten Programmen am ehesten gelungen ist, Verantwortung für die Straftaten zu übernehmen und die Folgen zukünftigen Fehlverhaltens antizipieren zu lernen (vgl. Tab. 23).

Tab.23: Fremdbeurteilung der Teilnehmenden der Programme (sortiert nach dem Kriterium prozentualer Anteil „volle Zustimmung“)

Teilziele der deliktorientierten Programme Das Lernprogramm hat dazu beigetragen, ...	Fremdbeurteilung der Teilnehmenden Die Aussage trifft zu in % (N = 273)			
	voll	überw.	etwas	nicht
...Verantwortung für ihre/seine Straftat(-en) zu übernehmen.	38	48	13	1
...ihre/ seine Straftat(-en) nicht mehr zu verleugnen und zu verharmlosen.	38	43	18	2
...zu verstehen, welche Folgen ihre/ seine Straftat(-en) für sich und andere haben.	36	46	17	1
...nicht nur an die kurzfristigen, sondern auch an die langfristigen Folgen ihres/ seines Verhaltens zu denken.	34	47	18	1
... zu verstehen, in welchen Situationen das Risiko für sie/ ihn am grössten ist, eine Straftat zu begehen.	32	53	15	0
.. zu verstehen, dass sie/ er mit ihren/ seinen Straftaten andere Personen gefährdet oder geschädigt hat.	26	50	20	4
...zu verstehen, warum sie/ er ihre/ seine Straftaten begangen hat.	26	54	19	2
.. zu verstehen, mit welchen Strategien sie/ er Straftaten in Zukunft vermeiden kann.	22	58	18	2
... zu verstehen, welche ihrer/seiner Einstellungen zu der/den Straftat(-en) geführt hat.	12	52	31	6
...wie sie/ er sich selber und ihr/sein Verhalten besser kontrollieren kann.	11	58	28	3
...besser mit Konflikten umgehen zu können	4	28	44	24
... die Warnzeichen seines Körpers richtig zu verstehen	3	33	48	15

Abb. 28: Lernerfolg fremdbeurteilt (Vergleich zwischen den Programmen)



In Übereinstimmung mit den Kursteilnehmenden äusserten die Gruppenleitenden die Ansicht, dass inhaltlich die Ziele „konkrete Verhaltenskontrolle“, „Konfliktmanagement“ und „Verständnis für die Warnzeichen des Körpers“ bei den Teilnehmenden weniger gut erreicht worden sind.

Auch bezüglich der zusammenfassenden Beurteilung des Lernerfolgs bezogen auf die Lernprogrammarten ist die Übereinstimmung zwischen den Teilnehmenden und den Gruppenleitenden hoch. Die Lernerfolge der PoG und insbesondere der START-Teilnehmer wurden von den Gruppenleitenden deutlich kritischer beurteilt als die Lernerfolge der Teilnehmenden der Alkohol-Programme (vgl. Abbildung 28).

Werden nun die zusammenfassenden Lernerfolgsskalen selbstbeurteilt und fremdbeurteilt miteinander verglichen, so zeigt sich in Bezug auf alle Programme, dass der selbstbeurteilte Lernerfolg statistisch signifikant höher ausfällt als der fremdbeurteilte Lernerfolg (vgl. Abbildung 29). Wie gross dieser Unterschied ausfällt ist dem Boxplot-Diagramm zu entnehmen, in dem die zusammenfassenden Skalen „Lernerfolg selbstbeurteilt“ und „Lernerfolg fremdbeurteilt“ einander gegenüber gestellt werden. Die Unterschiede sind bei allen Programmen vergleichbar und bei allen Programmen statistisch signifikant (vgl. Abbildung 30).

Abb. 29. Vergleich der zusammenfassenden Skalen Lernerfolg selbst- und fremdbeurteilt über alle deliktorientierten Programme

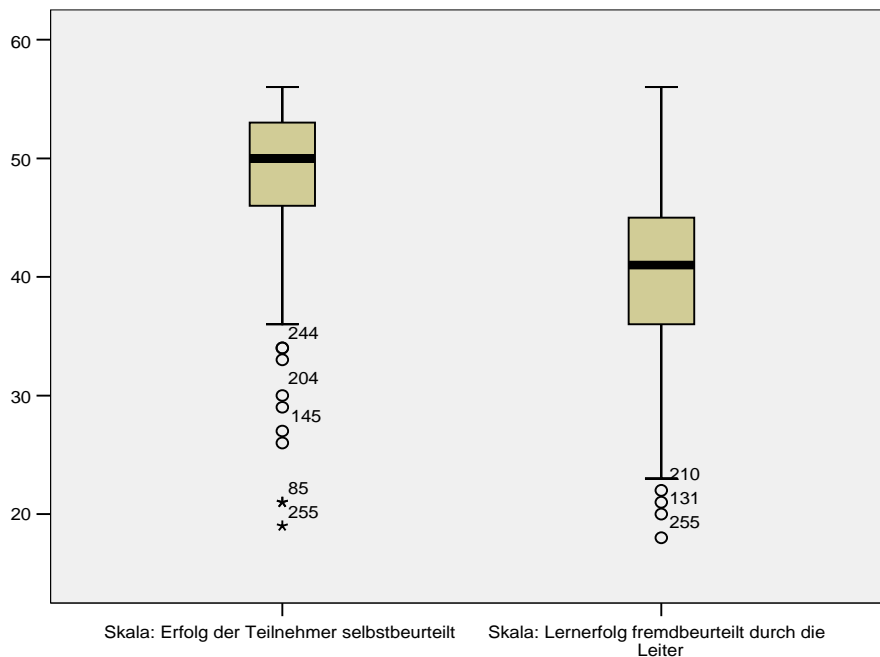
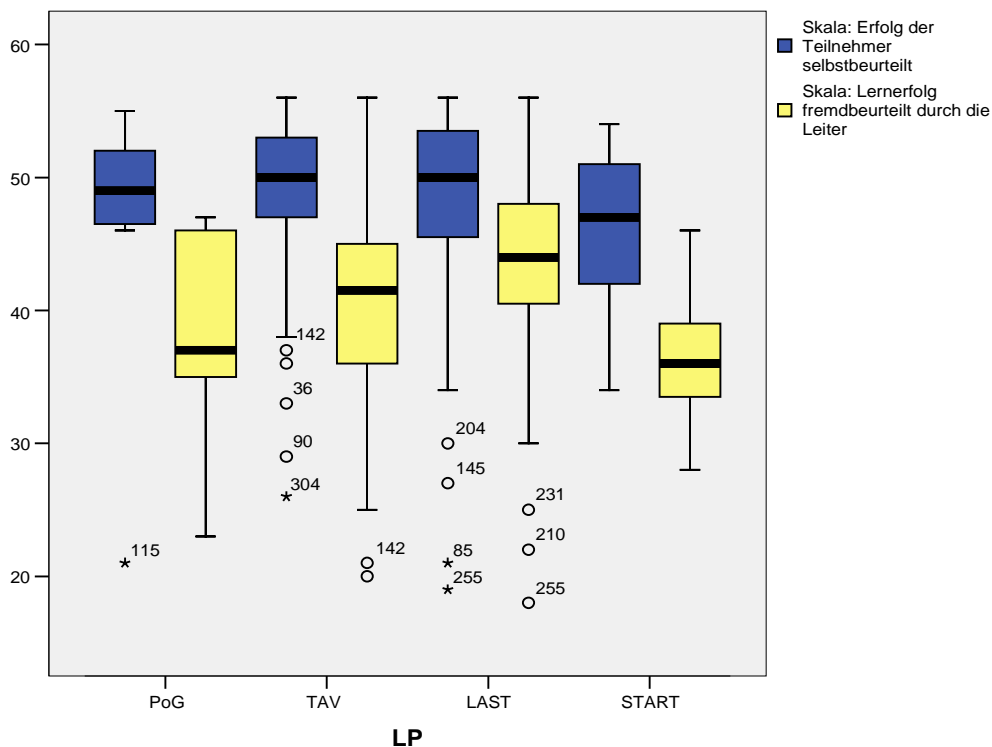


Abb. 30: Vergleich der zusammenfassenden Skalen Lernerfolg selbst- und fremdbeurteilt nach Lernprogrammart



3.2.6 Deliktorientierte Programme: Zusammenhänge zwischen dem selbst- und fremdbeurteilten Lernerfolg und verschiedenen Prädiktorvariablen

Werden nun die zusammenfassenden Lernerfolgsskalen selbstbeurteilt und fremdbeurteilt miteinander verglichen, so zeigt sich deutlich, dass die beiden Variablen statistisch signifikant aber schwach miteinander korrelieren (Pearson Korrelationskoeffizient = .28, $p = .000$), das heisst also, dass der „Lernerfolg selbstbeurteilt“ nur tendenziell umso grösser ist, je grösser der „Lernerfolg fremdbeurteilt“ ausfällt.

Zwischen dem Fremdurteil über die Kooperationsbereitschaft der Kursteilnehmenden und deren fremdbeurteilten Lernerfolg besteht jedoch ein sehr hoher statistischer Zusammenhang in der Höhe von .76 (Pearson Korrelationskoeffizient, $p = .000$). Je besser also die Kooperationsbereitschaft der Kursteilnehmenden von den Kursleitenden eingestuft wurde, desto besser schätzten diese auch den Programmerfolg ein.

Interessanterweise ergibt sich absolut kein Zusammenhang zwischen der anlässlich des Assessments erstellten „Risikoskala“ und dem selbst- und fremdbeurteilten Lernerfolg und der Kooperationsbereitschaft. Diese Skala weist somit keine prognostische Validität auf hinsichtlich des zukünftigen Lernerfolgs und der Kooperationsbereitschaft.

Die Ermittlung des statistischen Zusammenhangs zwischen der Höhe des fremdbeurteilten Lernerfolgs und der Befindlichkeit nach dem Kurs, ergibt einen schwachen Zusammenhang (Pearson Korrelationskoeffizient .30, $p = .001$). Je besser also die selbsteingeschätzte Lebensqualität nach dem Programm, desto höher der fremdbeurteilte Lernerfolg. Zwischen dem selbstbeurteilten Lernerfolg und der Lebensqualität besteht hingegen überhaupt kein Zusammenhang.

Insgesamt bzw. über alle Programmarten gesehen zeigen sich folgende schwachen Zusammenhänge. Ältere Personen äusserten sich eher dahingehend, dass sie vom

Programm mehr profitiert haben als jüngere (Pearson Korrelationskoeffizient = .32, $p < .01$). Dieser schwache Effekt bestätigt sich bei den Gruppenleitenden nicht, sie beurteilten den Lernerfolg älterer Teilnehmender nicht als höher.

Die Grundeinstellung der Teilnehmenden ihrem Delikt gegenüber, also die Reue über die begangene Tat aus echter Einsicht steht in schwachem Zusammenhang mit dem fremdbeurteilten Lernerfolg (Spearman Rangkorrelationskoeffizient .28, $p < .01$). Reuige Personen wurden von den Gruppenleitenden also tendenziell erfolgreicher eingestuft. Weiter attestierten die Kursleitenden den höher ausgebildeten Teilnehmenden und den Teilnehmenden mit einem höheren Einkommen tendenziell einen besseren Lernerfolg (Spearman Rangkorrelationskoeffizienten .20 bzw. .23, $p < .01$).

Bezogen auf die einzelnen Programme ergeben sich einige interessante Zusammenhänge. PoG-Teilnehmer beispielsweise wurden von den Kursleitenden dann als erfolgreicher eingestuft, wenn sie Schweizer waren (Spearman Rangkorrelationskoeffizient = .46, $p < .000$), wenn sie ein höheres Bildungsniveau aufwiesen (Spearman Rangkorrelationskoeffizient = .60, $p < .000$) und wenn sie schon einmal in psychiatrischer Behandlung waren (Spearman Rangkorrelationskoeffizient = .54, $p < .000$).

TAV-Teilnehmende beurteilten ihren eigenen Lernerfolg dann tendenziell höher, wenn sie älter waren (Pearson Korrelationskoeffizient = .27, $p < .000$) und wenn sie den Eindruck vermitteln konnten, dass sie ihre Delikte infolge von Einsicht bereuen (Spearman Rangkorrelationskoeffizient = .25, $p < .001$).

Der selbstbeurteilte Lernerfolg der LAST-Teilnehmenden ist dann höher, wenn sie zuvor bereits mehrfach Trunkenheitsfahrten begangen hatten (Spearman Rangkorrelationskoeffizient = .35, $p < .001$) und wenn ihr Einkommen eher hoch war (Spearman Rangkorrelationskoeffizient = .32, $p < .01$). Den fremdbeurteilten Lernerfolg der LAST-Teilnehmenden hängt mit dem Geschlecht zusammen: Männer wurden eher besser beurteilt als Frauen (Spearman Rangkorrelationskoeffizient = .23, $p < .000$). Analog wie bei der Selbstbeurteilung des Lernerfolgs der LAST-Teilnehmenden fiel der fremdbeurteilte Erfolg tendenziell höher aus, wenn es sich um mehrfache Trunkenheitstäter handelte bzw. wenn eine höheres Einkommen vorlag (Spearman Rangkorrelationskoeffizient = .39 bzw. .36, $p < .01$).

Die START-Teilnehmer beurteilten ihren Lernerfolg dann höher, wenn sie Ausländer waren und wenn ein höheres Bildungsniveau vorlag (Spearman Rangkorrelationskoeffizient = .25 bzw. .26, $p < .01$). Die Fremdbeurteilung des Lernerfolgs der START-Teilnehmer steht ebenfalls im Zusammenhang mit dem Bildungsniveau (Spearman Rangkorrelationskoeffizient = .25, $p < .01$). Je höher das Bildungsniveau, desto besser der fremdbeurteilte Lernerfolg.

3.3 Erfolgsevaluation Einstellungen und Lernerfolg: Trias I

Alle folgenden Auswertungen beziehen sich auf die Erhebungsbögen, welche vor, unmittelbar nach bzw. 6 Monate nach dem Lernprogramm von den Teilnehmern der Trias I und II Programme ausgefüllt worden sind.

3.3.1 Zufriedenheit und Erwartungen: Trias I

Die Zufriedenheit der Trias I-Teilnehmer mit dem Lernprogramm und die Erwartungen im Zusammenhang mit diesem wurden mit den folgenden drei Items mit den zentralen Inhalten „Zufriedenheit“, „bessere Lösungsfähigkeit zwischenmenschlicher Probleme“ und „Rückfallminderung“ erfragt (vgl. Kasten):

Das Lernprogramm hat mir insgesamt gesehen gut gefallen.

Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beigetragen hat, dass ich zwischenmenschliche Probleme in Zukunft besser lösen kann.

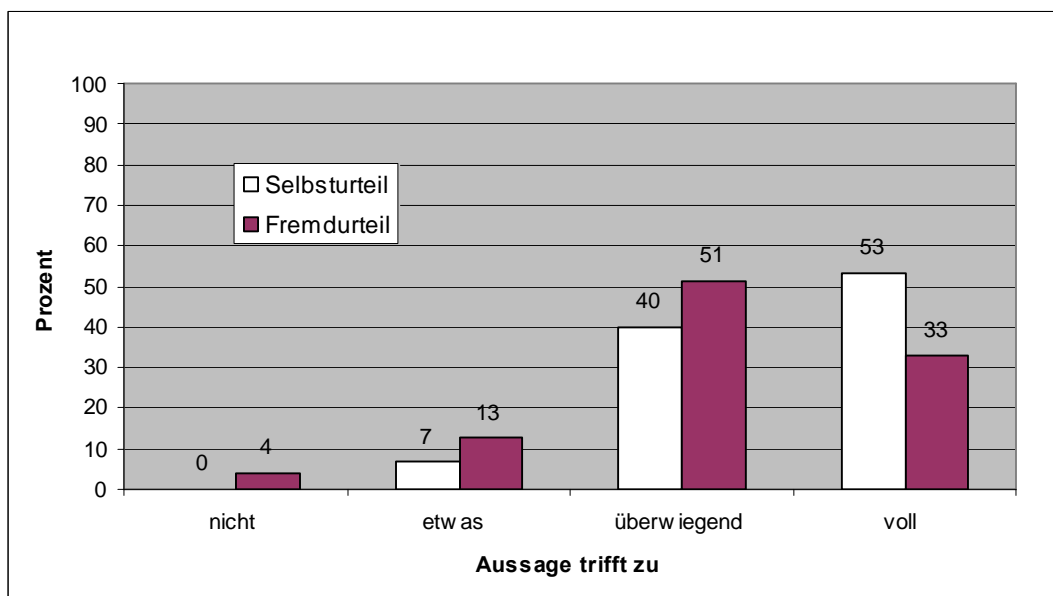
Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beigetragen hat, dass ich nach Beendigung des Lernprogrammes keine Straftaten mehr begehen werde.

Diese drei Fragen wurden den Trias I Teilnehmern vor dem Lernprogramm, unmittelbar danach und 6 Monate nach Beendigung des Lernprogramms, in der Formulierung immer dem jeweiligen Befragungszeitpunkt angepasst, vorgelegt. Ueberdies wurden die Gruppenleitenden nach dem Lernprogramm gebeten, die Kursteilnehmer bezüglich dieser drei Inhalte einzustufen.

Die Trias I Teilnehmer stimmten der Aussage, dass ihnen das Lernprogramm gefallen habe zu allen Befragungszeitpunkten zu über 50% „voll“ zu, weitere gut 40% bezeichneten die Aussage zu allen Zeitpunkten als „überwiegend zutreffend“.

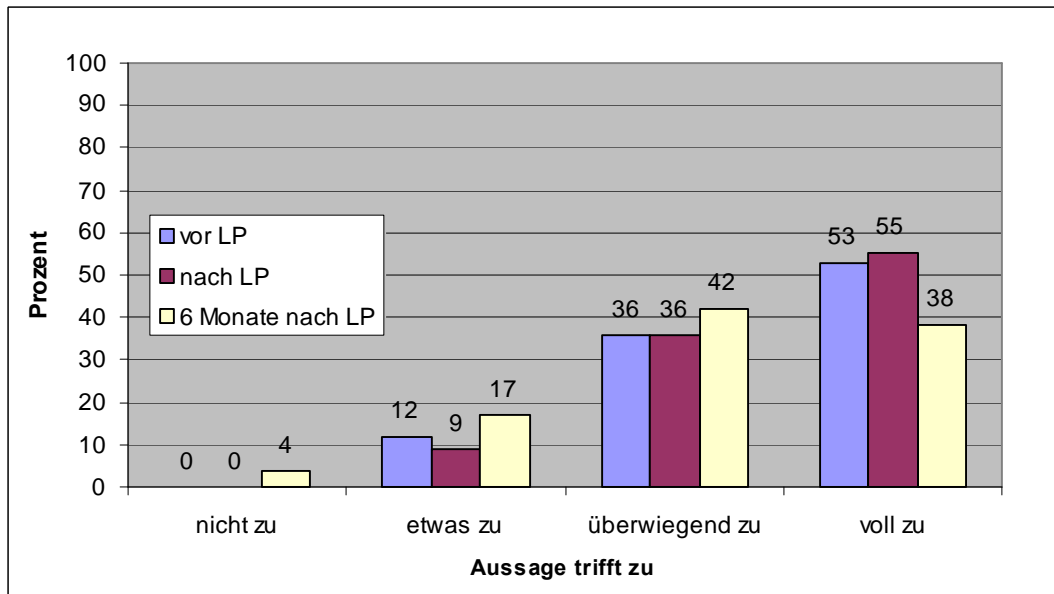
Der Vergleich der Selbst- und Fremdbeurteilung hinsichtlich der Akzeptanz des Lernprogrammes zeigt deutlich, dass das Selbst- und Fremdurteil ähnlich ausfällt, wobei das Fremdurteil etwas kritischer ist (vgl. Abbildung 31).

Abb. 31: Vergleich Selbst- und Fremdbeurteilung bezüglich Akzeptanz des Programmes Trias I



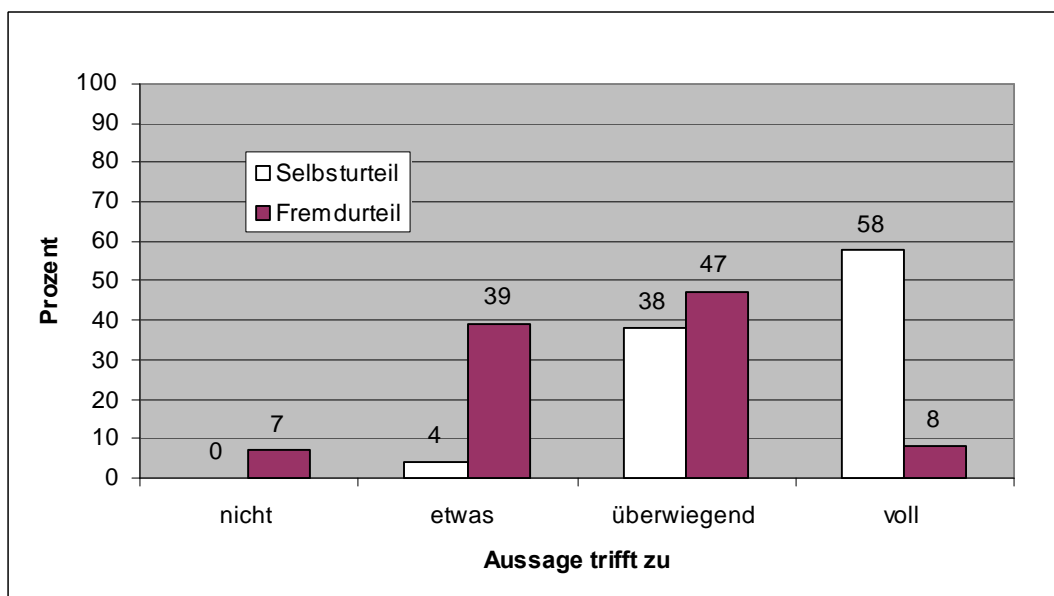
Der folgenden Abbildung 32 ist zu entnehmen, wie sich die Einschätzungen bezüglich der Lösungskompetenz für zwischenmenschliche Probleme und bezüglich der Rückfallgefährdung im Verlauf verändert haben. Die Aussage, „dass das Lernprogramm dazu beitragen wird, dass zwischenmenschliche Probleme in Zukunft besser gelöst werden könnten“, beantworten die Trias I Teilnehmer vor und unmittelbar nach dem LP zu 50% als „voll zutreffend“. Das diesbezügliche Urteil fällt 6 Monate nach Beendigung des LP deutlich kritischer aus: nur noch 38% beurteilen diese Aussage als „voll zutreffend“. Dies erscheint umso gravierender, als 6 Monate nach dem LP nur noch die deutlich reduzierte Stichprobe der erfolgreichen Absolventen befragt werden konnte.

Abb. 32: „Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beitragen wird, dass ich zwischenmenschliche Probleme in Zukunft besser lösen kann“



Der Unterschied zwischen dem Selbst- und Fremdurteil bezüglich der Verbesserung der Fähigkeiten der Teilnehmer zwischenmenschliche Probleme zu lösen, fällt deutlich aus. Die Kursleitenden beurteilten den diesbezüglichen Programmerfolg deutlich kritischer als die Teilnehmer selber (vgl. Abbildung 33: Nur bei 8% der Teilnehmer stimmten die Kursleitenden der Aussage voll zu, dass die diesbezüglichen Fähigkeiten verbessert worden sind. Bei den Teilnehmern selber hingegen stimmten fast 60% dieser Aussage voll zu.

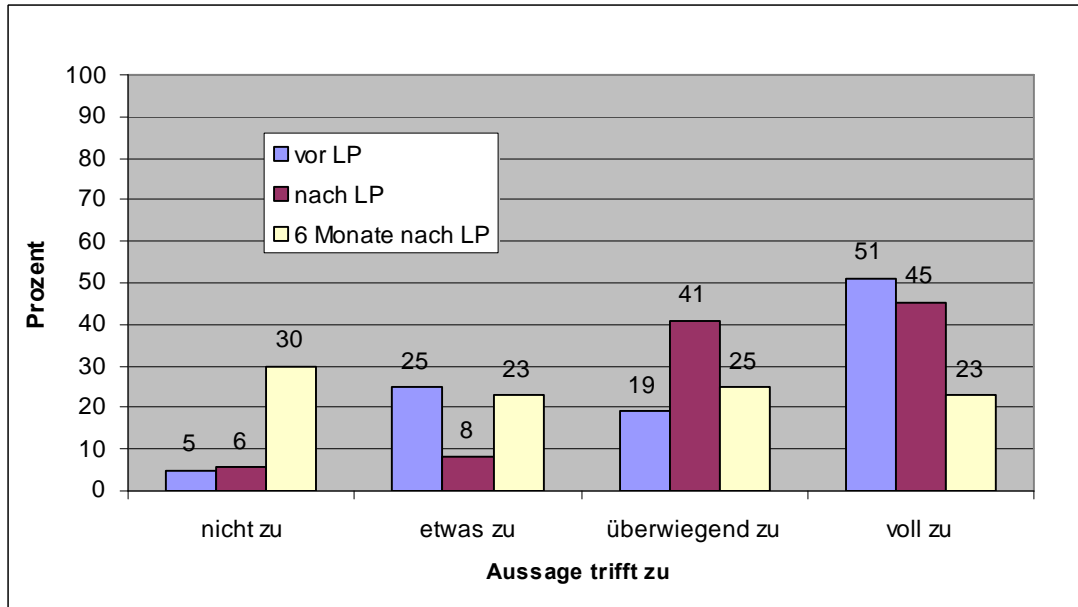
Abb. 33: Vergleich Selbst- und Fremdbeurteilung bezüglich Lösungskompetenz für zwischenmenschliche Probleme



Ganz ähnlich beurteilten die Teilnehmer des Trias I Programmes auch den Einfluss dieses Programmes auf das Risiko, dass sie in Zukunft wieder Straftaten begehen würden. 51 bzw. 45% beurteilen diese Erfolgschance vor bzw. unmittelbar nach dem Lernprogramm als sehr

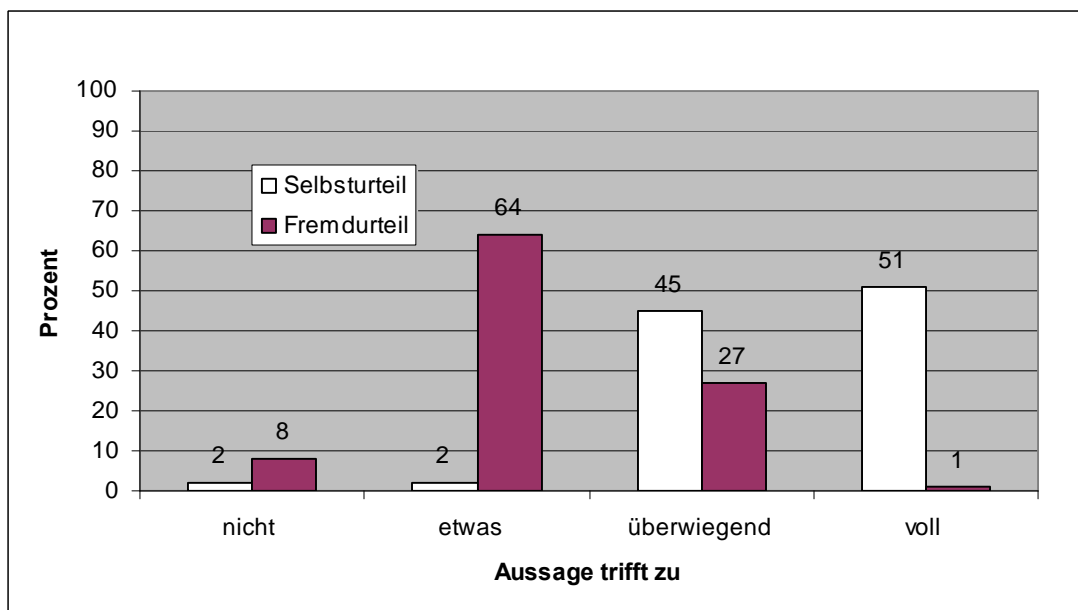
positiv und äusserten sich 6 Monate später mit einem Anteil von rund 23% volle Zustimmung deutlich kritischer (Abbildung 34).

Abb. 34: Prognose bezüglich der zukünftigen Bewährung im Verlauf



Der Unterschied zwischen Selbst- und Fremdurteil bezüglich der Frage, ob das Lernprogramm dazu beigetragen hat, dass die Teilnehmer in Zukunft keine Straftaten mehr begehen werden fällt erheblich aus: Die Kursleitenden äusserten sich deutlich skeptischer als die Teilnehmer selber. Für 64% der Kursteilnehmenden wurde der Aussage „etwas“ zugestimmt, während 51% der Teilnehmer die Aussage „voll“ bejahten und sich somit nicht mehr für rückfallgefährdet hielten (vgl. Abbildung 35).

Abb. 35: Vergleich Selbst- und Fremdbeurteilung bezüglich der positiven Wirkung des Lernprogrammes auf die Rückfallgefährdung



3.3.2 Der selbstbeurteilte Lernerfolg: Trias I

Der Lernerfolg in einzelnen Bereichen, die vom Lernprogramm Trias I abgedeckt werden sollten, wurde mit 15 weiteren Items zu spezifischen Lerninhalten erhoben. Auch bei diesen Items standen den Befragten immer vierstufige Ratingskalen mit den Polen „1=Diese Aussage trifft für mich nicht zu“ und „4= Diese Aussage trifft für mich voll zu“ zur Verfügung. Die gleichen Fragen als Erwartung formuliert wurden zu Beginn des Lernprogramms, sowie unmittelbar nach Beendigung des Lernprogrammes und 6 Monate danach abgefragt.

Der Tabelle 24 ist zu entnehmen, inwiefern die Items zu den Einzellernzielen des Trias I Programmes beantwortet worden sind. Die volle Bestätigung der Erreichung der verschiedenen Lernziele schwankt zwischen 36 und 61%. Am deutlichsten befürworteten die Teilnehmer der Trias I Programme die Aussage, dass sie jetzt in der Lage wären, die Verantwortung für die Lösung ihrer Probleme selber zu übernehmen und dass sie gelernt hätten, verschiedene Lösungsmöglichkeiten für ein Problem zu sammeln. Am wenigsten deutlich befürwortet wurden die Lernziele, dass aufgrund des Lernprogrammes Problemlösungen konsequent und zielstrebig umgesetzt werden können, dass überprüft werden kann, ob die Problemlösung funktioniert hat und dass Lösungsideen für Probleme bewertet werden können.

Tab. 24: Selbstbeurteilung des Lernerfolgs der Trias I-Teilnehmer (sortiert nach dem Kriterium prozentualer Anteil „volle Zustimmung“)

Teilziele Lernprogramm Trias I „Ich habe gelernt....“	Selbstbeurteilung der Trias I-Teilnehmer Die Aussage trifft zu in % (N=80)			
	voll	überw.	etwas	nicht
... die Verantwortung für die Lösung meiner Probleme zu übernehmen.	61	35	1	3
... verschiedene Lösungsmöglichkeiten für ein Problem zu sammeln.	59	33	6	1
... nicht mehr überstürzt zu handeln, sondern erst einmal nachzudenken	52	38	7	3
... bei der Lösung von Problemen Ausdauer zu zeigen und nicht zu früh aufzugeben.	51	37	6	6
...die für mich beste Lösung zu erkennen und auszuwählen.	49	47	3	2
... klare und realistische Ziele festzulegen.	48	39	13	0
... die Umsetzung für die Lösung zu planen.	46	42	11	2
... bei der Problemlösung selbstsicher zu handeln.	46	43	6	5
... meine eigenen Grenzen richtig einzuschätzen.	45	38	15	3
... mit anderen Personen über meine Probleme zu sprechen.	45	39	13	3
... meine Probleme rechtzeitig zu erkennen	44	45	10	1
... meine Probleme so genau wie möglich beschreiben zu können.	44	45	9	3
... die Problemlösung konsequent und zielstrebig umsetzen zu können.	39	52	6	3
... zu überprüfen, ob die Problemlösung funktioniert hat.	37	49	12	2
... Lösungsideen für Probleme zu bewerten.	36	51	13	0

3.3.3 Fremdbeurteilter Lernerfolg: Trias I

Die Kursleitenden beurteilten nach der letzten Gruppensitzung ebenfalls, inwiefern die Kursteilnehmenden die Lernziele erreicht haben. Der folgenden Tabelle 25 ist zu entnehmen, wie die Kursleitenden die Erreichung der Lernziele beurteilt haben.

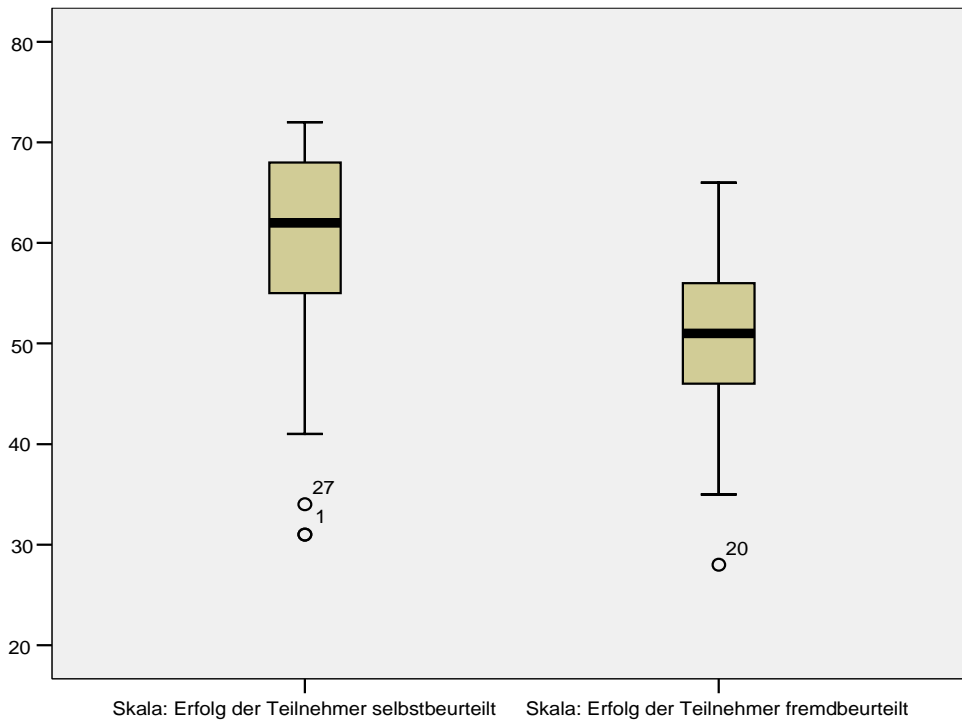
Tab. 25: Fremdbeurteilung des Lernerfolgs der Trias I-Teilnehmer (sortiert nach dem Kriterium prozentualer Anteil „volle Zustimmung“)

Teilziele Lernprogrammes Trias I „der Teilnehmer hat im Lernprogramm gelernt....“	Fremdbeurteilung der Trias I-Teilnehmer Die Aussage trifft zu in % (N = 80)			
	voll	überw.	etwas	nicht
... die Verantwortung für die Lösung ihrer/ seiner Probleme zu übernehmen.	30	35	26	9
... verschiedene Lösungsmöglichkeiten für ein Problem zu sammeln.	26	48	21	5
... nicht mehr überstürzt zu handeln, sondern erst einmal nachzudenken	21	48	22	9
... Lösungsideen für Probleme zu bewerten.	21	48	25	7
... bei der Problemlösung selbstsicher zu handeln.	21	52	22	5
... mit anderen Personen über seine Probleme zu sprechen.	18	47	30	5
... die für ihn/ sie beste Lösung zu erkennen und auszuwählen.	16	51	26	8
... zu überprüfen, ob die Problemlösung funktioniert hat.	16	43	34	8
... bei der Lösung von Problemen Ausdauer zu zeigen und nicht zu früh aufzugeben.	12	44	34	10
... ihre/ seine Probleme so genau wie möglich zu beschreiben.	10	57	29	4
... die Umsetzung für die Lösung zu planen.	10	58	23	8
... die Problemlösung konsequent und zielstrebig umsetzen zu können.	9	57	26	8
... klare und realistische Ziele festzulegen.	5	57	30	8
... ihre/ seine Probleme rechtzeitig zu erkennen	4	61	31	4
... ihre/ seine eigenen Grenzen richtig einzuschätzen.	4	53	36	7

Der Vergleich des Selbst- und Fremdurteils bezüglich der Erreichung der einzelnen Lernziele des Lernprogrammes Trias I zeigt auf, dass die Kursleitenden die Erreichung der Lernziele quantitativ erheblich kritischer beurteilten als die Kursteilnehmer selber. Die Spannweite der prozentualen Anteile maximaler Zustimmung liegt zwischen minimal 4 und maximal 30%. Inhaltlich gesehen stimmten die Kursleitenden mit den Teilnehmern insofern überein, als auch die Kursleitenden der Ansicht waren, dass die Kursteilnehmer gelernt haben, selber Verantwortung für die Lösung ihrer Probleme zu übernehmen und verschiedene Lösungsmöglichkeiten für ein Problem zu sammeln. Als am wenigsten erfüllt wurden die folgenden Lernziele erachtet: Die Fähigkeit zum Erkennen der eigenen Grenzen, zum Erkennen der eigenen Probleme und zur Festlegung klarer und realistischer Ziele.

Werden nun die zusammenfassenden Lernerfolgsskalen selbstbeurteilt und fremdbeurteilt miteinander verglichen, so zeigt sich, dass der selbstbeurteilte Lernerfolg statistisch signifikant höher ausfällt als der fremdbeurteilte Lernerfolg (Wilcoxon Test, $Z = -4.51$, $p = .000$; vgl. Abbildung 36).

Abb. 36: Vergleich des Lernerfolgs selbst- und fremdbeurteilt Trias I



3.4 Erfolgsevaluation Einstellungen und Lernerfolg: Trias II

3.4.1 Zufriedenheit und Erwartungen: Trias II

Die Zufriedenheit der Trias II-Teilnehmer mit dem Lernprogramm und die Erwartungen im Zusammenhang mit dem Programm wurden bei den Trias II Teilnehmern mit den folgenden 5 Statements zu den Themenbereichen „Akzeptanz“, „Richtiges Verhalten beim Vorstellungsgespräch“, „Einschätzung der eigenen Chancen eine Stelle zu finden“, „Kommunikationsfähigkeit“ und „Rückfallminderung“ erfasst:

Das Lernprogramm hat mir insgesamt gesehen gut gefallen.

Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beigetragen hat, dass ich mich bei einem Vorstellungsgespräch richtig verhalten kann.

Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beigetragen hat, dass ich nach Beendigung der Gefängnisstrafe eine feste Anstellung finde.

Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beigetragen hat, dass ich besser mit anderen Menschen kommunizieren kann.

Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beigetragen hat, dass ich nach Beendigung des Lernprogrammes keine Straftaten mehr begehen werde.

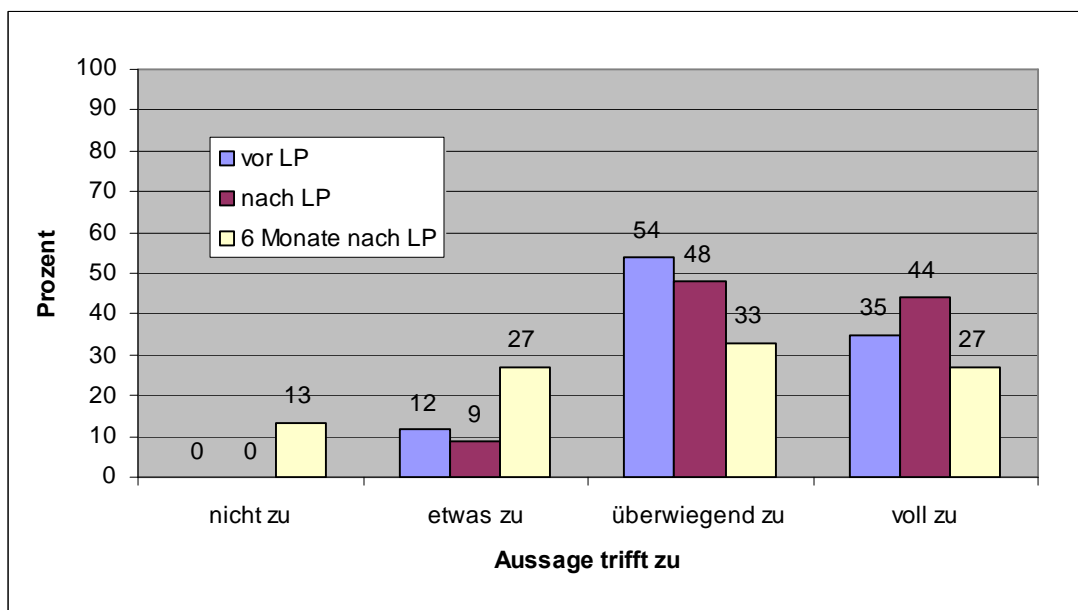
Die folgende Darstellung der inhaltlichen Ergebnisse wird kurz gehalten, da aufgrund der sehr kleinen Anzahl Trias II Teilnehmer nur beschränkt verallgemeinerbare Aussagen gemacht werden können.

Alle Teilnehmer der Trias II Programme standen dem Lernprogramm sowohl im Vorfeld als auch danach mindestens „überwiegend positiv“ gegenüber. Diese Einschätzung veränderte sich nicht im Verlauf. Die Kursleitenden beurteilten die Akzeptanz dieser Programme

ebenfalls als sehr hoch, indem sie bei über 90% der Teilnehmer der Aussage zustimmten, dass ihnen das Programm gefallen habe.

Knapp 90% der Trias II Teilnehmer hielten vor dem Lernprogramm die Aussage: „Ich denke, dass das LP dazu beitragen wird, dass ich mich in einem Vorstellungsgespräch richtig verhalten kann“ für zumindest „überwiegend“ zutreffend. Die Einschätzung änderte sich im Verlauf: Unmittelbar nach dem Lernprogramm war diese Einschätzung etwas weniger positiv, aber ähnlich und 6 Monate nach dem LP beurteilten die Teilnehmer den diesbezüglichen Lernerfolg deutlich kritischer (nur noch gut 50% hielten die Aussage für zumindest „überwiegend zutreffend“ (vgl. Abbildung 37). Die Kursleitenden hingegen beurteilten den diesbezüglichen Lernerfolg deutlich positiver, indem sie bei knapp 90% der Teilnehmer die Aussage für zutreffend hielten, dass sie sich bei einem Vorstellungsgespräch nun richtig verhalten könnten.

Abb. 37: Selbsteinschätzung der Kompetenzen beim Vorstellungsgespräch im Verlauf



Die Hoffnung auf Grund des Lernprogrammes nach Beendigung der Haftstrafe eine feste Anstellung zu finden, wurde vor dem Lernprogramm (rund 60% zumindest überwiegende Zustimmung) vergleichsweise kritisch beurteilt, aber 6 Monate nach Beendigung des Lernprogramms fiel die Beurteilung noch kritischer aus (20% „überwiegende Zustimmung“). Die Gruppenleitenden beurteilten dieses Kriterium unmittelbar nach dem Kurs ebenfalls kritisch: Nur bei gut 40% der Teilnehmer gaben die Gruppenleitenden an, dass sie dieser Aussage „überwiegend“ zustimmen könnten.

Die Selbstbeurteilung bezüglich der Aussage: „Ich denke, dass das LP dazu beigetragen hat, dass ich besser mit anderen Menschen kommunizieren kann“ fiel vor und unmittelbar nach dem Programm eher positiv aus (70% zumindest „überwiegende“ Zustimmung) und 6 Monate nach dem Lernprogramm stimmten nur noch 45% zumindest „überwiegend“ zu. Das diesbezügliche Urteil der Kursleitenden steht in Einklang mit dem Selbsturteil unmittelbar nach dem Kurs (bei knapp 70% der Teilnehmer zumindest „überwiegende“ Zustimmung).

Die Hoffnung: „Ich denke, dass das LP dazu beitragen wird, dass ich nach Beendigung der Freiheitsstrafe keine Straftaten mehr begehen werde“ relativierte sich ebenfalls im Verlauf. Vor und unmittelbar nach dem Programm stimmten rund 70% dieser Aussage zumindest „überwiegend“ zu. Anlässlich des Nachgesprächs 6 Monate nach Beendigung waren dies

nur noch 50%. Die Beurteilung des Kursleitenden zu diesem Bereich war kritischer (für knapp 50% der Teilnehmer zumindest „überwiegende“ Zustimmung).

Bezüglich aller Fragestellungen, ausser der Akzeptanz, zeigt es sich, dass die Urteile 6 Monate nach Lernprogrammende deutlich kritischer ausfielen. Diese Entwicklung ist insofern als negativ zu werten, da sich die Aussagen anlässlich des Nachgesprächs auf jene Personen beschränken, die das Lernprogramm vollständig absolviert haben, also auf die erfolgreichen Teilnehmer. Die Abbrecher konnten nicht mehr befragt werden.

3.4.2 Selbstbeurteilter Lernerfolg: Trias II

Was die 15 Items zu den Trias II-spezifischen Lernzielen betrifft, zeigt sich deutlich, dass die Teilnehmer am häufigsten bestätigten, sich das Rüstzeug für ein adäquates Verhalten in einem Vorstellungsgespräch geholt zu haben. Die Zielsetzungen der Förderung der adäquaten Selbsteinschätzung wurden laut Selbstbeurteilung der Trias II-Teilnehmer weniger gut erreicht (vgl. Tabelle 26).

Tab. 26: Selbstbeurteilung des Lernerfolgs der Trias II-Teilnehmer (sortiert nach dem Kriterium prozentualer Anteil „volle Zustimmung“)

Teilziele Lernprogramm Trias II „Ich habe gelernt....“	Selbstbeurteilung der Trias II-Teilnehmer Die Aussage trifft zu in % (N=28)			
	voll	überw.	etwas	nicht
...eine Strategie anzuwenden, wie ich auf Fragen nach meinem Lebenslauf reagieren kann.	65	30	4	0
...wie ich am besten auf Fragen im Vorstellungsgespräch reagieren kann.	57	43	0	0
...welche Fragen ich in einem Vorstellungsgespräch stellen kann.	57	35	9	0
...was ich in einem Vorstellungsgespräch sagen kann und was nicht.	52	39	9	0
...zu welchem Zeitpunkt und in welcher Form Fragen in einem Vorstellungsgespräch gestellt werden sollen.	52	39	9	0
...was ich im Vorstellungsgespräch mit Fragen erreichen kann.	44	43	13	0
...was meine Stärken und Schwächen in Bezug auf die angestrebte berufliche Tätigkeit sind.	41	46	14	0
...welche Auswirkungen unsicheres und aggressives Verhalten haben kann.	38	43	19	0
...unsicheres und aggressives Verhalten von selbstsicherem Verhalten zu unterscheiden.	38	48	14	0
...wie ich im Gespräch auf andere Personen wirke.	35	61	4	0
...was mein persönlicher Kommunikationsstil ist.	29	62	9	0
...wie ich in Konfliktsituationen sinnvoll verhandeln kann.	29	57	9	5
...Kommunikationsregeln sinnvoll anzuwenden.	29	57	14	0
...wie ich meine Bedürfnisse besser ausdrücken kann.	29	57	9	5
...welche Möglichkeiten ich habe, in Konflikten zu reagieren.	14	62	19	5

3.4.3 Fremdbeurteilter Lernerfolg: Trias II

Das Fremdurteil der Kursleitenden bezüglich der Erreichung der Teilziele steht inhaltlich in Einklang mit dem Selbsturteil der Teilnehmenden. Die Strategien anlässlich des Vorstellungsgesprächs schienen bei den Kursteilnehmern aus Sicht der Kursleitenden am besten angekommen zu sein (vgl. Tabelle 27).

Tab. 27: Fremdbeurteilung des Lernerfolgs der Trias II-Teilnehmer (sortiert nach dem Kriterium prozentualer Anteil „volle Zustimmung“)

Teilziele Lernprogramm Trias II „der Teilnehmer hat im Lernprogramm gelernt....“	Fremdbeurteilung der Trias II Teilnehmer Die Aussage trifft zu in % (N= 28)			
	voll	überw.	etwas	nicht
...eine Strategie anzuwenden, wie er/ sie auf Fragen nach seinem/ ihrem Lebenslauf reagieren kann.	50	31	19	0
...was er/ sie im Vorstellungsgespräch sagen kann und was nicht.	35	58	8	0
...was seine/ ihre Stärken und Schwächen in Bezug auf die berufliche Tätigkeit sind.	23	62	15	0
...wie er/ sie im Vorstellungsgespräch am besten auf Fragen reagieren kann.	23	50	27	0
...was er/ sie im Vorstellungsgespräch mit Fragen erreichen kann.	23	46	31	0
...welche Fragen er/ sie in einem Vorstellungsgespräch stellen kann.	19	58	23	0
...wie er/ sie im Gespräch auf andere Personen wirkt.	15	77	8	0
...was sein/ ihr persönlicher Kommunikationsstil ist.	12	50	35	4
...welche Möglichkeiten er/ sie hat, auf Konflikte zu reagieren.	12	46	35	8
...Kommunikationsregeln sinnvoll anzuwenden.	12	35	46	8
...wie er/ sie seine/ ihre Bedürfnisse besser ausdrücken kann	12	39	46	4
...welche Auswirkungen unsicheres und aggressives Verhalten haben kann.	12	46	35	8
...unsicheres und aggressives Verhalten von selbstsicherem Verhalten zu unterscheiden.	12	46	35	8
...wie er/ sie in Konfliktsituationen sinnvoll verhandeln kann.	8	42	35	15
...zu welchem Zeitpunkt und in welcher Form Fragen in einem Vorstellungsgespräch gestellt werden sollen.	4	69	27	0

Insgesamt zeigt sich analog wie bei den deliktorientierten Programmen und den Trias I Programmen, dass die Teilnehmer ihren Lernerfolg insgesamt deutlich besser beurteilten als die Kursleitenden.

3.4.4 Trias I und II: Zusammenhänge zwischen dem selbst- und fremdbeurteilten Lernerfolg und verschiedenen Prädiktorvariablen

Werden nun die zusammenfassenden Lernerfolgsskalen selbstbeurteilt und fremdbeurteilt miteinander verglichen, so ergibt sich sowohl für die Trias I wie auch für die Trias II Programme kein Zusammenhang. Zwischen dem Fremdurteil über die Kooperationsbereitschaft der Kursteilnehmenden und deren fremdbeurteilten Lernerfolg bestehen jedoch hohe statistische Zusammenhänge in der Höhe von .62 bzw. .65 (Pearson Korrelationskoeffizienten, $p = .000$). Je besser die Kooperationsbereitschaft der Teilnehmer

der Trias I und II Programme eingestuft wurde, desto besser wurde auch der Lernerfolg beurteilt.

Mit dem fremdbeurteilten Lernerfolg der Trias I Teilnehmer stehen die folgenden Variablen in einem schwachen Zusammenhang: Nationalität und Alter. Schweizer Kursteilnehmer wurden von den Gruppenleitenden tendenziell erfolgreicher eingestuft (Spearman Rangkorrelationskoeffizient $.45$, $p < .000$) und ältere Kursteilnehmer ebenfalls (Pearson Korrelationskoeffizient $.22$, $p < .01$). Ebenso ergibt sich ein weiterer schwacher Zusammenhang zwischen früheren Behandlungen wegen psychischen Störungen und dem fremdbeurteilten Kurserfolg: Personen, die schon einmal wegen einer psychischen Störung in Behandlung waren, wurden tendenziell erfolgreicher eingestuft (Spearman Rangkorrelationskoeffizient $.29$, $p < .001$).

Weitere schwache Zusammenhänge ergeben sich zwischen dem selbstbeurteilten Lernerfolg und der Nationalität. Im Gegensatz zum fremdbeurteilten Lernerfolg sind es hier die Ausländer, die sich tendenziell selber als erfolgreicher einstufen (Spearman Rangkorrelationskoeffizient $.27$, $p < .000$). Weiter stuften Personen, welche keine Jugendstrafen zu verbüssen hatten, ihren Lernerfolg tendenziell besser ein als diejenigen mit Jugendstrafen (Spearman Rangkorrelationskoeffizient $.33$, $p < .000$).

Insgesamt bzw. über beide Programmarten gesehen, zeigen sich folgende schwachen Zusammenhänge. Ältere Personen äusserten sich eher dahingehend, dass sie vom Programm mehr profitiert haben als jüngere (Pearson Korrelationskoeffizient = $.32$, $p < .01$). Dieser schwache Effekt bestätigt sich bei den Gruppenleitenden nicht, sie beurteilten den Lernerfolg älterer Teilnehmender nicht als höher.

Die Grundeinstellung der Teilnehmenden ihrem Delikt gegenüber, also die Reue über die begangene Tat aus echter Einsicht steht in schwachem Zusammenhang mit dem fremdbeurteilten Lernerfolg (Spearman Rangkorrelationskoeffizient $.28$, $p < .01$).

Die Kursleitenden attestierten den höher ausgebildeten und besser verdienenden Teilnehmenden tendenziell einen besseren Lernerfolg (Spearman Rangkorrelationskoeffizienten $.20$ bzw. $.23$, $p < .01$).

Zwischen dem selbst- und fremdbeurteilten Lernerfolg der Trias II Teilnehmer ergeben sich keine weiteren nennenswerten statistisch signifikanten Zusammenhänge.

Erfolgsevaluation anhand von Lebensqualität, Einstellungsäusserungen und Lernerfolg: Das Wichtigste in Kürze

Unmittelbar vor und nach dem Lernprogramm und anlässlich des letzten Nachgesprächs wurde den Teilnehmenden der Lernprogramme die Gelegenheit geboten, sich darüber zu äussern, wie sich ihre Lebensqualität verändert hat, wie ihnen das Lernprogramm gefallen hat, ob sie das Gefühl haben, dass sich ihre Rückfallgefährdung durch den Besuch des Lernprogrammes verringert hat und wie sie ihren Lernerfolg inhaltlich beurteilen. Die gleichen Fragen zur Akzeptanz des Lernprogramms und zum Lernerfolg wurden nach Abschluss des Lernprogramms auch den Gruppenleitenden vorgelegt. Auf die zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse der Trias II Programme wird an dieser Stelle aufgrund der geringen Aussagekraft der Ergebnisse (nur 29 Teilnehmer) verzichtet.

Werden die Teilnehmenden der verschiedenen deliktorientierten Lernprogrammarten bezüglich ihrer Lebensqualität vor dem Programm miteinander verglichen, so zeigt sich deutlich, dass die Teilnehmer des PoG-Programmes insbesondere mit ihrer Arbeits- und Beziehungssituation vor dem Lernprogramm deutlich unzufriedener waren als die Teilnehmenden der anderen Programmarten. Der Vergleich vor und nach dem Lernprogramm ergibt lediglich bei den Teilnehmenden des TAV-Programmes eine leichte Verbesserung der Lebensqualität insgesamt.

Bezüglich der Akzeptanz des Lernprogrammes zeigt sich, dass die PoG und noch viel deutlicher die START-Teilnehmer dem Besuch des Lernprogrammes sowohl vor dem Kurs als auch nachher deutlich kritischer gegenüber standen als die TAV- und LAST-Teilnehmenden. Die PoG Teilnehmer beurteilten auch die Wirkung des Lernprogramms auf die Rückfallgefährdung vor Beginn des Lernprogrammes am kritischsten, während sich die diesbezügliche Einschätzung der START-Teilnehmer im Verlauf des Lernprogramms verschlechterte. Das Fremdurteil der Kursleitenden bezüglich der Akzeptanz und der rückfallreduzierenden Wirkung der Lernprogramme fiel insgesamt deutlich kritischer aus als die diesbezügliche Selbstbeurteilung der Teilnehmenden, wobei die PoG und START-Teilnehmer in Einklang mit dem Selbsturteil erheblich kritischer beurteilt wurden als die Teilnehmenden der Programme für Trunkenheitstäter.

Die Zufriedenheit der Trias I-Teilnehmer mit dem Lernprogramm und die Erfolgserwartungen wurden mit drei Items mit den zentralen Inhalten „Zufriedenheit“, „bessere Lösungsfähigkeit zwischenmenschlicher Probleme“ und „Rückfallminderung“ erfragt. Bei den Trias I Teilnehmern zeichnete sich bezüglich der Akzeptanz des Programmes im Verlauf der Behandlung keine Veränderung ab. Der Besuch des Lernprogrammes wurde zu allen Zeitpunkten von über 90% der Befragten überwiegend positiv beurteilt. Die Erwartungen der Trias I Teilnehmer was ihre Fähigkeit zur Lösung zwischenmenschlicher Probleme und die Reduktion der Rückfallgefährdung betrifft, nahm jedoch im Verlauf deutlich ab und die Beurteilung fiel anlässlich des letzten Nachgesprächs deutlich kritischer aus als zuvor. Inhaltlich stimmten Selbst- und Fremdbeurteilung wiederum überein, wobei das Urteil der Kursleitenden deutlich kritischer ausfiel.

Der Lernerfolg bezüglich der einzelnen inhaltlichen Teilziele, die in den Lernprogrammen erreicht werden sollten, wurde unmittelbar nach Abschluss des Lernprogramms mit weiteren Items zu den spezifischen Lerninhalten erfasst. Auf der Ebene der einzelnen Lernerfolgs-Items zeigt es sich, dass die Teilnehmenden nach dem Lernprogramm vor allem der Ansicht waren, dass sie Einsicht in das frühere Fehlverhalten und in dessen Folgen für sich und andere Personen gewinnen konnten. Auf Itemebene finden sich Unterschiede zuungunsten der PoG- und START-Teilnehmenden. Es fiel diesen Personen offensichtlich deutlich schwerer, ihr früheres Verhalten zu reflektieren und Verantwortung für ihre Straftaten zu übernehmen. Auf der Ebene der einzelnen Items zu den Teilzielen der Lernprogramme ergab sich inhaltlich eine hohe Übereinstimmung zwischen der Selbst- und der Fremdbeurteilung. Auch die Gruppenleitenden waren der Meinung, dass es den Teilnehmenden in den Programmen am ehesten gelungen ist, Verantwortung für die Straftaten zu übernehmen und die Folgen zukünftigen Fehlverhaltens antizipieren zu lernen. Die Lernerfolge der PoG und START-Teilnehmer wurden von den Gruppenleitenden deutlich kritischer beurteilt als die Lernerfolge der Teilnehmenden der Alkohol-Programme.

Die Teilnehmer der Trias I Programme befürworteten, verglichen mit den anderen Teilzielen des Trias I Programmes, am deutlichsten die Aussage, dass sie jetzt in der Lage wären, die Verantwortung für die Lösung ihrer Probleme selber zu übernehmen und dass sie gelernt hätten, verschiedene Lösungsmöglichkeiten für ein Problem zu sammeln. Am wenigsten deutlich befürwortet wurden die Lernziele, dass aufgrund des Lernprogrammes Problemlösungsstrategien konsequent und zielstrebig umgesetzt werden können, dass überprüft werden kann, ob die Problemlösung funktioniert hat und dass Lösungsideen für Probleme bewertet werden können.

Zwischen dem Fremdurteil über die Kooperationsbereitschaft der Kursteilnehmenden und dem fremdbeurteilten Lernerfolg besteht sowohl bei den deliktorientierten Programmen als auch bei den Trias-Programmen ein sehr hoher Zusammenhang: Je besser die Kooperationsbereitschaft der Kursteilnehmenden von den Kursleitenden eingestuft wurde, desto besser schätzten diese auch den Programmerfolg ein.

3.5 Erfolgsevaluation anhand von Wiederauffälligkeits- und Rückfallquoten: Deliktorientierte Programme

3.5.1 Definition der Begriffe und der „Beobachtungszeiträume“

Das folgende Kapitel beschäftigt sich mit der Frage, inwiefern sich Versuchs- und Kontrollgruppen bezüglich der Wiederauffälligkeits- bzw. Rückfallquoten unterscheiden. Dabei muss zuerst erklärt werden, welche Arten von Wiederauffälligkeiten unterschieden werden und welche Intervalle für die Erhebung der erneuten Delinquenz, d. h. der anhand von Strafregisterauszügen festgestellten erneuten Verurteilungen und neuen laufenden Strafverfahren definiert wurden.

Als „**Wiederauffälligkeiten total**“ werden all jene Auffälligkeiten bezeichnet, welche sich im Intervall zwischen dem Beginn des Lernprogramms und dem Zeitpunkt ein Jahr nach dem letzten Nachgespräch ereignet haben. Die „**Wiederauffälligkeiten Bewährungsphase**“ beschränken sich auf jene Auffälligkeiten, welche sich innerhalb der eigentlichen einjährigen Bewährungszeit, also innerhalb von 12 Monaten nach dem letzten Nachgespräch ereignet haben.

Da die Lernprogramme deliktspezifisch ausgerichtet waren, wurden in einem weiteren Schritt die eigentlichen Rückfälle identifiziert, also diejenigen Auffälligkeiten, bei denen die Art des erneut begangenen Deliktes derjenigen entspricht, die für die Zuweisung zum Lernprogramm relevant war. Wiederum wurde unterschieden zwischen „**Rückfällen total**“, also alle einschlägigen Rückfälle zwischen Beginn des Lernprogramms und dem Zeitpunkt ein Jahr nach dem letzten Nachgespräch und den „**Rückfällen Bewährungsphase**“, d. h. den Rückfällen in der einjährigen Bewährungsphase.

Tab. 28: Definition der Begriffe und der relevanten Intervalle nach Versuchs- und Kontrollgruppen

Begriff	Intervalle Versuchsgruppe	Intervalle Kontrollgruppen
Wiederauffälligkeiten total	Alle Wiederauffälligkeiten im Intervall zwischen dem Beginn des Lernprogramms und einem Jahr nach dem letzten Nachgespräch.	Alle Wiederauffälligkeiten im Intervall zwischen zwei und 26 Monaten nach dem Eingang beim Bewährungsdienst.
Wiederauffälligkeiten Bewährungsphase	Alle Wiederauffälligkeiten innerhalb eines Jahres nach dem letzten Nachgespräch.	Alle Wiederauffälligkeiten im Intervall zwischen 14 und 26 Monaten nach dem Eingang beim Bewährungsdienst.
Rückfälle total	Alle Rückfälle im Intervall zwischen dem Beginn des Lernprogramms und einem Jahr nach dem letzten Nachgespräch.	Alle Rückfälle im Intervall zwischen zwei und 26 Monaten nach dem Eingang beim Bewährungsdienst.
Rückfälle Bewährungsphase	Alle Rückfälle innerhalb eines Jahres nach dem letzten Nachgespräch.	Alle Rückfälle im Intervall zwischen 14 und 26 Monaten nach dem Eingang beim Bewährungsdienst.

Für den Vergleich der Wiederauffälligkeit bzw. Rückfälligkeit zwischen Versuchs- und Kontrollgruppen mussten für die Kontrollgruppen Intervalle bestimmt werden, welche zeitlich den relevanten Intervallen bei der Versuchsgruppe entsprechen. Da die Teilnehmer der Lernprogramme bzw. die Versuchsgruppe das eigentliche Lernprogramm jeweils rund 2 Monate nach Eingang ihrer Anmeldung beim Bewährungsdienst begonnen hatten, wurde für die Kontrollgruppen ein „fiktiver“ Termine errechnet, der diesem Termin entspricht (fiktiver Beginn des Lernprogramms = Eingangsdatum der Anmeldung plus zwei Monate).

Konsequenterweise wurden daher auch bei den Kontrollgruppen nur jene erneuten Auffälligkeiten berücksichtigt, welche sich ebenfalls in den Zeiträumen zwischen zwei und 26 Monaten bzw. zwischen 14 und 26 Monate nach dem Eingang der Anmeldung beim Bewährungsdienst ereignet hatten, ansonsten wäre bei den Kontrollgruppen die Erhebungsphase für die Wiederauffälligkeiten zwei Monate länger (vgl. Tabelle 28).

Einleitend ist festzuhalten, dass die statistische Power der vorliegenden Studie gering ist, da die Stichprobengrößen (also Anzahl LP-Teilnehmer und Dauer der Bewährungsphase) nicht so bestimmt werden konnten, dass bei der bestehenden Auftretenswahrscheinlichkeit für Rückfälle eine hohe Wahrscheinlichkeit besteht, allenfalls vorhandene Effekte des Lernprogramms auch tatsächlich zu entdecken.

Erschwerend kommt hinzu, dass sich die Stichprobe eigentlich den begangenen Delikten entsprechend aus vier „Unterstichproben“ zusammensetzt (Personen mit Gewaltdelikten, Personen mit Eigentumsdelikten, Personen, die in angetrunkenem Zustand Auto gefahren sind und solche, die andere schwere Verkehrsregelverletzungen begangen haben).

Da die Rückfallgefährdung bei den verschiedenen Deliktarten jedoch unterschiedlich ist, müssen sinnvollerweise neben der gesamten Behandlungsgruppe auch die gleichartigen Delinquenten bzw. Programmteilnehmer miteinander verglichen werden (vgl. Tabelle 29). Das hat eine zusätzliche Verkleinerung der zu vergleichenden Gruppen zur Folge, was zu einer weiteren Reduktion der statistischen Power führt.

Tab. 29: Teilstichproben nach Programmart und Versuchsgruppen

Lernprogramm	Versuchs- bzw. Kontrollgruppe			Total
	VG	KG1	KG2	
PoG	15	0	7	22
DoT	10	14	9	33
TAV/LAST	194	70	45	309
START	54	32	16	102
Total	273	116	77	466

Das bedeutet, dass beim vorliegenden Versuchsdesign (kleine Stichproben insbesondere bei PoG und DoT und kurze Bewährungsphase) ein hohes Risiko besteht, dass ein allenfalls bestehender Behandlungseffekt „übersehen“ wird (sogenannter Beta-Fehler oder Fehler der zweiten Art).

3.5.2 Wiederauffälligkeit und Rückfälle in der Gesamtstichprobe

Tab. 30: Wiederauffälligkeiten und Rückfälle

Art des Rückfalls	Anteil	
	N	%
Wiederauffälligkeiten total	87	18.7%
Wiederauffälligkeiten Bewährungsphase	49	10.5%
Rückfälle total	58	12.4%
Rückfälle Bewährungsphase	29	6.2%

Insgesamt wurden 87 Personen (18.7% der Gesamtstichprobe von 466 Personen) im Intervall zwischen dem Beginn des Lernprogramms und 24 Monate danach wieder auffällig. Bei 58 (12.4%) der erneut Auffälligen kam es in diesem Zeitraum zu einem Rückfall im eigentlichen Sinn, welcher die gleiche Deliktart betraf, wie das ursprüngliche, für die Zuweisung zum Lernprogramm oder zur Kontrollgruppe relevante Delikt. Innerhalb der

effektiven Bewährungsphase wurden insgesamt 49 Personen (10.5%) wieder auffällig und 29 (6.2%) wurden rückfällig im engeren Sinn (vgl. Tabelle 30).

3.5.3 Spezifische Eigenschaften der Wiederauffälligen und Rückfälligen

Gegenstand weiterer Analysen war die Frage, inwiefern es sich bei den Wiederauffälligen bzw. Rückfälligen um eine spezielle Gruppe handelt, die bezüglich Vorgeschichte oder soziodemographischer Variablen in wesentlichen Bereichen von der Gesamtgruppe der Versuchspersonen abweicht.

Die Frage, ob Personen, welche in ihrer Vorgeschichte bereits wegen Straftaten verurteilt worden waren, statistisch signifikant häufiger wieder auffällig bzw. rückfällig wurden, muss mit nein beantwortet werden, obwohl sich bezüglich der Wiederauffälligkeiten eine derartige Tendenz abzeichnet (vgl. Tabelle 31). 20% bzw. 12% derjenigen, welche in der Vorgeschichte bereits ein- oder mehrmals verurteilt worden waren, wurden wieder auffällig, bei den Personen ohne frühere Verurteilungen ist der Anteil mit 15% bzw. 7% geringer. Bezüglich der einschlägigen Rückfälle zeichnen sich keine derartigen Tendenzen ab.

Tab. 31: Wiederauffälligkeits- und Rückfallquoten insgesamt nach Verurteilungen in der Vorgeschichte

Erneute Auffälligkeit	Frühere Verurteilungen bezüglich aller Delikte in der Vorgeschichte					
	Keine früheren Verurteilungen		Eine und mehrere Verurteilungen		Total	
	N=124	%	N=342	%	N=466	%
Wiederauffälligkeiten total	18	14.5%	69	20.2%	87	18.7%
Wiederauffälligkeiten Bewährungsphase	8	6.5%	41	12.0%	49	10.5%
Rückfälle total	17	13.7%	41	12.0%	58	12.4%
Rückfälle Bewährungsphase	8	6.5%	21	6.1%	29	6.2%

Alle Chi2 nicht signifikant

Tab. 32: Vergleich der Schweizer und Ausländer bezüglich Wiederauffälligkeit

Erneute Auffälligkeit	Nationalität					
	Ausländer		Schweizer		Total	
	N=134	%	N=332	%	N=466	%
*Wiederauffälligkeiten total	33	24.6%	54	16.3%	87	18.7%
Wiederauffälligkeiten Bewährungsphase	19	14.2%	30	9.0%	49	10.5%
Rückfälle total	21	15.7%	37	11.1%	58	12.4%
Rückfälle Bewährungsphase	10	7.5%	19	5.7%	29	6.2%

*Chi 2 = 4.2, df = 1, p = .036

Statistisch signifikante Unterschiede finden sich dagegen zwischen Schweizern und Ausländern punkto Wiederauffälligkeit total. Schweizer werden mit einem Anteil von 16.3% deutlich weniger häufig wieder auffällig als die Ausländer mit einem Anteil von 24.6%. Die gleiche Tendenz zeigt sich auch bezüglich der Wiederauffälligkeiten in der Bewährungsphase und bezüglich der Rückfälle bezogen auf beide Phasen (vgl. Tabelle 32).

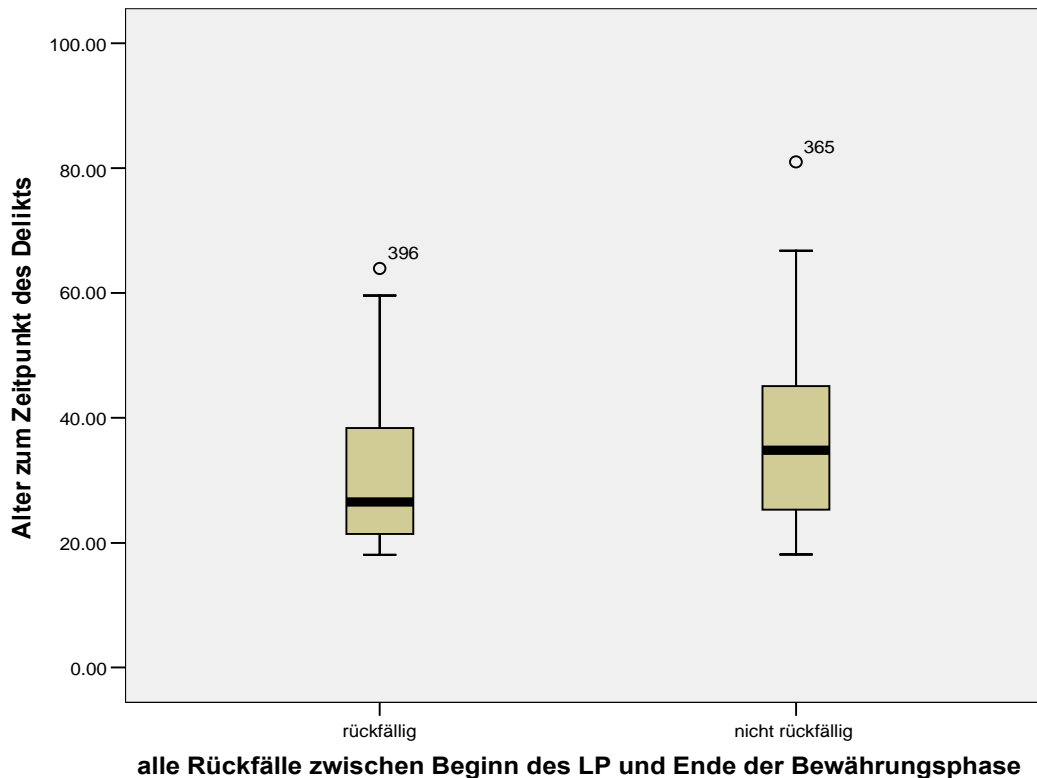
Zwischen dem Alter der Personen zum Zeitpunkt des für den Besuch des Lernprogramms relevanten Delikts und der erneuten Wiederauffälligkeit bzw. Rückfälligkeit bestehen ebenfalls statistisch signifikante Zusammenhänge. Der Altersdurchschnitt liegt bei den

Wiederauffälligen total bei 29.78 Jahren, während die Unauffälligen mit durchschnittlich 36.7 Jahren deutlich älter sind. Jüngere Personen sind somit sowohl häufiger wiederauffällig als auch rückfällig geworden (vgl. Tab. 33 und Abbildung 38).

Tab. 33: Altersvergleich der Wiederauffälligen und Rückfälligen

Erneute Auffälligkeit	Alter in Jahren zum Zeitpunkt des Delikts				Mann-Whitney U-Test (sign.)
	auffällig		unauffällig		
	M	sd	M	sd	
*Wiederauffälligkeiten total	29.78	10.85	36.73	12.19	p < .000
Wiederauffälligkeiten Bewährungsphase	28.81	10.29	36.22	12.23	p < .000
Rückfälle total	30.93	11.71	36.08	12.20	p < .001
Rückfälle Bewährungsphase	30.52	11.72	35.76	12.22	p < .01

Abb. 38: Zusammenhang zwischen Alter und Rückfälligkeit total



Wilcoxon Test: Z = -5.7, p = .000

Die Analyse der Stichprobe zeigte, dass Zusammenhänge zwischen der Art des Lernprogrammes bzw. des der Zuweisung zugrunde liegenden Delikts und dem Alter und der Nationalität bestehen: In die START- und DoT Lernprogramme wurden nur Personen unter 30 Jahren aufgenommen und in diesen Gruppen war der Ausländeranteil massiv höher als bei den Programmen für Gewaltdelikte in der Familie und den Programmen für Trunkenheitstäter. Dies muss bei der Interpretation dieser Zusammenhänge angemessen berücksichtigt werden.

Korrelationsanalysen ergaben tendenziell, dass Personen mit einem höheren Einkommen (Spearman Rangkorrelationskoeffizient: .15, p < .01) und einer höheren Ausbildung

(Spearman Rangkorrelationskoeffizient: .19, $p < .01$) etwas weniger häufig erneut rückfällig wurden

Auch Vergleiche bezüglich der Wiederauffälligkeit bzw. Rückfälligkeit zwischen den verschiedenen Deliktgruppen ergaben deutliche und statistisch signifikante Unterschiede. Von den Personen, welche ursprünglich ein Vermögensdelikt begangen hatten, wurde fast die Hälfte erneut auffällig, einschlägig rückfällig wurden hingegen nur 15%. Ähnlich bei den Personen, welche Delikte gegen Leib und Leben begangen hatten. Von diesen Personen wurden wohl überzufällig viele wieder auffällig, aber nicht entsprechend viele einschlägig rückfällig. Personen, welche in angetrunkenem Zustand ein Motorfahrzeug geführt hatten, wurden insgesamt gesehen seltener wiederauffällig als alle anderen Gruppen sowie auch seltener rückfällig. Ganz anders hingegen, Personen mit schweren Verkehrsregelverletzungen ohne FiaZ: Diese Gruppe wurde sowohl überdurchschnittlich häufig wiederauffällig als auch überdurchschnittlich häufig rückfällig (vgl. Tabelle 34).

Tab. 34: Vergleich der Wiederauffälligen bzw. Rückfälligen bezüglich der ursprünglichen Deliktart

Wiederauffälligkeit bzw. Rückfälligkeit	Vermögensdelikt (N=28)		Delikt gegen Leib und Leben (N=26)		SVG-Delikt FiaZ (N=310)		SVG-Delikt Sonstige (N=102)		Total N=466	
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
*Wiederauffälligkeiten total	13	46.4	7	26.9	38	12.3	29	28.4	87	18.7%
**Wiederauffälligkeiten Bewährungsphase	8	28.6	5	19.2	18	5.8	18	17.6	49	10.5%
***Rückfälle total	4	14.3	2	7.7	28	9.0	24	23.5	58	12.4%
****Rückfälle Bewährungsphase	2	7.1	1	3.8	13	4.2	13	12.7	29	6.2%

*Chi2 = 30.17, df=3, $p < .000$ / **Chi2 = 24.16, df=3, $p < .001$ /***Chi2 = 15.44, df=3, $p < .01$ / ****Chi2 = 9.91, df=3, $p < .02$

Ausserdem wurden Personen, welche im Rahmen des Assessments dahingehend beurteilt worden waren, dass sie ihr Delikt infolge Einsicht bereuten, mit einem Anteil von 17% tendenziell weniger häufig erneut auffällig als Personen, bei denen diese Einsicht nicht feststellbar gewesen war. Von diesen wurden 26% erneut auffällig (Chi2 = 3.32, df = 1, $P = .06$).

Ansonsten liessen sich keine weiteren Besonderheiten der Gruppe der Wiederauffälligen bzw. Rückfälligen feststellen.

3.5.4 Wiederauffälligkeiten und Rückfälle in der Versuchsgruppe

Die folgenden Ausführungen befassen sich mit der eigentlichen Versuchsgruppe. Von besonderem Interesse ist, inwiefern sich die Wiederauffälligkeits- bzw. Rückfallquoten zwischen den verschiedenen Lernprogrammen unterscheiden. Weiter interessiert, ob Zusammenhänge bestehen zwischen dem selbst- und fremdbeurteilten Programmterfolg sowie der Kooperationsbereitschaft der Teilnehmer und der Wiederauffälligkeit bzw. Rückfälligkeit.

Werden innerhalb der Versuchsgruppe die verschiedenen Lernprogrammarten bezüglich der Wiederauffälligkeit bzw. Rückfälligkeit verglichen, so zeigen sich sowohl in Bezug auf die Wiederauffälligkeiten als auch in Bezug auf die Rückfälle deutliche und statistisch signifikante Unterschiede, welche sich in ihren Ausprägungen mit den Befunden aus dem Vergleich der verschiedenen Deliktarten decken. Die Teilnehmenden der PoG- und START-

Programme wurden verglichen mit den Teilnehmern der Programme für Trunkenheitstäter deutlich häufiger wiederauffällig und auch häufiger einschlägig rückfällig. Insbesondere die Teilnehmer der START-Programme fallen bezüglich der einschlägigen Rückfälligkeiten völlig aus dem Rahmen: Mit einem Anteil von 26% Rückfälligen total wurden sie rund dreimal häufiger rückfällig als die Teilnehmer der anderen Programme. Bei den Teilnehmern der DoT-Programme zeichnet sich interessanterweise ab, dass diese Personen wohl wieder auffällig werden, aber nicht im gleichen Deliktbereich (Diebstahl u.ä. ; vgl. Tabelle 35).

Tab. 35: Wiederauffälligkeiten und Rückfälle nach Lernprogrammarten

Wiederauffälligkeit bzw. Rückfälligkeit	PoG (N=15)		DoT (N=10)		TAV (N=131)		LAST (N=63)		START (N=54)	
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
*Wiederauffälligkeiten total	3	20.0 %	6	60.0 %	15	11.5 %	7	11.1 %	16	29.6%
**Wiederauffälligkeiten Bewährungsphase	3	20.0 %	4	40.0 %	8	6.1%	3	4.8%	9	16.7%
***Rückfälle total	1	6.7%	0	0%	10	7.6%	4	6.3%	14	25.9%
****Rückfälle Bewährungsphase	1	6.7%	0	0%	6	4.6%	1	1.6%	7	13.0%

* Chi2 = 23.46, df=4, p < .000/ **Chi2 = 18.63, df=4, p < .001/ ***Chi2 = 17.23, df=4, p < .002/ ****Chi2 = 8.4, df=4, p < .07

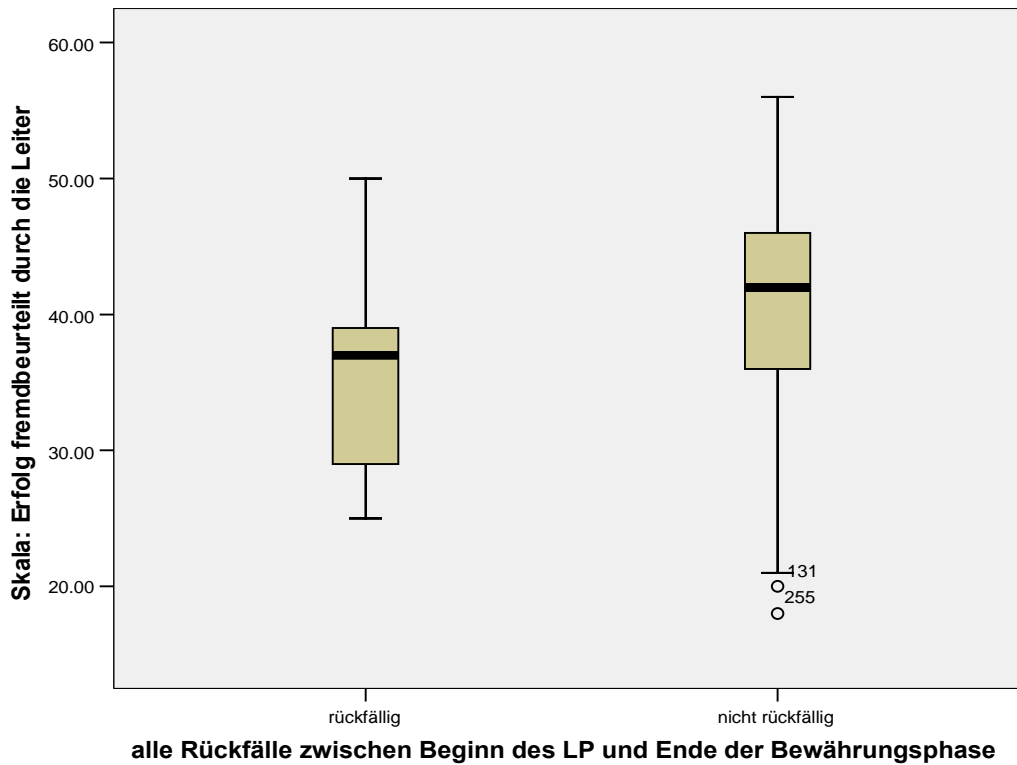
Interessanterweise besteht kein Zusammenhang zwischen dem selbstbeurteilten Lernerfolg der Kursteilnehmer und der Wiederauffälligkeit bzw. Rückfälligkeit. Auch die Akzeptanz des Lernprogrammes, die sich sowohl in positiven Erwartungen als auch in einer positiven Beurteilung des Lernprogrammes äusserte, steht in keinem Zusammenhang mit der Wiederauffälligkeit bzw. Rückfälligkeit.

Tab. 36: Vergleich der Wiederauffälligen und Rückfälligen auf der Skala „Lernerfolg fremdbeurteilt“

Erneute Auffälligkeit	Lernerfolg fremdbeurteilt				Mann-Whitney U-Test (sign.)
	auffällig		unauffällig		
	M	sd	M	sd	
Wiederauffälligkeiten total	35.97	6.41	41.47	7.04	p < .000
Wiederauffälligkeiten Bewährungsphase	35.38	6.44	41.17	7.24	p < .000
Rückfälle total	35.95	6.95	41.14	7.41	p < .001
Rückfälle Bewährungsphase	35.46	6.82	40.95	7.45	p < .01

Das Ausmass des fremdbeurteilten Lernerfolgs und auch das Ausmass der fremdbeurteilten Kooperationsbereitschaft stehen hingegen in einem klaren Zusammenhang mit der Wiederauffälligkeit bzw. Rückfälligkeit. Bei denjenigen Personen, die erneut auffällig oder rückfällig wurden, waren Lernerfolg, Akzeptanz und Kooperationsbereitschaft bei Abschluss des Lernprogramms im Durchschnitt schlechter beurteilt worden als bei jenen, die nicht mehr auffällig wurden (vgl. die Tabellen 36 und 37 und die entsprechenden Abbildungen 39 und 40).

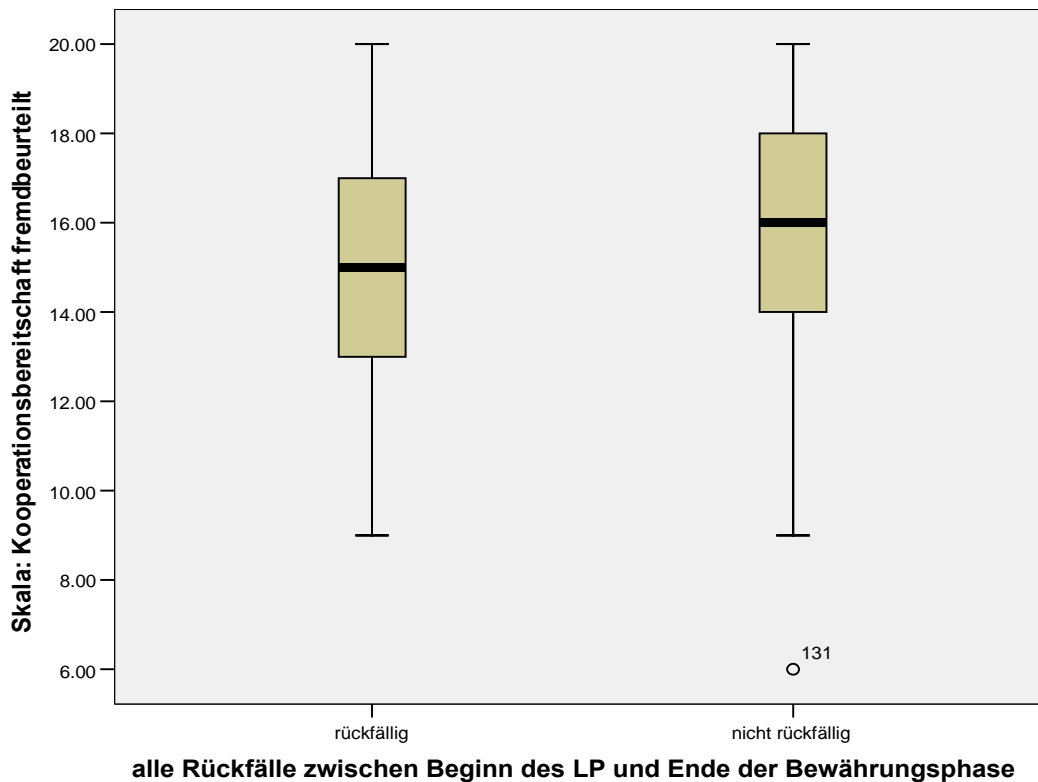
Abb. 39: Zusammenhang zwischen Rückfälligkeit und Programmerfolg fremdbeurteilt



Tab. 37: Mittelwertsvergleich Wiederauffälligen und Rückfälligen auf der Skala Kooperationsbereitschaft

Erneute Auffälligkeit	Kooperationsbereitschaft fremdbeurteilt				Mann-Whitney U-Test (sign.)
	auffällig		unauffällig		
	M	sd	M	sd	
Wiederauffälligkeiten total	14.82	2.75	16.96	2.81	p < .014
Wiederauffälligkeiten Bewährungsphase	14.43	2.93	15.91	2.79	p < .016
Rückfälle total	15.06	2.85	15.87	2.82	--
Rückfälle Bewährungsphase	14.53	3.22	15.86	2.75	--

Abb. 40: Zusammenhang zwischen Rückfälligkeit und Kooperation fremdbeurteilt



3.5.5 Der Vergleich der Versuchs- und Kontrollgruppen hinsichtlich Wiederauffälligkeit und Rückfälligkeit insgesamt und bezogen auf die einzelnen Programme

Wie bereits weiter oben beschrieben, wurden insgesamt 87 Personen (18.7% der Gesamtstichprobe) zwischen dem Beginn des Lernprogramms und einem Jahr nach dem letzten Nachgespräch erneut auffällig. In 58 Fällen handelt es sich dabei um Rückfälle im eigentlichen Sinn.

Tab. 38: Wiederauffälligkeits- und Rückfallquoten insgesamt nach Versuchsgruppen

Erneute Auffälligkeit	VG		KG1		KG2		Total	
	N=273	%	N=116	%	N=77	%	N=466	%
Wiederauffälligkeiten total	47	17.2%	23	19.8%	17	22.1%	87	18.7%
Wiederauffälligkeiten Bewährungsphase	27	9.9%	11	9.5%	11	14.3%	49	10.5%
Rückfälle total	29	10.6%	15	12.9%	14	18.2%	58	12.4%
Rückfälle Bewährungsphase	15	5.5%	5	4.3%	9	11.7%	29	6.2%

Alle Chi2: nicht signifikant

Der Tabelle 38 ist zu entnehmen, dass die Unterschiede zwischen Versuchs- und Kontrollgruppen in Bezug auf die Wiederauffälligkeits- bzw. Rückfallquoten statistisch nicht signifikant sind. Tendenziell gibt es zwar bei den Teilnehmern der Lernprogramme sowohl etwas weniger Wiederauffälligkeiten total als auch etwas weniger Rückfälle total als in der KG1. Lediglich bezogen auf die einjährige Bewährungsphase zeichnen sich zwischen Versuchsgruppe und KG1 keine Unterschiede mehr ab: 5.5% der Versuchsgruppe und 4.3% der KG1 wurden rückfällig. Die Unterschiede zwischen der Versuchsgruppe und der KG2

sind dagegen deutlich grösser. Insbesondere wurden die Personen der KG2 mit einem Anteil von 11.7% in der effektiven Bewährungsphase häufiger rückfällig. Aber auch dieser Unterschied ist statistisch nicht signifikant.

Die folgende Auswertung bezieht sich ausschliesslich auf jene 58 Personen, welche zwischen dem Beginn des Lernprogrammes und dem Ende der Bewährungsphase einschlägig rückfällig wurden. Der Tab. 39 ist zu entnehmen, dass die Personen der Versuchsgruppe mit einem Anteil von 6.8% deutlich seltener mehrfach einschlägig rückfällig wurden, als die Personen der KG1 mit einem Anteil von 20% und diejenigen der KG2 mit 42.9%. Eine Person der Versuchsgruppe (ein Teilnehmer des Lernprogrammes START) brachte es jedoch auf vier Rückfälle.

Tab. 39: Anzahl der effektiven Rückfälle nach Versuchsgruppen

Rückfälle total	VG		KG1		KG2		Total	
	N	%	N	%	N	%	N	%
1 Wiederauffälligkeit	27	93.1%	12	80%	8	57.1%	47	81%
2 Wiederauffälligkeiten	1	3.4%	3	20%	6	42.9%	10	17.2%
4 Wiederauffälligkeiten	1	3.4%	0	0%	0	0%	1	1.7%
Total	29	100%	15	100%	14	100%	58	100%

Chi 2 = 11.10, df = 4, p = .025

Von den 29 Personen, die in der einjährigen Bewährungsphase einschlägig rückfällig wurden, war nur bei einer Person der KG1 mehr als einen Rückfall zu verzeichnen.

Bei der Analyse der Gesamtgruppe konnte festgestellt werden, dass der prozentuale Anteil der Wiederauffälligen und Rückfälligen bei den Schweizer Versuchspersonen signifikant tiefer war als bei den ausländischen Versuchspersonen. Werden also in einem weiteren Analyseschritt nur noch die Schweizer Versuchspersonen in die Auswertung miteinbezogen (N=332), so ergibt der Vergleich der Rückfallquoten zwischen den Versuchs- und den Kontrollgruppen, dass die Personen der Versuchsgruppe gesamthaft gesehen mit einem Anteil von 8.5% signifikant weniger häufig rückfällig wurden als die Personen der KG1 mit 12% und diejenigen der KG2 mit 20.4%. Dieser Unterschied zugunsten der Versuchsgruppe zeichnet sich auch tendenziell ab, wenn nur die Rückfälle innerhalb der einjährigen Bewährungsphase berücksichtigt werden (vgl. Tabelle 40).

Tab. 40: Vergleich der Versuchsgruppen bezüglich effektiver Rückfälligkeit ausschliesslich bezogen auf die Schweizer

	VG		KG1		KG2		Total	
	N=200	%	N=83	%	N=49	%	N=332	%
Wiederauffälligkeiten total	27	13.5%	15	18.1%	12	24.5%	54	16.3%
Wiederauffälligkeiten Bewährungsphase	14	7.0%	8	9.6%	8	16.3%	30	9.0%
*Rückfälle total	17	8.5%	10	12.0%	10	20.4%	37	11.1%
**Rückfälle Bewährungsphase	8	4.0%	4	4.8%	7	14.3%	19	5.7%

*Chi 2: 5.7, df = 2, p = .05, ** Chi 2: 7.88, df = 2, p = .019

Wie die Prüfung der Parallelität zwischen Versuchs- und Kontrollgruppen ergeben hat (vgl. Kap. Vergleich der Versuchs- und Kontrollgruppen, das Wichtigste in Kürze), umfasst die Versuchsgruppe mehr Personen, die bereits vor dem relevanten Delikt mindestens einmal verurteilt wurden. Werden nun in einem weiteren Schritt nur die 124 Personen in die Auswertungen einbezogen, welche vor dem relevanten Delikt noch nie verurteilt worden

sind, so lassen sich bezüglich der Anzahl Wiederauffälligkeiten und Rückfälle kein statistisch signifikanten Unterschiede zwischen Versuchs- und Kontrollgruppen feststellen.

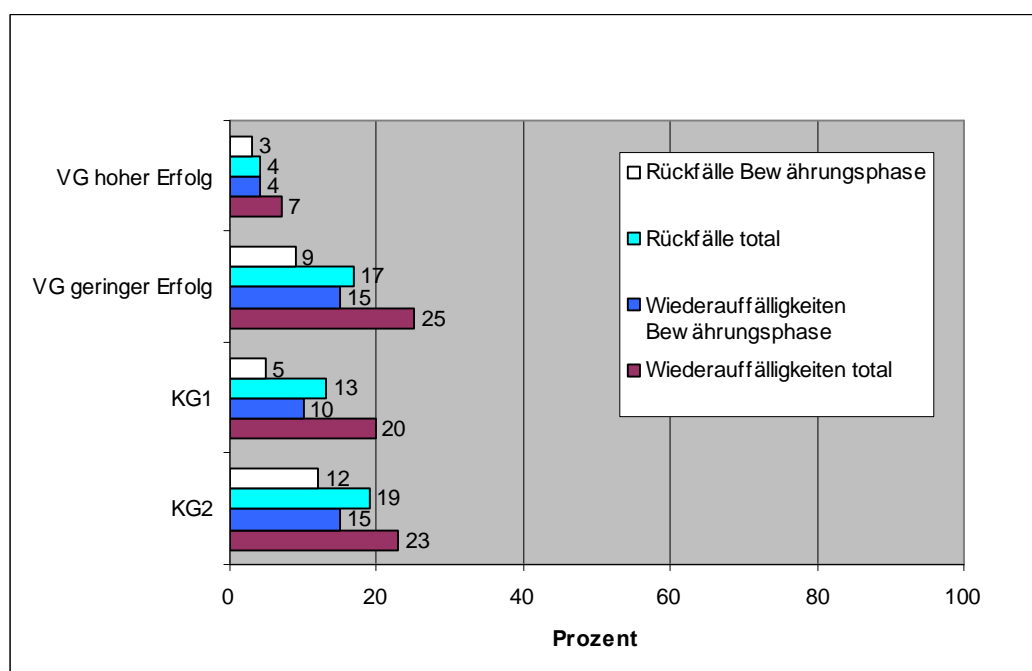
Auch zwischen der anlässlich des Assessments erstellten Skala zum Rückfallrisiko und der Wiederauffälligkeit und Rückfälligkeit ergeben sich absolut keine Zusammenhänge.

Da bei den, den verschiedenen Lernprogrammarten zugrunde liegenden Deliktarten von einer unterschiedlichen Rückfallgefährdung ausgegangen werden muss, wurden die Wiederauffälligkeits- und Rückfallquoten, für die Versuchs- und Kontrollgruppen der einzelnen deliktorientierten Lernprogramme berechnet. Es muss allerdings, wie bereits eingangs dieses Kapitels, erwähnt werden, dass die Aussagekraft der Ergebnisse insbesondere bezogen auf die deliktorientierten Programme PoG und DoT aufgrund der geringen Stichprobengrösse als gering bezeichnet werden muss.

Bezogen auf die Gesamtgruppe der PoG, DoT, TAV/LAST und START-Versuchspersonen, zeigt sich in aller Deutlichkeit, dass die einschlägigen Rückfallquoten innerhalb der einjährigen Bewährungsphase bei den START Teilnehmern mit 13% am höchsten ist. Bei den DoT-Versuchspersonen ist es zu 6% einschlägigen Rückfällen in der Bewährungsphase gekommen und bei den TAV/ LAST und PoG-Versuchspersonen liegt die Quote der einschlägigen Rückfälle in der Bewährungsphase bei rund 4%.

Der in Kapitel 3.5.4 beschriebene Zusammenhang zwischen dem Lernerfolg fremdbeurteilt und der Wiederauffälligkeit bzw. Rückfälligkeit kann noch mehr verdeutlicht werden, indem die Versuchsgruppe mittels der 50. Percentile in zwei Erfolgsgruppen (tiefer Erfolg = Skalenwert Erfolg fremdbeurteilt < 41/ hoher Erfolg = Skalenwert Erfolg fremdbeurteilt >=41) aufgeteilt und anschliessend diese beiden neuen Versuchsgruppen mit den Kontrollgruppen verglichen werden. Der Abbildung 41 ist deutlich zu entnehmen, dass die erfolgreichen Teilnehmenden an den Lernprogrammen vergleichsweise signifikant weniger wiederauffällig und rückfällig geworden sind, als die Teilnehmergruppe, der ein geringer Erfolg attestiert wurde und die Kontrollgruppen.

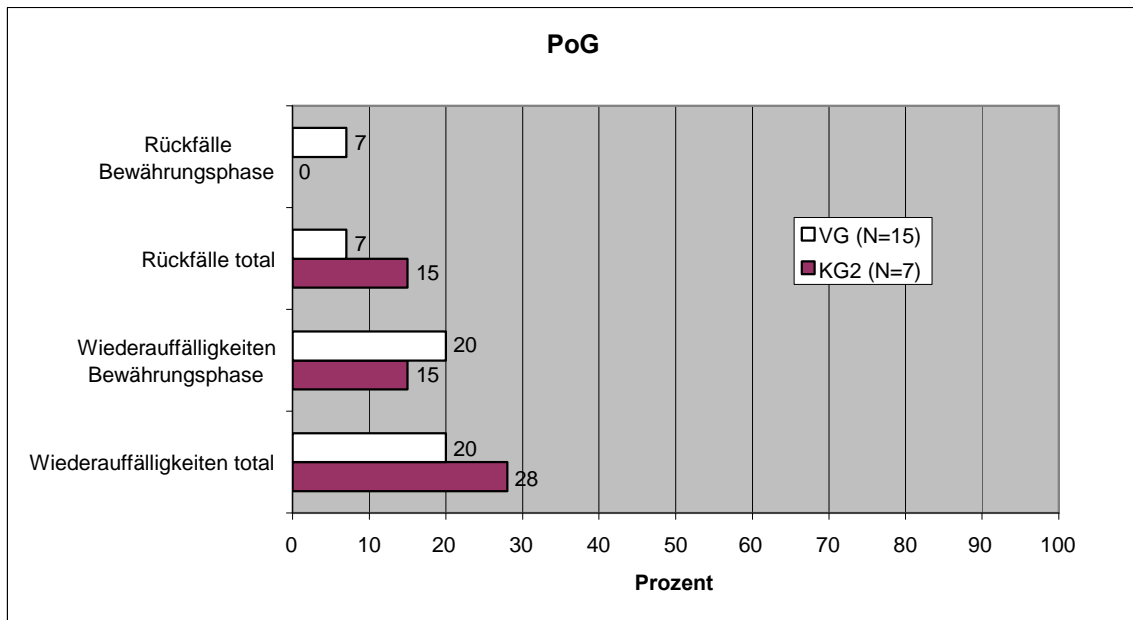
Abb. 41: Wiederauffälligkeits- und Rückfallquoten nach Erfolgs- und Versuchsgruppen



Chi 2 = 18.83, df = 3, p = .000/ Chi 2 = 9.91, df = 3, p = .019/ Chi 2 = 12.46, df = 3, p = .006/
Chi 2 = 8.7, df = 3, p = .03

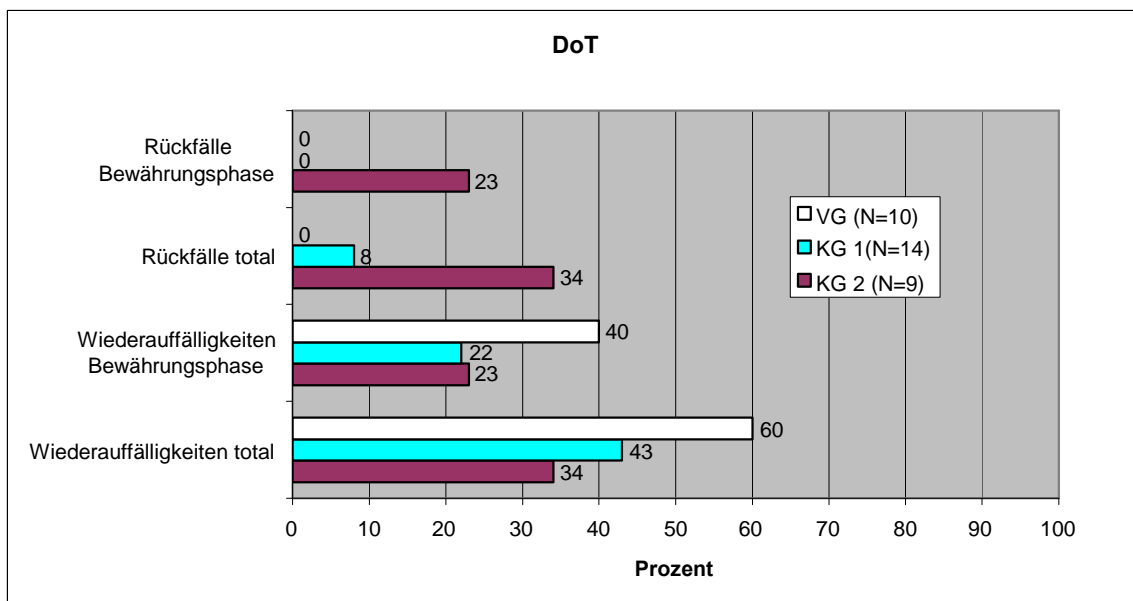
Der Vergleich der Versuchsgruppe PoG mit der Kontrollgruppe 2, also mit Personen, die aus verschiedenen Gründen für eine Teilnahme am Lernprogramm ungeeignet schienen und deshalb nicht behandelt wurden, ergibt kein signifikantes Resultat. Nach dem Beginn des Lernprogrammes bis zum Ende der einjährigen Bewährungsphase ereignete sich sowohl in der VG als auch in der KG2 je ein einschlägiger Rückfall (vgl. Abbildung 42).

Abb. 42: Wiederauffälligkeits- und Rückfallquoten nur PoG nach Versuchsgruppen



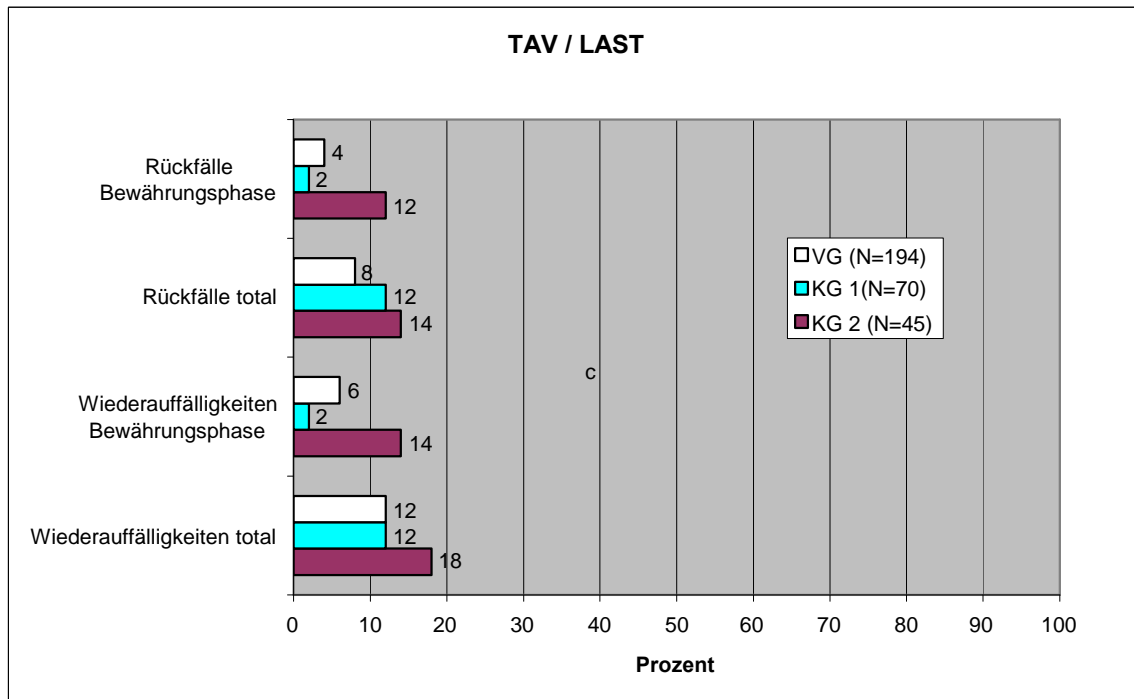
Der Vergleich zwischen der Versuchs- und den Kontrollgruppen bei den DoT-Teilnehmern führt bezüglich der einschlägigen Rückfälligkeit in der einjährigen Bewährungsphase zu einem Befund, der statistisch knapp abgesichert werden kann. Die Mitglieder der Kontrollgruppe 2 werden in der einjährigen Bewährungsphase deutlich häufiger einschlägig rückfällig als die Mitglieder der VG und der KG1 (vgl. Abbildung 43).

Abb. 43: Wiederauffälligkeits- und Rückfallquoten nur DoT nach Versuchsgruppen



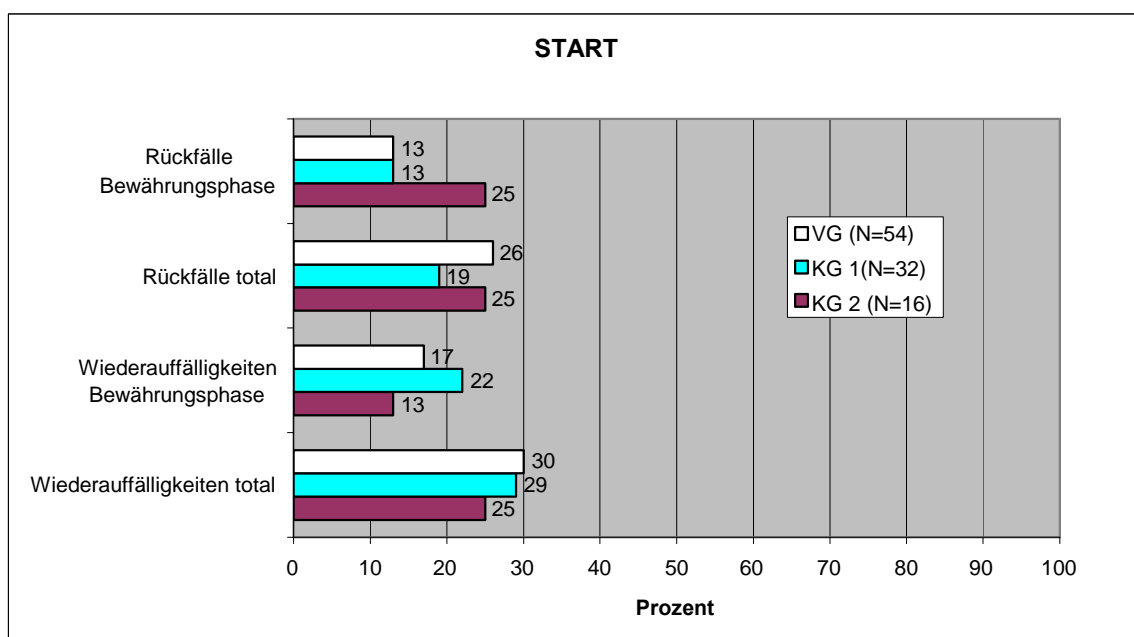
Der Vergleich der Versuchs- und Kontrollgruppen, bezogen auf die Lernprogramme TAV und LAST führt sowohl für die Wiederauffälligkeiten als auch für die Rückfälle in der einjährigen Bewährungsphase zu statistisch knapp signifikanten Befunden. Wiederum sind es die Mitglieder der Kontrollgruppe 2, die in dieser Phase deutlich häufiger wiederauffällig bzw. rückfällig werden als die Mitglieder der VG und der KG1 (vgl. Abbildung 44).

Abb. 44: Wiederauffälligkeits- und Rückfallquoten nur TAV/ LAST nach Versuchsgruppen



Der Vergleich der Versuchs- und Kontrollgruppen bezogen auf die START Programme führt zu keinem Unterschied in den Wiederauffälligkeits- und Rückfallquoten (vgl. Abbildung 45).

Abb. 45: Wiederauffälligkeits- und Rückfallquoten nur START nach Versuchsgruppen



3.6 Erfolgsevaluation anhand der Wiederauffälligkeits- und Rückfallquoten: Trias I

Auch bei den Trias I Teilnehmern wurde erfasst, wieviele Personen zwischen dem Beginn des Lernprogrammes und dem Abschluss der einjährigen Bewährungsphase (also insgesamt 21 Monate nach Beginn des Lernprogrammes) wiederauffällig bzw. rückfällig geworden sind. Ebenso wurde die Wiederauffälligkeit bzw. Rückfälligkeit nur in der einjährigen Bewährungsphase geprüft. Da die Programme Trias I und II nicht deliktsspezifisch ausgerichtet sind, haben bei diesen Programmarten die Wiederauffälligkeiten und Rückfälle die gleiche Bedeutung. Bei diesen Behandlungsgruppen gilt es weiter zu beachten, dass sich ein Grossteil der Absolventen der Lernprogramme während eines mehr oder weniger langen Teils dieser Zeiträume noch in Haft befunden hat. Da aber auch bei Personen, welche die ganze Zeit in Haft waren, Rückfälle vorgekommen sind, muss davon ausgegangen werden, dass es vorkommt, dass Straftaten während der Hafturlaube begangen werden. Aus diesem Grund wurden bei den folgenden Ausführungen alle Personen, unabhängig von ihrer Inhaftierungsdauer gleich behandelt.

Tab. 41: Wiederauffälligkeiten und Rückfälle Trias I

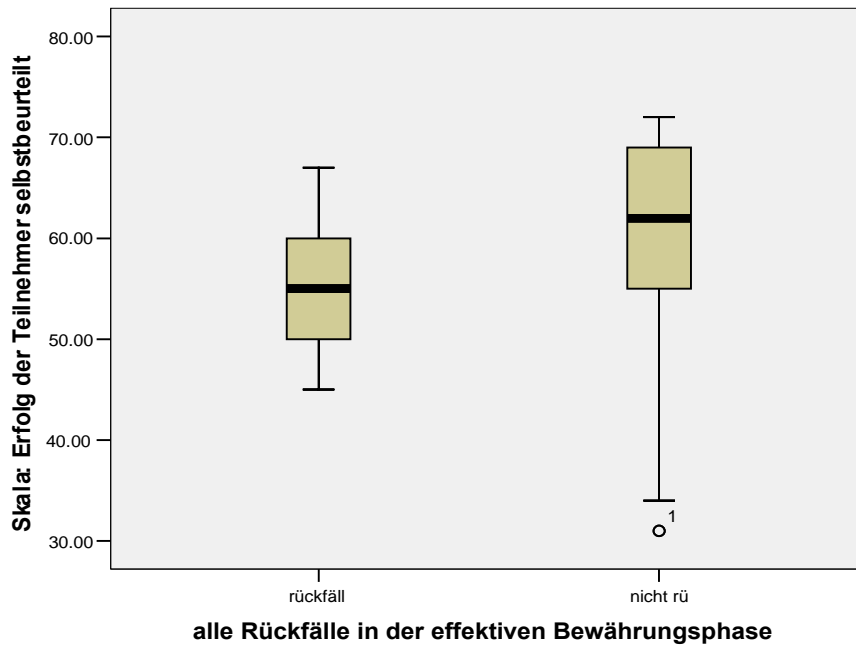
Art des Rückfalls	Anteil	
	N	%
„Wiederauffälligkeiten total“	15	18.8%
„Wiederauffälligkeiten Bewährungsphase“	12	15.0%
„Rückfälle total“	9	11.3%
„Rückfälle Bewährungsphase“	8	10.0%

Wie der Tabelle 41 entnommen werden kann, wurden zwischen dem Beginn des Lernprogrammes und dem Ende der einjährigen Bewährungsphase 19% der Trias I Teilnehmer erneut auffällig und 12% einschlägig rückfällig. Innerhalb des eigentlichen Bewährungszeitraums von einem Jahr ereigneten sich noch bei 15% der Trias I Teilnehmer Wiederauffälligkeiten und bei 10% einschlägige Rückfälle.

Werden nun die effektiv Rückfälligen mit den nicht Rückfälligen verglichen, was den Programmerfolg selbst- sowie fremd beurteilt, als auch was die Kooperationsbereitschaft im Programm betrifft, so zeigt sich bei den Trias I Teilnehmern, dass lediglich der selbstbeurteilte Lernerfolg in einem Zusammenhang mit der Wiederauffälligkeit steht (vgl. Abbildung 46). Personen, die ihren Programmerfolg im Trias I Lernprogramm besser einstufen, werden tendenziell weniger häufig rückfällig. Interessanterweise ergeben sich gar keine Zusammenhänge zwischen dem fremdbeurteilten Programmerfolg der Trias I Teilnehmern und deren Kooperationsbereitschaft.

Die Suche nach soziodemographischen Besonderheiten der Rückfälligen nach dem Besuch von Trias I Programmen ergab lediglich, dass die Schweizer Teilnehmer deutlich häufiger rückfällig geworden sind als die ausländischen Teilnehmer (19% gegenüber 4.2%). Dieses Ergebnis ist aber nicht abschliessend interpretierbar, da davon ausgegangen werden muss, dass es häufig vorgekommen sein dürfte, dass sich ausländische Trias I Teilnehmer nach Beendigung des Strafvollzugs gar nicht mehr in der Schweiz aufgehalten haben bzw. nicht mehr aufhalten durften.

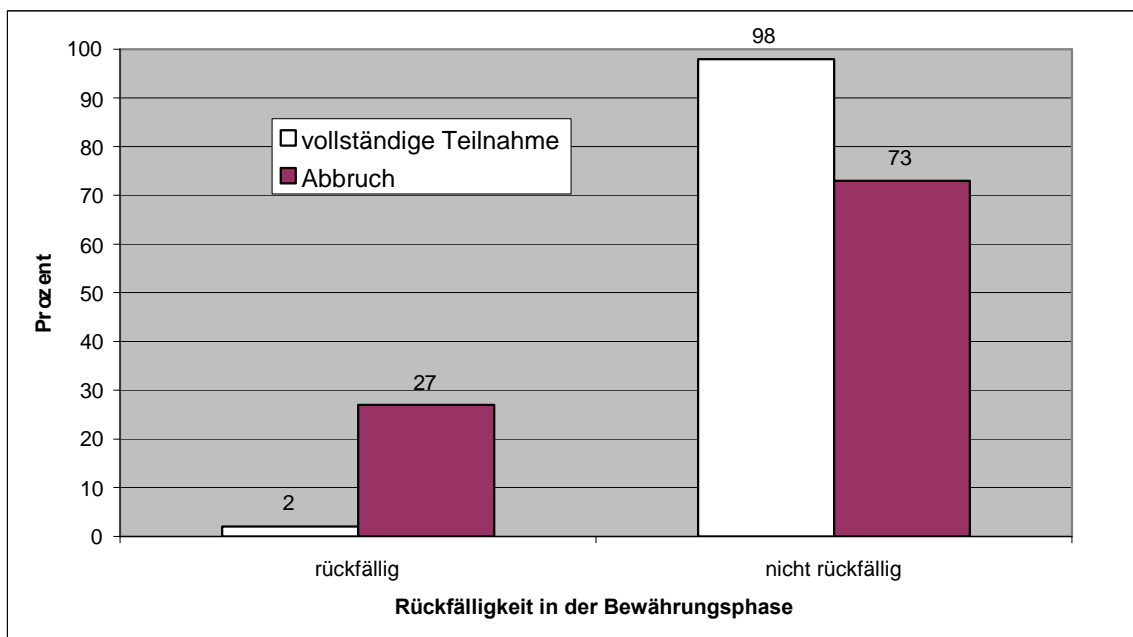
Abb. 46: Zusammenhang zwischen effektiver Rückfälligkeit und Programmterfolg Trias I selbstbeurteilt



Mann Whitney Test: $Z = -1.9$, $p = .05$

Der Vergleich der Abbrecher bei den Trias I Programmen mit denjenigen, die das Programm vollständig absolviert haben, zeigt jedoch in aller Deutlichkeit, dass es bei den Abbrechern zu deutlich mehr Wiederauffälligkeiten als auch deutlich mehr einschlägigen Rückfällen in der Bewährungsphase gekommen ist (27% gegenüber 2%, vgl. Abbildung 47).

Abb. 47: Vergleich der vollständigen Absolventen und der Abbrecher hinsichtlich der Rückfälligkeit



3.7 Erfolgsevaluation anhand der Wiederauffälligkeits- und Rückfallquoten: Trias II

Auch bei Trias II Teilnehmern wurde erfasst, wieviele Personen in den oben detailliert beschriebenen Zeiträumen wiederauffällig bzw. rückfällig geworden sind. Hier muss angemerkt werden, dass die Stichprobe der Trias II Teilnehmer mit nur 28 Fällen extrem klein ist, aus diesem Grund sind verallgemeinernde Aussagen aufgrund der Auswertungen kaum möglich.

Die Tabelle 42 zeigt auf, dass zwischen dem Beginn des Lernprogrammes und dem Ende der Bewährungsphase gleich viele Personen wiederauffällig bzw. rückfällig geworden sind, wie in der eigentlichen Bewährungsphase, das bedeutet, dass sich in der Lernprogramm- und der 6monatigen Nachgesprächsphase keine Wiederauffälligkeiten und keine Rückfälle ereignet haben.

Tab. 42: Wiederauffälligkeiten und Rückfälle Trias II

Art des Rückfalls	Anteil	
	N	%
„Wiederauffälligkeiten total“	8	28.6%
„Wiederauffälligkeiten Bewährungsphase“	8	28.6%
„Rückfälle total“	5	17.9%
„Rückfälle Bewährungsphase“	5	17.9%

Die Gruppe der Wiederauffälligen und Rückfälligen bei den Trias II-Teilnehmern zeichnet sich durch keine soziodemographischen Besonderheiten aus.

Ebenso ergeben sich keine Unterschiede zwischen den vollständigen Absolventen und den Abbrechern der Trias II Kurse.

Erfolgsevaluation anhand von Rückfallquoten: Das Wichtigste in Kürze

Bei der Würdigung der Ergebnisse des Vergleichs zwischen Versuchs- und Kontrollgruppen bezüglich Rückfallquoten muss berücksichtigt werden, dass einerseits bezogen auf die Deliktarten „Eigentumsdelikte“ und „Delikte gegen Leib und Leben“ von deutlich zu kleinen Stichproben ausgegangen werden muss, um statistisch signifikante Effekte der Lernprogramme zuverlässig eruieren zu können. Überdies wirkt sich auch der verhältnismässig kurze Bewährungszeitraum negativ auf die statistische Aussagekraft der Evaluationsstudie aus. Die Wahrscheinlichkeit, dass sich allenfalls bestehende Effekte mit der Studie nicht nachweisen lassen, ist daher relativ hoch.

Wird davon ausgegangen, dass der Besuch eines Lernprogrammes an sich ein Treatment darstellt, das die deliktspezifische Rückfälligkeit vermindert, so kann diese Hypothese tendenziell bestätigt werden. Während 11% der Personen, welche ein Lernprogramm absolviert haben, rückfällig wurden, liegt dieser Anteil bei der Kontrollgruppe 1 bei 13% und bei der Kontrollgruppe 2 bei 18%.

Der Vergleich der Rückfälligkeiten bezogen auf die verschiedenen Deliktarten ergibt deutliche Unterschiede. Personen welche als Anlassdelikt ein Vermögensdelikt oder eine schwere Verkehrsregelverletzung begangen hatten, wurden deutlich häufiger einschlägig rückfällig als Personen, die in angetrunkenem Zustand ein Fahrzeug geführt hatten. Was die unterschiedlichen Lernprogrammarten betrifft, so zeigt sich einerseits, dass die START-Untergruppe mit rund 13% einschlägigen Rückfällen in der einjährigen Bewährungsphase die grösste Rückfallquote aufweist. Die PoG- und die TAV-LAST Untergruppe, also die Gewalttäter und die Trunkenheitstäter werden vergleichsweise nur zu 7 bzw. 4% einschlägig rückfällig. Bei der DoT-Gruppe ereigneten sich in der Bewährungsphase keine einschlägigen

Rückfälle, dafür wurden 40% dieser Gruppe in der Bewährungsphase mit anderen Delikten wiederauffällig. Die Vergleiche der Versuchs- und Kontrollgruppen bezogen auf die verschiedenen Lernprogrammarten ergibt kaum statistisch signifikante Unterschiede.

Ein weiterer wesentlicher Befund ist, dass ältere Lernprogrammteilnehmer seltener rückfällig wurden als jüngere und Schweizer Teilnehmer seltener als ausländische Teilnehmer. Auch Teilnehmer, die ihr Delikt aus Einsicht bereuten, wurden seltener rückfällig als solche, bei denen sich keine solche Reue feststellen liess.

Weiter zeigt sich, dass Teilnehmer, die von den Kursleitenden als kooperativ erlebt worden waren und deren Lernerfolg vergleichsweise hoch eingestuft worden war, seltener rückfällig wurden als solche, die in Bezug auf Lernerfolg und Kooperation schlechter eingestuft worden waren.

Bei den nicht deliktspezifisch ausgerichteten Programmen zum Erwerb von sozialen Fertigkeiten, welche im Rahmen des Vollzugs einer Haftstrafe angeboten wurden, wurden bei den Trias I Programmen 19% zwischen Beginn des Lernprogrammes und dem Ende der Bewährungsphase wiederauffällig. Bei den Trias II Teilnehmern war dieser Anteil mit 29% deutlich höher. Bei den Trias I Teilnehmern konnte deutlich nachgewiesen werden, dass die Abbrecher verglichen mit den vollständigen Absolventen eine erhöhte Rückfallgefährdung aufweisen.

4. Schlussfolgerungen

Methodische Schlussfolgerungen

Bei Untersuchungsdesigns, bei denen mit Versuchs- und Kontrollgruppen gearbeitet wird, ist es insbesondere bei kleinen Stichprobenumfängen zwingend, dass zufällig zu den Gruppen zugewiesen wird. Nur so kann vermieden werden, dass die Zuweisung bis zu einem gewissen Grad gezielt erfolgt. Im vorliegenden Fall ergeben sich deutliche Hinweise, dass die Bezirks- bzw. Staatsanwaltschaften vorbelastete Täter vermehrt der Versuchsgruppe zugewiesen haben und weniger belastete Täter den Kontrollgruppen. Ueberdies erfolgte die Teilnahme an der Kontrollgruppe weitgehend freiwillig, sodass bei dieser Gruppe von einer positiveren Einstellung der Justiz gegenüber ausgegangen werden muss.

In der vorliegenden Studie musste aus praktischen Gründen mit teilweise ungenügend grossen Stichprobenumfängen gearbeitet werden. Insbesondere bei den Programmen PoG und DoT sowie Trias I und II waren die Stichproben zu klein, um verallgemeinerbare Aussagen machen zu können. Streng genommen sollte die Versuchsgruppe nach Deliktart bzw. Lernprogrammart getrennt analysiert werden, da verschiedene Delikte erfahrungsgemäss verschiedene Rückfallwahrscheinlichkeiten aufweisen.

Die mangelnde Parallelität der Versuchs- und Kontrollgruppen hinsichtlich der Deliktgeschichte muss für den Vergleich der Rückfälligkeit als bedeutend angesehen werden, obwohl sich kein klarer statistischer signifikanter Zusammenhang zwischen Schwere der Vorgeschichte und der Rückfälligkeit nachweisen liess.

Beim Vergleich von behandelten Versuchsgruppen mit sog „unbehandelten“ Kontrollgruppen sollte zwingend erfasst werden, ob die Kontrollgruppen andere (u. U. viel effizientere Einzel-) Behandlungen erfahren haben. Nur so kann gewährleistet werden, dass allfällige Unterschiede wirklich auf das zu untersuchende Treatment zurückgeführt werden können.

Bewährungszeiträume sollten sich minimal über einen zweijährigen Zeitraum nach Beendigung der Intervention erstrecken. Der in der vorliegenden Untersuchung eingesetzte einjährige Bewährungszeitraum ist zu kurz, um verallgemeinerbare Ergebnisse zu erhalten. Es ist zu befürchten, dass nicht alle laufenden Verfahren mittels der Strafregisterauszüge erfasst werden konnten. Dies ist jedoch für das Versuchs- und Kontrollgruppendesign nicht so sehr von Belang, da dies sowohl die Versuchs- als auch Kontrollgruppen gleichermaßen betrifft.

Methodisch gesehen ist weiter die Unterscheidung zwischen einschlägiger Rückfälligkeit und Wiederauffälligkeit insgesamt interessant. Grundsätzlich muss davon ausgegangen werden, dass der Einsatz deliktorientierter Lernprogramme insbesondere auf die Verhinderung gleicher, wie für die Zuweisung zum spezifischen Lernprogramm relevanter, Delikte abzielt. Es stellen sich aber die Fragen, ob diese Differenzierung für alle Delinquentengruppen gleich sinnvoll ist und ob ein Lernprogramm nicht ganz allgemein einen Beitrag zur Verbesserung der Selbstkontroll- und Anpassungsfähigkeit zu leisten hat.

Inhaltliche Schlussfolgerungen

Es konnte nachgewiesen werden, dass Einsicht in das Fehlverhalten und die Behandlungsmotivation für den Lernerfolg eine massgebende Rolle spielt. Insbesondere bei den aggressiven und risikobereiten Strassenverkehrsdelinquenten und bei den Eigentumsdelinquenten scheint es besonders schwierig zu sein, in der darauf ausgerichteten ersten Hälfte des Lernprogrammes die notwendige Behandlungsmotivation zu erreichen. Diesen Personen fällt es besonders schwer anzuerkennen, dass sie mit ihrem Fehlverhalten andere Personen geschädigt bzw. gefährdet haben. Diese Beobachtung legt die Schlussfolgerung nahe, dass bei diesen Tätergruppen noch gezielter auf die Schaffung eines angemessenen Problembewusstseins bezüglich der delinquenten Vorgeschichte hingearbeitet werden muss.

Bezüglich des Verhaltens während der Lernprogramme (Einhaltung der äusseren Bedingungen und Kooperationsbereitschaft) zeichnen sich ebenfalls Auffälligkeiten bei den Strassenverkehrs- und Eigentumsdelinquenten ab. Im Gegensatz zu den Alkoholdelinquenten fehlen sie häufiger unangemeldet und nutzen die beiden maximal akzeptierten Abwesenheiten bei den Gruppensitzungen voll aus. Angesichts der grundsätzlich schlechteren Ausgangsmotivation drängt sich in diesem Zusammenhang die Frage auf, ob nicht auch bei den START und DoT Programmen die Einhaltung der äusseren Bedingungen analog zum LAST-Programm (keine Abwesenheiten geduldet) formuliert werden müsste, und dass somit eine mangelnde Kooperationsbereitschaft zwingend zum Ausschluss führen würde. Damit könnte allenfalls auch verhindert werden, dass der Besuch des Lernprogrammes als angenehme strafmindernde Massnahme „missbraucht“ wird.

In den Programmen für aggressive und risikobereite Verkehrsteilnehmer START haben mit einem Anteil von rund 60% am meisten Ausländer teilgenommen. Angesichts des vergleichsweise eher schlechten Erfolgs dieser Gruppe (bezogen auf Lernerfolg und Rückfälligkeit) muss die Frage aufgeworfen werden, ob dieses Programmkonzept noch vermehrt auf allfällige kulturelle Besonderheiten der Zielgruppe der jugendlichen Ausländer ausgerichtet werden müsste. Diesbezüglich wäre vielleicht noch Optimierungspotenzial vorhanden.

Aus den ermittelten Ergebnissen ist unter der Berücksichtigung sowohl der mangelnden Parallelität der Versuchsgruppen als auch des verhältnismässig kurzen Bewährungszeitraums ableitbar, dass Lernprogramme eine erfolgreiche Strategie darstellen, um die Rückfallgefährdung von Delinquenten zu verringern. Daraus, dass klar gezeigt werden konnte, dass Personen, welchen von den Programmleitenden ein hoher Lernerfolg zugeschrieben wurde, deutlich weniger rückfällig wurden, kann geschlossen werden, dass ein Zusammenhang zwischen der erfolgreichen Teilnahme am Lernprogramm und der Rückfallminderung besteht. Plausiblerweise besteht ein hoher Zusammenhang zwischen der Kooperationsbereitschaft und der Einsicht in das frühere Fehlverhalten und dem Lernerfolg, was wiederum den Schluss nahe legt, dass im Rahmen der Lernprogramme der Förderung der Problemeinsicht und der Behandlungsmotivation ein besonderes Gewicht zuzumessen ist.

Allerdings ist ebenfalls feststellbar, dass die deliktorientierten Lernprogramme nicht für alle Delinquentengruppen gleichermassen effizient sind. Es zeigte sich deutlich, dass Personen, welche schwere Verkehrsregelverletzungen begangen hatten, die Lernprogramme vergleichsweise kaum so erfolgreich abschliessen konnten wie die Delinquentengruppe, die Trunkenheitsdelikte begangen hatten. Dies muss als Folge des mangelnden Problembewusstseins und Behandlungswillens dieser Gruppe angesehen werden.

Interessanterweise steht der selbstbeurteilte Lernerfolg in nur einem schwachen Zusammenhang mit dem objektiveren fremdbeurteilten Lernerfolg, während sich der fremdbeurteilte Lernerfolg als guter Prädiktor für die Rückfallgefährdung erwiesen hat. Die Teilnehmenden der Lernprogramme neigen demzufolge dazu, ihren Lernerfolg zu überschätzen und sind somit nicht in der Lage, ihr eigenes Rückfallrisiko adäquat zu beurteilen. Aufgrund dieser Feststellung lässt sich die Forderung erhärten, dass parallel zu den „harten“ Rückfalldaten immer auch mehr prozessevaluative „weiche“ Daten über die Kooperation und den Behandlungserfolg der Klienten erhoben werden sollten. Aufgrund der vorliegenden Erfahrungen muss jedoch bei der Interpretation von Selbstbeurteilungsdaten vorsichtig vorgegangen werden, da davon ausgegangen werden muss, dass die Teilnehmenden dazu neigen, ihre Fortschritte und ihren Programmserfolg zu überschätzen.

Anlässlich des Assessments wurde eine Einschätzung des Rückfallrisikos der Kursteilnehmenden aufgrund von verschiedenen soziodemographischen Parametern und dem Umgang mit dem Delikt vorgenommen. Derartige Einschätzungen scheinen keine hohe prognostische Validität zu haben, denn es besteht kein Zusammenhang zwischen dieser Einschätzung und dem Lernerfolg sowie der Rückfälligkeit. Interessanterweise wurde insbesondere das Rückfallrisiko der Teilnehmenden der Programme für aggressive und risikobereite

Verkehrsteilnehmer (START) vergleichsweise als nicht besonders hoch eingeschätzt. Es drängt sich der Verdacht auf, dass diese Gruppe von Delinquenten mit ihrer Tendenz zu einer vordergründigen (Ueber-)Anpassung sehr schwer einzuschätzen ist und den Eindruck weckt, dass kein grosses Problem besteht.

5. Zusammenfassung

Ausgangslage

Viele Delinquenten werden sowohl nach einer bedingten als auch nach einer unbedingten Strafe wieder rückfällig. Gemäss den Erfahrungen des Sozialdienstes der Justizdirektion wurde in der Vergangenheit zu wenig unternommen, um diese Rückfallgefahr gezielt zu beeinflussen. Erfahrungen aus dem Ausland hatten gezeigt, dass sich mit dem Einsatz von Lernprogrammen die Rückfallgefährdung verringern lässt. Im Rahmen des Modellversuchs „Lernprogramme als neue Interventionsform in der Strafjustiz“ wurden vom Bewährungsdienst Zürich II fünf verschiedene deliktspezifische Lernprogramme für bedingt verurteilte Personen sowie zwei Lernprogramme zur Förderung der sozialen Fertigkeiten für inhaftierte Personen entwickelt und eingesetzt. Hauptzielgruppen für die deliktorientierten Programme waren folgende Arten von Delinquent/-innen: Gewalttäter, Eigentumsdelinquenten, Strassenverkehrsdelinquent/-innen, welche in angetrunkenem Zustand ein Fahrzeug geführt haben und Verkehrsdelinquenten, welche andere grobe Verkehrsregelverletzungen begangen haben. Die Namen der Programme sowie deren Zielgruppe ist der folgenden Tabelle 43 zu entnehmen. Im folgenden Text werden für die verschiedenen Lernprogramme jeweils die entsprechenden Abkürzungen verwendet.

Tab. 43: Die evaluierten Programme

Kürzel	Titel
PoG	Partnerschaft ohne Gewalt
DoT	Deliktorientiertes Training
TAV	Training für alkoholauffällige Verkehrsteilnehmer (Langform)
LAST	Lernprogramm für alkoholauffällige Strassenverkehrsteilnehmer (Kurzform)
START	Soziales Training für aggressive und risikobereite Strassenverkehrsteilnehmer
Trias I	1. Stufe des Trainings für kognitive und soziale Fertigkeiten
Trias II	2. Stufe: Bewerbungs- und Kommunikationstraining

Bei den deliktorientierten Lernprogrammen besteht das Hauptziel darin, dass die Delinquent/-innen lernen, sich aktiv mit ihren Straftaten auseinanderzusetzen, ihre persönlichen Risikofaktoren zu erkennen und konkrete Strategien zur Vermeidung zukünftiger Straftaten zu entwickeln. Bei den Programmen zur Förderung der sozialen Fertigkeiten stehen die Verbesserung der Sozialkompetenzen und der Selbstkontrollfähigkeiten im Vordergrund.

Mit der vorliegenden Evaluationsstudie sollte überprüft werden, ob es durch Lernprogramme tatsächlich gelingt, die angestrebten inhaltlichen Teilziele (Einstellungsänderung, Erweiterung der Kenntnisse, Vermittlung sozialer Kompetenzen) zu erreichen und die Rückfallquoten zu senken. Eine eigentliche Prozessevaluation war für die Studie nicht vorgesehen. Neben der reinen Erfolgsevaluation wird lediglich noch auf die Zufriedenheit der Teilnehmenden mit den Programmen sowie auf ihre Kooperationsbereitschaft und ihr Verhalten während des Programms eingegangen.

Methode

Bei der vorliegenden Evaluationsstudie handelt es sich um eine Feldstudie, welcher ein quasiexperimentelles Versuchs-Kontrollgruppendesign zugrunde liegt. Die Versuchsgruppe setzt sich aus Personen zusammen, die im Rahmen einer Strafuntersuchung vom zuständigen Bezirksanwalt/-anwältin (heute Staatsanwalt/-anwältin) dem Bewährungsdienst Zürich II für ein Assessment zugewiesen worden waren und schliesslich im Rahmen ihrer Strafe, ein Lernprogramm absolvierten. Diejenigen Personen, die zwar ebenfalls zu einem

Assessment überwiesen worden waren, bei denen das Assessment aber zeigte, dass sie für ein Lernprogramm nicht geeignet waren, wurden der sog. Kontrollgruppe 2 zugewiesen. Die eigentliche Kontrollgruppe (im folgenden Kontrollgruppe 1 genannt) besteht aus Personen, welche die Eignungsvoraussetzungen für die Teilnahme an einem Lernprogramm zwar erfüllt hätten, aber gezielt keinem Programm zugewiesen wurden. Für diese Personen war die Teilnahme am Assessment freiwillig (d.h. die Teilnahme wurde ihnen vom zuständigen Bezirksanwalt empfohlen, sie wurde aber nicht kontrolliert). Dieses Design mit zwei Kontrollgruppen konnte jedoch nicht bei allen Lernprogrammarten vollständig realisiert werden. So wurde sowohl bei der Gruppe der Gewalttäter als auch bei der Gruppe der Inhaftierten keine Kontrollgruppe 1 gebildet. Bei den Gewalttätern ergab sich eine Kontrollgruppe 2 aus Personen mit einem erhöhten Rückfallrisiko, die als ungeeignet für ein Lernprogramm eingestuft worden waren. Bei den Trias-Programmen wurden die Programmabbrecher im Sinne einer Kontrollgruppe in die Auswertungen einbezogen.

In fünf Zeitpunkten wurden Daten für die Evaluation erhoben: beim Assessment, zu Beginn und beim Abschluss des Lernprogramms, anlässlich des letzten Nachgesprächs, das neun Monate nach Abschluss des Lernprogramms stattfand, sowie ein Jahr nach diesem letzten Nachgespräch. Die objektiven Daten über frühere Verurteilungen bzw. erneute Straffälligkeit nach Abschluss des Lernprogramms wurden anlässlich des Assessments und ein Jahr nach dem letzten Nachgespräch mittels Strafregisterauszügen erfasst. Daneben wurden die Teilnehmenden sowohl unmittelbar vor, als auch unmittelbar nach dem Lernprogramm und anlässlich des letzten Nachgesprächs darum gebeten, Fragen zu ihren Erwartungen bzw. Einstellungen bezüglich des Lernprogramms zu beantworten und ihren Lernerfolg einzuschätzen. Ebenso wurden die Gruppenleitenden unmittelbar nach Beendigung des Lernprogramms über die Kooperationsbereitschaft, die Einhaltung der äusseren Bedingungen und über den Lernerfolg der Teilnehmenden befragt.

Im Versuchszeitraum haben insgesamt 273 Personen eines der fünf deliktorientierten Lernprogramme vollständig absolviert. Am häufigsten wurden die TAV- und LAST-Programme durchgeführt. Die PoG-, DoT- und START-Programme konnten deutlich seltener und auch mit weniger Teilnehmern pro Programm durchgeführt werden, so dass sich die Untergruppen zu den fünf deliktorientierten Lernprogrammarten in ihrer Grösse stark unterscheiden. Die Gesamtversuchsgruppe umfasst fast ausschliesslich Männer. Nur an den Programmen für Trunkenheitstäter haben einige wenige Frauen teilgenommen. Die Lernprogramme für kleinere Gewalt- und Eigentumsdelikte sowie für aggressive und risikobereite Verkehrsteilnehmer waren nur für Männer unter 30 Jahren bestimmt. Der Ausländeranteil lag in den Programmen für Trunkenheitstäter unter 20%, im Programm für aggressive und risikobereite Verkehrsteilnehmer war er mit 60% dagegen ausserordentlich hoch.

In den folgenden soziodemographischen Variablen zeigten sich bedeutende und statistisch signifikante Unterschiede zwischen den Versuchs- und Kontrollgruppen: In der Versuchsgruppe gab es deutlich mehr Personen, die schon früher einmal straffällig geworden waren, als in den Kontrollgruppen. Auch gab es in der Versuchsgruppe mehr Personen, die schon einmal wegen eines gleichen Delikts verurteilt worden waren, wie demjenigen, das für den Besuch des Lernprogramms relevant war. Zudem wurden die Mitglieder der Versuchsgruppe anlässlich des Assessments deutlich rückfallgefährdeter eingestuft als die Mitglieder der Kontrollgruppen. Die Kontrollgruppe 2 weicht ebenfalls bezüglich einiger Variablen von den anderen beiden Gruppen ab. Sie umfasst mehr Personen, die arbeitslos oder schon einmal in psychiatrischer Behandlung gewesen waren. Diese Befunde sind für die Beantwortung der Hauptfragestellung (Vergleich der Rückfallhäufigkeit zwischen Versuchs- und Kontrollgruppen) sehr bedeutsam und müssen bei der Interpretation der Ergebnisse entsprechend berücksichtigt werden.

Für das Trias I-Programm konnten im Evaluationszeitraum 80 Teilnehmer in die Evaluation aufgenommen werden, für das Trias II-Programm deren 28. Bei diesen beiden Programmen

kam es sehr häufig zu Abbrüchen bzw. zur Nichteinhaltung der Nachgesprächstermine (Trias I: 33% und Trias II: 43%). Die Abbrecher wurden als „Pseudo-Kontrollgruppe“ in die Auswertungen miteinbezogen. Sowohl an den Trias I wie auch II Programmen nahmen rund 60% Ausländer teil. Insgesamt waren drei Viertel der Trias I und Trias II Teilnehmer vor der Verurteilung, die zur aktuellen Strafe geführt hatte, schon einmal verurteilt worden. Vergleicht man die Trias-Abbrecher mit jenen Teilnehmern, die das ganze Lernprogramm absolviert haben, hinsichtlich soziodemographischer Variablen, so ergeben sich kaum statistisch relevante Befunde. Es fällt lediglich auf, dass es unter den Abbrechern der Trias I Programme mehr Personen hatte, bei denen im Rahmen des Assessments keine zusätzlichen Angebote zur Senkung des Rückfallrisikos für notwendig erachtet worden waren, und dass unter den Abbrechern der Trias II-Programme die Schweizer deutlich untervertreten sind.

Ergebnisse Prozessevaluation

In Bezug auf die Einhaltung der äusseren Bedingungen des Lernprogrammes wurden folgende Angaben der Gruppenleitenden ausgewertet: zu spätes Erscheinen, entschuldigte und unentschuldigte Absenzen sowie alkoholisiertes Erscheinen. Zusammenfassend zeigt es sich, dass die Programmteilnehmenden der Lernprogramme für Trunkenheitstäter (TAV und LAST) die äusseren Bedingungen des Programmes am besten eingehalten haben. Hierbei ist allerdings zu erwähnen, dass es zu den Bedingungen des LAST-Programmes gehörte, alle Sitzungen vollständig zu absolvieren. In den anderen Programmen wurden zwei entschuldigte Absenzen toleriert. Bei den PoG-Teilnehmern wurden am meisten Probleme festgestellt und die Teilnehmer der Programme für aggressive und risikobereite Verkehrsteilnehmer zeichneten sich durch eine schlechtere Einhaltung der äusseren Bedingungen aus.

Bei den Trias-Programmen wurden die äusseren Bedingungen zwangsläufig noch besser eingehalten als bei den deliktorientierten Programmen, da sich die Teilnehmer während der Durchführung grösstenteils noch im Strafvollzug befanden.

In Bezug auf die Kooperationsbereitschaft der Kursteilnehmenden mussten die Gruppenleitenden angeben, ob sie sich von den Teilnehmenden verstanden und respektiert gefühlt hatten, ob die Teilnehmenden sich aktiv und emotional an den Gruppensitzungen beteiligten und die allfälligen Übungen ausserhalb der Sitzungen zuverlässig erledigten sowie ob die Teilnehmenden aus Sicht der Gruppenleitenden vom Lernprogramm optimal profitieren konnten. Insgesamt beurteilten die Gruppenleitenden die Kooperationsbereitschaft der Teilnehmenden überwiegend positiv. Der Vergleich zwischen den Lernprogrammarten zeigte wiederum, dass es auch auf der Ebene der Kooperationsbereitschaft mit den PoG- und START-Teilnehmern mehr Schwierigkeiten gab als mit den Teilnehmern der Programme für Trunkenheitstäter. Auch bei den Trias I und II Programmen beurteilten die Gruppenleitenden die Kooperationsbereitschaft der Teilnehmer grundsätzlich als gut.

Ergebnisse Erfolgsevaluation: Inhaltliche Teilziele

Unmittelbar vor und nach dem Lernprogramm und anlässlich des letzten Nachgesprächs wurden die Teilnehmenden der Lernprogramme über ihre Lebensqualität befragt, sowie darüber, wie gut ihnen das Lernprogramm gefallen hat, ob sich ihrer Meinung nach ihre Rückfallgefährdung durch den Besuch verringert hat und wie sie ihren Lernerfolg inhaltlich beurteilen. Die gleichen Fragen zur Akzeptanz des Lernprogramms und zum Lernerfolg der Teilnehmenden wurden nach Abschluss des Lernprogramms auch den Gruppenleitenden vorgelegt. Aufgrund der geringen Aussagekraft der Ergebnisse (nur 28 Teilnehmer) wird im Folgenden auf eine zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse der Trias II Programme verzichtet.

Werden die Teilnehmenden der verschiedenen deliktorientierten Lernprogrammarten bezüglich ihrer Lebensqualität vor dem Programm miteinander verglichen, so zeigt sich, dass die Teilnehmer des PoG-Programmes insbesondere mit ihrer Arbeits- und Beziehungssituation vor dem Lernprogramm deutlich unzufriedener waren als die Teilnehmenden der anderen Programmarten. Der Vergleich der Lebensqualität vor und nach dem Lernprogramm ergab lediglich bei den Teilnehmern des TAV-Programmes eine Verbesserung.

Bezüglich der Akzeptanz des Lernprogrammes zeigt sich, dass die PoG und noch viel deutlicher die START-Teilnehmer dem Besuch des Lernprogrammes sowohl vor dem Kurs als auch nachher kritischer gegenüber standen als die TAV- und LAST-Teilnehmenden. Die PoG Teilnehmer beurteilten auch die Wirkung des Lernprogramms auf die Rückfallgefährdung vor Beginn des Lernprogrammes am kritischsten, während sich die diesbezügliche Einschätzung der START-Teilnehmer im Verlauf des Lernprogramms verschlechterte. Das Fremdurteil der Kursleitenden bezüglich der Akzeptanz und der rückfallreduzierenden Wirkung der Lernprogramme fiel insgesamt deutlich kritischer aus als die Selbstbeurteilung der Teilnehmenden, wobei die PoG und START-Teilnehmer in Einklang mit dem Selbsturteil erheblich kritischer beurteilt wurden als die Teilnehmenden der Programme für Trunkenheitstäter.

Die Zufriedenheit der Trias I-Teilnehmer mit dem Lernprogramm und ihre Erwartungen in diesem Zusammenhang wurden mit drei Items zu den Inhalten „Zufriedenheit“, „Fähigkeit zur Lösung zwischenmenschlicher Probleme“ und „Rückfallminderung“ erfragt. Bezüglich der Akzeptanz des Programms zeigte sich im Verlauf der Behandlung keine Veränderung. Der Besuch des Lernprogramms wurde zu allen Zeitpunkten von über 90% der Befragten überwiegend positiv beurteilt. Die Erwartungen der Teilnehmer hinsichtlich ihrer Fähigkeit zur Lösung zwischenmenschlicher Probleme sowie in Bezug auf die Reduktion der Rückfallgefährdung, nahmen im Verlauf des Programms jedoch ab und waren anlässlich des letzten Nachgesprächs deutlich pessimistischer als zu Beginn des Programms. Inhaltlich stimmten Selbst- und Fremdbeurteilung wiederum überein, wobei das Urteil der Kursleitenden insgesamt deutlich kritischer ausfiel.

Der Lernerfolg bezüglich der inhaltlichen Teilziele, die in den deliktorientierten Lernprogrammen erreicht werden sollten, wurde unmittelbar nach Abschluss des Lernprogramms mit weiteren Items zu den spezifischen Lerninhalten erfasst. Auf der Ebene der einzelnen Lernerfolgs-Items zeigte sich, dass die Teilnehmenden vor allem angaben, durch das Lernprogramm Einsicht in ihr früheres Fehlverhalten und in dessen Folgen gewonnen zu haben. Dabei fanden sich Unterschiede zuungunsten der PoG- und START-Teilnehmenden. Es fiel diesen Personen offensichtlich deutlich schwerer als den anderen, ihr früheres Verhalten zu reflektieren und Verantwortung für ihre Straftaten zu übernehmen. Auf der Ebene der einzelnen Items zu den Teilzielen der Lernprogramme ergab sich insgesamt wiederum eine hohe Übereinstimmung zwischen der Selbst- und der Fremdbeurteilung. Auch die Gruppenleitenden waren der Meinung, dass es den Teilnehmenden in den deliktorientierten Programmen am ehesten gelungen sei, Verantwortung für die Straftaten zu übernehmen und die Folgen zukünftigen Fehlverhaltens antizipieren zu lernen. Die Lernerfolge der PoG und START-Teilnehmer wurden auch von den Gruppenleitenden deutlich kritischer beurteilt als die Lernerfolge der Teilnehmenden der Alkohol-Programme TAV und LAST.

Die Teilnehmer der Trias I Programme stimmten, verglichen mit den anderen Teilzielen dieses Programms, am deutlichsten der Aussage zu, dass sie jetzt in der Lage wären, die Verantwortung für die Lösung ihrer Probleme selber zu übernehmen und dass sie gelernt hätten, verschiedene Lösungsmöglichkeiten für ein Problem zu sammeln. Am wenigsten konnten sie den Aussagen zustimmen, dass sie aufgrund des Lernprogrammes Problemlösungsstrategien konsequent und zielstrebig umsetzen könnten, dass sie überprüfen könnten, ob eine Problemlösung funktioniert hat, und dass sie Lösungsideen für Probleme bewerten könnten.

Zwischen dem Fremdurteil über die Kooperationsbereitschaft der Kursteilnehmenden und dem fremdbeurteilten Lernerfolg liessen sich sowohl bei den deliktorientierten Programmen als auch bei den Trias-Programmen hohe Zusammenhänge feststellen: Je höher die Kursleitenden die Kooperationsbereitschaft der Kursteilnehmenden einstufen, desto besser schätzten diese auch deren Programmerfolg ein.

Ergebnisse Erfolgsevaluation anhand von Rückfallquoten

Bei der Würdigung der Ergebnisse aus dem Vergleich der Rückfallquoten zwischen Versuchs- und Kontrollgruppen muss berücksichtigt werden, dass die Stichproben bei den Deliktarten „Eigentumsdelikte“ und „Delikte gegen Leib und Leben“ zu klein sind, um allfällige Effekte der Lernprogramme zuverlässig eruieren zu können. Überdies wirkt sich auch der verhältnismässig kurze Bewährungszeitraum negativ auf die statistische Aussagekraft der Evaluationsstudie aus. Die Wahrscheinlichkeit, dass sich allenfalls bestehende Effekte mit der Studie nicht nachweisen lassen, ist daher relativ hoch.

Die Hypothese, dass der Besuch eines Lernprogramms geeignet ist, die deliktspezifische Rückfälligkeit zu vermindern, kann tendenziell bestätigt werden. Während 11% der Personen, welche ein Lernprogramm absolviert haben, während der Dauer des Lernprogramms und in der einjährigen Bewährungsphase rückfällig wurden, liegt dieser Anteil bei der Kontrollgruppe 1 bei 13% und bei der Kontrollgruppe 2 bei 18%. Diese Unterschiede sind statistisch nicht signifikant.

Zwischen den verschiedenen Deliktarten gibt es insgesamt deutliche Unterschiede in Bezug auf die Rückfallquoten: Personen welche als Anlassdelikt ein Vermögensdelikt oder eine schwere Verkehrsregelverletzung begangen hatten, wurden deutlich häufiger einschlägig rückfällig als Personen, die in angetrunkenem Zustand ein Fahrzeug geführt hatten. Dabei weist die START-Untergruppe mit rund 13% einschlägigen Rückfällen in der einjährigen Bewährungsphase die grösste Rückfallquote auf. Die Vergleiche zwischen Versuchs- und Kontrollgruppen bezogen auf die verschiedenen Lernprogrammarten ergaben keine statistisch signifikanten Unterschiede.

Ein weiterer wesentlicher Befund ist, dass ältere Lernprogrammteilnehmer seltener rückfällig wurden als jüngere und Schweizer Teilnehmer seltener als ausländische Teilnehmer. Auch Teilnehmer, die ihr Delikt aus Einsicht bereuten, wurden seltener rückfällig als solche, bei denen sich keine solche Reue feststellen liess. Interessanterweise wurden Personen, welche einen belasteten Leumund aufwiesen nicht häufiger wiederauffällig bzw. rückfällig als nicht vorbelastete Personen.

Weiter zeigte sich, dass Teilnehmer, die von den Kursleitenden als kooperativ erlebt worden waren und deren Lernerfolg vergleichsweise hoch eingestuft worden war, seltener rückfällig wurden als solche, die in Bezug auf Lernerfolg und Kooperation schlechter eingestuft worden waren. Der Extremgruppenvergleich der Programmteilnehmer mit gutem bzw. schlechtem fremdbeurteilten Lernerfolg und den Kontrollgruppen ergibt statistisch signifikante Unterschiede zugunsten der erfolgreichen Lernprogrammteilnehmer (4% einschlägig Rückfällige gegenüber 17% bei den nicht erfolgreichen Teilnehmern und 13 bzw. 19% in den Kontrollgruppen 1 und 2).

Bei den nicht deliktspezifisch ausgerichteten Programmen zum Erwerb von sozialen Fertigkeiten, wurden bei den Trias I Programmen 19% der Teilnehmer zwischen Beginn des Lernprogramms und dem Ende der Bewährungsphase wieder auffällig. Bei den Trias II Teilnehmern war dieser Anteil mit 29% deutlich höher. Bei den Trias I Teilnehmern zeigte sich zudem, dass die Abbrecher häufiger rückfällig wurden als die Teilnehmer mit regulär abgeschlossenem Lernprogramm.

6. Résumé

Situation initiale

Selon les expériences faites par le service social de la direction de la justice, on a fait trop peu jusqu'à présent, pour influencer de manière ciblée sur le danger de récidive qu'encourent les délinquant(e)s. Les expériences faites à l'étranger montrent que le recours à des programmes d'apprentissage permet de diminuer le danger de récidive. Dans le cadre d'un essai-modèle du service social Zurich II, cinq différents programmes d'apprentissage axés sur le type de délit ainsi que deux programmes d'apprentissage fondés sur le développement des aptitudes sociales ont été élaborés et appliqués dans le cadre d'un essai-modèle conçu sur quatre ans. Les groupes principalement visés par les programmes ciblés sur le type de délit étaient les délinquant(e)s ayant commis les types suivants de délits: délits par voie de fait, délits à la propriété d'autrui, et délits de la route (conduite de véhicule en état d'ébriété ainsi que violation de règles élémentaires du code de la route). Les programmes destinés au développement des aptitudes sociales n'étaient pas axés sur un type spécial de délit. Le tableau 44 résume le nom des programmes ainsi que le groupe ciblé; il contient également les abréviations qui seront utilisées par la suite:

Tab. 44. Les programmes évalués

abréviation	Type de délit
PoG	Délits par voie de fait dans le couple et la famille
DoT	Délits mineurs par voie de fait et à la propriété d'autrui
TAV	Conduite en état d'ébriété (solution de longue durée)
LAST	Conduite en état d'ébriété (solution de courte durée)
START	Comportement au volant compromettant la sécurité de la circulation
Trias I	non axé sur le délit (pendant la réclusion)
Trias II	non axé sur le délit (avant la remise en liberté)

Le but principal des programmes d'apprentissage axés sur le délit est, en résumé, d'apprendre aux délinquant(e)s à se confronter activement aux délits qu'ils ont commis, à reconnaître leurs facteurs personnels de risque, et à développer des stratégies concrètes leur permettant d'éviter de nouveaux délits. Les programmes d'apprentissage destinés au développement des aptitudes sociales mettent la priorité sur l'amélioration de l'aptitude sociale et de l'autocontrôle. L'objectif de la présente étude d'évaluation est de vérifier le succès de ces diverses formes d'intervention. Elle décrira la méthode choisie, les paramètres de succès et les résultats obtenus.

La méthode

La présente étude d'évaluation s'attache en priorité à la question de savoir si les programmes d'apprentissage permettent la réalisation des objectifs partiels de ces programmes sur le fond (modification de l'attitude, élargissement des compétences), et si, d'autre part, leur objectif consistant dans un recul de la récidive a pu être réalisé. Les aspects relevant de l'évaluation du processus, par exemple la question de la mise en œuvre des programmes, ne seront pas traités dans ce rapport. Outre la simple évaluation des résultats, on s'attachera encore à décrire le degré de satisfaction des participants avec les programmes, et le degré de coopération qu'ils manifestent.

La présente étude d'évaluation est une étude sur le terrain, reposant sur un design quasi-expérimental des groupes de contrôle et groupes d'essai, comportant plusieurs moments de mesure. Le groupe d'essai correspondait aux personnes ayant suivi le programme d'apprentissage dans sa totalité. Le groupe de contrôle proprement dit se composait de personnes qui à dessein, tout en possédant les conditions d'aptitude requises, n'avaient pas été affectées à un programme. Dans le cadre de l'étude sur le terrain, se dégagèrent un autre groupe de personnes qui, bien que retenues pour le programme d'apprentissage, s'étaient toutefois, en raison de l'*assessment*, en général en raison d'un risque de récurrence trop élevé, s'étaient révélées non idoines. Ce design ne put toutefois pas être intégralement réalisé pour tous les programmes d'apprentissage.

Le relevé des données eut lieu sous forme de questionnaire fermé. Cinq moments de mesure furent définis. Outre les données objectives concernant les antécédents, resp. le retour à un comportement déviant, ces données ayant été fournies par l'intermédiaire d'extraits du registre judiciaire à l'occasion de l'*assessment* un an après le dernier entretien ultérieur, les participants, immédiatement avant le programme d'apprentissage, immédiatement après le déroulement du programme, et enfin à l'occasion du dernier entretien ultérieur, ont été priés de formuler leurs espérances ou leur attitude, et de décrire les progrès obtenus à l'apprentissage. Les responsables des groupes, immédiatement après le programme d'apprentissage et à l'occasion du dernier entretien ultérieur, ont également été soumis à un questionnaire portant sur la volonté de coopération des participants, sur leur respect des conditions extérieures ainsi que sur l'obtention des objectifs partiels par les participants.

En tout, 273 personnes ayant intégralement suivi l'un des cinq différents programmes d'apprentissage axés sur le délit ont été intégrées à l'évaluation. Les programmes manifestant la plus haute fréquence de déroulement étaient les programmes pour personnes ayant commis des délits de conduite en état d'ébriété ou d'infraction au code de la route. Les programmes pour délinquants ayant commis des délits par voie de fait dans l'entourage de la famille et pour délinquants coupables de délits mineurs à la propriété d'autrui, n'ont pu être pratiqués qu'à une fréquence sensiblement moins élevée et avec moins de participants par groupe, de sorte que les sous-groupes correspondant aux cinq programmes d'apprentissage différaient fortement par leur taille. Le groupe d'essai se compose presque exclusivement d'hommes. Le nombre des étrangers pour les programmes correspondant aux délits de conduite en état d'ébriété est inférieur à 20% et, pour le programme pour usagers de la route agressifs et prêts au risque, il se situe, avec une proportion de 60%, à un niveau très élevé.

Le groupe de contrôle 1 se composait de 116 personnes, le groupe 2 de 77 personnes. La comparaison entre les groupes d'essai et les groupes de contrôle à l'égard des variables sociodémographiques importantes, révéla un certain nombre de divergences importantes et statistiquement significatives. Les participants aux programmes d'apprentissage avaient été sensiblement plus souvent auteurs de délits que les membres des groupes de contrôle. Pour les besoins d'intervention, dans lesquels on peut voir dans l'ensemble un indicateur du risque de récurrence, le besoin de traitement a été jugé nettement plus élevé chez les participants aux programmes d'apprentissage que chez les membres des groupes de contrôle ; le risque de récurrence est donc jugé beaucoup plus élevé pour les premiers.

Pour la période d'évaluation, 80 personnes ayant participé au Trias I et 28 personnes pour Trias II ont pu être retenus dans l'évaluation. Ces programmes ont connu un grand nombre de désistements et d'inobservation des entretiens ultérieurs. Les évaluations tiennent compte des personnes qui se sont désistées, pour pouvoir les analyser comme « groupes naturels de contrôle » pour l'analyse des quotas de récurrences. La proportion des étrangers ayant pris part aux programmes Trias I aussi bien que Trias II s'élève à environ 60%.

Résultats Evaluation du processus

A la fin du programme d'apprentissage, les responsables des groupes ont indiqué à quel degré les participants avaient respecté les conditions extérieures du programme d'apprentissage, et à quel degré ils s'étaient montrés coopérants. En résumé, il s'est avéré que les participants aux programmes d'apprentissage pour délinquants pour conduite en état d'ébriété (TAV et LAST) ont le mieux respecté les conditions extérieures du programme et se sont montrés le plus coopératifs. Ces points occasionnèrent le plus grand nombre de problèmes auprès des membres des programmes PoG, et les membres des programmes START ont manifesté la plus faible disposition à coopérer. Dans le cadre des programmes Trias I et II, le respect des conditions extérieures a forcément été meilleur que pour les programmes axés sur le délit, ces programmes se déroulant en majorité dans le cadre de la détention des participants.

Résultats de l'évaluation du succès sous l'angle de leur contenu

Au niveau de l'acceptation du programme d'apprentissage, il s'est avéré que les participants aux programmes PoG et plus encore ceux aux programmes START ont manifesté une attitude nettement plus critique que les participants aux programmes TAV et LAST, et ce aussi bien avant le cours qu'après. Le jugement extérieur porté par les responsables des cours sur l'acceptation des programmes d'apprentissage a été dans l'ensemble, nettement plus critique que celui apporté par les participants eux-mêmes, mais identique sur le fond. Plus de 90% des participants aux programmes Trias I ont qualifié de majoritairement positive la participation au programme d'apprentissage pour tous les points.

Au niveau des différents items des progrès obtenus pendant le cours, il s'est avéré que les participants aux programmes axés sur le délit ont en particulier répondu avoir compris le caractère criminel de leur ancien comportement et ses conséquences. Les participants aux programmes PoG et START, ont eu nettement plus de difficultés à procéder à une réflexion sur leur ancien comportement et à assumer la responsabilité de leurs délits. Dans l'ensemble, les progrès réalisés par les participants au cours des programmes PoG et START ont été jugés de manière nettement plus critique par les responsables des groupes que les progrès réalisés par les participants aux programmes liés à l'alcool.

Les participants aux programmes Trias I ont, en comparaison avec les autres objectifs partiels de TRIAS I, opté le plus souvent pour dire qu'ils étaient dorénavant en mesure d'assumer eux-mêmes la responsabilité pour trouver une solution à leurs problèmes, et qu'ils avaient appris à chercher plusieurs schémas possibles de solution à un problème.

Le jugement externe porté sur la coopération des participants révèle, aussi bien pour les programmes axés sur le délit que pour les programmes TRIAS, une étroite relation avec le jugement externe porté sur les progrès réalisés par ces participants: Plus le jugement porté par les responsables des cours sur la bonne volonté des participants à coopérer était positif, meilleure était leur estimation des succès du programme.

Résultats Evaluation du succès à l'aide des quotas de récidive

Si l'on part du fait que la participation à un programme d'apprentissage représente un *Treatment* susceptible d'amoinrir la récidive ciblée sur un type de délit, la confirmation de cette hypothèse n'est que tendancielle. Tandis que 11% des personnes ayant suivi un programme d'apprentissage ont commis une récidive, cette proportion se monte à 13% pour le groupe de contrôle 1, et à 18% pour le groupe de contrôle 2.

La comparaison des récidives sous l'angle des différents types de programmes d'apprentissage révèle de nettes différences: le sous-groupe START, avec un pourcentage de 13% de

récidives correspondantes au cours de la période d'épreuve d'un an, manifeste la proportion la plus élevée de récidives. La comparaison entre groupes d'essai et groupes de contrôle, eu égard aux différents types de programmes d'apprentissage, révèle peu de différences statistiquement significatives.

Les participants ressentis comme coopératifs par les responsables des cours et dont les progrès avaient été estimés à un niveau comparativement élevé, ont commis moins de récidives que les participants dont les progrès et la coopération avaient été moins bien jugés.

Pour les programmes ne relevant pas d'un délit spécifique, mais destinés à l'acquisition d'aptitudes sociales, tels qu'ils sont offerts dans le cadre du régime pénitentiaire, 19% des participants aux programmes Trias I ont manifesté un comportement déviant entre le début du programme d'apprentissage et la fin de la phase de sursis. Pour les participants aux programmes TRIAS II, cette proportion était nettement plus élevée, atteignant 29%.

7. Anhang

6. Anhang

Fragebogen Deliktorienterte Programme	2
SRA1	2
TN_EB.....	6
TN-BB	7
GL-BB	8
NB9.....	10
SRA2	12
Fragebogen Trias I	14
SRA1	14
TN-EB	17
TN-BB	18
GL-BB	20
NB6.....	22
SRA2	24
Fragebogen Trias II	26
SRA1	26
TB-EB.....	29
TN-BB	30
GL-BB	32
NB6.....	35
SRA2	37
Deliktorientierte Programme: Wichtige Soziodemographische Variablen nach Lernprogrammen	39
Deliktorientierte Programme: Wichtige soziodemographische Variablen nach Versuchsgruppen	45
Trias I: Soziodemographische Variablen.....	50
Trias I: Einhalten der äusseren Bedingungen	53
Trias I: Unterschiede zwischen den Abbrechern und den Absolventen	55
Trias I: Skalenbildungen	56
Trias II: Soziodemographische Variablen.....	58
Trias II: Einhalten der äusseren Bedingungen	60
Trias II: Unterschiede zwischen Abbrechern und Absolventen	61
Trias II: Skalenbildungen	62
Deliktorientierte Programme Erfolgsevaluation: Lernerfolg.....	64
Deliktorientierte Programme Prozessevaluation: Einhaltung äusserer Bedingungen.....	64
Deliktorienterte Programme: Erfolgsevaluation Lebensqualität, Lernerfolg und Kooperationsbereitschaft....	66
Einzelitems Erfolgsevaluation deliktorientierte Programme (Selbstbeurteilung).....	68
Einzelitems Erfolgsevaluation deliktorientierte Programme (Fremdbeurteilung)	73
Trias I Erfolgsevaluation: Einstellungen	78
Einzelitems Erfolgsevaluation Trias I (Selbstbeurteilung)	81
Einzelitems Erfolgsevaluation Trias I (Fremdbeurteilung).....	85
Kooperationsbereitschaft Trias I.....	88
Trias II Erfolgsevaluation: Einstellungen	90
Einzelitems Erfolgsevaluation Trias II (Selbstbeurteilung)	94
Einzelitems Erfolgsevaluation Trias II (Fremdbeurteilung).....	97
Kooperationsbereitschaft Trias II.....	101
Deliktorientierte Programme: Erfolgsevaluation Rückfallquoten	102
Trias I: Erfolgsevaluation Rückfallquoten	112
Trias II: Erfolgsevaluation Rückfallquoten	114

Fragebogen Deliktorienterte Programme

SRA1

Fragebogen zur Person, Vorgeschichte, Prognose, Zuweisung	Teilnehmer/-in Nr. □□□□
Erfasst von (Kürzel angeben)	_____
Fragen zur Person:	
Geschlecht:	<input type="checkbox"/> 1 männlich <input type="checkbox"/> 2 weiblich
Geburtsdatum (tt,mm,jjjj)	□□,□□,□□□□
Schweizer/-in	<input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2 ja
Wenn nein, Herkunftsland	_____
Wenn nein, seit wann Wohnsitz in der Schweiz (jjjj)	□□□□
Deliktgeschichte	
Deliktzeitpunkt des letzten für die laufende Untersuchung relevanten Delikts (tt,mm,jjjj)	□□,□□,□□□□
Weisungs- oder Urteilsdatum (tt,mm,jjjj)	□□,□□,□□□□
Deliktart (im Vordergrund stehendes Delikt)	<input type="checkbox"/> 1 Vermögensdelikt <input type="checkbox"/> 2 Delikt gegen Leib und Leben <input type="checkbox"/> 3 Delikt gegen Freiheit (Nötigung, Drohung) <input type="checkbox"/> 4 Delikt gegen Ehre und den Geheim- und Privatbereich <input type="checkbox"/> 5 strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität <input type="checkbox"/> 6 Widerhandlungen gegen das Strassenverkehrsgesetz
	<input type="checkbox"/> 1 kein Delikt aktenkundig <input type="checkbox"/> 2 1 Delikt aktenkundig <input type="checkbox"/> 3 2 und mehr Delikte aktenkundig
Wenn Code 2 oder 3, Datum des letzten Delikts (tt,mm,jjjj)	□□,□□,□□□□
Vorgeschichte bezüglich <i>anderer</i> Delikte wie das im Vordergrund stehende Delikt	<input type="checkbox"/> 1 kein Delikt aktenkundig <input type="checkbox"/> 2 1 Delikt aktenkundig <input type="checkbox"/> 3 2 und mehr Delikte aktenkundig
Wenn Code 2 oder 3, Datum des letzten Delikts (tt,mm,jjjj)	□□,□□,□□□□

Liegen aktenkundige Delikte vor, welche im Alter unter 18 Jahren begangen worden sind?	<input type="checkbox"/> 1	nein
	<input type="checkbox"/> 2	ja

Liegt bereits eine Verurteilung wegen Gewaltdelikten vor?	<input type="checkbox"/> 1	nein
	<input type="checkbox"/> 2	ja

Gruppeneinteilung

Zuweisung zu Versuchs- bzw. Kontrollgruppe	<input type="checkbox"/> 1	Versuchsgruppe (Zuweisung möglich/ Eignung gegeben)
	<input type="checkbox"/> 2	Kontrollgruppe 1 (Zuweisung nicht möglich/ Eignung gegeben)
	<input type="checkbox"/> 3	Kontrollgruppe 2 (Zuweisung möglich oder nicht möglich und Eignung nicht gegeben)

Beginn des Lernprogrammes (dd,mm,yyyy)	<input type="text"/> <input type="text"/> , <input type="text"/> , <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>
--	---

Ende des Lernprogrammes (dd,mm,yyyy)	<input type="text"/> <input type="text"/> , <input type="text"/> , <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>
--------------------------------------	---

**Daten aus Eignungsabklärungsbogen übertragen:
Deliktbezogene Daten (Kapitel 1.2)**

Delinquent/-in bereut das im Vordergrund stehende Delikt wegen seiner Folgen	<input type="checkbox"/> 1	nein
	<input type="checkbox"/> 2	ja

Delinquent/-in in bereut das im Vordergrund stehende Delikt, weil er dessen Unrecht einsieht	<input type="checkbox"/> 1	nein
	<input type="checkbox"/> 2	ja

Berufliche Situation (Kapitel 2.2, 2.3)

Letzter Bildungsabschluss	<input type="checkbox"/> 1	Schulbesuch weniger als 7 Jahre
	<input type="checkbox"/> 2	obligat. Schule
	<input type="checkbox"/> 3	Anlehre
	<input type="checkbox"/> 4	abgeschlossene Berufslehre
	<input type="checkbox"/> 6	weiterführende Berufsabschlüsse
	<input type="checkbox"/> 7	Mittelschule (DMS, Gymnasium)
	<input type="checkbox"/> 8	Universität, Fachhochschule

Erwerbstätigkeit	<input type="checkbox"/> 1	vollzeit erwerbstätig
	<input type="checkbox"/> 2	Teilzeit erwerbstätig 51 bis 90%
	<input type="checkbox"/> 3	Teilzeit erwerbstätig bis 50%
	<input type="checkbox"/> 4	arbeitslos
	<input type="checkbox"/> 5	Hausfrau/ Hausmann

Der Lebensunterhalt wird bestritten durch	<input type="checkbox"/> 1	eigene Erwerbstätigkeit
	<input type="checkbox"/> 2	Sozialhilfe
	<input type="checkbox"/> 3	Partner/-in/ Eltern
	<input type="checkbox"/> 4	Versicherungsleistungen (ALV, IV...)

Steht zum Befragungszeitpunkt in einer Ausbildung	<input type="checkbox"/> 1	nein
	<input type="checkbox"/> 2	ja

Monatliches Einkommen	<input type="checkbox"/> 1	< CHF 1'000.--		
	<input type="checkbox"/> 2	CHF 1'001.-- bis CHF 2'000.--		
	<input type="checkbox"/> 3	CHF 2'001.-- bis CHF 4'000.--		
	<input type="checkbox"/> 4	CHF 4'001.-- bis CHF 6'000.--		
	<input type="checkbox"/> 5	CHF 6'000.--		
Hat der/ die Delinquent/-in Schulden?	<input type="checkbox"/> 1	nein		
	<input type="checkbox"/> 2	ja		
Wenn ja, Anteil des monatlichen Netto-Haushalteinkommens, das für die Schuldentrückzahlungen aufgewendet wird (in %)	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	%		
Es besteht gegenwärtig eine Lohnpfändung?	<input type="checkbox"/> 1	nein		
	<input type="checkbox"/> 2	ja		
Soziale Situation (Kapitel 2.1, 2.4, 2.5)				
Zivilstand	<input type="checkbox"/> 1	ledig		
	<input type="checkbox"/> 2	verheiratet		
	<input type="checkbox"/> 3	gerichtlich getrennt		
	<input type="checkbox"/> 4	geschieden		
	<input type="checkbox"/> 5	verwitwet		
Lebt in Partnerschaft seit mindestens 3 Monaten	<input type="checkbox"/> 1	nein	<input type="checkbox"/> 2	ja
Unterhält regelmässigen Kontakt zu Verwandten und Freunden	<input type="checkbox"/> 1	nein	<input type="checkbox"/> 2	ja
Hat ein oder mehrere Freund/-innen bei denen aktenkundige Delikte vorliegen	<input type="checkbox"/> 1	nein	<input type="checkbox"/> 2	ja
Kinder	<input type="checkbox"/> 1	keine		
	<input type="checkbox"/> 2	1 bis 3 Kinder		
	<input type="checkbox"/> 3	mehr als 3 Kinder		
Wohnsituation	<input type="checkbox"/> 1	allein (mit und ohne Kinder)		
	<input type="checkbox"/> 2	mit Partner/-in (mit und ohne Kinder)		
	<input type="checkbox"/> 3	in nicht therapeutischer WG		
	<input type="checkbox"/> 4	in Institution oder therapeutischer WG		
	<input type="checkbox"/> 5	bei Eltern oder Angehörigen		
	<input type="checkbox"/> 6	ohne festen Wohnsitz		
Umgang mit Suchtmitteln (Kapitel 3)				
Hatte schon Problem in der Schule, bzw. am Arbeitsplatz wegen Konsum von Suchtmitteln (Alkohol, Drogen)	<input type="checkbox"/> 1	nein		
	<input type="checkbox"/> 2	ja		
Das im Vordergrund stehende Delikt steht i.Z.m. dem Konsum von Suchtmitteln (Alkohol, Drogen)	<input type="checkbox"/> 1	nein		
	<input type="checkbox"/> 2	ja		
Psychische Störungen (Kapitel 4)				
War der Delinquent/ die Delinquentin jetzt oder früher in Behandlung wegen psychischer Störungen?	<input type="checkbox"/> 1	nein		
	<input type="checkbox"/> 2	ja		

Einschätzung des Interventionsbedarfs	
Aktuelles Delikt	<input type="checkbox"/> 1 protektiver Faktor <input type="checkbox"/> 3 Risikofaktor
Einstellung zum Delikt	<input type="checkbox"/> 1 protektiver Faktor <input type="checkbox"/> 3 Risikofaktor
Deliktgeschichte	<input type="checkbox"/> 1 protektiver Faktor <input type="checkbox"/> 3 Risikofaktor
Arbeit	<input type="checkbox"/> 1 protektiver Faktor <input type="checkbox"/> 2 irrelevanter Faktor <input type="checkbox"/> 3 Risikofaktor
Geld	<input type="checkbox"/> 1 protektiver Faktor <input type="checkbox"/> 2 irrelevanter Faktor <input type="checkbox"/> 3 Risikofaktor
Beziehung	<input type="checkbox"/> 1 protektiver Faktor <input type="checkbox"/> 2 irrelevanter Faktor <input type="checkbox"/> 3 Risikofaktor
Aufenthalt / Freizeit	<input type="checkbox"/> 1 protektiver Faktor <input type="checkbox"/> 2 irrelevanter Faktor <input type="checkbox"/> 3 Risikofaktor
Suchtmittel-Konsum	<input type="checkbox"/> 1 protektiver Faktor <input type="checkbox"/> 2 irrelevanter Faktor <input type="checkbox"/> 3 Risikofaktor
Psychische Störungen	<input type="checkbox"/> 1 protektiver Faktor <input type="checkbox"/> 2 irrelevanter Faktor <input type="checkbox"/> 3 Risikofaktor
Besteht im konkreten Fall (nach Gewichtung dieser Faktoren) Interventionsbedarf?	<input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2 ja
Voraussetzungen des/-r Teilnehmers/-in	
Deutschsprachkenntnisse in genügendem Ausmass vorhanden	<input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2 ja
Erfüllt der Teilnehmer die persönlichen Voraussetzungen für die Teilnahme an einem Lernprogramm?	<input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2 ja
Wenn nein, warum nicht? (Mehrfachnennungen möglich)	<input type="checkbox"/> 1 sprachliche Schwierigkeiten <input type="checkbox"/> 1 kognitive Schwierigkeiten <input type="checkbox"/> 1 psychische Schwierigkeiten <input type="checkbox"/> 1 äussere Umstände
Ist ein Lernprogramm die geeignete Intervention?	<input type="checkbox"/> 1 ja <input type="checkbox"/> 2 nein, keine Intervention erforderlich <input type="checkbox"/> 3 nein, andere Intervention erforderlich
Wenn ja, Zuweisung zu	<input type="checkbox"/> 1 PoG <input type="checkbox"/> 2 DoT <input type="checkbox"/> 3 TAV <input type="checkbox"/> 4 LAST <input type="checkbox"/> 5 START
Sind andere Angebote notwendig, um das Rückfallrisiko zu senken?	<input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2 ja

TN_EB

Fragebogen zu den Erwartungen der Teilnehmer/-innen	Teilnehmer/-in Nr. <input style="width: 40px;" type="text"/>
--	---

auszufüllen vor der ersten Gruppensitzung

Sehr geehrte Kursteilnehmerin, sehr geehrter Kursteilnehmer

Nehmen Sie sich bitte etwas Zeit, um sich Gedanken über den Kurs zu machen, bevor er beginnt. Die folgenden Fragen sollen für Sie eine Einstimmung auf den Kurs sein und uns ein Feedback zur Bewertung des Kurses geben. Kreuzen Sie jeweils in den dafür vorgesehenen Feldern das für Sie persönlich Zutreffende an. Antworten Sie bitte offen und ehrlich. Ihre Antworten werden anonym ausgewertet - es sind also keine Rückschlüsse auf Ihre Person möglich.

Erwartungen an das Lernprogramm	Diese Aussage trifft ...			
	nicht zu	etwas zu	überwiegend zu	voll zu
Ich bin froh darüber, dass ich an diesem Lernprogramm teilnehmen kann.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beitragen wird, dass ich keine Straftaten mehr begehen werde	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

Bitten beurteilen Sie ihre jetzigen Lebensumstände auf einer zehnstufigen Skala zwischen den Polen 1 = „sehr unzufrieden“ und 10 = „sehr zufrieden“										
Ich bin über meine.....	sehr unzufrieden					sehr zufrieden				
... jetzige Arbeitssituation	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10
... jetzigen finanziellen Verhältnissen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10
... soziale Beziehungen (Partner/-in, Freunde)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10
... jetzigen Möglichkeiten zur Gestaltung der Freizeit	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10
... jetzige Gesundheit	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10

Vielen Dank!

TN-BB

Fragebogen zur Kursbilanz der Teilnehmer/-innen	Teilnehmer/-in
	Nr. □ □ □ □

Sehr geehrte Teilnehmerin/ sehr geehrter Teilnehmer

Bitte nehmen Sie sich nun etwas Zeit, um sich Gedanken über das Lernprogramm zu machen. Die folgenden Fragen sollen sowohl für Sie als auch für uns wichtige gedankliche Anregungen sein. Kreuzen Sie jeweils in den dafür vorgesehenen Feldern das für Sie persönlich Zutreffende an. Antworten Sie bitte offen und ehrlich. Ihre Antworten werden anonym ausgewertet - es sind also keine Rückschlüsse auf Ihre Person möglich.

	Diese Aussage trifft für mich...			
	nicht zu	etwas zu	überwiegend zu	voll zu
Das Lernprogramm hat mir insgesamt gesehen gut gefallen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beitragen wird, dass ich in Zukunft keine Straftaten mehr begehen werde.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

Ich habe gelernt.....	Diese Aussage trifft für mich...			
	nicht zu	etwas zu	überwiegend zu	voll zu
... zu verstehen, warum ich meine Straftat(-en) begangen habe.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... Verantwortung für meine Straftat(-en) zu übernehmen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... meine Straftat(-en) nicht mehr zu verleugnen und zu verharmlosen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... dass ich mit meiner/-n Straftat(-en) andere Personen gefährdet oder geschädigt habe.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... welche Folgen meine Straftat(-en) für mich und andere haben.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... nicht nur an die kurzfristigen, sondern auch an die langfristigen Folgen meines Verhaltens zu denken.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... welche meiner Einstellungen mit meinen Straftat(-en) zu tun haben.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... in welchen Situationen das Risiko für mich am grössten ist, eine Straftat zu begehen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... die Warnzeichen meines Körpers richtig zu verstehen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... besser mit Konflikten umgehen zu können.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... wie ich mich selber und mein Verhalten besser kontrollieren kann.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... mit welchen Strategien ich Straftaten in Zukunft vermeiden kann.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

Vielen Dank!

GL-BB

Fragebogen zur Kursbilanz der Kursleiter/-innen		Teilnehmer/-in			
		Nr.	□□□□		
auszufüllen nach der letzten Gruppensitzung					
Erfasst von (Kürzel angeben) _____					
Einhalten der äusseren Bedingungen					
Hat die Teilnehmerin/ der Teilnehmer die Gruppensitzungen des Lernprogramms regulär abgeschlossen?		<input type="checkbox"/> 1	nein		
		<input type="checkbox"/> 2	ja		
Wenn ja, im wievielten Anlauf		<input type="checkbox"/> 1	im ersten Anlauf		
		<input type="checkbox"/> 2	im zweiten Anlauf		
		<input type="checkbox"/> 3	im dritten Anlauf		
Wenn nein, wieso nicht		<input type="checkbox"/> 1	ist zu keiner Gruppensitzung erschienen		
		<input type="checkbox"/> 2	zuviele Absenzen		
		<input type="checkbox"/> 3	Verhalten in der Gruppe		
		<input type="checkbox"/> 4	Erscheinen unter Drogen- oder Alkoholeinfluss		
		<input type="checkbox"/> 5	berufliche Gründe		
		<input type="checkbox"/> 6	anderes		
Ist die Teilnehmerin/ der Teilnehmer zu spät zu Gruppensitzungen erschienen? (wenn ja, wie oft...)		<input type="checkbox"/> 1	nein		
		<input type="checkbox"/> 2	ja, Anzahl _____		
Hat die Teilnehmerin/ der Teilnehmer entschuldigt bei Gruppensitzungen gefehlt? (wenn ja, wie oft...)		<input type="checkbox"/> 1	nein		
		<input type="checkbox"/> 2	ja, Anzahl _____		
Hat die Teilnehmerin/ der Teilnehmer un entschuldigt bei Gruppensitzungen gefehlt? (wenn ja, wie oft...)		<input type="checkbox"/> 1	nein		
		<input type="checkbox"/> 2	ja, Anzahl _____		
Ist die Teilnehmerin/ der Teilnehmer jemals merklich alkoholisiert oder unter Einfluss von Drogen an Gruppensitzungen erschienen? (wenn ja, wie oft...)		<input type="checkbox"/> 1	nein		
		<input type="checkbox"/> 2	ja, Anzahl _____		
Wurde der Teilnehmerin/ dem Teilnehmer im Verlaufe der Gruppensitzungen ein Ausschluss aus dem Lernprogramm angedroht?		<input type="checkbox"/> 1	nein		
		<input type="checkbox"/> 2	ja,		
		Diese Aussage trifft ...			
Verhalten in der Gruppe		nicht zu	etwas zu	überwiegend zu	voll zu
Ich fühlte mich von der Teilnehmerin /dem Teilnehmer verstanden und respektiert.		<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer beteiligte sich aktiv an den Gruppensitzungen.		<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer war an den Gruppensitzungen gefühlsmässig beteiligt.		<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer führte allfällige selbstständige Übungen ausserhalb der Gruppensitzungen gewissenhaft durch.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer hat optimal vom Lernprogramm profitieren können.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

Diese Aussage trifft ...

Zusammenfassende Beurteilung der Teilnehmerin/ des Teilnehmers	nicht zu	etwas zu	überwiegend zu	voll zu
Das Lernprogramm hat der Teilnehmerin/ dem Teilnehmer insgesamt gesehen gut gefallen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Das Lernprogramm wird dazu beitragen, dass die Teilnehmerin/ der Teilnehmer in Zukunft keine Straftaten mehr begehen wird.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

Diese Aussage trifft ...

Beurteilung der allg. Teilziele des Lernprogrammes <i>Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer hat im Lernprogramm gelernt,</i>	nicht zu	etwas zu	überwiegend zu	voll zu
... zu verstehen, warum sie/ er ihre/ seine Straftaten begangen hat.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... Verantwortung für ihre/seine Straftat(-en) zu übernehmen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... ihre/ seine Straftat(-en) nicht mehr zu verleugnen und zu verharmlosen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... dass sie/ er mit ihren/ seinen Straftaten andere Personen gefährdet oder geschädigt hat.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... welche Folgen ihre/ seine Straftat(-en) für sich und andere haben.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... nicht nur an die kurzfristigen, sondern auch an die langfristigen Folgen ihres/ seines Verhaltens zu denken.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... .welche ihrer/seiner Einstellungen zu der/den Straftat(-en) geführt hat.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... in welchen Situationen das Risiko für sie/ ihn am grössten ist, eine Straftat zu begehen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... die Warnzeichen ihres/ seines Körpers richtig zu verstehen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... besser mit Konflikten umgehen zu können.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... wie sie/ er sich selber und ihr/sein Verhalten besser kontrollieren kann.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... mit welchen Strategien sie/ er Straftaten in Zukunft vermeiden kann.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

NB9

Nachbefragungsbogen 9 Mon.		Teilnehmer/-in								
		Nr.	□□□□							
Erfasst von (Kürzel angeben)		_____								
Zeitpunkt des letzten Nachgesprächs (tt,mm,jjjj)		□□,□□,□□□□								
Hat die Teilnehmerin/ der Teilnehmer die drei Nachbefragungstermine eingehalten?		<input type="checkbox"/> 1	nein							
		<input type="checkbox"/> 2	ja							
Wenn nein, welche Termine hat sie/ er eingehalten		<input type="checkbox"/> 1	Ende Gruppentraining + 3 Monate							
		<input type="checkbox"/> 2	Ende Gruppentraining + 6 Monate							
		<input type="checkbox"/> 3	Ende Gruppentraining + 9 Monate							
		<input type="checkbox"/> 4	keinen Termin							
Bitten Sie die Teilnehmerin/den Teilnehmer darum, ihre/seine Lebensumstände auf einer zehnstufigen Skala zwischen den Polen 1 = „sehr unzufrieden“ und 10 = „sehr zufrieden“ einzustufen										
		sehr unzufrieden				sehr zufrieden				
... jetzige Arbeitssituation	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10
... jetzigen finanziellen Verhältnissen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10
... soziale Beziehungen (Partner/-in, Freunde)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10
... jetzigen Möglichkeiten zur Gestaltung der Freizeit	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10
... jetzige Gesundheit	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10
Delikte seit dem letzten für die Intervention relevanten Delikt										
Hat die Teilnehmerin/ der Teilnehmer nach eigenen Aussagen seit dem für die Intervention relevanten Delikt erneut Straftaten begangen?		<input type="checkbox"/> 1	nein							
		<input type="checkbox"/> 2	ja							
Wenn ja:										
wie oft insgesamt (Zahl angeben)		□□								
Zeitpunkt des frühesten Delikts im fraglichen Zeitraum		□□,□□,□□□□								
Deliktart des frühesten Delikts im fraglichen Zeitraum		<input type="checkbox"/> 1	Vermögensdelikt							
		<input type="checkbox"/> 2	Delikt gegen Leib und Leben							
		<input type="checkbox"/> 3	Delikt gegen Freiheit (Nötigung, Drohung)							
		<input type="checkbox"/> 4	Delikt gegen Ehre und den Geheim- und Privatbereich							
		<input type="checkbox"/> 5	strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität							
		<input type="checkbox"/> 6	Widerhandlungen gegen das Straßenverkehrsgesetz							
Später folgende <i>gleiche</i> Delikte (im fraglichen Zeitraum)		<input type="checkbox"/> 1	kein Delikt							
		<input type="checkbox"/> 2	1 Delikt							
		<input type="checkbox"/> 3	2 und mehr Delikte							
Später folgende <i>andere</i> Delikte (im fraglichen Zeitraum)		<input type="checkbox"/> 1	kein Delikt							

Anhang

Zeitraum)	<input type="checkbox"/> 2	1 Delikt
	<input type="checkbox"/> 3	2 und mehr Delikte
Wurde die Teilnehmerin/ der Teilnehmer parallel zum Lernprogramm noch durch andere Interventionsformen begleitet?	<input type="checkbox"/> 1	Ja, durch eine Psychotherapie
	<input type="checkbox"/> 2	Ja, durch Unterstützung im sozialen Bereich
	<input type="checkbox"/> 3	Nein, keine

Diese Aussage trifft ...

Bitten Sie die Teilnehmerin/ den Teilnehmer um eine zusammenfassende Beurteilung des Lernprogrammes, indem sie /er angibt, inwiefern die folgenden Aussagen für sie/ihn zutreffen	<i>Diese Aussage trifft ...</i>			
	nicht zu	eher zu	überwiegend zu	voll zu
Das Lernprogramm hat mir auch im Nachhinein insgesamt gesehen gut gefallen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beigetragen hat, dass ich in der Zwischenzeit nicht straffällig geworden bin.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

Zeitpunkt des dritten Delikts im fraglichen Zeitraum (tt,mm,jjjj)	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> , <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> , <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Deliktart des dritten Delikts im fraglichen Zeitraum	<input type="checkbox"/> 1 Vermögensdelikt <input type="checkbox"/> 2 Delikt gegen Leib und Leben <input type="checkbox"/> 3 Delikt gegen Freiheit (Nötigung, Drohung) <input type="checkbox"/> 4 Delikt gegen Ehre und den Geheim- und Privatbereich <input type="checkbox"/> 5 strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität <input type="checkbox"/> 6 Widerhandlungen gegen das Strassenverkehrsgesetz
Zeitpunkt des vierten Delikts im fraglichen Zeitraum (tt,mm,jjjj)	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> , <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> , <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Deliktart des vierten Delikts im fraglichen Zeitraum	<input type="checkbox"/> 1 Vermögensdelikt <input type="checkbox"/> 2 Delikt gegen Leib und Leben <input type="checkbox"/> 3 Delikt gegen Freiheit (Nötigung, Drohung) <input type="checkbox"/> 4 Delikt gegen Ehre und den Geheim- und Privatbereich <input type="checkbox"/> 5 strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität <input type="checkbox"/> 6 Widerhandlungen gegen das Strassenverkehrsgesetz
Zeitpunkt des fünften Delikts im fraglichen Zeitraum (tt,mm,jjjj)	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> , <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> , <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Deliktart des fünften Delikts im fraglichen Zeitraum	<input type="checkbox"/> 1 Vermögensdelikt <input type="checkbox"/> 2 Delikt gegen Leib und Leben <input type="checkbox"/> 3 Delikt gegen Freiheit (Nötigung, Drohung) <input type="checkbox"/> 4 Delikt gegen Ehre und den Geheim- und Privatbereich <input type="checkbox"/> 5 strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität <input type="checkbox"/> 6 Widerhandlungen gegen das Strassenverkehrsgesetz

Anhang
Fragebogen Trias I

SRA1

Fragebogen zur Person, Vorgeschichte, Zuweisung TRIAS 1	Teilnehmer/-in Nr.	□□□□
Erfasst von (Kürzel angeben) _____		
Fragen zur Person:		
Geschlecht	<input type="checkbox"/> 1 männlich <input type="checkbox"/> 2 weiblich	
Geburtsdatum (tt,mm,jjjj)	□□,□□,□□□□	
Schweizer/-in	<input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2 ja	
Wenn nein, Herkunftsland _____		
Wenn nein, seit wann Wohnsitz in der Schweiz (jjjj) □□□□		
Deliktgeschichte		
Deliktzeitpunkt des letzten für die laufende Untersuchung relevanten Delikts (tt,mm,jjjj)	□□,□□,□□□□	
Weisungs- oder Urteilsdatum (tt,mm,jjjj)	□□,□□,□□□□	
Deliktart (im Vordergrund stehendes Delikt)	<input type="checkbox"/> 1 Vermögensdelikt <input type="checkbox"/> 2 Delikt gegen Leib und Leben <input type="checkbox"/> 3 Delikt gegen Freiheit (Nötigung, Drohung) <input type="checkbox"/> 4 Delikt gegen Ehre und den Geheim- und Privatbereich <input type="checkbox"/> 5 strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität <input type="checkbox"/> 6 Widerhandlungen gegen das Strassenverkehrsgesetz	
Vorgeschichte bezüglich <i>gleicher</i> Delikte wie das im Vordergrund stehende Delikt	<input type="checkbox"/> 1 kein Delikt aktenkundig <input type="checkbox"/> 2 1 Delikt aktenkundig <input type="checkbox"/> 3 2 und mehr Delikte aktenkundig	
Wenn Code 2 oder 3, Datum des letzten Delikts (tt,mm,jjjj)	□□,□□,□□□□	
Vorgeschichte bezüglich <i>anderer</i> Delikte als das im Vordergrund stehende Delikt	<input type="checkbox"/> 1 kein Delikt aktenkundig <input type="checkbox"/> 2 1 Delikt aktenkundig <input type="checkbox"/> 3 2 und mehr Delikte aktenkundig	
Wenn Code 2 oder 3, Datum des letzten Delikts (tt,mm,jjjj)	□□,□□,□□□□	

Liegen aktenkundige Delikte vor, welche im Alter unter 18 Jahren begangen worden sind?	<input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2 ja
Liegt bereits eine Verurteilung wegen Gewaltdelikten vor?	<input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2 ja
Vollzugssituation	
Dauer der Freiheitsstrafe in Monaten	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Beginn des Vollzugs (dd,mm,yyyy)	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> , <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> , <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Voraussichtlicher Austritt/ Übertritt (dd,mm,yyyy)	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> , <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> , <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Art des Übertritts	<input type="checkbox"/> 1 Halbfreiheit <input type="checkbox"/> 2 2/3 Termin <input type="checkbox"/> 3 Straf-Ende
Zuweisung zu Versuchsgruppe	
Beginn des Lernprogrammes TRIAS 1(dd,mm,yyyy)	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> , <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> , <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Ende des Lernprogrammes TRIAS 1 (dd,mm,yyyy)	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> , <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> , <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Daten aus Eignungsabklärungsbogen übertragen:	
Deliktbezogene Daten	
Delinquent/-in bereut das im Vordergrund stehende Delikt wegen seiner Folgen	<input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2 ja
Delinquent/-in in bereut das im Vordergrund stehende Delikt, weil er dessen Unrecht einsieht	<input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2 ja
Bildung	
Letzter Bildungsabschluss	<input type="checkbox"/> 1 Schulbesuch weniger als 7 Jahre <input type="checkbox"/> 2 obligat. Schule <input type="checkbox"/> 3 Anlehre <input type="checkbox"/> 4 abgeschlossene Berufslehre <input type="checkbox"/> 6 weiterführende Berufsabschlüsse <input type="checkbox"/> 7 Mittelschule (DMS, Gymnasium) <input type="checkbox"/> 8 Universität, Fachhochschule
Umgang mit Suchtmitteln	
Hatte schon Problem in der Schule, bzw. am Arbeitsplatz wegen Konsum von Suchtmitteln (Alkohol, Drogen)	<input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2 ja
Das im Vordergrund stehende Delikt steht in Zusammenhang mit dem Konsum von Suchtmitteln (Alkohol, Drogen)	<input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2 ja

Psychische Störungen

War der Delinquent/ die Delinquentin jetzt oder früher in Behandlung wegen psychischer Störungen? 1 nein
2 ja

Voraussetzungen des/-r Teilnehmers/-in

Erfüllt der Teilnehmer die persönlichen Voraussetzungen für die Teilnahme an einem Lernprogramm? 1 nein
2 ja

Wenn nein, warum nicht? (Mehrfachnennungen möglich)

1 sprachliche Schwierigkeiten
1 kognitive Schwierigkeiten
1 psychische Schwierigkeiten
1 äussere Umstände
1 ungenügende Motivation

Ist ein Lernprogramm die geeignete Intervention? 1 ja
2 nein, keine Intervention erforderlich
3 nein, andere Intervention erforderlich

Sind andere Angebote notwendig, um das Rückfallrisiko zu senken? 1 nein
2 ja

TN-EB

Fragebogen zu den Erwartungen der Teilnehmer/-innen TRIAS 1	Teilnehmer/-in Nr. □□□□
--	---

auszufüllen vor der ersten Gruppensitzung
 Sehr geehrte Kursteilnehmerin, sehr geehrter Kursteilnehmer

Nehmen Sie sich bitte etwas Zeit, um sich Gedanken über den Kurs zu machen, bevor er beginnt. Die folgenden Fragen sollen für Sie eine Einstimmung auf den Kurs sein und uns ein Feedback zur Bewertung des Kurses geben. Kreuzen Sie jeweils in den dafür vorgesehenen Feldern das für Sie persönlich Zutreffende an. Antworten Sie bitte offen und ehrlich. Ihre Antworten werden anonym ausgewertet - es sind also keine Rückschlüsse auf Ihre Person möglich.

Erwartungen an das Lernprogramm	<i>Diese Aussage trifft ...</i>			
	nicht zu	etwas zu	überwiegend zu	voll zu
Ich bin froh darüber, dass ich an diesem Lernprogramm teilnehmen kann.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beitragen wird, dass ich zwischenmenschliche Probleme in Zukunft besser lösen kann.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beitragen wird, dass ich nach Beendigung der keine Straftaten mehr begehen werde	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

Bitten beurteilen Sie ihre Lebensumstände <u>vor Antritt der Gefängnisstrafe</u> auf einer zehnstufigen Skala zwischen den Polen											
1 = „sehr unzufrieden“ und 10 = „sehr zufrieden“											
Ich war über meine.....											
	sehr unzufrieden					sehr zufrieden					
... damalige Arbeitssituation	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10	
... damaligen finanziellen Verhältnissen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10	
... damaligen soziale Beziehungen (Partner/-in, Freunde)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10	
... damaligen Möglichkeiten zur Gestaltung der Freizeit	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10	
... damalige Gesundheit	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10	

Vielen Dank!

TN-BB

Fragebogen zur Kursbilanz der Teilnehmer/-innen TRIAS 1	Teilnehmer/-in Nr. □□□□.
--	---

Sehr geehrte Teilnehmerin/ sehr geehrter Teilnehmer

Bitte nehmen Sie sich nun etwas Zeit, um sich Gedanken über das Lernprogramm zu machen. Die folgenden Fragen sollen sowohl für Sie als auch für uns wichtige gedankliche Anregungen sein. Kreuzen Sie jeweils in den dafür vorgesehenen Feldern das für Sie persönlich Zutreffende an. Antworten Sie bitte offen und ehrlich. Ihre Antworten werden anonym ausgewertet - es sind also keine Rückschlüsse auf Ihre Person möglich.

	Diese Aussage trifft für mich...			
	nicht zu	etwas zu	überwiegend zu	voll zu
Das Lernprogramm hat mir insgesamt gesehen gut gefallen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beigetragen hat, dass ich zwischenmenschliche Probleme in Zukunft besser lösen kann.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beigetragen hat, dass ich nach Beendigung der keine Straftaten mehr begehen werde.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

Ich habe gelernt.....	Diese Aussage trifft für mich...			
	nicht zu	etwas zu	überwiegend zu	voll zu
... meine Probleme rechtzeitig zu erkennen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... die Verantwortung für die Lösung meiner Probleme zu übernehmen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... nicht mehr überstürzt zu handeln, sondern erst einmal nachzudenken	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... meine Probleme so genau wie möglich zu beschreiben zu können.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... klare und realistische Ziele festzulegen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... meine eigenen Grenzen richtig einzuschätzen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... verschiedene Lösungsmöglichkeiten für ein Problem zu sammeln.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... mit anderen Personen über meine Probleme zu sprechen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... Lösungsideen für Probleme zu bewerten.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
...die für mich beste Lösung zu erkennen und auszuwählen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

Ich habe gelernt.....	Diese Aussage trifft für mich...			
	nicht zu	etwas zu	überwiegend zu	voll zu
... die Umsetzung für die Lösung zu planen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... die Problemlösung konsequent und zielstrebig umsetzen zu können.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... bei der Problemlösung selbstsicher zu handeln.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... zu überprüfen, ob die Problemlösung funktioniert hat.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... bei der Lösung von Problemen Ausdauer zu zeigen und nicht zu früh aufzugeben.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

Vielen Dank!

GL-BB

Fragebogen zur Kursbilanz der Kursleiter/-innen TRIAS 1	Teilnehmer/-in Nr. □□□□
--	--

auszufüllen nach der letzten Gruppensitzung

Erfasst von (Kürzel angeben) _____

Einhalten der äusseren Bedingungen

Ist die Teilnehmerin/ der Teilnehmer zu spät zu Gruppensitzungen erschienen? (wenn ja, wie oft...)	<input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2 ja, Anzahl _____
Hat die Teilnehmerin/ der Teilnehmer entschuldigt bei Gruppensitzungen gefehlt? (wenn ja, wie oft...)	<input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2 ja, Anzahl _____
Hat die Teilnehmerin/ der Teilnehmer <u>un</u> entschuldigt bei Gruppensitzungen gefehlt? (wenn ja, wie oft...)	<input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2 ja, Anzahl _____
Ist die Teilnehmerin/ der Teilnehmer jemals merklich alkoholisiert oder unter Einfluss von Drogen an Gruppensitzungen erschienen? (wenn ja, wie oft...)	<input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2 ja, Anzahl _____
Wurde der Teilnehmerin/ dem Teilnehmer im Verlaufe der Gruppensitzungen ein Ausschluss aus dem Lernprogramm angedroht?	<input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2 ja,
Hat die Teilnehmerin/ der Teilnehmer die Gruppensitzungen des Lernprogramms regulär abgeschlossen?	<input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2 ja
Wenn nein, wieso nicht	<input type="checkbox"/> 1 zu viele Absenzen <input type="checkbox"/> 2 Verhalten in der Gruppe <input type="checkbox"/> 3 Erscheinen unter Drogen- oder Alkoholeinfluss <input type="checkbox"/> 4 anderes

Verhalten in der Gruppe**Diese Aussage trifft ...**

	nicht zu zu	etwas zu zu	überwiegend zu zu	voll zu zu
Ich fühlte mich von der Teilnehmerin /dem Teilnehmer verstanden und respektiert.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer beteiligte sich aktiv an den Gruppensitzungen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer war an den Gruppensitzungen gefühlsmässig beteiligt.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer führte allfällige selbstständige Übungen ausserhalb der Gruppensitzungen gewissenhaft durch.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer hat optimal vom Lernprogramm profitieren können.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

Zusammenfassende Beurteilung der Teilnehmerin/ des Teilnehmers	Diese Aussage trifft ...			
	nicht zu	etwas zu	überwiegend zu	voll zu
Das Lernprogramm hat der Teilnehmerin/ dem Teilnehmer insgesamt gesehen gut gefallen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Das Lernprogramm wird dazu beigetragen, dass die Teilnehmerin/ der Teilnehmer zwischenmenschliche Probleme in Zukunft besser lösen kann.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Das Lernprogramm wird dazu beitragen, dass die Teilnehmerin/ der Teilnehmer in Zukunft keine Straftaten mehr.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

Beurteilung der allg. Teilziele des Lernprogrammes <i>Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer hat im Lernprogramm gelernt,</i>	Diese Aussage trifft ...			
	nicht zu	etwas zu	überwiegend zu	voll zu
... ihre/ seine Probleme rechtzeitig zu erkennen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... die Verantwortung für die Lösung ihrer/ seiner Probleme zu übernehmen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... nicht mehr überstürzt zu handeln, sondern erst einmal nachzudenken	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... ihre/ seine Probleme so genau wie möglich zu beschreiben.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... klare und realistische Ziele festzulegen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... ihre/ seine eigenen Grenzen richtig einzuschätzen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... verschiedene Lösungsmöglichkeiten für ein Problem zu sammeln.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... mit anderen Personen über meine Probleme zu sprechen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... Lösungsideen für Probleme zu bewerten.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... die für ihn/ sie beste Lösung zu erkennen und auszuwählen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... die Umsetzung für die Lösung zu planen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... die Problemlösung konsequent und zielstrebig umsetzen zu können.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... bei der Problemlösung selbstsicher zu handeln.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... zu überprüfen, ob die Problemlösung funktioniert hat.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... bei der Lösung von Problemen Ausdauer zu zeigen und nicht zu früh aufzugeben.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

NB6

**Nachbefragungsbogen 6 Mon.
TRIAS 1**

Teilnehmer/-in

Nr.

Erfasst von (Kürzel angeben) _____

Zeitpunkt des Nachgesprächs (tt,mm,jjjj) ,,Hat die Teilnehmerin/ der Teilnehmer den Nachgesprächstermine eingehalten?
1 nein
2 ja**Bitten Sie die Teilnehmerin/ den Teilnehmer darum ihre/ seine Lebensumstände auf einer zehnstufigen Skala zwischen den Polen 1 = „sehr unzufrieden“ und 10 = „sehr zufrieden“ einzustufen**

	sehr unzufrieden									sehr zufrieden
... jetzige Arbeitssituation	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10
... soziale Beziehungen (Partner/-in, Freunde, Mitinsassen)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10
... jetzigen Möglichkeiten zur Gestaltung der Freizeit	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10
... jetzige Gesundheit	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10

Delikte seit dem letzten für die Intervention relevanten DeliktHat die Teilnehmerin/ der Teilnehmer nach eigenen Aussagen seit dem für die Intervention relevanten Delikt erneut Straftaten begangen?
1 nein
2 ja

Wenn ja:

wie oft insgesamt (Zahl angeben) Zeitpunkt des frühesten Delikts im fraglichen Zeitraum ,,

- Deliktart des frühesten Delikts im fraglichen Zeitraum
- 1 Vermögensdelikt
2 Delikt gegen Leib und Leben
3 Delikt gegen Freiheit (Nötigung, Drohung)
4 Delikt gegen Ehre und den Geheim- und Privatbereich
5 strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität
6 Widerhandlungen gegen das Strassenverkehrsgesetz

Später folgende <i>gleiche</i> Delikte (im fraglichen Zeitraum)	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3	kein Delikt 1 Delikt 2 und mehr Delikte
Später folgende <i>andere</i> Delikte (im fraglichen Zeitraum)	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3	kein Delikt 1 Delikt 2 und mehr Delikte
Wurde die Teilnehmerin/ der Teilnehmer parallel zum Lernprogramm noch durch andere Interventionsformen begleitet?	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3	Ja, durch eine Psychotherapie Ja, durch Unterstützung im sozialen Bereich Nein, keine

Bitten Sie die Teilnehmerin/ den Teilnehmer um eine zusammenfassende Beurteilung des Lernprogrammes, indem sie /er angibt, inwiefern die folgenden Aussagen für sie/ihn zutreffen	Diese Aussage trifft ...			
	nicht zu	eher zu	überwiegend zu	voll zu
Das Lernprogramm hat mir auch im Nachhinein insgesamt gesehen gut gefallen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beigetragen hat, dass ich zwischenmenschliche Probleme besser lösen kann.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beigetragen hat, dass ich in der Zwischenzeit nicht straffällig geworden bin.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

SRA2**Fragebogen zu erneuter Delinquenz bis 1 Jahr nach Programmende TRIAS 1**Teilnehmer/-in
Nr.

Erfasst von (Kürzel angeben) _____

Delikte im Zeitraum zwischen dem letzten für die Freiheitsstrafe relevanten Delikt und 1 Jahr nach Programmende

Ist die Delinquentin / der Delinquent im oben genannten Zeitraum wieder straftätig geworden? (inklusive laufende Verfahren) 1 nein 2 ja

Wenn ja:

wie oft insgesamt (Zahl angeben) Zeitpunkt des ersten Delikts im fraglichen Zeitraum (tt,mm,jjjj) ,,

Deliktart des frühesten Delikts im fraglichen Zeitraum 1 Vermögensdelikt 2 Delikt gegen Leib und Leben 3 Delikt gegen Freiheit (Nötigung, Drohung) 4 Delikt gegen Ehre und den Geheim- und Privatbereich 5 strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität 6 Widerhandlungen gegen das Strassenverkehrsgesetz

Zeitpunkt des zweiten Delikts im fraglichen Zeitraum (tt,mm,jjjj) ,,

Deliktart des zweiten Delikts im fraglichen Zeitraum 1 Vermögensdelikt 2 Delikt gegen Leib und Leben 3 Delikt gegen Freiheit (Nötigung, Drohung) 4 Delikt gegen Ehre und den Geheim- und Privatbereich 5 strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität 6 Widerhandlungen gegen das Strassenverkehrsgesetz

Zeitpunkt des dritten Delikts im fraglichen Zeitraum (tt,mm,jjjj)	<input type="text"/> , <input type="text"/> , <input type="text"/> <input type="text"/>
Deliktart des dritten Delikts im fraglichen Zeitraum	<input type="checkbox"/> 1 Vermögensdelikt <input type="checkbox"/> 2 Delikt gegen Leib und Leben <input type="checkbox"/> 3 Delikt gegen Freiheit (Nötigung, Drohung) <input type="checkbox"/> 4 Delikt gegen Ehre und den Geheim- und Privatbereich <input type="checkbox"/> 5 strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität <input type="checkbox"/> 6 Widerhandlungen gegen das Strassenverkehrsgesetz
Zeitpunkt des vierten Delikts im fraglichen Zeitraum (tt,mm,jjjj)	<input type="text"/> , <input type="text"/> , <input type="text"/> <input type="text"/>
Deliktart des vierten Delikts im fraglichen Zeitraum	<input type="checkbox"/> 1 Vermögensdelikt <input type="checkbox"/> 2 Delikt gegen Leib und Leben <input type="checkbox"/> 3 Delikt gegen Freiheit (Nötigung, Drohung) <input type="checkbox"/> 4 Delikt gegen Ehre und den Geheim- und Privatbereich <input type="checkbox"/> 5 strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität <input type="checkbox"/> 6 Widerhandlungen gegen das Strassenverkehrsgesetz
Zeitpunkt des fünften Delikts im fraglichen Zeitraum (tt,mm,jjjj)	<input type="text"/> , <input type="text"/> , <input type="text"/> <input type="text"/>
Deliktart des fünften Delikts im fraglichen Zeitraum	<input type="checkbox"/> 1 Vermögensdelikt <input type="checkbox"/> 2 Delikt gegen Leib und Leben <input type="checkbox"/> 3 Delikt gegen Freiheit (Nötigung, Drohung) <input type="checkbox"/> 4 Delikt gegen Ehre und den Geheim- und Privatbereich <input type="checkbox"/> 5 strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität <input type="checkbox"/> 6 Widerhandlungen gegen das Strassenverkehrsgesetz

Anhang
Fragebogen Trias II

SRA1

Fragebogen zur Person, Vorgeschichte, Zuweisung TRIAS 2		Teilnehmer/-in Nr. □□□□
Erfasst von (Kürzel angeben) _____		
Fragen zur Person:		
Geschlecht	<input type="checkbox"/> 1 männlich <input type="checkbox"/> 2 weiblich	
Geburtsdatum (tt,mm,jjjj)	□□,□□,□□□□	
Schweizer/-in	<input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2ja	
Wenn nein, Herkunftsland _____		
Wenn nein, seit wann Wohnsitz in der Schweiz (jjjj) □□□□		
Deliktgeschichte		
Deliktzeitpunkt des letzten für die laufende Untersuchung relevanten Delikts (tt,mm,jjjj)	□□,□□,□□□□	
Weisungs- oder Urteilsdatum (tt,mm,jjjj)	□□,□□,□□□□	
Deliktart (im Vordergrund stehendes Delikt)	<input type="checkbox"/> 1 Vermögensdelikt <input type="checkbox"/> 2 Delikt gegen Leib und Leben <input type="checkbox"/> 3 Delikt gegen Freiheit (Nötigung, Drohung) <input type="checkbox"/> 4 Delikt gegen Ehre und den Geheim- und Privatbereich <input type="checkbox"/> 5 strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität <input type="checkbox"/> 6 Widerhandlungen gegen das Strassenverkehrsgesetz	
Vorgeschichte bezüglich <i>gleicher</i> Delikte wie das im Vordergrund stehende Delikt	<input type="checkbox"/> 1 kein Delikt aktenkundig <input type="checkbox"/> 2 1 Delikt aktenkundig <input type="checkbox"/> 3 2 und mehr Delikte aktenkundig	
Wenn Code 2 oder 3, Datum des letzten Delikts (tt,mm,jjjj)	□□,□□,□□□□	
Vorgeschichte bezüglich <i>anderer</i> Delikte als das im Vordergrund stehende Delikt	<input type="checkbox"/> 1 kein Delikt aktenkundig <input type="checkbox"/> 2 1 Delikt aktenkundig <input type="checkbox"/> 3 2 und mehr Delikte aktenkundig	
Wenn Code 2 oder 3, Datum des letzten Delikts (tt,mm,jjjj)	□□,□□,□□□□	

Liegen aktenkundige Delikte vor, welche im Alter unter 18 Jahren begangen worden sind?	<input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2 ja
Liegt bereits eine Verurteilung wegen Gewaltdelikten vor?	<input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2 ja
Vollzugssituation	
Dauer der Freiheitsstrafe in Monaten	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Beginn des Vollzugs (dd,mm,yyyy)	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> , <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> , <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Voraussichtlicher Austritt/ Uebertritt (dd,mm,yyyy)	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> , <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> , <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Art des Uebertritts	<input type="checkbox"/> 1 Halbfreiheit <input type="checkbox"/> 2 2/3 Termin <input type="checkbox"/> 3 Straf-Ende
Zuweisung zu Versuchsgruppe	
Beginn des Lernprogrammes TRIAS II (dd,mm,yyyy)	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> , <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> , <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Ende des Lernprogrammes TRIAS II (dd,mm,yyyy)	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> , <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> , <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Hat Lernprogramm TRIAS I absolviert?	<input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2 ja
Wenn ja,	
Beginn des Lernprogrammes TRIAS I (dd,mm,yyyy)	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> , <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> , <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Ende des Lernprogrammes TRIAS I (dd,mm,yyyy)	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> , <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> , <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Daten aus Eignungsabklärungsbogen übertragen:	
Deliktbezogene Daten	
Delinquent/-in bereut das im Vordergrund stehende Delikt wegen seiner Folgen	<input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2 ja
Delinquent/-in in bereut das im Vordergrund stehende Delikt, weil er/sie dessen Unrecht einsieht	<input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2 ja
Bildung	
Letzter Bildungsabschluss	<input type="checkbox"/> 1 Schulbesuch weniger als 7 Jahre <input type="checkbox"/> 2 obligat. Schule <input type="checkbox"/> 3 Anlehre <input type="checkbox"/> 4 abgeschlossene Berufslehre <input type="checkbox"/> 6 weiterführende Berufsabschlüsse <input type="checkbox"/> 7 Mittelschule (DMS, Gymnasium) <input type="checkbox"/> 8 Universität, Fachhochschule

Umgang mit Suchtmitteln

Hatte schon Problem in der Schule, bzw. am Arbeitsplatz wegen Konsum von Suchtmitteln (Alkohol, Drogen) 1 nein
2 ja

Das im Vordergrund stehende Delikt steht in Zusammenhang mit dem Konsum von Suchtmitteln (Alkohol, Drogen) 1 nein
2 ja

Psychische Störungen

War der Delinquent/ die Delinquentin jetzt oder früher in Behandlung wegen psychischer Störungen? 1 nein
2 ja

Voraussetzungen des/-r Teilnehmers/-in

Erfüllt der Teilnehmer die persönlichen Voraussetzungen für die Teilnahme an einem Lernprogramm? 1 nein
2 ja

Wenn nein, warum nicht? (Mehrfachnennungen möglich) 1 sprachliche Schwierigkeiten
1 kognitive Schwierigkeiten
1 psychische Schwierigkeiten
1 äussere Umstände
1 ungenügende Motivation

Ist ein Lernprogramm die geeignete Intervention? 1 ja
2 nein, keine Intervention erforderlich
3 nein, andere Intervention erforderlich

Sind andere Angebote notwendig, um das Rückfallrisiko zu senken? 1 nein
2 ja

TB-EB

Fragebogen zu den Erwartungen der Teilnehmer/-innen TRIAS 2	Teilnehmer/-in Nr. □□□□
--	--------------------------------------

auszufüllen vor der ersten Gruppensitzung
 Sehr geehrte Kursteilnehmerin, sehr geehrter Kursteilnehmer

Nehmen Sie sich bitte etwas Zeit, um sich Gedanken über den Kurs zu machen, bevor er beginnt. Die folgenden Fragen sollen für Sie eine Einstimmung auf den Kurs sein und uns ein Feedback zur Bewertung des Kurses geben. Kreuzen Sie jeweils in den dafür vorgesehenen Feldern das für Sie persönlich Zutreffende an. Antworten Sie bitte offen und ehrlich. Ihre Antworten werden anonym ausgewertet - es sind also keine Rückschlüsse auf Ihre Person möglich.

Erwartungen an das Lernprogramm	<i>Diese Aussage trifft ...</i>			
	nicht zu	etwas zu	über- wie- gend zu	voll zu
Ich bin froh darüber, dass ich an diesem Lernprogramm teilnehmen kann.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beitragen wird, dass ich mich bei einem Vorstellungsgespräch richtig verhalten kann.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beitragen wird, dass ich nach Beendigung der Freiheitsstrafe eine feste Anstellung finde.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beitragen wird, dass ich besser mit anderen Menschen kommunizieren kann.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beitragen wird, dass ich nach Beendigung der Freiheitsstrafe keine Straftaten mehr begehen werde	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

Bitten beurteilen Sie ihre Lebensumstände vor Antritt der Freiheitsstrafe auf einer zehnstufigen Skala zwischen den Polen

1 = „sehr unzufrieden“ und 10 = „sehr zufrieden“

Ich war über meine.....

	sehr unzufrieden					sehr zufrieden				
... damalige Arbeitssituation	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10
... damaligen finanziellen Verhältnissen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10
... damaligen soziale Beziehungen (Partner/-in, Freunde)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10
... damaligen Möglichkeiten zur Gestaltung der Freizeit	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10
... damalige Gesundheit	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10

Vielen Dank!

TN-BB

**Fragebogen zur Kursbilanz der Teilnehmer/-innen
TRIAS 2**

Teilnehmer/-in

Nr. □□□□.

Sehr geehrte Teilnehmerin/ sehr geehrter Teilnehmer

Bitte nehmen Sie sich nun etwas Zeit, um sich Gedanken über das Lernprogramm zu machen. Die folgenden Fragen sollen sowohl für Sie als auch für uns wichtige gedankliche Anregungen sein. Kreuzen Sie jeweils in den dafür vorgesehenen Feldern das für Sie persönlich Zutreffende an. Antworten Sie bitte offen und ehrlich. Ihre Antworten werden anonym ausgewertet - es sind also keine Rückschlüsse auf Ihre Person möglich.

**Diese Aussage trifft für
mich...**

	nicht zu	etwas zu	über- wie- gend zu	voll zu
Das Lernprogramm hat mir insgesamt gesehen gut gefallen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beigetragen hat, dass ich mich bei einem Vorstellungsgespräch richtig verhalten kann.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beigetragen hat, dass ich nach Beendigung der Freiheitsstrafe eine feste Anstellung finde.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beigetragen hat, dass ich besser mit anderen Menschen kommunizieren kann.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beigetragen hat, dass ich nach Beendigung der Freiheitsstrafe keine Straftaten mehr begehen werde.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

**Diese Aussage trifft für
mich...**

Ich habe gelernt.....	nicht zu	etwas zu	über- wie- gend zu	voll zu
... wie ich im Gespräch auf andere Personen wirke.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... was ich in einem Vorstellungsgespräch sagen kann und was nicht.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... was meine Stärken und Schwächen in Bezug auf die angestrebte berufliche Tätigkeit sind.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... wie ich am besten auf Fragen im Vorstellungsgespräch reagieren kann.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... was ich im Vorstellungsgespräch mit Fragen erreichen kann.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... welche Fragen ich in einem Vorstellungsgespräch stellen kann.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... zu welchem Zeitpunkt und in welcher Form Fragen in einem Vorstellungsgespräch gestellt werden sollen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... eine Strategie anzuwenden, wie ich auf Fragen nach meinem Lebenslauf reagieren kann.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

Ich habe gelernt.....	<i>Diese Aussage trifft für mich...</i>			
	nicht zu	etwas zu	überwiegend zu	voll zu
... was mein persönlicher Kommunikationsstil ist.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... welche Möglichkeiten ich habe, in Konflikten zu reagieren.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... wie ich in Konfliktsituationen sinnvoll verhandeln kann.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... Kommunikationsregeln sinnvoll anzuwenden.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... wie ich meine Bedürfnisse besser ausdrücken kann.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... welche Auswirkungen unsicheres und aggressives Verhalten haben kann.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... unsicheres und aggressives Verhalten von selbstsicherem Verhalten zu unterscheiden.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

Vielen Dank!

GL-BB

Fragebogen zur Kursbilanz der Kursleiter/-innen TRIAS 2		Teilnehmer/-in	
		Nr.	□□□□.
auszufüllen nach der letzten Gruppensitzung			
Erfasst von (Kürzel angeben)		_____	
Einhalten der äusseren Bedingungen			
Ist die Teilnehmerin/ der Teilnehmer zu spät zu Gruppensitzungen erschienen? (wenn ja, wie oft...)	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2	nein ja, Anzahl _____	
Hat die Teilnehmerin/ der Teilnehmer entschuldigt bei Gruppensitzungen gefehlt? (wenn ja, wie oft...)	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2	nein ja, Anzahl _____	
Hat die Teilnehmerin/ der Teilnehmer <u>un</u> entschuldigt bei Gruppensitzungen gefehlt? (wenn ja, wie oft...)	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2	nein ja, Anzahl _____	
Ist die Teilnehmerin/ der Teilnehmer jemals merklich alkoholisiert oder unter Einfluss von Drogen an Gruppensitzungen erschienen? (wenn ja, wie oft...)	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2	nein ja, Anzahl _____	
Wurde der Teilnehmerin/ dem Teilnehmer im Verlaufe der Gruppensitzungen ein Ausschluss aus dem Lernprogramm angedroht?	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2	nein ja	
Hat die Teilnehmerin/ der Teilnehmer die Gruppensitzungen des Lernprogramms regulär abgeschlossen?	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2	nein ja	
Wenn nein, wieso nicht	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	zu viele Absenzen Verhalten in der Gruppe Erscheinen unter Drogen- oder Alkoholeinfluss berufliche Gründe anderes	
Verhalten in der Gruppe		Diese Aussage trifft ...	
		nicht zu	etwas zu
			überwiegend zu
			voll zu
Ich fühlte mich von der Teilnehmerin /dem Teilnehmer verstanden und respektiert.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4
Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer beteiligte sich aktiv an den Gruppensitzungen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4
Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer war an den Gruppensitzungen gefühlsmässig beteiligt.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4
Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer führte allfällige selbstständige Übungen ausserhalb der Gruppensitzungen gewissenhaft durch.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4
Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer hat optimal vom Lernprogramm profitieren können.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4

Zusammenfassende Beurteilung der Teilnehmerin/ des Teilnehmers	Diese Aussage trifft ...			
	nicht zu	etwas zu	überwiegend zu	voll zu
Das Lernprogramm hat der Teilnehmerin/ dem Teilnehmer insgesamt gesehen gut gefallen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Das Lernprogramm hat dazu beigetragen, dass sich die Teilnehmerin /der Teilnehmer bei einem Vorstellungsgespräch richtig verhalten kann.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Das Lernprogramm hat dazu beigetragen, dass die Teilnehmerin /der Teilnehmer nach Beendigung der Freiheitsstrafe eine feste Anstellung findet.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Das Lernprogramm hat dazu beigetragen, dass die Teilnehmerin /der Teilnehmer besser mit anderen Menschen kommunizieren kann.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Das Lernprogramm wird dazu beitragen, dass die Teilnehmerin/ der Teilnehmer nach Beendigung der Freiheitsstrafe keine Straftaten mehr begehen wird.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

Beurteilung der allg. Teilziele des Lernprogrammes <i>Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer hat im Lernprogramm gelernt,</i>	Diese Aussage trifft ...			
	nicht zu	etwas zu	überwiegend zu	voll zu
... wie er/ sie im Gespräch auf andere Personen wirkt.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... was er/ sie im Vorstellungsgespräch sagen kann und was nicht.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... was seine/ ihre Stärken und Schwächen in Bezug auf die berufliche Tätigkeit sind.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... wie er/ sie im Vorstellungsgespräch am besten auf Fragen reagieren kann.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... was er/ sie im Vorstellungsgespräch mit Fragen erreichen kann.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... welche Fragen er/ sie in einem Vorstellungsgespräch stellen kann.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... zu welchem Zeitpunkt und in welcher Form Fragen in einem Vorstellungsgespräch gestellt werden sollen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... eine Strategie anzuwenden, wie er/ sie auf Fragen nach seinem/ ihrem Lebenslauf reagieren kann.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... was sein/ ihr persönlicher Kommunikationsstil ist.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... welche Möglichkeiten er/ sie hat, auf Konflikte zu reagieren.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... wie er/ sie in Konfliktsituationen sinnvoll verhandeln kann.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

Beurteilung der allg. Teilziele des Lernprogrammes <i>Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer hat im Lernprogramm gelernt,</i>	Diese Aussage trifft ...			
	nicht zu	etwas zu	überwiegend zu	voll zu
... Kommunikationsregeln sinnvoll anzuwenden.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... wie er/ sie seine/ ihre Bedürfnisse besser ausdrücken kann	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... welche Auswirkungen unsicheres und aggressives Verhalten haben kann.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
... unsicheres und aggressives Verhalten von selbstsicherem Verhalten zu unterscheiden.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

NB6

**Nachbefragungsbogen 6 Mon.
TRIAS 2**

Teilnehmer/-in

Nr. □□□□.

Erfasst von (Kürzel angeben) _____

Zeitpunkt des letzten Nachgesprächs (tt,mm, jjjj)

□□,□□,□□□□

Hat die Teilnehmerin/ der Teilnehmer die zwei Nachbefragungstermine eingehalten?

1 nein
2 ja

Wenn nein, welche Termine hat sie/ er eingehalten

1 Ende Gruppentraining + 3 Monate
2 Ende Gruppentraining + 6 Monate
3 keinen Termin

Bitten Sie die Teilnehmerin/ den Teilnehmer darum, ihre/ seine Lebensumstände auf einer zehnstufigen Skala zwischen den Polen 1 = „sehr unzufrieden“ und 10 = „sehr zufrieden“ einzustufen

	sehr unzufrieden									sehr zufrieden	
... jetzige Arbeitssituation	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10	0
... jetzigen finanziellen Verhältnissen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10	0
... soziale Beziehungen (Partner/-in, Freunde)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10	0
... jetzigen Möglichkeiten zur Gestaltung der Freizeit	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10	0
... jetzige Gesundheit	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10	0

Delikte seit dem letzten für die Freiheitsstrafe relevanten Delikt

Hat die Teilnehmerin/ der Teilnehmer nach eigenen Aussagen seit dem für die Freiheitsstrafe relevanten Delikt erneut Straftaten begangen?

1 nein
2 ja

Wenn ja:

wie oft insgesamt (Zahl angeben)

□□

Zeitpunkt des frühesten Delikts im fraglichen Zeitraum (tt,mm,jjjj)

□□,□□,□□□□

Deliktart des frühesten Delikts im fraglichen Zeitraum

-
- 1 Vermögensdelikt
-
-
- 2 Delikt gegen Leib und Leben
-
-
- 3 Delikt gegen Freiheit (Nötigung, Drohung)
-
-
- 4 Delikt gegen Ehre und den Geheim- und Privatbereich
-
-
- 5 strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität
-
-
- 6 Widerhandlungen gegen das Strassenverkehrsgesetz

Später folgende <i>gleiche</i> Delikte (im fraglichen Zeitraum)	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3	kein Delikt 1 Delikt 2 und mehr Delikte
Später folgende <i>andere</i> Delikte (im fraglichen Zeitraum)	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3	kein Delikt 1 Delikt 2 und mehr Delikte
Wurde die Teilnehmerin/ der Teilnehmer parallel zum Lernprogramm noch durch andere Interventionsformen begleitet?	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3	Ja, durch eine Psychotherapie Ja, durch Unterstützung im sozialen Bereich Nein, keine

Bitten Sie die Teilnehmerin/ den Teilnehmer um eine zusammenfassende Beurteilung des Lernprogrammes, indem sie /er angibt, inwiefern die folgenden Aussagen für sie/ihn zutreffen	Diese Aussage trifft ...			
	nicht zu	eher zu	überwiegend zu	voll zu
Das Lernprogramm hat mir auch im Nachhinein insgesamt gesehen gut gefallen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beigetragen hat, dass ich mich bei einem Vorstellungsgespräch richtig verhalten kann.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beigetragen hat, dass ich nach Beendigung der Freiheitsstrafe eine feste Anstellung finde oder gefunden habe.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beigetragen hat, dass ich besser mit anderen Menschen kommunizieren kann.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beigetragen hat, dass ich seit Beendigung der Freiheitsstrafe nicht straffällig geworden bin.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

Zeitpunkt des dritten Delikts im fraglichen Zeitraum (tt,mm,jjjj)	<input type="text"/> <input type="text"/> , <input type="text"/> <input type="text"/> , <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>
Deliktart des dritten Delikts im fraglichen Zeitraum	<input type="checkbox"/> 1 Vermögensdelikt <input type="checkbox"/> 2 Delikt gegen Leib und Leben <input type="checkbox"/> 3 Delikt gegen Freiheit (Nötigung, Drohung) <input type="checkbox"/> 4 Delikt gegen Ehre und den Geheim- und Privatbereich <input type="checkbox"/> 5 strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität <input type="checkbox"/> 6 Widerhandlungen gegen das Strassenverkehrsgesetz
Zeitpunkt des vierten Delikts im fraglichen Zeitraum (tt,mm,jjjj)	<input type="text"/> <input type="text"/> , <input type="text"/> <input type="text"/> , <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>
Deliktart des vierten Delikts im fraglichen Zeitraum	<input type="checkbox"/> 1 Vermögensdelikt <input type="checkbox"/> 2 Delikt gegen Leib und Leben <input type="checkbox"/> 3 Delikt gegen Freiheit (Nötigung, Drohung) <input type="checkbox"/> 4 Delikt gegen Ehre und den Geheim- und Privatbereich <input type="checkbox"/> 5 strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität <input type="checkbox"/> 6 Widerhandlungen gegen das Strassenverkehrsgesetz
Zeitpunkt des fünften Delikts im fraglichen Zeitraum (tt,mm,jjjj)	<input type="text"/> <input type="text"/> , <input type="text"/> <input type="text"/> , <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>
Deliktart des fünften Delikts im fraglichen Zeitraum	<input type="checkbox"/> 1 Vermögensdelikt <input type="checkbox"/> 2 Delikt gegen Leib und Leben <input type="checkbox"/> 3 Delikt gegen Freiheit (Nötigung, Drohung) <input type="checkbox"/> 4 Delikt gegen Ehre und den Geheim- und Privatbereich <input type="checkbox"/> 5 strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität <input type="checkbox"/> 6 Widerhandlungen gegen das Strassenverkehrsgesetz

Anhang

Deliktorientierte Programme: Wichtige Soziodemographische Variablen nach Lernprogrammen

Geschlecht

Geschlecht		LERNPROGRAMMART DELIKTORIENTERTE PROGRAMME					Gesamt
		PoG	DoT	TAV	LAST	START	
männlich	Anzahl	15	10	115	57	54	251
	% von LP	100.0%	100.0%	87.8%	90.5%	100.0%	91.9%
weiblich	Anzahl	0	0	16	6	0	22
	% von LP	.0%	.0%	12.2%	9.5%	.0%	8.1%
Gesamt	Anzahl	15	10	131	63	54	273

Chi 2 = 10.15 df = 4 p < .038

Altersgruppen

		LERNPROGRAMMART DELIKTORIENTERTE PROGRAMME					Gesamt
		PoG	DoT	TAV	LAST	START	
18 bis 20 Jahre	Anzahl	0	6	1	0	8	15
	% von LP	.0%	60.0%	.8%	.0%	14.8%	5.5%
20 bis 30 Jahre	Anzahl	2	3	25	11	43	84
	% von LP	13.3%	30.0%	19.1%	17.5%	79.6%	30.8%
30 bis 40 Jahre	Anzahl	6	1	43	22	2	74
	% von LP	40.0%	10.0%	32.8%	34.9%	3.7%	27.1%
40 bis 50 Jahre	Anzahl	6	0	35	12	1	54
	% von LP	40.0%	.0%	26.7%	19.0%	1.9%	19.8%
50 bis 60 Jahre	Anzahl	1	0	22	17	0	40
	% von LP	6.7%	.0%	16.8%	27.0%	.0%	14.7%
60 bis 70 Jahre	Anzahl	0	0	5	1	0	6
	% von LP	.0%	.0%	3.8%	1.6%	.0%	2.2%
Gesamt	Anzahl	15	10	131	63	54	273

Chi 2 = 178.4 df = 20 p < .000

Schweizer

		LERNPROGRAMMART DELIKTORIENTERTE PROGRAMME					Gesamt
		PoG	DoT	TAV	LAST	START	
nein	Anzahl	4	5	24	8	32	73
	% von LP	26.7%	50.0%	18.3%	12.7%	59.3%	26.7%
ja	Anzahl	11	5	107	55	22	200
	% von LP	73.3%	50.0%	81.7%	87.3%	40.7%	73.3%
Gesamt	Anzahl	15	10	131	63	54	273

Chi 2 = 42.99 df = 4 p < .000

Anhang
Herkunftsländer gruppiert

		LERNPROGRAMMART DELIKTORIENTERTE PROGRAMME					Gesamt
		PoG	DoT	TAV	LAST	START	
Schweiz	Anzahl	11	5	108	55	22	201
	% von LP	73.3%	50.0%	82.4%	87.3%	40.7%	73.6%
Balkan	Anzahl	1	2	8	2	16	29
	% von LP	6.7%	20.0%	6.1%	3.2%	29.6%	10.6%
Türkei	Anzahl	0	1	3	0	3	7
	% von LP	.0%	10.0%	2.3%	.0%	5.6%	2.6%
Italien	Anzahl	1	1	4	0	7	13
	% von LP	6.7%	10.0%	3.1%	.0%	13.0%	4.8%
SP/P	Anzahl	0	0	3	0	3	6
	% von LP	.0%	.0%	2.3%	.0%	5.6%	2.2%
DE/AU	Anzahl	1	0	1	3	2	7
	% von LP	6.7%	.0%	.8%	4.8%	3.7%	2.6%
andere	Anzahl	1	1	4	3	1	10
	% von LP	6.7%	10.0%	3.1%	4.8%	1.9%	3.7%
Gesamt	Anzahl	15	10	131	63	54	273

Chi 2 = 66.44 df = 24 p < .000

Vorgeschichte bezüglich gleicher Delikte

		LERNPROGRAMMART DELIKTORIENTERTE PROGRAMME					Gesamt
		PoG	DoT	TAV	LAST	START	
kein Delikt	Anzahl	9	5	24	26	12	76
	% von LP	60.0%	50.0%	18.3%	41.3%	22.2%	27.8%
ein Delikt	Anzahl	3	1	72	30	18	124
	% von LP	20.0%	10.0%	55.0%	47.6%	33.3%	45.4%
>= 2 Delikte	Anzahl	3	4	35	7	24	73
	% von LP	20.0%	40.0%	26.7%	11.1%	44.4%	26.7%
Gesamt	Anzahl	15	10	131	63	54	273

Chi 2 = 38.16 df = 8 p < .000

Vorgeschichte bezüglich anderer Delikte

		LERNPROGRAMMART DELIKTORIENTERTE PROGRAMME					Gesamt
		PoG	DoT	TAV	LAST	START	
kein Delikt	Anzahl	4	5	78	46	38	171
	% von LP	26.7%	50.0%	59.5%	73.0%	70.4%	62.6%
ein Delikt	Anzahl	5	2	30	11	9	57
	% von LP	33.3%	20.0%	22.9%	17.5%	16.7%	20.9%
>= 2 Delikte	Anzahl	6	3	23	6	7	45
	% von LP	40.0%	30.0%	17.6%	9.5%	13.0%	16.5%
Gesamt	Anzahl	15	10	131	63	54	273

Chi 2 = 15.82 df = 8 p < .045

aktenkundige Delikte betreffend Jugendstrafrecht?

		LERNPROGRAMMART DELIKTORIENTERTE PROGRAMME					Gesamt
		PoG	DoT	TAV	LAST	START	
nein	Anzahl	13	3	125	63	47	251
	% von LP	86.7%	30.0%	95.4%	100.0%	87.0%	91.9%
ja	Anzahl	2	7	6	0	7	22
	% von LP	13.3%	70.0%	4.6%	.0%	13.0%	8.1%
Gesamt	Anzahl	15	10	131	63	54	273

Chi 2 = 61.76 df = 4 p < .000

Anhang

Verurteilung wegen Gewaltdelikten?

		LERNPROGRAMMART DELIKTORIENTERTE PROGRAMME					Gesamt
		PoG	DoT	TAV	LAST	START	
nein	Anzahl	11	5	123	62	54	255
	% von LP	73.3%	50.0%	93.9%	98.4%	100.0%	93.4%
ja	Anzahl	4	5	8	1	0	18
	% von LP	26.7%	50.0%	6.1%	1.6%	.0%	6.6%
Gesamt	Anzahl	15	10	131	63	54	273

Chi 2 = 46.38 df = 4 p < .000

Verurteilungen in der Vorgeschichte

		LERNPROGRAMMART DELIKTORIENTERTE PROG					Gesamt
		PoG	DoT	TAV	LAST	START	
nein	Anzahl	3	1	17	19	10	50
	% von LP	20.0%	10.0%	13.0%	30.2%	18.5%	18.3%
ja	Anzahl	12	9	114	44	44	223
	% von LP	80.0%	90.0%	87.0%	69.8%	81.5%	81.7%
Gesamt	Anzahl	15	10	131	63	54	273

Chi 2 = 8.8 df = 4 p < .064

Delinquent bereut das Delikt wegen der Folgen

		LERNPROGRAMMART DELIKTORIENTERTE PROGRAMME					Gesamt
		PoG	DoT	TAV	LAST	START	
nein	Anzahl	2	0	7	2	1	12
	% von LP	13.3%	.0%	5.3%	3.2%	1.9%	4.4%
ja	Anzahl	13	10	124	61	53	261
	% von LP	86.7%	100.0%	94.7%	96.8%	98.1%	95.6%
Gesamt	Anzahl	15	10	131	63	54	273

Nicht signifikant

Delinquent bereut das Delikt infolge Einsicht

		LERNPROGRAMMART DELIKTORIENTERTE PROGRAMME					Gesamt
		PoG	DoT	TAV	LAST	START	
nein	Anzahl	6	1	24	3	12	46
	% von LP	40.0%	10.0%	18.3%	4.8%	22.2%	16.8%
ja	Anzahl	9	9	107	60	42	227
	% von LP	60.0%	90.0%	81.7%	95.2%	77.8%	83.2%
Gesamt	Anzahl	15	10	131	63	54	273

Chi 2 = 13.95 df = 4 p < .007

monatliches Einkommen

		LERNPROGRAMMART DELIKTORIENTERTE PROGRAMME					Gesamt
		PoG	DoT	TAV	LAST	START	
< CHF 1'000.--	Anzahl	0	5	4	2	4	15
	% von LP	.0%	50.0%	3.1%	3.2%	7.4%	5.5%
bis CHF 2'000.--	Anzahl	0	1	7	1	4	13
	% von LP	.0%	10.0%	5.4%	1.6%	7.4%	4.8%
bis CHF 4'000.--	Anzahl	5	4	50	7	29	95
	% von LP	33.3%	40.0%	38.8%	11.1%	53.7%	35.1%
bis CHF 6'000.--	Anzahl	7	0	51	31	14	103
	% von LP	46.7%	.0%	39.5%	49.2%	25.9%	38.0%
> CHF 6'000.--	Anzahl	3	0	17	22	3	45
	% von LP	20.0%	.0%	13.2%	34.9%	5.6%	16.6%
Gesamt	Anzahl	15	10	129	63	54	271

Chi 2 = 86.36 df = 16 p < .000

Anhang
letzter Bildungsabschluss

		LERNPROGRAMMART DELIKTORIENTERTE PROGRAMME					Gesamt
		PoG	DoT	TAV	LAST	START	
< 7 J. Schule	Anzahl	0	0	2	1	0	3
	% von LP	.0%	.0%	1.5%	1.6%	.0%	1.1%
obligat. Schule	Anzahl	0	8	10	3	16	37
	% von LP	.0%	80.0%	7.6%	4.8%	29.6%	13.6%
Anlehre	Anzahl	3	1	7	1	4	16
	% von LP	20.0%	10.0%	5.3%	1.6%	7.4%	5.9%
Berufslehre	Anzahl	10	1	93	37	30	171
	% von LP	66.7%	10.0%	71.0%	58.7%	55.6%	62.6%
Weiterbild.	Anzahl	1	0	12	13	2	28
	% von LP	6.7%	.0%	9.2%	20.6%	3.7%	10.3%
Mittelschulen	Anzahl	0	0	4	1	1	6
	% von LP	.0%	.0%	3.1%	1.6%	1.9%	2.2%
Univ., FHS	Anzahl	1	0	3	7	1	12
	% von LP	6.7%	.0%	2.3%	11.1%	1.9%	4.4%
Gesamt	Anzahl	15	10	131	63	54	273

Chi 2 = 87.38 df = 24 p < .000

Erwerbstätigkeit?

		LERNPROGRAMMART DELIKTORIENTERTE PROGRAMME					Ges.
		PoG	DoT	TAV	LAST	START	
vollzeit	Anzahl	12	7	95	55	43	212
	% von LP	80.0%	70.0%	72.5%	87.3%	81.1%	77.9%
51 bis 90%	Anzahl	0	0	4	4	3	11
	% von LP	.0%	.0%	3.1%	6.3%	5.7%	4.0%
bis 50%	Anzahl	0	0	10	0	3	13
	% von LP	.0%	.0%	7.6%	.0%	5.7%	4.8%
arbeitslos	Anzahl	3	3	17	3	3	29
	% von LP	20.0%	30.0%	13.0%	4.8%	5.7%	10.7%
Hausfr/-mann	Anzahl	0	0	4	1	0	5
	% von LP	.0%	.0%	3.1%	1.6%	.0%	1.8%
in Ausbildung	Anzahl	0	0	1	0	1	2
	% von LP	.0%	.0%	.8%	.0%	1.9%	.7%
Gesamt	Anzahl	15	10	131	63	53	272

Nicht signifikant

Schulden

		LERNPROGRAMMART DELIKTORIENTERTE PROGRAMME					Gesamt
		PoG	DoT	TAV	LAST	START	
nein	Anzahl	6	5	79	52	33	175
	% von LP	40.0%	50.0%	60.3%	85.2%	61.1%	64.6%
ja	Anzahl	9	5	52	9	21	96
	% von LP	60.0%	50.0%	39.7%	14.8%	38.9%	35.4%
Gesamt	Anzahl	15	10	131	61	54	271

Chi 2 = 17.61 df = 4 p < .001

Anhang
Zivilstand

		LERNPROGRAMMART DELIKTORIENTERTE PROGRAMME					Gesamt
		PoG	DoT	TAV	LAST	START	
ledig	Anzahl	4	10	57	24	49	144
	% von LP	26.7%	100.0%	43.5%	38.1%	90.7%	52.7%
verheiratet	Anzahl	5	0	43	28	5	81
	% von LP	33.3%	.0%	32.8%	44.4%	9.3%	29.7%
gerichtlich getrennt	Anzahl	4	0	6	2	0	12
	% von LP	26.7%	.0%	4.6%	3.2%	.0%	4.4%
geschieden	Anzahl	1	0	24	8	0	33
	% von LP	6.7%	.0%	18.3%	12.7%	.0%	12.1%
verwitwet	Anzahl	1	0	1	1	0	3
	% von LP	6.7%	.0%	.8%	1.6%	.0%	1.1%
Gesamt	Anzahl	15	10	131	63	54	273

Chi 2 = 78.81 df = 16 p < .000

Kinder

		LERNPROGRAMMART DELIKTORIENTERTE PROGRAMME					Gesamt
		PoG	DoT	TAV	LAST	START	
keine	Anzahl	3	10	75	29	51	168
	% von LP	20.0%	100.0%	57.7%	46.8%	94.4%	62.0%
1 bis 3	Anzahl	12	0	54	33	3	102
	% von LP	80.0%	.0%	41.5%	53.2%	5.6%	37.6%
> 3	Anzahl	0	0	1	0	0	1
	% von LP	.0%	.0%	.8%	.0%	.0%	.4%
Gesamt	Anzahl	15	10	130	62	54	271

Chi 2 = 49.72 df = 8 p < .000

Behandlung wegen psychischer Störungen

		LERNPROGRAMMART DELIKTORIENTERTE PROGRAMME					Gesamt
		PoG	DoT	TAV	LAST	START	
nein	Anzahl	12	5	119	59	52	247
	% von LP	80.0%	50.0%	90.8%	93.7%	96.3%	90.5%
ja	Anzahl	3	5	12	4	2	26
	% von LP	20.0%	50.0%	9.2%	6.3%	3.7%	9.5%
Gesamt	Anzahl	15	10	131	63	54	273

Chi 2 = 23.8 df = 4 p < .000

Anhang

Zeitintervalle nach Lernprogrammarten

Lernprogramm		Zeitraum zwischen Delikt und Eingangsdatum in Tagen	Zeitraum zwischen Delikt und Beginn des LP in Tagen	Zeitraum zwischen Eingangsdatum und Beginn des LP in Tagen
PoG (N=15)	Mittelwert	159.6000	339.3333	179.7333
	N	15	15	15
	Standardabweichung	320.82145	313.26567	108.74575
DoT (N=10)	Mittelwert	159.8000	251.0000	91.2000
	N	10	10	10
	Standardabweichung	92.43953	135.27503	52.64092
TAV (N=131)	Mittelwert	204.5573	302.0992	97.5420
	N	131	131	131
	Standardabweichung	281.44359	285.32963	55.95661
LAST (N=63)	Mittelwert	91.3175	203.5238	112.2063
	N	63	63	63
	Standardabweichung	97.09221	151.77242	107.07025
START (N=54)	Mittelwert	180.0370	294.2778	114.2407
	N	54	54	54
	Standardabweichung	180.29169	195.53298	79.51977
Insgesamt	Mittelwert	169.4652	277.9780	108.5128
	N	273	273	273
	Standardabweichung	232.29175	243.14382	80.00318

Risikoeinschätzung gemäss Assessmentbogen

möglicher Risikofaktor	PoG (N=15)	DoT (N=10)	TAV (N=131)	LAST (N=63)	START (N=54)	Gesamt
aktuelles Delikt	93.3%	100.0%	100.0%	96.8%	100.0%	98.9%
Einstellung zum Delikt	42.9%	50.0%	58.5%	38.7%	61.1%	53.3%
Deliktgeschichte	73.3%	90.0%	94.7%	82.3%	94.4%	90.4%
Arbeitssituation	13.3%	30.0%	15.4%	7.9%	7.4%	12.5%
Finanzielle Situation	26.7%	30.0%	7.6%	0%	0%	6.3%
Beziehungssituation	73.3%	50.0%	13.7%	6.5%	7.5%	15.5%
Freizeitverhalten	33.3%	80.0%	20.6%	16.1%	29.6%	24.3%
Suchtmittelkonsum	20.0%	40.0%	96.9%	85.5%	14.8%	71.7%
Psychische Störungen	6.7%	10.0%	6.1%	1.6%	0%	4.0%

zusätzliche Angebote notwendig, um Rückfallrisiko zu senken? *

		LERNPROGRAMMART DELIKTORIENTERTE PROGRAMME					Ges
		PoG	DoT	TAV	LAST	START	
nein	Anzahl	12	7	102	59	53	233
	% von LP	80.0%	70.0%	79.7%	93.7%	98.1%	86.3%
ja	Anzahl	3	3	26	4	1	37
	% von LP	20.0%	30.0%	20.3%	6.3%	1.9%	13.7%

Chi 2 = 16.77 df = 4 p = .000

Anhang

Deliktorientierte Programme: Wichtige soziodemographische Variablen nach Versuchsgruppen

Geschlecht

			Gruppen			Gesamt
			VG (N=273)	KG 1 (N=116)	KG 2 (N=77)	
Geschlecht	männlich	Anzahl	251	101	65	417
		% von Gruppen	91.9%	87.1%	84.4%	89.5%
	weiblich	Anzahl	22	15	12	49
		% von Gruppen	8.1%	12.9%	15.6%	10.5%
Gesamt		Anzahl	273	116	77	466

Chi 2 nicht signifikant

Altersgruppen

			Gruppen			Gesamt
			VG (N=273)	KG 1 (N=116)	KG 2 (N=77)	
Altersgruppen	18 bis 20 Jahre	Anzahl	15	12	5	32
		% von Gruppen	5.5%	10.3%	6.5%	6.9%
	20 bis 30 Jahre	Anzahl	84	48	22	154
		% von Gruppen	30.8%	41.4%	28.6%	33.0%
	30 bis 40 Jahre	Anzahl	74	27	24	125
		% von Gruppen	27.1%	23.3%	31.2%	26.8%
	40 bis 50 Jahre	Anzahl	54	18	13	85
		% von Gruppen	19.8%	15.5%	16.9%	18.2%
	50 bis 60 Jahre	Anzahl	40	9	7	56
		% von Gruppen	14.7%	7.8%	9.1%	12.0%
	60 bis 70 Jahre	Anzahl	6	2	6	14
		% von Gruppen	2.2%	1.7%	7.8%	3.0%

Chi 2 = 19.11 df= 10 p = .039

Schweizer

			Gruppen			Gesamt
			VG (N=273)	KG 1 (N=116)	KG 2 (N=77)	
Schweizer?	nein	Anzahl	73	33	28	134
		% von Gruppen	26.7%	28.4%	36.4%	28.8%
	ja	Anzahl	200	83	49	332
		% von Gruppen	73.3%	71.6%	63.6%	71.2%

Chi 2 nicht signifikant

Herkunftsländer gruppiert

			Gruppen			Gesamt
			VG (N=273)	KG 1 (N=116)	KG 2 (N=77)	
Herkunftsländer gruppiert	Schweiz	Anzahl	201	84	50	335
		% von Gruppen	73.6%	72.4%	64.9%	71.9%
	Balkan	Anzahl	29	12	7	48
		% von Gruppen	10.6%	10.3%	9.1%	10.3%
	Türkei	Anzahl	7	3	5	15
		% von Gruppen	2.6%	2.6%	6.5%	3.2%
	Italien	Anzahl	13	5	5	23
		% von Gruppen	4.8%	4.3%	6.5%	4.9%
	SP/P	Anzahl	6	3	4	13
		% von Gruppen	2.2%	2.6%	5.2%	2.8%
	DE/AU	Anzahl	7	2	1	10
		% von Gruppen	2.6%	1.7%	1.3%	2.1%
	andere	Anzahl	10	7	5	22
		% von Gruppen	3.7%	6.0%	6.5%	4.7%

Chi 2 nicht signifikant

Anhang

Vorgeschichte bezüglich gleicher Delikte

			Gruppen			Gesamt
			VG (N=273)	KG 1 (N=116)	KG 2 (N=77)	
Vorgeschichte bezüglich gleicher Delikte?	kein Delikt	Anzahl	76	68	48	192
		% von Gruppen	27.8%	58.6%	62.3%	41.2%
	ein Delikt	Anzahl	124	34	19	177
		% von Gruppen	45.4%	29.3%	24.7%	38.0%
	>= 2 Delikte	Anzahl	73	14	10	97
		% von Gruppen	26.7%	12.1%	13.0%	20.8%

Chi 2 = 49.72 df= 4 p = .000

Vorgeschichte bezüglich anderer Delikte?

			Gruppen			Gesamt
			VG (N=273)	KG 1 (N=116)	KG 2 (N=77)	
Vorgeschichte bezüglich anderer Delikte?	kein Delikt	Anzahl	171	80	56	307
		% von Gruppen	62.6%	69.0%	72.7%	65.9%
	ein Delikt	Anzahl	57	27	14	98
		% von Gruppen	20.9%	23.3%	18.2%	21.0%
	>= 2 Delikte	Anzahl	45	9	7	61
		% von Gruppen	16.5%	7.8%	9.1%	13.1%

Chi 2 nicht signifikant

aktenkundige Delikte betreffend Jugendstrafrecht

			Gruppen			Gesamt
			VG (N=273)	KG 1 (N=116)	KG 2 (N=77)	
aktenkundige Delikte betreffend Jugendstrafrecht?	nein	Anzahl	251	101	70	422
		% von Gruppen	91.9%	87.1%	90.9%	90.6%
	ja	Anzahl	22	15	7	44
		% von Gruppen	8.1%	12.9%	9.1%	9.4%

Chi 2 nicht signifikant

Verurteilung wegen Gewaltdelikten

			Gruppen			Gesamt
			VG (N=273)	KG 1 (N=116)	KG 2 (N=77)	
Verurteilung wegen Gewaltdelikten?	nein	Anzahl	255	110	69	434
		% von Gruppen	93.4%	94.8%	89.6%	93.1%
	ja	Anzahl	18	6	8	32
		% von Gruppen	6.6%	5.2%	10.4%	6.9%

Chi 2 nicht signifikant

Verurteilungen in der Vorgeschichte

			Gruppen			Gesamt
			VG (N=273)	KG 1 (N=116)	KG 2 (N=77)	
Verurteilungen in der Vorgeschichte	nein	Anzahl	50	41	33	124
		% von Gruppen	18.3%	35.3%	42.9%	26.6%
	ja	Anzahl	223	75	44	342
		% von Gruppen	81.7%	64.7%	57.1%	73.4%

Chi 2 = 24.55 df= 2 p = .000

Reue wegen der Folgen

			Gruppen			Gesamt
			VG (N=273)	KG 1 (N=116)	KG 2 (N=77)	
Reue wegen der Folgen?	nein	Anzahl	12	6	9	27
		% von Gruppen	4.4%	5.2%	11.7%	5.8%
	ja	Anzahl	261	110	68	439
		% von Gruppen	95.6%	94.8%	88.3%	94.2%

Chi 2 = 5.96 df= 2 p = .051

Anhang

Reue infolge Einsicht

			Gruppen			Gesamt
			VG (N=273)	KG 1 (N=116)	KG 2 (N=77)	
Reue infolge Einsicht?	nein	Anzahl	46	22	21	89
		% von Gruppen	16.8%	19.0%	27.3%	19.1%
	ja	Anzahl	227	94	56	377
		% von Gruppen	83.2%	81.0%	72.7%	80.9%

Chi 2 nicht signifikant

monatl. Einkommen

			Gruppen			Gesamt
			VG (N=273)	KG 1 (N=116)	KG 2 (N=77)	
monatl. Einkommen	< CHF 1'000.--	Anzahl	15	6	9	30
		% von Gruppen	5.5%	5.2%	11.8%	6.5%
	bis CHF 2'000.--	Anzahl	13	8	6	27
		% von Gruppen	4.8%	7.0%	7.9%	5.8%
	bis CHF 4'000.--	Anzahl	95	51	30	176
		% von Gruppen	35.1%	44.3%	39.5%	38.1%
	bis CHF 6'000.--	Anzahl	103	37	17	157
		% von Gruppen	38.0%	32.2%	22.4%	34.0%
	> CHF 6'000.--	Anzahl	45	13	14	72
		% von Gruppen	16.6%	11.3%	18.4%	15.6%

Chi 2 nicht signifikant

Bildung

			Gruppen			Gesamt
			VG (N=273)	KG 1 (N=116)	KG 2 (N=77)	
Bildung	< 7 J. Schule	Anzahl	3	0	2	5
		% von Gruppen	1.1%	.0%	2.6%	1.1%
	obligat. Schule	Anzahl	37	20	19	76
		% von Gruppen	13.6%	17.4%	25.0%	16.4%
	Anlehre	Anzahl	16	8	7	31
		% von Gruppen	5.9%	7.0%	9.2%	6.7%
	Berufslehre	Anzahl	171	66	37	274
		% von Gruppen	62.6%	57.4%	48.7%	59.1%
	Weiterbild.	Anzahl	28	8	2	38
		% von Gruppen	10.3%	7.0%	2.6%	8.2%
	Mittelschulen	Anzahl	6	7	2	15
		% von Gruppen	2.2%	6.1%	2.6%	3.2%
	Univ., FHS	Anzahl	12	6	7	25
		% von Gruppen	4.4%	5.2%	9.2%	5.4%

Chi 2 = 21.80 df= 12 p = .04

Anhang

Erwerbstätigkeit

			Gruppen			Gesamt
			VG (N=273)	KG 1 (N=116)	KG 2 (N=77)	
Erwerbstätigkeit?	vollzeit	Anzahl	212	87	48	347
		% von Gruppen	77.9%	75.0%	64.0%	74.9%
	51 bis 90%	Anzahl	11	8	6	25
		% von Gruppen	4.0%	6.9%	8.0%	5.4%
	bis 50%	Anzahl	13	5	2	20
		% von Gruppen	4.8%	4.3%	2.7%	4.3%
	arbeitslos	Anzahl	29	15	13	57
		% von Gruppen	10.7%	12.9%	17.3%	12.3%
	Hausfr/-mann	Anzahl	5	1	6	12
		% von Gruppen	1.8%	.9%	8.0%	2.6%
	in Ausbildung	Anzahl	2	0	0	2
		% von Gruppen	.7%	.0%	.0%	.4%

Chi 2 = 18.45 df= 10 p = .048

Schulden

			Gruppen			Gesamt
			VG (N=273)	KG 1 (N=116)	KG 2 (N=77)	
hat der Delinquent Schulden?	nein	Anzahl	175	76	58	309
		% von Gruppen	64.6%	66.7%	75.3%	66.9%
	ja	Anzahl	96	38	19	153
		% von Gruppen	35.4%	33.3%	24.7%	33.1%

Chi 2 nicht signifikant

Zivilstand

			Gruppen			Gesamt
			VG (N=273)	KG 1 (N=116)	KG 2 (N=77)	
Zivilstand	ledig	Anzahl	144	81	39	264
		% von Gruppen	52.7%	69.8%	50.6%	56.7%
	verheiratet	Anzahl	81	22	19	122
		% von Gruppen	29.7%	19.0%	24.7%	26.2%
	ger. getrennt	Anzahl	12	2	2	16
		% von Gruppen	4.4%	1.7%	2.6%	3.4%
	geschieden	Anzahl	33	11	15	59
		% von Gruppen	12.1%	9.5%	19.5%	12.7%
	verwitwet	Anzahl	3	0	2	5
		% von Gruppen	1.1%	.0%	2.6%	1.1%

Chi 2 = 17.04 df= 8 p = .030

			Gruppen			Gesamt
			VG (N=273)	KG 1 (N=116)	KG 2 (N=77)	
Hat der Delinquent Kinder?	keine	Anzahl	168	84	44	296
		% von Gruppen	62.0%	73.7%	57.1%	64.1%
	1 bis 3	Anzahl	102	30	33	165
		% von Gruppen	37.6%	26.3%	42.9%	35.7%
	> 3	Anzahl	1	0	0	1
		% von Gruppen	.4%	.0%	.0%	.2%

Chi 2 nicht signifikant

Anhang

Behandlung wegen psychischer Störungen

			Gruppen			Gesamt
			VG (N=273)	KG 1 (N=116)	KG 2 (N=77)	
Delinquent war schon einmal in Behandlung wegen psychischer Störungen	nein	Anzahl	247	101	57	405
		% von Gruppen	90.5%	87.1%	74.0%	86.9%
	ja	Anzahl	26	15	20	61
		% von Gruppen	9.5%	12.9%	26.0%	13.1%

Chi 2 = 14.29 df= 2 p = .001

Zusätzliche Angebote zur Senkung des Rückfallrisikos

			Gruppen			Gesamt
			VG (N=273)	KG 1 (N=116)	KG 2 (N=77)	
zusätzliche Angebote notwendig, um Rückfallrisiko zu senken?	nein	Anzahl	233	101	40	374
		% von Gruppen	86.3%	87.1%	56.3%	81.8%
	ja	Anzahl	37	15	31	83
		% von Gruppen	13.7%	12.9%	43.7%	18.2%

Chi 2 = 36.80 df= 2 p = .000

Interventionsbedarf

			Gruppen			Gesamt
			VG (N=273)	KG 1 (N=116)	KG 2 (N=77)	
besteht im konkreten Fall Interventionsbedarf?	nein	Anzahl	5	2	26	33
		% von Gruppen	1.8%	1.7%	33.8%	7.1%
	ja	Anzahl	266	114	51	431
		% von Gruppen	98.2%	98.3%	66.2%	92.9%

Chi 2 = 99.28 df= 2 p = .000

Risikoeinschätzung gemäss Assessmentbogen

Möglicher Risikofaktor	Gruppen			Gesamt
	VG (N=273)	KG 1 (N=116)	KG 2 (N=77)	
*Aktuelles Delikt	98.9%	97.4%	89.6%	97.0%
Einstellung zum Delikt	53.3%	52.6%	41.6%	54.2%
**Deliktgeschichte	90.4%	65.8%	55.3%	78.6%
Arbeitssituation	12.5%	13.0%	10.4%	12.3%
Finanzielle Situation	6.3%	9.5%	7.8%	7.3%
Beziehungssituation	15.5%	7.8%	14.3%	13.4%
Freizeitverhalten	24.3%	19.0%	23.4%	22.8%
Suchtmittelkonsum	71.7%	62.9%	64.0%	68.3%
***Psychische Störungen	1.0%	6.9%	22.4%	7.8%

* Chi 2 = 17.88 df = 2 p = .000

** Chi 2 = 58.34 df = 2 p = .000

*** Chi 2 = 28.03 df = 2 p = .000

Trias I: Soziodemographische Variablen**TRIAS I: Altersgruppen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	18 bis 20 Jahre	1	1.3	1.3	1.3
	20 bis 30 Jahre	38	47.5	50.7	52.0
	30 bis 40 Jahre	30	37.5	40.0	92.0
	40 bis 50 Jahre	4	5.0	5.3	97.3
	50 bis 60 Jahre	2	2.5	2.7	100.0
	Gesamt	75	93.8	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	5	6.3		
Gesamt		80	100.0		

TRIAS I: Schweizer

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	48	60.0	60.0	60.0
	ja	32	40.0	40.0	100.0
Gesamt		80	100.0	100.0	

TRIAS I: Herkunftsländer gruppiert

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Schweiz	32	40.0	40.0	40.0
	Balkan	24	30.0	30.0	70.0
	Türkei	8	10.0	10.0	80.0
	Italien	6	7.4	7.4	87.4
	Spanien/Portugal	1	1.3	1.3	88.7
	Deutschland/Oesterreich	1	1.3	1.3	90.0
	andere	8	10.0	10.0	100.0
	Gesamt	80	100.0	40.0	

TRIAS I: Deliktart des relevanten Delikts

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Vermögensdelikt	26	32.5	32.5	32.5
	Delikt gegen Leib und Leben	20	25.0	25.0	57.5
	Delikt gegen Freiheit (Nötigung und Drohung)	1	1.3	1.3	58.8
	strafbare Handlungen gegen die sex. Integrität	7	8.8	8.8	67.5
	Widerhandlungen gegen das Strassenverkehrsgesetz	1	1.3	1.3	68.8
	Betäubungsmittelgesetz	23	28.8	28.8	97.5
	mehrere versch. Delikte	2	2.5	2.5	100.0
	Gesamt	80	100.0	100.0	

Anhang

TRIAS I: Vorgeschichte bezüglich gleicher Delikte

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	kein Delikt aktenkundig	42	52.5	53.2	53.2
	ein Delikt aktenkundig	13	16.3	16.5	69.6
	zwei und mehr Delikte aktenkundig	24	30.0	30.4	100.0
	Gesamt	79	98.8	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	1	1.3		
Gesamt		80	100.0		

TRIAS I: Vorgeschichte bezüglich anderer Delikte

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	kein Delikt aktenkundig	39	48.8	49.4	49.4
	ein Delikt aktenkundig	18	22.5	22.8	72.2
	zwei und mehr Delikte aktenkundig	22	27.5	27.8	100.0
	Gesamt	79	98.8	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	1	1.3		
Gesamt		80	100.0		

TRIAS I: Aktenkundige Delikte betreffend Jugendstrafrecht?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	58	72.5	77.3	77.3
	ja	17	21.3	22.7	100.0
	Gesamt	75	93.8	100.0	
Fehlend	keine Antwort	5	6.3		
Gesamt		80	100.0		

TRIAS I: Verurteilung wegen Gewaltdelikten?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	61	76.3	77.2	77.2
	ja	18	22.5	22.8	100.0
	Gesamt	79	98.8	100.0	
Fehlend	keine Antwort	1	1.3		
Gesamt		80	100.0		

TRIAS I: Verurteilungen in der Vorgeschichte

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	17	21.3	21.3	21.3
	ja	63	78.8	78.8	100.0
	Gesamt	80	100.0	100.0	

TRIAS I: Delinquent bereut das Delikt wegen der Folgen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	9	11.3	12.7	12.7
	ja	62	77.5	87.3	100.0
	Gesamt	71	88.8	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	9	11.3		
Gesamt		80	100.0		

Anhang

TRIAS I: Delinquent bereut das Delikt infolge Einsicht

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	13	16.3	17.1	17.1
	ja	63	78.8	82.9	100.0
	Gesamt	76	95.0	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	4	5.0		
Gesamt		80	100.0		

TRIAS I: letzter Bildungsabschluss

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Schulbesuch weniger als 7 Jahre	3	3.8	3.9	3.9
	obligat. Schule	27	33.8	35.5	39.5
	Anlehre	13	16.3	17.1	56.6
	abgeschll. Berufslehre	25	31.3	32.9	89.5
	weiterführende Berufs- abschlüsse	2	2.5	2.6	92.1
	Mittelschule (DMS, Gymnasium)	4	5.0	5.3	97.4
	Universität, fachhoch- schule	2	2.5	2.6	100.0
	Gesamt	76	95.0	100.0	
Fehlend	keine Antwort	4	5.0		
Gesamt		80	100.0		

TRIAS I: Probleme in der Schule/ Arbeitsplatz wegen Konsum von Suchtmitteln

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	57	71.3	71.3	71.3
	ja	23	28.8	28.8	100.0
	Gesamt	80	100.0	100.0	

TRIAS I: Delikt steht im Zusammenhang mit dem Konsum von Suchtmitteln

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	45	56.3	56.3	56.3
	ja	35	43.8	43.8	100.0
	Gesamt	80	100.0	100.0	

TRIAS I: Behandlung wegen psychischer Störungen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	40	50.0	50.6	50.6
	ja	39	48.8	49.4	100.0
	Gesamt	79	98.8	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	1	1.3		
Gesamt		80	100.0		

Anhang

TRIAS I: Zusätzliche Angebote notwendig, um das Rückfallrisiko zu senken

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	37	46.3	48.7	48.7
	ja	39	48.8	51.3	100.0
	Gesamt	76	95.0	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	4	5.0		
Gesamt		80	100.0		

Trias I: Einhalten der äusseren Bedingungen

TRIAS I: Zu spätes Erscheinen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	67	83.8	87.0	87.0
	ja	10	12.5	13.0	100.0
	Gesamt	77	96.3	100.0	
Fehlend	keine Antwort	3	3.8		
Gesamt		80	100.0		

TRIAS I: Häufigkeit zu spätes Erscheinen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1.00	7	8.8	70.0	70.0
	2.00	3	3.8	30.0	100.0
	Gesamt	10	12.5	100.0	
Fehlend	k. Ant- wort	70	87.5		
Gesamt		80	100.0		

TRIAS I: Entschuldige Absenzen nach Lernprogrammen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	60	75.0	77.9	77.9
	ja	17	21.3	22.1	100.0
	Gesamt	77	96.3	100.0	
Fehlend	keine Antwort	3	3.8		
Gesamt		80	100.0		

TRIAS I: Häufigkeit entschuldigter Absenzen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1.00	10	12.5	58.8	58.8
	2.00	5	6.3	29.4	88.2
	4.00	1	1.3	5.9	94.1
	6.00	1	1.3	5.9	100.0
	Gesamt	17	21.3	100.0	
Fehlend	System	63	78.8		
Gesamt		80	100.0		

Anhang

TRIAS I: Unentschuldigter Absenzen nach Lernprogrammen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	73	91.3	94.8	94.8
	ja	4	5.0	5.2	100.0
	Gesamt	77	96.3	100.0	
Fehlend	keine Antwort,	3	3.8		
Gesamt		80	100.0		

Trias I: Häufigkeit unentschuldigter Absenzen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1.00	2	2.5	50.0	50.0
	2.00	1	1.3	25.0	75.0
	3.00	1	1.3	25.0	100.0
	Gesamt	4	5.0	100.0	
Fehlend	System	76	95.0		
Gesamt		80	100.0		

TRIAS I: Alkoholisierertes Erscheinen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	74	92.5	96.1	96.1
	ja	3	3.8	3.9	100.0
	Gesamt	77	96.3	100.0	
Fehlend	keine Antwort, kein Bogen	3	3.8		
Gesamt		80	100.0		

TRIAS I: Häufigkeit alkoholisierten Erscheinens

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1.00	1	1.3	50.0	50.0
	5.00	1	1.3	50.0	100.0
	Gesamt	2	2.5	100.0	
Fehlend	System	78	97.5		
Gesamt		80	100.0		

TRIAS I: Wurde der Ausschluss angedroht?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	73	91.3	94.8	94.8
	ja	4	5.0	5.2	100.0
	Gesamt	77	96.3	100.0	
Fehlend	keine Antwort	3	3.8		
Gesamt		80	100.0		

TRIAS I: allfällige Behandlungen parallel zum LP

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja, psychotherapie	24	30.0	57.1	57.1
	ja, Unterstützung im sozialen Bereich	4	5.0	9.5	66.7
	nein, keine	14	17.5	33.3	100.0
	Gesamt	42	52.5	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	38	47.5		
Gesamt		80	100.0		

Trias I: Unterschiede zwischen den Abbrechern und den Absolventen**Trias I: Deliktart des für die Zuweisung relevanten Delikts**

			Abbrecher insgesamt		Gesamt
			voller Besuch	Abbruch	
Deliktart des relevanten Delikts	Vermögensdelikt	Anzahl	15	11	26
		% von Abbrecher insgesamt	27.8%	42.3%	32.5%
	Delikt gegen Leib und Leben	Anzahl	11	9	20
		% von Abbrecher insgesamt	20.4%	34.6%	25.0%
	Delikt gegen Freiheit (Nötigung und Drohung)	Anzahl	1	0	1
		% von Abbrecher insgesamt	1.9%	.0%	1.3%
	strafbare Handlungen gegen die sex.Integrität	Anzahl	6	1	7
		% von Abbrecher insgesamt	11.1%	3.8%	8.8%
	Widerhandlungen gegen das Strassenverkehrsgesetz	Anzahl	0	1	1
		% von Abbrecher insgesamt	.0%	3.8%	1.3%
	Betäubungsmittelgesetz	Anzahl	19	4	23
		% von Abbrecher insgesamt	35.2%	15.4%	28.8%
	mehrere versch. Delikte	Anzahl	2	0	2
		% von Abbrecher insgesamt	3.7%	.0%	2.5%
Gesamt		Anzahl	54	26	80

Chi 2 = 9.5 df = 6 p = .09

Zusätzliche Angebote notwendig um Rückfallrisiko zu senken?

			Abbrecher insgesamt		Gesamt
			voller Besuch	Abbruch	
Sind zusätzliche Angebote notwendig, um das Rückfallrisiko zu senken?	nein	Anzahl	21	16	37
		% von Abbrecher insgesamt	41.2%	64.0%	48.7%
	ja	Anzahl	30	9	39
		% von Abbrecher insgesamt	58.8%	36.0%	51.3%
Gesamt		Anzahl	51	25	76

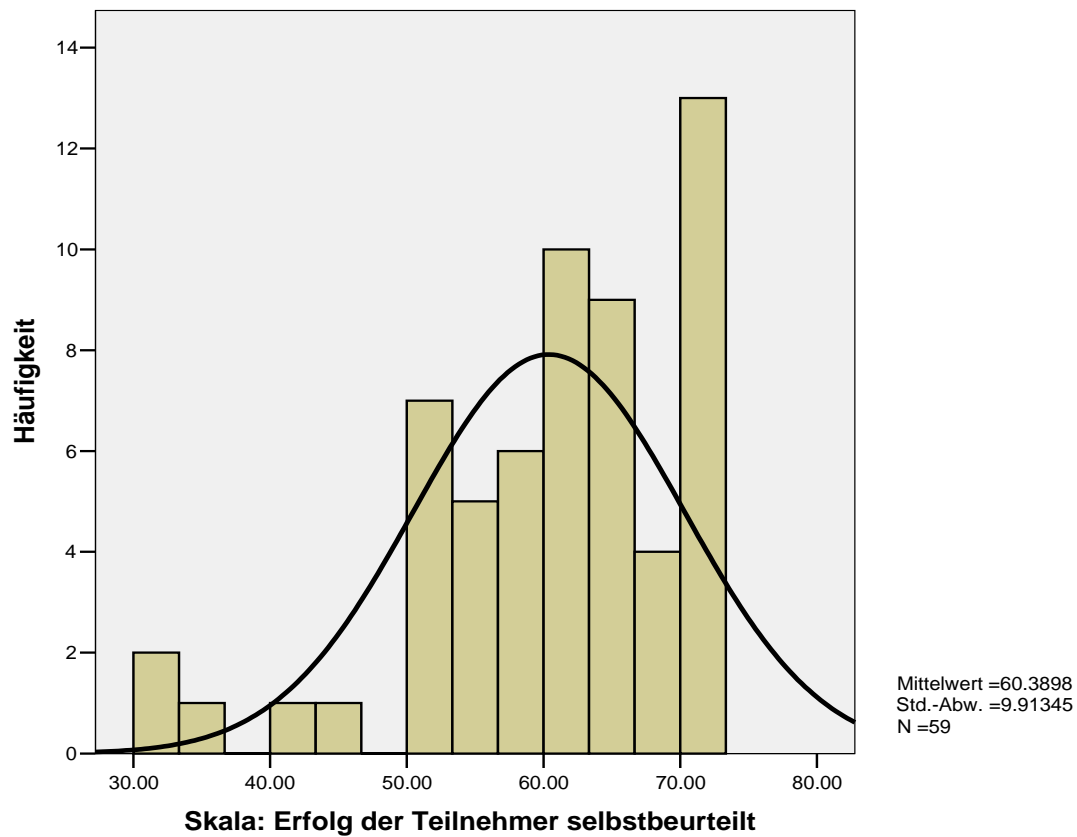
Chi 2 = 3.4 df = 1 p = .06

Trias I: Skalenbildungen

TRIAS I: Mittelwerte und Streuungen der verschiedenen Skalen

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Skala: Erfolg der Teilnehmer selbstbeurteilt	59	31.00	72.00	60.3898	9.91345
Skala: Erfolg der Teilnehmer fremdbeurteilt	76	18.00	66.00	48.7763	10.15690
Skala: Kooperationsbereitschaft fremdbeurteilt	77	5.00	20.00	14.8442	3.00904
Gültige Werte (Listenweise)	58				

Abb. TRIAS I: Verteilung der Skala Erfolg der Teilnehmer selbstbeurteilt



Anhang

Abb. TRIAS I: Verteilung der Skala Erfolg der Teilnehmer fremdbeurteilt

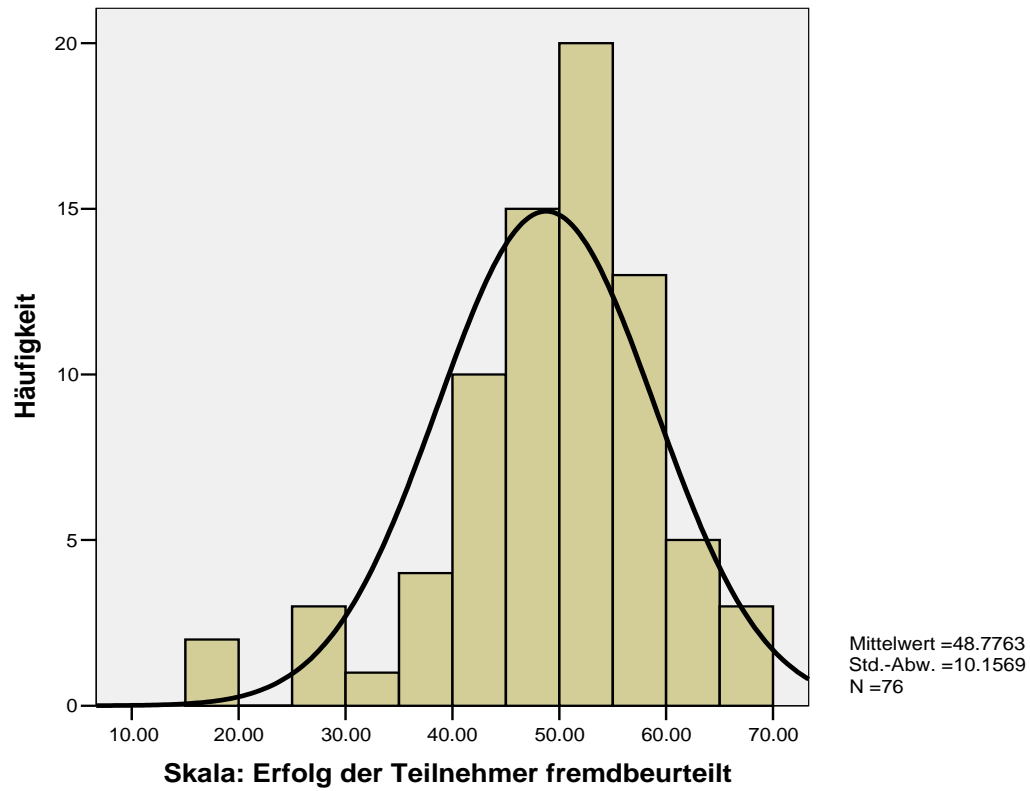
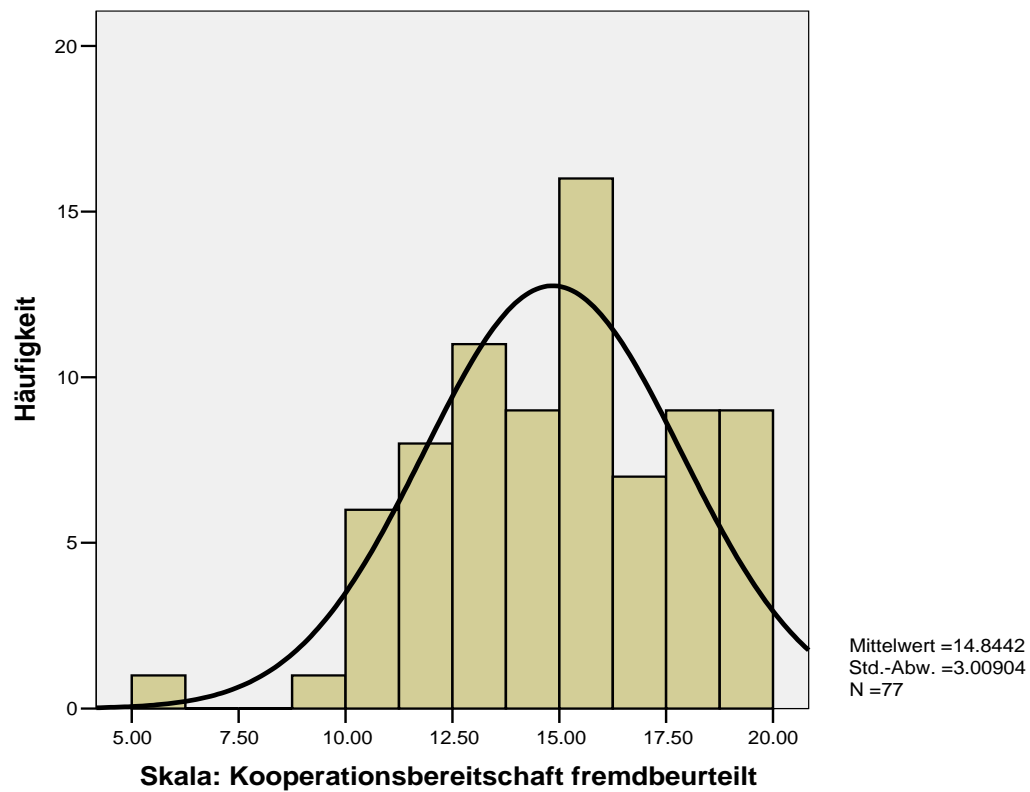


Abb. TRIAS I: Verteilung der Skala Kooperationsbereitschaft der Teilnehmer fremdbeurteilt



Trias II: Soziodemographische Variablen**TRIAS II: Altersgruppen**

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig 17 bis 20 Jahre	1	3.6	3.6	3.6
20 bis 30 Jahre	13	46.4	46.4	50.0
30 bis 40 Jahre	11	39.3	39.3	89.3
40 bis 50 Jahre	3	10.7	10.7	100.0
Gesamt	28	100.0	100.0	

TRIAS II: Schweizer

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	16	57.1	57.1	57.1
ja	12	42.9	42.9	100.0
Gesamt	28	100.0	100.0	

TRIAS II: Herkunftsländer gruppiert

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Schweiz	12	42.9	42.9	42.9
Balkan	4	14.3	14.3	57.1
Türkei	2	7.1	7.1	64.3
Italien	1	3.6	3.6	67.9
Deutschland/Oesterreich	1	3.6	3.6	71.4
andere	8	28.6	28.6	100.0
Gesamt	28	100.0	100.0	

TRIAS II: Deliktart des relevanten Delikts

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Vermögensdelikt	12	42.9	42.9	42.9
Delikt gegen Leib und Leben	1	3.6	3.6	46.4
Delikt gegen Freiheit (Nötigung und Drohung)	1	3.6	3.6	50.0
strafbare Handlungen gegen die sex.Integrität	1	3.6	3.6	53.6
Widerhandlungen gegen das Strassenverkehrsgesetz	1	3.6	3.6	57.1
Betäubungsmittelgesetz	12	42.9	42.9	100.0
Gesamt	28	100.0	100.0	

TRIAS II: Vorgeschichte bezüglich gleicher Delikte

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig kein Delikt aktenkundig	13	46.4	46.4	46.4
ein Delikt aktenkundig	5	17.9	17.9	64.3
zwei und mehr Delikte aktenkundig	10	35.7	35.7	100.0
Gesamt	28	100.0	100.0	

Anhang

TRIAS II: Vorgeschichte bezüglich anderer Delikte

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	kein Delikt aktenkundig	16	57.1	57.1	57.1
	ein Delikt aktenkundig	4	14.3	14.3	71.4
	zwei und mehr Delikte aktenkundig	8	28.6	28.6	100.0
	Gesamt	28	100.0	100.0	

TRIAS II: Aktenkundige Delikte betreffend Jugendstrafrecht?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	25	89.3	89.3	89.3
	ja	3	10.7	10.7	100.0
	Gesamt	28	100.0	100.0	

TRIAS II: Verurteilung wegen Gewaltdelikten?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	22	78.6	78.6	78.6
	ja	6	21.4	21.4	100.0
	Gesamt	28	100.0	100.0	

TRIAS II: Verurteilungen in der Vorgeschichte

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	7	25.0	25.0	25.0
	ja	21	75.0	75.0	100.0
	Gesamt	28	100.0	100.0	

TRIAS II: Probleme in der Schule/ Arbeitsplatz wegen Konsum von Suchtmitteln

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	19	67.9	67.9	67.9
	ja	9	32.1	32.1	100.0
	Gesamt	28	100.0	100.0	

TRIAS II: Delikt steht im Zusammenhang mit dem Konsum von Suchtmitteln

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	16	57.1	57.1	57.1
	ja	12	42.9	42.9	100.0
	Gesamt	28	100.0	100.0	

TRIAS II: Delinquent bereut das Delikt wegen der Folgen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	27	96.4	100.0	100.0
Fehlend	System	1	3.6		
	Gesamt	28	100.0		

TRIAS II: Delinquent bereut das Delikt infolge Einsicht

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	2	7.1	7.1	7.1
	ja	26	92.9	92.9	100.0
	Gesamt	28	100.0	100.0	

Anhang

TRIAS II: letzter Bildungsabschluss

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig obligat. Schule	11	39.3	39.3	39.3
Anlehre	1	3.6	3.6	42.9
abgeschl. Berufslehre	11	39.3	39.3	82.1
weiterführende Berufs- abschlüsse	2	7.1	7.1	89.3
Universität, Fachhoch- schule	3	10.7	10.7	100.0
Gesamt	28	100.0	100.0	

TRIAS II: Behandlung wegen psychischer Störungen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	19	67.9	67.9	67.9
ja	9	32.1	32.1	100.0
Gesamt	28	100.0	100.0	

TRIAS II: Zusätzliche Angebote notwendig, um das Rückfallrisiko zu senken

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	18	64.3	69.2	69.2
ja	8	28.6	30.8	100.0
Gesamt	26	92.9	100.0	
Fehlend System	2	7.1		
Gesamt	28	100.0		

Trias II: Einhalten der äusseren Bedingungen

TRIAS II: Zu spätes Erscheinen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	25	89.3	89.3	89.3
ja	3	10.7	10.7	100.0
Gesamt	28	100.0	100.0	

TRIAS II: Häufigkeit zu spätes Erscheinen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig 2.00	1	3.6	33.3	33.3
4.00	2	7.1	66.7	100.0
Gesamt	3	10.7	100.0	
Fehlend System	25	89.3		
Gesamt	28	100.0		

TRIAS II: Entschuldige Absenzen nach Lernprogrammen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	20	71.4	71.4	71.4
ja	8	28.6	28.6	100.0
Gesamt	28	100.0	100.0	

Anhang

TRIAS II: Häufigkeit entschuldigter Absenzen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1.00	7	25.0	87.5	87.5
	3.00	1	3.6	12.5	100.0
	Gesamt	8	28.6	100.0	
Fehlend	System	20	71.4		
Gesamt		28	100.0		

TRIAS II: Unentschuldigter Absenzen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	27	96.4	96.4	96.4
	ja	1	3.6	3.6	100.0
Gesamt		28	100.0	100.0	

TRIAS II: Häufigkeit unentschuldigte Absenzen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	5.00	1	3.6	100.0	100.0
Fehlend	System	27	96.4		
Gesamt		28	100.0		

TRIAS II: Alkoholisiertes Erscheinen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	28	100.0	100.0	100.0

TRIAS II: Wurde der Ausschluss angedroht?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	28	100.0	100.0	100.0

TRIAS II: allfällige Behandlungen parallel zum LP

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja, Psychotherapie	3	10.7	20.0	20.0
	ja, Unterstützung im sozialen Bereich	4	14.3	26.7	46.7
	nein, keine	8	28.6	53.3	100.0
	Gesamt	15	53.6	100.0	
Fehlend	Gesamt	13	46.4		
Gesamt		28	100.0		

Trias II: Unterschiede zwischen Abbrechern und Absolventen

Trias II: Schweizer

			Abbrecher		Gesamt
			voller Besuch	Abbruch	
Schweizer?	nein	Anzahl	7	9	16
		% von Abbrecher	43.8%	75.0%	57.1%
	ja	Anzahl	9	3	12
		% von Abbrecher	56.3%	25.0%	42.9%
Gesamt		Anzahl	16	12	28

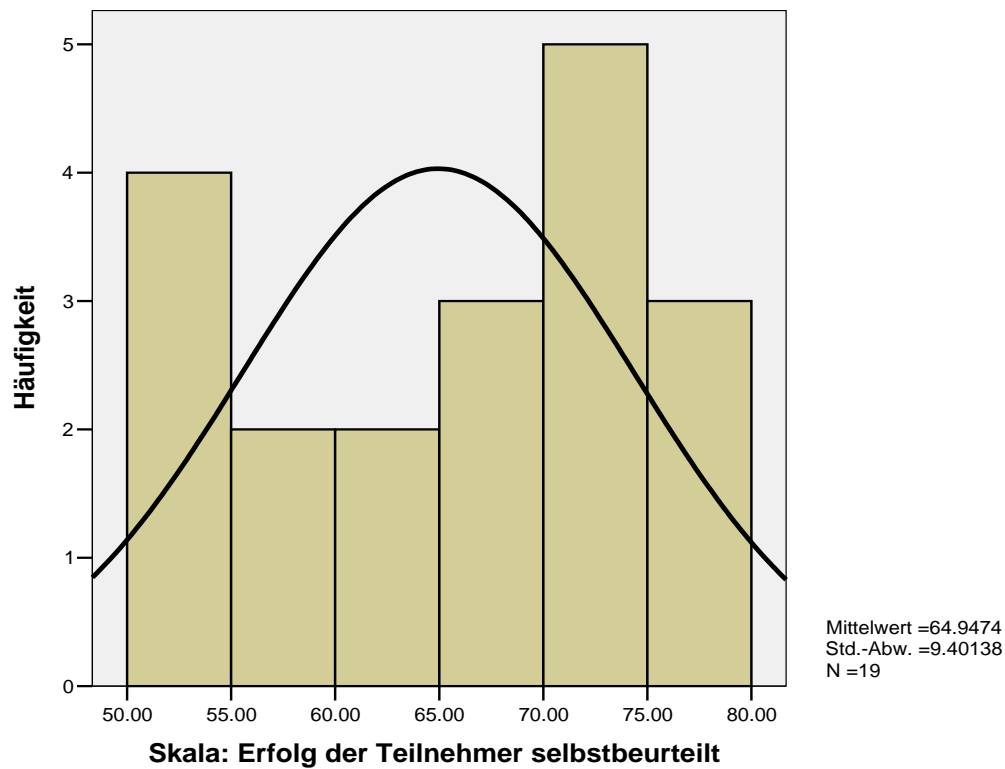
Chi 2 = 2.7 df = 1 p = .09

Trias II: Skalenbildungen

TRIAS II: Mittelwerte und Streuungen der verschiedenen Skalen

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Skala: Erfolg der Teilnehmer selbstbeurteilt	19	50.00	76.00	64.9474	9.40138
Skala: Erfolg der Teilnehmer fremdbeurteilt	25	40.00	74.00	56.9200	8.62129
Skala: Kooperationsbereitschaft fremdbeurteilt	26	10.00	20.00	15.4231	2.51671

Abb. TRIAS II: Verteilung der Skala Erfolg der Teilnehmer selbstbeurteilt



Anhang

Abb. TRIAS II: Verteilung der Skala Erfolg der Teilnehmer fremdbeurteilt

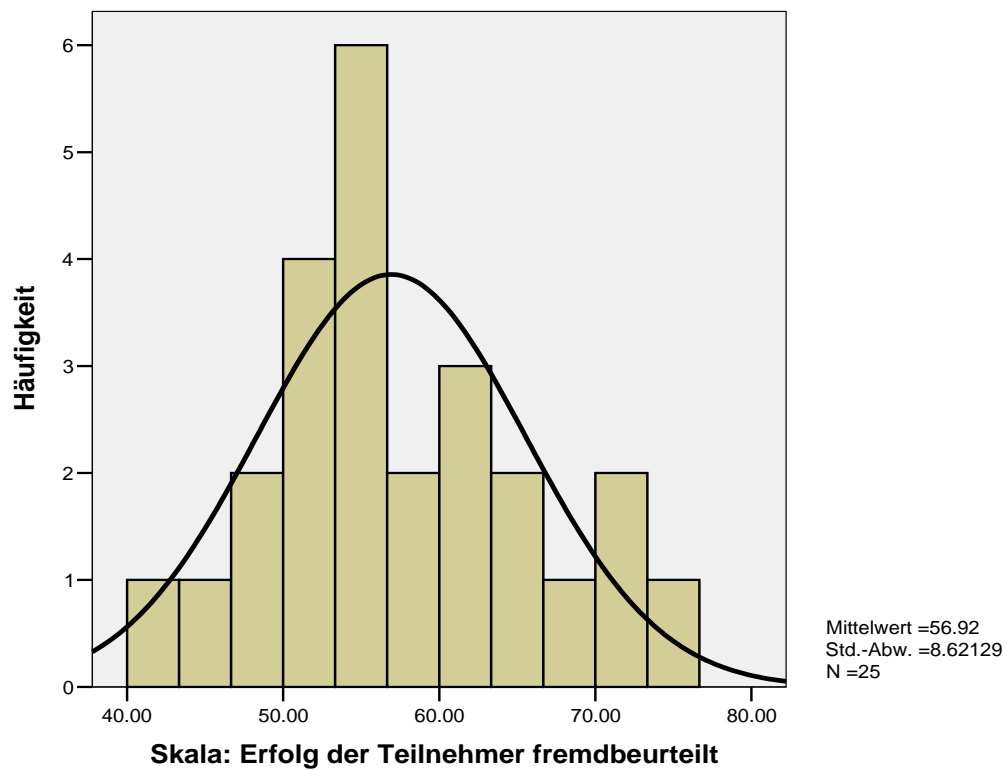
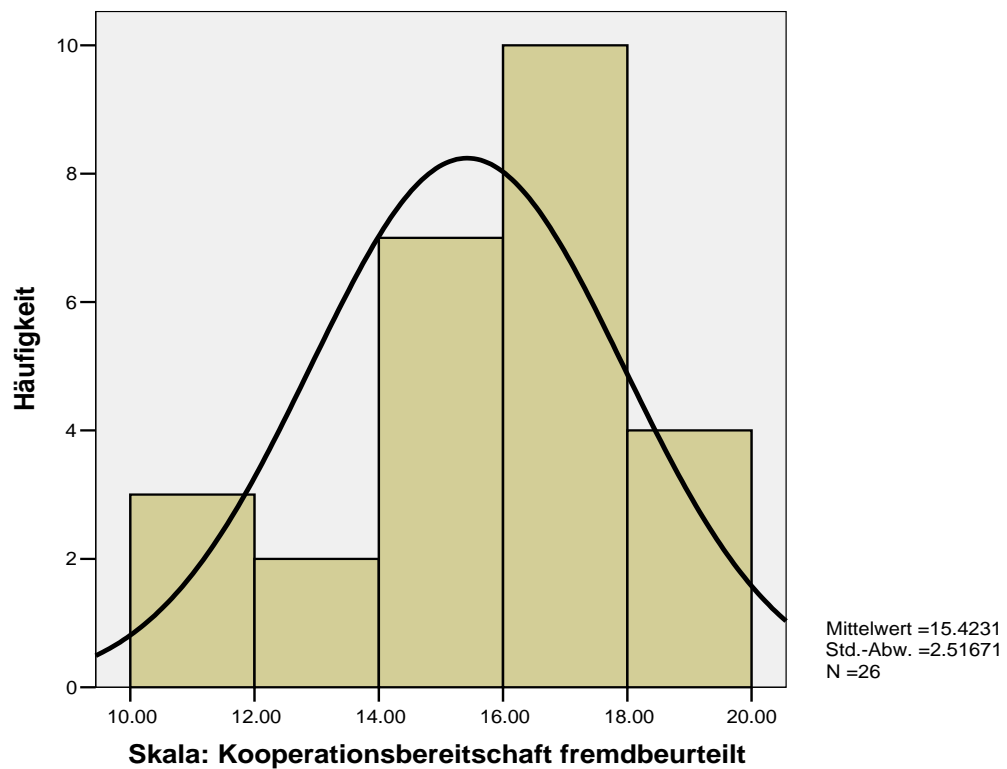


Abb. TRIAS II: Verteilung der Skala Kooperationsbereitschaft der Teilnehmer fremdbeurteilt



Deliktorientierte Programme Erfolgsevaluation: Lernerfolg**Mittelwerte und Streuungen der verschiedenen Skalen**

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Skala: Erfolg der Teilnehmer selbstbeurteilt Alpha .89	242	19.00	56.00	48.0826	6.68632
Skala: Lernerfolg fremdbeurteilt durch die Leiter	223	18.00	56.00	40.6323	7.51630
Skala: Kooperationsbereitschaft fremdbeurteilt	255	6.00	20.00	15.7843	2.83478
Skala: Befindlichkeit vor dem Lernprogramm	250	11.00	50.00	36.9240	8.23002
Skala: Befindlichkeit nach dem Lernprogramm	270	8.00	50.00	37.7185	7.41961

Deliktorientierte Programme Prozessevaluation: Einhaltung äusserer Bedingungen**Abschluss der Gruppensitzungen im wievielten Anlauf nach Lernprogrammen**

		LERNPROGRAMM				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
erster Anlauf	Anzahl	7	117	61	44	229
	% von LP	87.5%	100.0%	98.4%	89.8%	97.0%
zweiter Anlauf	Anzahl	1	0	0	4	5
	% von LP	12.5%	.0%	.0%	8.2%	2.1%
dritter Anlauf	Anzahl	0	0	1	1	2
	% von LP	.0%	.0%	1.6%	2.0%	.8%

Chi2 = 19.09 df = 4 p = .004

Ist der Teilnehmer zu spät erschienen nach Lernprogrammen

		LERNPROGRAMM				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
nein	Anzahl	3	118	58	39	218
	% von LP	37.5%	90.1%	92.1%	72.2%	85.2%
ja	Anzahl	5	13	5	15	38
	% von LP	62.5%	9.9%	7.9%	27.8%	14.8%

Chi2 = 26.40 df = 3 p = .004

Häufigkeit zu spätes Erscheinen

	Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
1.00	25	64.3	64.3
2.00	11	28.6	92.9
3.00	1	4.8	97.6
5.00	1	2.4	100.0
Gesamt	38	100.0	
Gesamt	38		

Anhang

Entschuldigte Absenzen nach Lernprogrammen

		LERNPROGRAMM				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
nein	Anzahl	2	81	63	36	182
	% von LP	25.0%	61.8%	100.0%	66.7%	71.1%
ja	Anzahl	6	50	0	18	74
	% von LP	75.0%	38.2%	.0%	33.3%	28.9%

Chi2 = 39.86 df = 3 p = .000

Häufigkeit entschuldigte Absenzen

		Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1.00	46	61.8	61.8
	2.00	25	34.2	96.1
	3.00	3	3.9	100.0
	Gesamt	74	100.0	
Gesamt		74		

Unentschuldigten Absenzen nach Lernprogrammen

		LERNPROGRAMM				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
nein	Anzahl	7	116	63	40	226
	% von LP	87.5%	90.6%	100.0%	74.1%	89.3%
ja	Anzahl	1	12	0	14	27
	% von LP	12.5%	9.4%	.0%	25.9%	10.7%

Chi2 = 20.36 df = 3 p = .000

Häufigkeit unentschuldigte Absenzen

		Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1.00	20	76.9	76.9
	2.00	6	23.1	100.0
	Gesamt	26	100.0	
Fehlend	System	1		
Gesamt		27		

Alkoholisertes Erscheinen

		LERNPROGRAMM				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
nein	Anzahl	7	123	63	54	247
	% von LP	87.5%	93.9%	100.0%	100.0%	96.5%
ja	Anzahl	1	8	0	0	9
	% von LP	12.5%	6.1%	.0%	.0%	3.5%

Chi2 = 20.36 df = 3 p = .000

Häufigkeit alkoholisierten Erscheinens

		Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1.00	3	50.0	50.0
	2.00	2	33.3	83.3
	4.00	1	16.7	100.0
	Gesamt	6	100.0	
Fehlend	System	3		
Gesamt		9		

Anhang

Wurde der Ausschluss angedroht?

		LERNPROGRAMM				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
nein	Anzahl	8	128	63	53	252
	% von LP	100.0%	97.7%	100.0%	98.1%	98.4%
ja	Anzahl	0	3	0	1	4
	% von LP	.0%	2.3%	.0%	1.9%	1.6%

Chi 2 nicht signifikant

allfällige Behandlungen parallel zum LP

		LERNPROGRAMM					Ges.
		PoG (N=15)	DoT (N=10)	TAV (N=131)	LAST (N=63)	START (N=54)	
Psychoth.	Anzahl	3	1	13	3	3	23
	% von LP	20.0%	10.0%	9.9%	4.8%	5.6%	8.4%
soz.Unterst	Anzahl	2	2	7	0	0	11
	% von LP	13.3%	20.0%	5.3%	.0%	.0%	4.0%
keine	Anzahl	10	6	97	52	46	211
	% von LP	66.7%	60.0%	74.0%	82.5%	85.2%	77.3%
Abstinenz	Anzahl	0	0	3	1	0	4
	% von LP	.0%	.0%	2.3%	1.6%	.0%	1.5%
keine Antw.	Anzahl	0	1	11	7	5	24
	% von LP	.0%	10.0%	8.4%	11.1%	9.3%	8.8%

Deliktorientierte Programme: Erfolgsevaluation Lebensqualität, Lernerfolg und Kooperationsbereitschaft

Lebensqualität vor Beginn des Lernprogramms bezüglich verschiedener Bereiche nach Lernprogrammart

		Zufriedenheit mit der Arbeitssituation	Zufriedenheit mit den finanziellen Verhältnissen	Zufriedenheit mit den sozialen Beziehungen	Zufriedenheit mit den Möglichkeiten zur Gestaltung der Freizeit	Zufriedenheit mit der jetzigen Gesundheit
PoG (N=15)	Mittelwert	8.7143	4.0000	5.5714	6.1429	7.0000
	N	7	7	7	7	7
	Standardabweichung	1.25357	3.16228	1.90238	2.79455	2.58199
TAV (N=131)	Mittelwert	7.5530	5.7955	7.7348	7.2652	8.1221
	N	132	132	132	132	131
	Standardabweichung	2.58686	2.60574	2.46459	2.41136	2.26690
LAST (N=63)	Mittelwert	7.8361	7.0968	8.2667	7.3387	8.5000
	N	61	62	60	62	62
	Standardabweichung	2.41647	2.45423	2.04083	2.48895	1.97318
START (N=54)	Mittelwert	7.1111	5.6415	8.0741	7.2407	8.4815
	N	54	53	54	54	54
	Standardabweichung	2.95032	2.62455	2.40166	2.34670	1.80921
Insgesamt	Mittelwert	7.5591	6.0315	7.8735	7.2471	8.2598
	N	254	254	253	255	254
	Standardabweichung	2.60936	2.65972	2.37376	2.41993	2.12165

Lebensqualität 9 Monate nach Abschluss des Lernprogramms bezüglich verschiedener Bereiche nach Lernprogramm

		Zufriedenheit mit der Arbeitssituation nach 9 Mon	Zufriedenheit mit den finanz. Verhältnissen nach 9 Mon	Zufriedenheit mit den sozialen Beziehungen nach 9 Mon	Zufriedenheit mit der Freizeit nach 9 Mon	Zufriedenheit mit der Gesundheit nach 9 Mon
PoG (N=15)	Mittelwert	7.4000	5.9333	6.8000	6.8000	7.8667
	N	15	15	15	15	15
	Standardabweichung	2.13140	2.52039	2.30527	2.11119	2.41622
TAV (N=131)	Mittelwert	7.5385	6.4615	8.3769	7.6077	7.9077
	N	130	130	130	130	130
	Standardabweichung	2.18931	2.35643	1.69480	1.89858	2.08519
LAST (N=63)	Mittelwert	7.6825	7.2063	8.4762	7.6349	8.2698
	N	63	63	63	63	63
	Standardabweichung	2.19843	2.15645	1.80373	1.90332	1.93613
START (N=54)	Mittelwert	7.0769	6.2264	7.8491	7.5283	7.8302
	N	52	53	53	53	53
	Standardabweichung	2.48009	2.05353	1.64546	1.94742	1.86811
Insgesamt	Mittelwert	7.4481	6.5314	8.2066	7.5572	7.9705
	N	270	271	271	271	271
	Standardabweichung	2.24418	2.30256	1.77683	1.90794	2.00718

Skala: Lebensqualität vor und nach dem Lernprogramm und Erfolgsskalen nach Lernprogramm

		Skala: Befindlichkeit vor dem Lernprogramm	Skala: Befindlichkeit nach dem Lernprogramm	Skala: Erfolg der Teilnehmer selbst beurteilt	Skala: Lern-erfolg fremd- beurteilt durch die Leiter	Skala: Kooperati- onsbereit- schaft fremd- beur- teilt
PoG (N=15)	Mittelwert	31.4286	34.8000	46.0000	38.5000	14.8750
	N	7	15	7	8	8
	Standardabweichung	8.67673	8.99365	11.46008	8.07111	2.58775
TAV (N=131)	Mittelwert	36.4580	37.8923	49.3033	40.5194	15.6718
	N	131	130	122	129	131
	Standardabweichung	8.23992	7.19738	5.55050	7.44679	2.97281
LAST (N=63)	Mittelwert	39.0339	39.2698	47.5932	43.1356	16.2698
	N	59	63	59	59	63
	Standardabweichung	7.69453	7.99840	8.26943	7.87501	2.90276
START (N=54)	Mittelwert	36.4528	36.5192	46.1296	36.3333	15.6226
	N	53	52	54	27	53
	Standardabweichung	8.36560	6.36624	5.92420	4.31455	2.39572
Insgesamt	Mittelwert	36.9240	37.7731	48.0826	40.6323	15.7843
	N	250	260	242	223	255
	Standardabweichung	8.23002	7.40594	6.68632	7.51630	2.83478

Anhang
Statistik für Test(a,b)

	Skala: Befindlichkeit vor dem Lernprogramm	Skala: Befindlichkeit nach dem Lernprogramm	Skala: Erfolg der Teilnehmer selbstbeurteilt	Skala: Lernerfolg fremdbeurteilt durch die Leiter	Skala: Kooperationsbereitschaft fremdbeurteilt
Chi-Quadrat	8.430	6.196	.866	7.701	2.838
df	2	2	2	2	2
Asymptotische Signifikanz	.015	.045	.649	.021	.242

a Kruskal-Wallis-Test
b Gruppenvariable: LP

Einzelitems Erfolgsevaluation deliktorientierte Programme (Selbstbeurteilung)

Ich bin froh darüber, dass ich an diesem Lernprogramm teilnehmen kann (vor dem Lernprogramm)

		LP				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
aussage trifft nicht zu	Anzahl	0	4	5	5	14
	% von LP	.0%	3.0%	8.1%	9.4%	5.5%
aussage trifft etwas zu	Anzahl	0	16	12	17	45
	% von LP	.0%	12.1%	19.4%	32.1%	17.7%
aussage trifft überwiegend zu	Anzahl	5	50	14	20	89
	% von LP	71.4%	37.9%	22.6%	37.7%	35.0%
aussage trifft voll zu	Anzahl	2	62	31	11	106
	% von LP	28.6%	47.0%	50.0%	20.8%	41.7%
Gesamt	Anzahl	7	132	62	53	254

Chi 2 = 27.45 df = 9 p = .000

Das Lernprogramm hat mir insgesamt gesehen gut gefallen (unmittelbar nach Lernprogramm)

		LP				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
trifft nicht zu	Anzahl	0	0	1	0	1
	% von LP	.0%	.0%	1.6%	.0%	.4%
trifft etwas zu	Anzahl	0	5	3	3	11
	% von LP	.0%	3.9%	4.8%	5.6%	4.3%
trifft überwiegend zu	Anzahl	3	64	29	27	123
	% von LP	37.5%	50.0%	46.0%	50.0%	48.6%
trifft voll zu	Anzahl	5	59	30	24	118
	% von LP	62.5%	46.1%	47.6%	44.4%	46.6%
Gesamt	Anzahl	8	128	63	54	253

Chi 2 nicht signifikant

Das LP hat mir auch im Nachhinein gesehen gut gefallen

		LP				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
trifft nicht zu	Anzahl	0	1	1	1	3
	% von LP	.0%	.8%	1.6%	1.9%	1.2%
trifft eher zu	Anzahl	4	8	4	3	19
	% von LP	26.7%	6.2%	6.5%	5.7%	7.3%
trifft überwiegend zu	Anzahl	8	54	32	23	117
	% von LP	53.3%	41.5%	51.6%	43.4%	45.0%
trifft voll zu	Anzahl	3	67	25	26	121
	% von LP	20.0%	51.5%	40.3%	49.1%	46.5%
Gesamt	Anzahl	15	130	62	53	260

Chi 2 nicht signifikant

Anhang

Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beitragen wird, dass ich keine Straftaten mehr begehen werde (vor dem Lernprogramm)

		LP				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
aussage trifft nicht zu	Anzahl	3	3	3	3	12
	% von LP	42.9%	2.3%	4.9%	5.6%	4.7%
aussage trifft etwas zu	Anzahl	0	10	6	12	28
	% von LP	.0%	7.6%	9.8%	22.2%	11.0%
aussage trifft überwiegend zu	Anzahl	2	58	17	17	94
	% von LP	28.6%	43.9%	27.9%	31.5%	37.0%
aussage trifft voll zu	Anzahl	2	61	35	22	120
	% von LP	28.6%	46.2%	57.4%	40.7%	47.2%
Gesamt	Anzahl	7	132	61	54	254

Chi 2 = 37.75 df = 9 p = .000

Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beitragen wird, dass ich in Zukunft keine Straftaten mehr begehen werde (unmittelbar nach dem Lernprogramm)

		LP				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
. trifft nicht zu	Anzahl	1	1	0	0	2
	% von LP	12.5%	.8%	.0%	.0%	.8%
trifft etwas zu	Anzahl	0	6	3	6	15
	% von LP	.0%	4.7%	4.8%	11.1%	5.9%
trifft überwiegend zu	Anzahl	4	54	25	33	116
	% von LP	50.0%	42.2%	39.7%	61.1%	45.8%
trifft voll zu	Anzahl	3	67	35	15	120
	% von LP	37.5%	52.3%	55.6%	27.8%	47.4%
Gesamt	Anzahl	8	128	63	54	253

Chi 2 = 27.9 df=9 p=.001

Das LP hat dazu beigetragen, dass ich in der Zwischenzeit nicht straffällig geworden bin

		LP				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
trifft nicht zu	Anzahl	3	9	4	3	19
	% von LP	20.0%	7.0%	6.6%	5.7%	7.4%
trifft eher zu	Anzahl	3	15	13	10	41
	% von LP	20.0%	11.7%	21.3%	18.9%	16.0%
trifft überwiegend zu	Anzahl	7	47	22	21	97
	% von LP	46.7%	36.7%	36.1%	39.6%	37.7%
trifft voll zu	Anzahl	2	57	22	19	100
	% von LP	13.3%	44.5%	36.1%	35.8%	38.9%
Gesamt	Anzahl	15	128	61	53	257

Chi 2 nicht signifikant

Anhang

Ich habe gelernt...zu verstehen, warum ich meine Straftat(-en) begangen habe.

		LP				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
trifft nicht zu	Anzahl	2	2	3	3	10
	% von LP	25.0%	1.6%	4.8%	5.6%	4.0%
trifft etwas zu	Anzahl	1	7	7	7	22
	% von LP	12.5%	5.5%	11.1%	13.0%	8.7%
trifft überwiegend zu	Anzahl	3	43	23	18	87
	% von LP	37.5%	33.6%	36.5%	33.3%	34.4%
trifft voll zu	Anzahl	2	76	30	26	134
	% von LP	25.0%	59.4%	47.6%	48.1%	53.0%
Gesamt	Anzahl	8	128	63	54	253

Chi 2 =17.38 df=9 p = .04

Ich habe gelernt...Verantwortung für meine Straftat(-en) zu übernehmen.

		LP				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
trifft nicht zu	Anzahl	1	1	3	0	5
	% von LP	12.5%	.8%	4.8%	.0%	2.0%
trifft etwas zu	Anzahl	1	3	4	2	10
	% von LP	12.5%	2.4%	6.3%	3.7%	4.0%
trifft überwiegend zu	Anzahl	2	22	8	14	46
	% von LP	25.0%	17.3%	12.7%	25.9%	18.3%
trifft voll zu	Anzahl	4	101	48	38	191
	% von LP	50.0%	79.5%	76.2%	70.4%	75.8%
Gesamt	Anzahl	8	127	63	54	252

Chi 2 =16.38 df=9 p = .06

Ich habe gelernt...meine Straftat(-en) nicht mehr zu verleugnen und zu verharmlosen

		LP				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
trifft nicht zu	Anzahl	1	3	10	1	15
	% von LP	12.5%	2.4%	16.7%	1.9%	6.0%
trifft etwas zu	Anzahl	1	7	3	4	15
	% von LP	12.5%	5.6%	5.0%	7.4%	6.0%
trifft überwiegend zu	Anzahl	2	31	7	29	69
	% von LP	25.0%	24.6%	11.7%	53.7%	27.8%
trifft voll zu	Anzahl	4	85	40	20	149
	% von LP	50.0%	67.5%	66.7%	37.0%	60.1%
Gesamt	Anzahl	8	126	60	54	248

Chi 2 =42.59 df=9 p = .000

Ich habe gelernt...dass ich mit meiner/-n Straftat(-en) andere Personen gefährdet oder geschädigt habe.

		LP				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
trifft nicht zu	Anzahl	2	8	12	4	26
	% von LP	25.0%	6.3%	19.0%	7.4%	10.3%
trifft etwas zu	Anzahl	1	9	3	8	21
	% von LP	12.5%	7.1%	4.8%	14.8%	8.3%
trifft überwiegend zu	Anzahl	0	27	13	17	57
	% von LP	.0%	21.3%	20.6%	31.5%	22.6%
trifft voll zu	Anzahl	5	83	35	25	148
	% von LP	62.5%	65.4%	55.6%	46.3%	58.7%
Gesamt	Anzahl	8	127	63	54	252

Chi 2 =19.24 df=9 p = .02

Anhang

Ich habe gelernt...welche Folgen meine Straftat(-en) für mich und andere haben.

		LP				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
trifft nicht zu	Anzahl	1	1	4	0	6
	% von LP	12.5%	.8%	6.3%	.0%	2.4%
trifft etwas zu	Anzahl	0	4	2	5	11
	% von LP	.0%	3.1%	3.2%	9.3%	4.3%
trifft überwiegend zu	Anzahl	0	22	12	20	54
	% von LP	.0%	17.2%	19.0%	37.0%	21.3%
trifft voll zu	Anzahl	7	101	45	29	182
	% von LP	87.5%	78.9%	71.4%	53.7%	71.9%
Gesamt	Anzahl	8	128	63	54	253

Chi 2 =27.05 df=9 p = .000

Ich habe gelernt...nicht nur an die kurzfristigen, sondern auch an die langfristigen Folgen meines Verhaltens zu denken.

		LP				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
trifft nicht zu	Anzahl	0	1	1	0	2
	% von LP	.0%	.8%	1.6%	.0%	.8%
trifft etwas zu	Anzahl	0	2	2	2	6
	% von LP	.0%	1.6%	3.2%	3.7%	2.4%
trifft überwiegend zu	Anzahl	2	26	10	21	59
	% von LP	25.0%	20.5%	15.9%	38.9%	23.4%
trifft voll zu	Anzahl	6	98	50	31	185
	% von LP	75.0%	77.2%	79.4%	57.4%	73.4%
Gesamt	Anzahl	8	127	63	54	252

Chi 2 nicht signifikant

Ich habe gelernt...welche meiner Einstellungen mit meinen Straftat(-en) zu tun haben.

		LP				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
trifft nicht zu	Anzahl	1	1	2	1	5
	% von LP	14.3%	.8%	3.2%	1.9%	2.0%
trifft etwas zu	Anzahl	0	4	6	5	15
	% von LP	.0%	3.1%	9.5%	9.3%	6.0%
trifft überwiegend zu	Anzahl	5	54	24	29	112
	% von LP	71.4%	42.2%	38.1%	53.7%	44.4%
trifft voll zu	Anzahl	1	69	31	19	120
	% von LP	14.3%	53.9%	49.2%	35.2%	47.6%
Gesamt	Anzahl	7	128	63	54	252

Chi 2 =18.59 df=9 p = .03

Ich habe gelernt..... in welchen Situationen das Risiko für mich am grössten ist, eine Straftat zu begehen.

		LP				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
trifft nicht zu	Anzahl	1	0	3	1	5
	% von LP	12.5%	.0%	4.8%	1.9%	2.0%
trifft etwas zu	Anzahl	0	6	2	3	11
	% von LP	.0%	4.7%	3.2%	5.6%	4.3%
trifft überwiegend zu	Anzahl	2	32	11	28	73
	% von LP	25.0%	25.0%	17.5%	51.9%	28.9%
trifft voll zu	Anzahl	5	90	47	22	164
	% von LP	62.5%	70.3%	74.6%	40.7%	64.8%
Gesamt	Anzahl	8	128	63	54	253

Chi 2 =30.04 df=9 p = .000

Anhang

Ich habe gelernt...die Warnzeichen meines Körpers richtig zu verstehen.

		LP				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
trifft nicht zu	Anzahl	1	6	6	0	13
	% von LP	12.5%	4.7%	9.5%	.0%	5.2%
trifft etwas zu	Anzahl	0	11	9	14	34
	% von LP	.0%	8.7%	14.3%	25.9%	13.5%
trifft überwiegend zu	Anzahl	4	57	22	27	110
	% von LP	50.0%	44.9%	34.9%	50.0%	43.7%
trifft voll zu	Anzahl	3	53	26	13	95
	% von LP	37.5%	41.7%	41.3%	24.1%	37.7%
Gesamt	Anzahl	8	127	63	54	252

Chi 2 =20.62 df=9 p = .014

Ich habe gelernt...besser mit Konflikten umgehen zu können.

		LP				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
trifft nicht zu	Anzahl	0	5	6	1	12
	% von LP	.0%	3.9%	9.7%	1.9%	4.8%
trifft etwas zu	Anzahl	1	15	10	6	32
	% von LP	12.5%	11.7%	16.1%	11.1%	12.7%
trifft überwiegend zu	Anzahl	3	52	21	34	110
	% von LP	37.5%	40.6%	33.9%	63.0%	43.7%
trifft voll zu	Anzahl	4	56	25	13	98
	% von LP	50.0%	43.8%	40.3%	24.1%	38.9%
Gesamt	Anzahl	8	128	62	54	252

Chi 2 =15.88 df=9 p = .07

Ich habe gelernt...wie ich mich selber und mein Verhalten besser kontrollieren kann.

		LP				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
trifft nicht zu	Anzahl	0	2	1	1	4
	% von LP	.0%	1.6%	1.6%	1.9%	1.6%
trifft etwas zu	Anzahl	1	12	6	5	24
	% von LP	12.5%	9.4%	9.5%	9.3%	9.5%
trifft überwiegend zu	Anzahl	3	48	21	30	102
	% von LP	37.5%	37.5%	33.3%	55.6%	40.3%
trifft voll zu	Anzahl	4	66	35	18	123
	% von LP	50.0%	51.6%	55.6%	33.3%	48.6%
Gesamt	Anzahl	8	128	63	54	253

Chi 2 nicht signifikant

Ich habe gelernt.....mit welchen Strategien ich Straftaten in Zukunft vermeiden kann.

		LP				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
trifft nicht zu	Anzahl	1	0	0	0	1
	% von LP	12.5%	.0%	.0%	.0%	.4%
trifft etwas zu	Anzahl	0	2	3	2	7
	% von LP	.0%	1.6%	4.8%	3.7%	2.8%
trifft überwiegend zu	Anzahl	2	35	17	26	80
	% von LP	25.0%	27.3%	27.0%	48.1%	31.6%
trifft voll zu	Anzahl	5	91	43	26	165
	% von LP	62.5%	71.1%	68.3%	48.1%	65.2%
Gesamt	Anzahl	8	128	63	54	253

Chi 2 =41.72 df=9 p = .000

Einzelitems Erfolgsevaluation deliktorientierte Programme (Fremdbeurteilung)

Das Lernprogramm hat dem TN insgesamt gesehen gut gefallen.

		LP				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
trifft nicht zu	Anzahl	0	1	0	0	1
	% von LP	.0%	.8%	.0%	.0%	.4%
trifft etwas zu	Anzahl	0	14	6	10	30
	% von LP	.0%	10.7%	9.5%	18.5%	11.7%
trifft überwiegend zu	Anzahl	6	67	25	34	132
	% von LP	75.0%	51.1%	39.7%	63.0%	51.6%
trifft voll zu	Anzahl	2	49	32	10	93
	% von LP	25.0%	37.4%	50.8%	18.5%	36.3%
Gesamt	Anzahl	8	131	63	54	256

Chi 2 =17.01 df=9 p = .05

Das Lernprogramm wird dazu beitragen dass der TN in Zukunft keine Straftaten mehr begehen wird.

		LP				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
trifft nicht zu	Anzahl	0	0	2	0	2
	% von LP	.0%	.0%	3.2%	.0%	.8%
trifft etwas zu	Anzahl	3	40	13	20	76
	% von LP	37.5%	30.5%	20.6%	37.0%	29.7%
trifft überwiegend zu	Anzahl	5	77	34	34	150
	% von LP	62.5%	58.8%	54.0%	63.0%	58.6%
trifft voll zu	Anzahl	0	14	14	0	28
	% von LP	.0%	10.7%	22.2%	.0%	10.9%
Gesamt	Anzahl	8	131	63	54	256

Chi 2 =23.59 df=9 p = .005

Der Teilnehmer hat im Lp gelernt...zu verstehen, warum sie/ er ihre/ seine Straftaten begangen hat.

		LP				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
trifft nicht zu	Anzahl	1	2	1	0	4
	% von LP	12.5%	1.5%	1.6%	.0%	1.6%
trifft etwas zu	Anzahl	3	25	7	14	49
	% von LP	37.5%	19.1%	11.3%	25.9%	19.2%
trifft überwiegend zu	Anzahl	4	76	24	33	137
	% von LP	50.0%	58.0%	38.7%	61.1%	53.7%
trifft voll zu	Anzahl	0	28	30	7	65
	% von LP	.0%	21.4%	48.4%	13.0%	25.5%
Gesamt	Anzahl	8	131	62	54	255

Chi 2 =34.23 df=9 p = .000

Anhang

Der Teilnehmer hat im Lp gelernt...Verantwortung für ihre/seine Straftat(-en) zu übernehmen.

		LP				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
trifft nicht zu	Anzahl	1	2	0	0	3
	% von LP	12.5%	1.5%	.0%	.0%	1.2%
trifft etwas zu	Anzahl	2	23	4	5	34
	% von LP	25.0%	17.6%	6.3%	9.3%	13.3%
trifft überwiegend zu	Anzahl	3	60	21	38	122
	% von LP	37.5%	45.8%	33.3%	70.4%	47.7%
trifft voll zu	Anzahl	2	46	38	11	97
	% von LP	25.0%	35.1%	60.3%	20.4%	37.9%
Gesamt	Anzahl	8	131	63	54	256

Chi 2 =38.02 df=9 p = .000

Der Teilnehmer hat im Lp gelernt...ihre/ seine Straftat(-en) nicht mehr zu verleugnen und zu verharmlosen.

		LP				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
trifft nicht zu	Anzahl	0	3	1	0	4
	% von LP	.0%	2.3%	1.6%	.0%	1.6%
trifft etwas zu	Anzahl	3	23	7	14	47
	% von LP	37.5%	17.6%	11.1%	25.9%	18.4%
trifft überwiegend zu	Anzahl	3	55	17	34	109
	% von LP	37.5%	42.0%	27.0%	63.0%	42.6%
trifft voll zu	Anzahl	2	50	38	6	96
	% von LP	25.0%	38.2%	60.3%	11.1%	37.5%
Gesamt	Anzahl	8	131	63	54	256

Chi 2 =34.59 df=9 p = .000

Der Teilnehmer hat im Lp gelernt...dass sie/ er mit ihren/ seinen Straftaten andere Personen gefährdet oder geschädigt hat.

		LP				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
trifft nicht zu	Anzahl	1	3	2	4	10
	% von LP	12.5%	2.3%	3.2%	7.4%	3.9%
trifft etwas zu	Anzahl	2	26	6	18	52
	% von LP	25.0%	20.0%	9.5%	33.3%	20.4%
trifft überwiegend zu	Anzahl	2	66	30	29	127
	% von LP	25.0%	50.8%	47.6%	53.7%	49.8%
trifft voll zu	Anzahl	3	35	25	3	66
	% von LP	37.5%	26.9%	39.7%	5.6%	25.9%
Gesamt	Anzahl	8	130	63	54	255

Chi 2 =27.27 df=9 p = .000

Der Teilnehmer hat im Lp gelernt...welche Folgen ihre/ seine Straftat(-en) für sich und andere haben.

		LP				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
trifft nicht zu	Anzahl	0	1	2	0	3
	% von LP	.0%	.8%	3.2%	.0%	1.2%
trifft etwas zu	Anzahl	1	24	6	13	44
	% von LP	12.5%	18.3%	9.7%	24.1%	17.3%
trifft überwiegend zu	Anzahl	4	66	19	27	116
	% von LP	50.0%	50.4%	30.6%	50.0%	45.5%
trifft voll zu	Anzahl	3	40	35	14	92
	% von LP	37.5%	30.5%	56.5%	25.9%	36.1%
Gesamt	Anzahl	8	131	62	54	255

Chi 2 =20.60 df=9 p = .015

Anhang

Der Teilnehmer hat im Lp gelernt...nicht nur an die kurzfristigen, sondern auch an die langfristigen Folgen ihres/ seines Verhaltens zu denken.

		LP				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
trifft nicht zu	Anzahl	0	1	2	0	3
	% von LP	.0%	.8%	3.2%	.0%	1.2%
trifft etwas zu	Anzahl	1	27	5	12	45
	% von LP	12.5%	20.6%	8.1%	22.6%	17.7%
trifft überwiegend zu	Anzahl	5	61	26	28	120
	% von LP	62.5%	46.6%	41.9%	52.8%	47.2%
trifft voll zu	Anzahl	2	42	29	13	86
	% von LP	25.0%	32.1%	46.8%	24.5%	33.9%
Gesamt	Anzahl	8	131	62	53	254

Chi 2 nicht signifikant

Der Teilnehmer hat im Lp gelernt...welche ihrer/seiner Einstellungen zu der/den Straftat(-en) geführt hat.

		LP				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
trifft nicht zu	Anzahl	1	8	4	1	14
	% von LP	12.5%	6.1%	6.3%	1.9%	5.5%
trifft etwas zu	Anzahl	4	42	16	17	79
	% von LP	50.0%	32.1%	25.4%	31.5%	30.9%
trifft überwiegend zu	Anzahl	3	62	31	36	132
	% von LP	37.5%	47.3%	49.2%	66.7%	51.6%
trifft voll zu	Anzahl	0	19	12	0	31
	% von LP	.0%	14.5%	19.0%	.0%	12.1%
Gesamt	Anzahl	8	131	63	54	256

Chi 2 =17.68 df=9 p = .03

Der Teilnehmer hat im Lp gelernt... in welchen Situationen das Risiko für sie/ ihn am grössten ist, eine Straftat zu begehen.

		LP				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
trifft nicht zu	Anzahl	1	0	0	0	1
	% von LP	12.5%	.0%	.0%	.0%	.4%
trifft etwas zu	Anzahl	1	22	6	10	39
	% von LP	12.5%	16.8%	9.5%	18.5%	15.2%
trifft überwiegend zu	Anzahl	5	65	26	39	135
	% von LP	62.5%	49.6%	41.3%	72.2%	52.7%
trifft voll zu	Anzahl	1	44	31	5	81
	% von LP	12.5%	33.6%	49.2%	9.3%	31.6%
Gesamt	Anzahl	8	131	63	54	256

Chi 2 =54.60 df=9 p = .000

Anhang

Der Teilnehmer hat im Lp gelernt...die Warnzeichen ihres/ seines Körpers richtig zu verstehen.

		LP				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
trifft nicht zu	Anzahl	0	25	11	2	38
	% von LP	.0%	19.1%	17.5%	3.7%	14.8%
trifft etwas zu	Anzahl	3	65	30	26	124
	% von LP	37.5%	49.6%	47.6%	48.1%	48.4%
trifft überwiegend zu	Anzahl	5	36	18	26	85
	% von LP	62.5%	27.5%	28.6%	48.1%	33.2%
trifft voll zu	Anzahl	0	5	4	0	9
	% von LP	.0%	3.8%	6.3%	.0%	3.5%
Gesamt	Anzahl	8	131	63	54	256

Chi 2 =18.80 df=9 p = .02

Der Teilnehmer hat im Lp gelernt... besser mit Konflikten umgehen zu können.

		LP				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
trifft nicht zu	Anzahl	1	33	20	0	54
	% von LP	12.5%	25.4%	32.3%	.0%	23.8%
trifft etwas zu	Anzahl	3	65	22	10	100
	% von LP	37.5%	50.0%	35.5%	37.0%	44.1%
trifft überwiegend zu	Anzahl	4	27	16	16	63
	% von LP	50.0%	20.8%	25.8%	59.3%	27.8%
trifft voll zu	Anzahl	0	5	4	1	10
	% von LP	.0%	3.8%	6.5%	3.7%	4.4%
Gesamt	Anzahl	8	130	62	27	227

Chi 2 =25.80 df=9 p = .002

Der Teilnehmer hat im Lp gelernt...wie sie/ er sich selber und ihr/sein Verhalten besser kontrollieren kann.

		LP				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
trifft nicht zu	Anzahl	0	2	4	2	8
	% von LP	.0%	1.5%	6.3%	3.7%	3.1%
trifft etwas zu	Anzahl	2	39	10	21	72
	% von LP	25.0%	29.8%	15.9%	38.9%	28.1%
trifft überwiegend zu	Anzahl	6	75	38	30	149
	% von LP	75.0%	57.3%	60.3%	55.6%	58.2%
trifft voll zu	Anzahl	0	15	11	1	27
	% von LP	.0%	11.5%	17.5%	1.9%	10.5%
Gesamt	Anzahl	8	131	63	54	256

Chi 2 =17.40 df=9 p = .04

Der Teilnehmer hat im Lp gelernt...mit welchen Strategien sie/ er Straftaten in Zukunft vermeiden kann.

		LP				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
trifft nicht zu	Anzahl	1	1	0	0	2
	% von LP	12.5%	.8%	.0%	.0%	.8%
trifft etwas zu	Anzahl	1	18	8	22	49
	% von LP	12.5%	13.7%	12.7%	40.7%	19.1%
trifft überwiegend zu	Anzahl	6	81	30	31	148
	% von LP	75.0%	61.8%	47.6%	57.4%	57.8%
trifft voll zu	Anzahl	0	31	25	1	57
	% von LP	.0%	23.7%	39.7%	1.9%	22.3%
Gesamt	Anzahl	8	131	63	54	256

Chi 2 =54.18 df=9 p = .000

Anhang

Ich fühlte mich von der Teilnehmerin /dem Teilnehmer verstanden und respektiert.

		LP				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
aussage trifft nicht zu	Anzahl	0	1	0	0	1
	% von LP	.0%	.8%	.0%	.0%	.4%
aussage trifft etwas zu	Anzahl	1	9	7	3	20
	% von LP	12.5%	6.9%	11.1%	5.6%	7.8%
aussage trifft überwiegend zu	Anzahl	4	67	18	21	110
	% von LP	50.0%	51.1%	28.6%	38.9%	43.0%
aussage trifft voll zu	Anzahl	3	54	38	30	125
	% von LP	37.5%	41.2%	60.3%	55.6%	48.8%
Gesamt	Anzahl	8	131	63	54	256

Chi 2 nicht signifikant

Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer beteiligte sich aktiv an den Gruppensitzungen.

		LP				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
trifft nicht zu	Anzahl	0	0	0	2	2
	% von LP	.0%	.0%	.0%	3.7%	.8%
trifft etwas zu	Anzahl	1	28	9	5	43
	% von LP	12.5%	21.4%	14.3%	9.3%	16.8%
trifft überwiegend zu	Anzahl	4	59	28	30	121
	% von LP	50.0%	45.0%	44.4%	55.6%	47.3%
trifft voll zu	Anzahl	3	44	26	17	90
	% von LP	37.5%	33.6%	41.3%	31.5%	35.2%
Gesamt	Anzahl	8	131	63	54	256

Chi 2 nicht signifikant

Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer war an den Gruppensitzungen gefühlsmässig beteiligt.

		LP				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
trifft nicht zu	Anzahl	0	1	0	0	1
	% von LP	.0%	.8%	.0%	.0%	.4%
trifft etwas zu	Anzahl	3	27	11	10	51
	% von LP	37.5%	20.6%	17.5%	18.5%	19.9%
trifft überwiegend zu	Anzahl	4	64	32	25	125
	% von LP	50.0%	48.9%	50.8%	46.3%	48.8%
trifft voll zu	Anzahl	1	39	20	19	79
	% von LP	12.5%	29.8%	31.7%	35.2%	30.9%
Gesamt	Anzahl	8	131	63	54	256

Chi 2 nicht signifikant

Anhang

Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer führte allfällige Übungen gewissenhaft durch

		LP				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
trifft nicht zu	Anzahl	0	2	3	0	5
	% von LP	.0%	1.5%	4.8%	.0%	2.0%
trifft etwas zu	Anzahl	3	27	10	7	47
	% von LP	37.5%	20.6%	15.9%	13.0%	18.4%
trifft überwiegend zu	Anzahl	2	44	19	36	101
	% von LP	25.0%	33.6%	30.2%	66.7%	39.5%
trifft voll zu	Anzahl	3	58	31	11	103
	% von LP	37.5%	44.3%	49.2%	20.4%	40.2%
Gesamt	Anzahl	8	131	63	54	256

Chi 2 27.08 df = 9 0 = .001

Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer hat optimal vom Lernprogramm profitieren können.

		LP				Gesamt
		PoG	TAV	LAST	START	
trifft nicht zu	Anzahl	1	1	0	1	3
	% von LP	12.5%	.8%	.0%	1.9%	1.2%
trifft etwas zu	Anzahl	3	31	13	16	63
	% von LP	37.5%	23.7%	20.6%	30.2%	24.7%
trifft überwiegend zu	Anzahl	2	74	29	32	137
	% von LP	25.0%	56.5%	46.0%	60.4%	53.7%
trifft voll zu	Anzahl	2	25	21	4	52
	% von LP	25.0%	19.1%	33.3%	7.5%	20.4%
Gesamt	Anzahl	8	131	63	53	255

Chi 2 23.73 df = 9 0 = .005

Trias I Erfolgsevaluation: Einstellungen

Ich bin froh darüber, dass ich an diesem Lernprogramm teilnehmen kann (vor dem LP)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft etwas zu	5	6.3	6.7	6.7
	aussage trifft überwiegend zu	30	37.5	40.0	46.7
	aussage trifft voll zu	40	50.0	53.3	100.0
	Gesamt	75	93.8	100.0	
Fehlend	keine Antwort	5	1.3		
Gesamt		80	100.0		

Das Lernprogramm hat mir insgesamt gesehen gut gefallen (unmittelbar nach dem LP).

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft etwas zu	3	3.8	4.3	4.3
	aussage trifft überwiegend zu	26	32.5	37.7	42.0
	aussage trifft voll zu	40	50.0	58.0	100.0
	Gesamt	69	86.3	100.0	
Fehlend	keine Antwort	11	13.8		
Gesamt		80	100.0		

Anhang

Das LP hat mir auch im Nachhinein gut gefallen (6 Monate nach Beendigung des LP)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft nicht zu	1	1.3	1.9	1.9
	trifft eher zu	1	1.3	1.9	3.8
	trifft überwiegend zu	24	30.0	45.3	49.1
	trifft voll zu	27	33.8	50.9	100.0
Fehlend	Gesamt	53	66.3	100.0	
	Gesamt	27	33.8		
	Gesamt	80	100.0		

Das Lernprogramm hat dem TN insgesamt gesehen gut gefallen.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	3	3.8	3.9	3.9
	aussage trifft etwas zu	10	12.5	13.0	16.9
	aussage trifft überwiegend zu	39	48.8	50.6	67.5
	aussage trifft voll zu	25	31.3	32.5	100.0
	Gesamt	77	96.3	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	3	3.8		
	Gesamt	80	100.0		

Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beiträgt, meine zwischenmenschlichen Probleme besser zu lösen (vor dem Lernprogramm)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft etwas zu	9	11.3	11.8	11.8
	aussage trifft überwiegend zu	27	33.8	35.5	47.4
	aussage trifft voll zu	40	50.0	52.6	100.0
	Gesamt	76	95.0	100.0	
Fehlend	keine Antwort,	4	5.0		
	Gesamt	80	100.0		

Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beigetragen hat, dass ich meine zwischenmenschlichen Probleme besser lösen kann (unmittelbar nach dem Lernprogramm)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft etwas zu	6	7.5	8.7	8.7
	aussage trifft überwiegend zu	25	31.3	36.2	44.9
	aussage trifft voll zu	38	47.5	55.1	100.0
	Gesamt	69	86.3	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	11	13.8		
	Gesamt	80	100.0		

Das LP hat dazu beigetragen, dass ich meine zwischenmenschlichen Probleme besser lösen kann (6 Monate nach Beendigung des LP)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft nicht zu	2	2.5	3.8	3.8
	trifft eher zu	9	11.3	17.0	20.8
	trifft überwiegend zu	22	27.5	41.5	62.3
	trifft voll zu	20	25.0	37.7	100.0
	Gesamt	53	66.3	100.0	
Fehlend	keine Antwort	27	5.0		
	Gesamt	80	100.0		

Anhang

Das Lernprogramm wird dazu beitragen, dass der TN in Zukunft keine Straftaten mehr begehen wird.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	6	7.5	7.8	7.8
	aussage trifft etwas zu	49	61.3	63.6	71.4
	aussage trifft überwiegend zu	21	26.3	27.3	98.7
	aussage trifft voll zu	1	1.3	1.3	100.0
	Gesamt	77	96.3	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	3	3.8		
Gesamt		80	100.0		

Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beitragen kann, dass ich keine Straftaten mehr begehen werde (vor dem Lernprogramm)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	4	5.0	5.3	5.3
	aussage trifft etwas zu	19	23.8	25.3	30.7
	aussage trifft überwiegend zu	14	17.5	18.7	49.3
	aussage trifft voll zu	38	47.5	50.7	100.0
	Gesamt	75	93.8	100.0	
Fehlend	keine Antwort	5	1.3		
Gesamt		80	100.0		

Ich denke, dass das Lernprogramm dazu beitragen wird, dass ich in Zukunft keine Straftaten mehr begehen werde (unmittelbar nach dem Lernprogramm).

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	4	5.0	6.3	6.3
	aussage trifft etwas zu	5	6.3	7.8	14.1
	aussage trifft überwiegend zu	26	32.5	40.6	54.7
	aussage trifft voll zu	29	36.3	45.3	100.0
	Gesamt	64	80.0	100.0	
Fehlend	keine Antwort	16	5.0		
Gesamt		80	100.0		

Das LP hat dazu beigetragen, dass ich in der Zwischenzeit nicht straffällig geworden bin (6 Monate nach Beendigung des LP)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft nicht zu	12	15.0	30.0	30.0
	trifft eher zu	9	11.3	22.5	52.5
	trifft überwiegend zu	10	12.5	25.0	77.5
	trifft voll zu	9	11.3	22.5	100.0
	Gesamt	40	50.0	100.0	
Fehlend	keine Antwort	40	21.3		
Gesamt		80	100.0		

Anhang

Das Lernprogramm wird dazu beitragen, dass der TN in Zukunft keine Straftaten mehr begehen wird.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	6	7.5	7.8	7.8
	aussage trifft etwas zu	49	61.3	63.6	71.4
	aussage trifft überwie- gend zu	21	26.3	27.3	98.7
	aussage trifft voll zu	1	1.3	1.3	100.0
	Gesamt	77	96.3	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	3	3.8		
Gesamt		80	100.0		

Einzelitems Erfolgsevaluation Trias I (Selbstbeurteilung)

Ich habe gelernt: ...meine Probleme rechtzeitig zu erkennen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	1	1.3	1.4	1.4
	aussage trifft etwas zu	7	8.8	10.1	11.6
	aussage trifft überwie- gend zu	31	38.8	44.9	56.5
	aussage trifft voll zu	30	37.5	43.5	100.0
	Gesamt	69	86.3	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	11	13.8		
Gesamt		80	100.0		

Ich habe gelernt: ...die VerAntwortung für die Lösung meiner Probleme zu übernehmen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	2	2.5	2.9	2.9
	aussage trifft etwas zu	1	1.3	1.4	4.3
	aussage trifft überwie- gend zu	24	30.0	34.8	39.1
	aussage trifft voll zu	42	52.5	60.9	100.0
	Gesamt	69	86.3	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	11	13.8		
Gesamt		80	100.0		

Ich habe gelernt: ...nicht mehr überstürzt zu handeln sondern erst mal nachzudenken

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	2	2.5	2.9	2.9
	aussage trifft etwas zu	5	6.3	7.2	10.1
	aussage trifft überwie- gend zu	26	32.5	37.7	47.8
	aussage trifft voll zu	36	45.0	52.2	100.0
	Gesamt	69	86.3	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	11	13.8		
Gesamt		80	100.0		

Anhang

Ich habe gelernt: ...meine Probleme so genau wie möglich beschreiben zu können

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	2	2.5	2.9	2.9
	aussage trifft etwas zu	6	7.5	8.7	11.6
	aussage trifft überwie- gend zu	31	38.8	44.9	56.5
	aussage trifft voll zu	30	37.5	43.5	100.0
Gesamt		69	86.3	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	11	13.8		
Gesamt		80	100.0		

Ich habe gelernt: ...klare un realistische Ziele festzulegen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft etwas zu	9	11.3	13.0	13.0
	aussage trifft überwie- gend zu	27	33.8	39.1	52.2
	aussage trifft voll zu	33	41.3	47.8	100.0
Gesamt		69	86.3	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	11	13.8		
Gesamt		80	100.0		

Ich habe gelernt: ...meine eigenen Grenzen richtig einzuschätzen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	2	2.5	2.9	2.9
	aussage trifft etwas zu	10	12.5	14.5	17.4
	aussage trifft überwie- gend zu	26	32.5	37.7	55.1
	aussage trifft voll zu	31	38.8	44.9	100.0
Gesamt		69	86.3	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	11	13.8		
Gesamt		80	100.0		

Ich habe gelernt: ...verschiedene Lösungsmöglichkeiten für Probleme zu sammeln

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	1	1.3	1.4	1.4
	aussage trifft etwas zu	4	5.0	5.8	7.2
	aussage trifft überwie- gend zu	23	28.8	33.3	40.6
	aussage trifft voll zu	41	51.3	59.4	100.0
Gesamt		69	86.3	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	11	13.8		
Gesamt		80	100.0		

Anhang

Ich habe gelernt: ...mit anderen Personen über meine Probleme zu sprechen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	2	2.5	2.9	2.9
	aussage trifft etwas zu	9	11.3	13.0	15.9
	aussage trifft überwie- gend zu	27	33.8	39.1	55.1
	aussage trifft voll zu	31	38.8	44.9	100.0
Gesamt		69	86.3	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	11	13.8		
Gesamt		80	100.0		

Ich habe gelernt: ...Lösungsideen für Probleme zu bewerten

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft etwas zu	9	11.3	13.0	13.0
	aussage trifft überwie- gend zu	35	43.8	50.7	63.8
	aussage trifft voll zu	25	31.3	36.2	100.0
Gesamt		69	86.3	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	11	13.8		
Gesamt		80	100.0		

Ich habe gelernt: ...die für mich beste Lösung zu erkennen und auszuwählen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	1	1.3	1.5	1.5
	aussage trifft etwas zu	2	2.5	2.9	4.4
	aussage trifft überwie- gend zu	32	40.0	47.1	51.5
	aussage trifft voll zu	33	41.3	48.5	100.0
Gesamt		68	85.0	100.0	
Fehlend	keine Antwort	12	1.3		
Gesamt		80	100.0		

Ich habe gelernt: ...die Umsetzung für die Lösung zu planen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	1	1.3	1.5	1.5
	aussage trifft etwas zu	7	8.8	10.8	12.3
	aussage trifft überwie- gend zu	27	33.8	41.5	53.8
	aussage trifft voll zu	30	37.5	46.2	100.0
Gesamt		65	81.3	100.0	
Fehlend	keine Antwort	15	3.8		
Gesamt		80	100.0		

Anhang

Ich habe gelernt: ...die Problemlösung konsequent und zielstrebig umsetzen zu können

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	2	2.5	3.1	3.1
	aussage trifft etwas zu	4	5.0	6.2	9.2
	aussage trifft überwie- gend zu	34	42.5	52.3	61.5
	aussage trifft voll zu	25	31.3	38.5	100.0
	Gesamt	65	81.3	100.0	
Fehlend	keine Antwort	15	3.8		
	Gesamt	15	18.8		
Gesamt		80	100.0		

Ich habe gelernt: ...bei der Problemlösung selbstsicher zu handeln

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	3	3.8	4.6	4.6
	aussage trifft etwas zu	4	5.0	6.2	10.8
	aussage trifft überwie- gend zu	28	35.0	43.1	53.8
	aussage trifft voll zu	30	37.5	46.2	100.0
	Gesamt	65	81.3	100.0	
Fehlend	keine Antwort	15	5.0		
Gesamt		80	100.0		

Ich habe gelernt: ...zu überprüfen, ob die Problemlösung funktioniert hat

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	1	1.3	1.5	1.5
	aussage trifft etwas zu	8	10.0	12.3	13.8
	aussage trifft überwie- gend zu	32	40.0	49.2	63.1
	aussage trifft voll zu	24	30.0	36.9	100.0
	Gesamt	65	81.3	100.0	
Fehlend	keine Antwort	15	5.0		
Gesamt		80	100.0		

Ich habe gelernt: ...bei der Lösung von Problemen Ausdauer zu zeigen und nicht zu früh aufzugeben.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	4	5.0	6.2	6.2
	aussage trifft etwas zu	4	5.0	6.2	12.3
	aussage trifft überwie- gend zu	24	30.0	36.9	49.2
	aussage trifft voll zu	33	41.3	50.8	100.0
	Gesamt	65	81.3	100.0	
Fehlend	keine Antwort	15	5.0		
Gesamt		80	100.0		

Einzelitems Erfolgsevaluation Trias I (Fremdbeurteilung)**Der Teilnehmer hat im LP gelernt:... ihre/ seine Probleme rechtzeitig zu erkennen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	3	3.8	3.9	3.9
	aussage trifft etwas zu	24	30.0	31.2	35.1
	aussage trifft überwie- gend zu	47	58.8	61.0	96.1
	aussage trifft voll zu	3	3.8	3.9	100.0
	Gesamt	77	96.3	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	3	3.8		
Gesamt		80	100.0		

Teilnehmer hat im LP gelernt:... die VerAntwortung für die Lösung ihrer/ seiner Probleme zu übernehmen.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	7	8.8	9.1	9.1
	aussage trifft etwas zu	20	25.0	26.0	35.1
	aussage trifft überwie- gend zu	27	33.8	35.1	70.1
	aussage trifft voll zu	23	28.8	29.9	100.0
	Gesamt	77	96.3	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	3	3.8		
Gesamt		80	100.0		

Teilnehmer hat im LP gelernt:... nicht mehr überstürzt zu handeln, sondern erst einmal nachzudenken

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	7	8.8	9.1	9.1
	aussage trifft etwas zu	17	21.3	22.1	31.2
	aussage trifft überwie- gend zu	37	46.3	48.1	79.2
	aussage trifft voll zu	16	20.0	20.8	100.0
	Gesamt	77	96.3	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	3	3.8		
Gesamt		80	100.0		

Teilnehmer hat im LP gelernt:... ihre/ seine Probleme so genau wie möglich zu beschreiben.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	3	3.8	3.9	3.9
	aussage trifft etwas zu	22	27.5	28.6	32.5
	aussage trifft überwie- gend zu	44	55.0	57.1	89.6
	aussage trifft voll zu	8	10.0	10.4	100.0
	Gesamt	77	96.3	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	3	3.8		
Gesamt		80	100.0		

Anhang

Teilnehmer hat im LP gelernt:... klare und realistische Ziele festzulegen.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	6	7.5	7.9	7.9
	aussage trifft etwas zu	23	28.8	30.3	38.2
	aussage trifft überwie- gend zu	43	53.8	56.6	94.7
	aussage trifft voll zu	4	5.0	5.3	100.0
	Gesamt	76	95.0	100.0	
Fehlend	keine Antwort	4	1.3		
Gesamt		80	100.0		

Teilnehmer hat im LP gelernt:... ihre/ seine eigenen Grenzen richtig einzuschätzen.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	5	6.3	6.5	6.5
	aussage trifft etwas zu	28	35.0	36.4	42.9
	aussage trifft überwie- gend zu	41	51.3	53.2	96.1
	aussage trifft voll zu	3	3.8	3.9	100.0
	Gesamt	77	96.3	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	3	3.8		
Gesamt		80	100.0		

Teilnehmer hat im LP gelernt:... verschiedene Lösungsmöglichkeiten für ein Problem zu sammeln.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	4	5.0	5.2	5.2
	aussage trifft etwas zu	16	20.0	20.8	26.0
	aussage trifft überwie- gend zu	37	46.3	48.1	74.0
	aussage trifft voll zu	20	25.0	26.0	100.0
	Gesamt	77	96.3	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	3	3.8		
Gesamt		80	100.0		

Teilnehmer hat im LP gelernt:... mit anderen Personen über meine Probleme zu sprechen.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	4	5.0	5.2	5.2
	aussage trifft etwas zu	23	28.8	29.9	35.1
	aussage trifft überwie- gend zu	36	45.0	46.8	81.8
	aussage trifft voll zu	14	17.5	18.2	100.0
	Gesamt	77	96.3	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	3	3.8		
Gesamt		80	100.0		

Anhang

Teilnehmer hat im LP gelernt:... Lösungsideen für Probleme zu bewerten.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	5	6.3	6.5	6.5
	aussage trifft etwas zu	19	23.8	24.7	31.2
	aussage trifft überwie- gend zu	37	46.3	48.1	79.2
	aussage trifft voll zu	16	20.0	20.8	100.0
	Gesamt	77	96.3	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	3	3.8		
Gesamt		80	100.0		

Teilnehmer hat im LP gelernt:... die für ihn/ sie beste Lösung zu erkennen und auszuwählen.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	6	7.5	7.8	7.8
	aussage trifft etwas zu	20	25.0	26.0	33.8
	aussage trifft überwie- gend zu	39	48.8	50.6	84.4
	aussage trifft voll zu	12	15.0	15.6	100.0
	Gesamt	77	96.3	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	3	3.8		
Gesamt		80	100.0		

Teilnehmer hat im LP gelernt:... die Umsetzung für die Lösung zu planen.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	6	7.5	7.8	7.8
	aussage trifft etwas zu	18	22.5	23.4	31.2
	aussage trifft überwie- gend zu	45	56.3	58.4	89.6
	aussage trifft voll zu	8	10.0	10.4	100.0
	Gesamt	77	96.3	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	3	3.8		
Gesamt		80	100.0		

Teilnehmer hat im LP gelernt:... die Problemlösung konsequent und zielstrebig umsetzen zu können.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	6	7.5	7.8	7.8
	aussage trifft etwas zu	20	25.0	26.0	33.8
	aussage trifft überwie- gend zu	44	55.0	57.1	90.9
	aussage trifft voll zu	7	8.8	9.1	100.0
	Gesamt	77	96.3	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	3	3.8		
Gesamt		80	100.0		

Anhang

Teilnehmer hat im LP gelernt:... bei der Problemlösung selbstsicher zu handeln.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	4	5.0	5.2	5.2
	aussage trifft etwas zu	17	21.3	22.1	27.3
	aussage trifft überwie- gend zu	40	50.0	51.9	79.2
	aussage trifft voll zu	16	20.0	20.8	100.0
	Gesamt	77	96.3	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	3	3.8		
Gesamt		80	100.0		

Teilnehmer hat im LP gelernt:... zu überprüfen, ob die Problemlösung funktioniert hat.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	6	7.5	7.8	7.8
	aussage trifft etwas zu	26	32.5	33.8	41.6
	aussage trifft überwie- gend zu	33	41.3	42.9	84.4
	aussage trifft voll zu	12	15.0	15.6	100.0
	Gesamt	77	96.3	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	3	3.8		
Gesamt		80	100.0		

Teilnehmer hat im LP gelernt:... bei der Lösung von Problemen Ausdauer zu zeigen und nicht zu früh aufzugeben.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	8	10.0	10.4	10.4
	aussage trifft etwas zu	26	32.5	33.8	44.2
	aussage trifft überwie- gend zu	34	42.5	44.2	88.3
	aussage trifft voll zu	9	11.3	11.7	100.0
	Gesamt	77	96.3	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	3	3.8		
Gesamt		80	100.0		

Kooperationsbereitschaft Trias I

Ich fühlte mich von der Teilnehmerin /dem Teilnehmer verstanden und respektiert.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	1	1.3	1.3	1.3
	aussage trifft etwas zu	7	8.8	9.1	10.4
	aussage trifft überwie- gend zu	36	45.0	46.8	57.1
	aussage trifft voll zu	33	41.3	42.9	100.0
	Gesamt	77	96.3	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	3	3.8		
Gesamt		80	100.0		

Anhang

Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer beteiligte sich aktiv an den Gruppensitzungen.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	1	1.3	1.3	1.3
	aussage trifft etwas zu	11	13.8	14.3	15.6
	aussage trifft überwie- gend zu	43	53.8	55.8	71.4
	aussage trifft voll zu	22	27.5	28.6	100.0
	Gesamt	77	96.3	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	3	3.8		
Gesamt		80	100.0		

Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer war an den Gruppensitzungen gefühlsmässig beteiligt.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	3	3.8	3.9	3.9
	aussage trifft etwas zu	20	25.0	26.0	29.9
	aussage trifft überwie- gend zu	37	46.3	48.1	77.9
	aussage trifft voll zu	17	21.3	22.1	100.0
	Gesamt	77	96.3	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	3	3.8		
Gesamt		80	100.0		

Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer führte allfällige Übungen gewissenhaft durch

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	5	6.3	6.5	6.5
	aussage trifft etwas zu	25	31.3	32.5	39.0
	aussage trifft überwie- gend zu	22	27.5	28.6	67.5
	aussage trifft voll zu	25	31.3	32.5	100.0
	Gesamt	77	96.3	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	3	3.8		
Gesamt		80	100.0		

Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer hat optimal vom Lernprogramm profitieren können.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	5	6.3	6.5	6.5
	aussage trifft etwas zu	27	33.8	35.1	41.6
	aussage trifft überwie- gend zu	34	42.5	44.2	85.7
	aussage trifft voll zu	11	13.8	14.3	100.0
	Gesamt	77	96.3	100.0	
Fehlend	Keine Antwort	3	3.8		
Gesamt		80	100.0		

Trias II Erfolgsevaluation: Einstellungen**Ich bin froh darüber, dass ich an diesem Lernprogramm teilnehmen kann (vor dem LP).**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft über- wiegend zu	13	46.4	50.0	50.0
	aussage trifft voll zu	13	46.4	50.0	100.0
	Gesamt	26	92.9	100.0	
Fehlend	keine Antwort	2	7.1		
Gesamt		28	100.0		

Das LP hat mir insgesamt gesehen gut gefallen (unmittelbar nach dem LP).

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft überwiegend zu	13	46.4	56.5	56.5
	aussage trifft voll zu	10	35.7	43.5	100.0
	Gesamt	23	82.1	100.0	
Fehlend	keine Antwort	5	17.9		
Gesamt		28	100.0		

Das LP hat mir auch im Nachhinein insgesamt gesehen gut gefallen (6 Monate nach Beendigung des LP).

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft überwiegend zu	9	32.1	56.3	56.3
	aussage trifft voll zu	7	25.0	43.8	100.0
	Gesamt	16	57.1	100.0	
Fehlend	keine Antwort	12	17.9		
Gesamt		28	100.0		

Das LP hat der Teilnehmerin/ dem Teilnehmer insgesamt gesehen gut gefallen.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft etwas zu	2	7.1	7.7	7.7
	aussage trifft überwie- gend zu	17	60.7	65.4	73.1
	aussage trifft voll zu	7	25.0	26.9	100.0
	Gesamt	26	92.9	100.0	
Fehlend	keine Antwort	2	7.1		
Gesamt		28	100.0		

Ich denke, dass das LP dazu beitragen wird, dass ich mich bei einem Vorstellungsgespräch richtig verhalten kann (vor dem LP).

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft etwas zu	3	10.7	11.5	11.5
	aussage trifft überwie- gend zu	14	50.0	53.8	65.4
	aussage trifft voll zu	9	32.1	34.6	100.0
	Gesamt	26	92.9	100.0	
Fehlend	keine Antwort	2	7.1		
Gesamt		28	100.0		

Anhang

Ich denke, dass das LP dazu beigetragen hat, dass ich mich bei einem Vorstellungsgespräch richtig verhalten kann (unmittelbar nach dem LP).

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft etwas zu	2	7.1	8.7	8.7
	aussage trifft überwiegend zu	11	39.3	47.8	56.5
	aussage trifft voll zu	10	35.7	43.5	100.0
	Gesamt	23	82.1	100.0	
Fehlend	keine Antwort	5	17.9		
Gesamt		28	100.0		

Ich denke, dass das LP dazu beigetragen hat, dass ich mich bei einem Vorstellungsgespräch richtig verhalten kann (6 Monate nach Beendigung des LP).

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	2	7.1	13.3	13.3
	aussage trifft etwas zu	4	14.3	26.7	40.0
	aussage trifft überwiegend zu	5	17.9	33.3	73.3
	aussage trifft voll zu	4	14.3	26.7	100.0
	Gesamt	15	53.6	100.0	
Fehlend	keine Antwort	13	21.4		
Gesamt		28	100.0		

Das LP hat dazu beigetragen, dass sich die Teilnehmerin /der Teilnehmer bei einem Vorstellungsgespräch richtig verhalten kann.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft etwas zu	3	10.7	11.5	11.5
	aussage trifft überwiegend zu	17	60.7	65.4	76.9
	aussage trifft voll zu	6	21.4	23.1	100.0
	Gesamt	26	92.9	100.0	
Fehlend	keine Antwort	2	7.1		
Gesamt		28	100.0		

Ich denke, dass das LP dazu beitragen wird, dass ich nach Beendigung der Freiheitsstrafe eine feste Anstellung finde (vor dem LP).

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	2	7.1	7.7	7.7
	aussage trifft etwas zu	7	25.0	26.9	34.6
	aussage trifft überwiegend zu	11	39.3	42.3	76.9
	aussage trifft voll zu	6	21.4	23.1	100.0
	Gesamt	26	92.9	100.0	
Fehlend	keine Antwort	2	7.1		
Gesamt		28	100.0		

Anhang

Ich denke, dass das LP dazu beigetragen hat, dass ich nach Beendigung der Freiheitsstrafe eine feste Anstellung finde (unmittelbar nach dem LP).

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	3	10.7	13.0	13.0
	aussage trifft etwas zu	4	14.3	17.4	30.4
	aussage trifft überwiegend zu	11	39.3	47.8	78.3
	aussage trifft voll zu	5	17.9	21.7	100.0
Gesamt		23	82.1	100.0	
Fehlend	keine Antwort	5	17.9		
Gesamt		28	100.0		

Ich denke, dass das LP dazu beigetragen hat, dass ich nach Beendigung der Freiheitsstrafe eine feste Anstellung finde (6 Monate nach Beendigung des LP).

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	3	10.7	20.0	20.0
	aussage trifft etwas zu	9	32.1	60.0	80.0
	aussage trifft überwiegend zu	3	10.7	20.0	100.0
	Gesamt	15	53.6	100.0	
Fehlend	keine Antwort	13	21.4		
Gesamt		28	100.0		

Das LP hat dazu beigetragen, dass die Teilnehmerin /der Teilnehmer nach Beendigung der Freiheitsstrafe eine feste Anstellung findet.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft etwas zu	14	50.0	53.8	53.8
	aussage trifft überwiegend zu	11	39.3	42.3	96.2
	aussage trifft voll zu	1	3.6	3.8	100.0
	Gesamt	26	92.9	100.0	
Fehlend	keine Antwort	2	7.1		
Gesamt		28	100.0		

Ich denke, dass das LP dazu beitragen wird, dass ich besser mit anderen Menschen kommunizieren kann (vor dem LP).

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	2	7.1	7.7	7.7
	aussage trifft etwas zu	6	21.4	23.1	30.8
	aussage trifft überwiegend zu	9	32.1	34.6	65.4
	aussage trifft voll zu	9	32.1	34.6	100.0
	Gesamt	26	92.9	100.0	
Fehlend	keine Antwort	2	7.1		
Gesamt		28	100.0		

Anhang

Ich denke, dass das LP dazu beigetragen hat, dass ich besser mit anderen Menschen kommunizieren kann (unmittelbar nach dem LP).

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	1	3.6	4.3	4.3
	aussage trifft etwas zu	7	25.0	30.4	34.8
	aussage trifft überwiegend zu	9	32.1	39.1	73.9
	aussage trifft voll zu	6	21.4	26.1	100.0
	Gesamt	23	82.1	100.0	
Fehlend	keine Antwort	5	17.9		
Gesamt		28	100.0		

Ich denke, dass das LP dazu beigetragen hat, dass ich besser mit anderen Menschen kommunizieren kann (6 Monate nach Beendigung des LP).

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	3	10.7	18.8	18.8
	aussage trifft etwas zu	6	21.4	37.5	56.3
	aussage trifft überwiegend zu	6	21.4	37.5	93.8
	aussage trifft voll zu	1	3.6	6.3	100.0
	Gesamt	16	57.1	100.0	
Fehlend	keine Antwort	12	17.9		
Gesamt		28	100.0		

Das LP hat dazu beigetragen, dass die Teilnehmerin /der Teilnehmer besser mit anderen Menschen kommunizieren kann.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft etwas zu	8	28.6	32.0	32.0
	aussage trifft überwiegend zu	14	50.0	56.0	88.0
	aussage trifft voll zu	3	10.7	12.0	100.0
	Gesamt	25	89.3	100.0	
Fehlend	keine Antwort	3	10.7		
Gesamt		28	100.0		

Ich denke, dass das LP dazu beitragen wird, dass ich nach Beendigung der Freiheitsstrafe keine Straftaten mehr begehen werde (vor dem LP)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	5	17.9	20.0	20.0
	aussage trifft etwas zu	3	10.7	12.0	32.0
	aussage trifft überwiegend zu	8	28.6	32.0	64.0
	aussage trifft voll zu	9	32.1	36.0	100.0
	Gesamt	25	89.3	100.0	
Fehlend	keine Antwort	3	10.7		
Gesamt		28	100.0		

Anhang

Ich denke, dass das LP dazu beigetragen hat, dass ich nach Beendigung der Freiheitsstrafe keine Straftaten mehr begehen werde (unmittelbar nach dem LP).

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	5	17.9	22.7	22.7
	aussage trifft etwas zu	2	7.1	9.1	31.8
	aussage trifft überwiegend zu	7	25.0	31.8	63.6
	aussage trifft voll zu	8	28.6	36.4	100.0
	Gesamt	22	78.6	100.0	
Fehlend	keine Antwort	6	3.6		
Gesamt		28	100.0		

Ich denke, dass das LP dazu beigetragen hat, dass ich nach Beendigung der Freiheitsstrafe nicht auffällig geworden bin (6 Monate nach Beendigung des LP)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	5	17.9	31.3	31.3
	aussage trifft etwas zu	3	10.7	18.8	50.0
	aussage trifft überwiegend zu	6	21.4	37.5	87.5
	aussage trifft voll zu	2	7.1	12.5	100.0
	Gesamt	16	57.1	100.0	
Fehlend	keine Antwort	12	17.9		
Gesamt		28	100.0		

Das LP wird dazu beitragen, dass die Teilnehmerin/ der Teilnehmer nach Beendigung der Freiheitsstrafe keine Straftaten mehr begehen wird.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft etwas zu	13	46.4	52.0	52.0
	aussage trifft überwiegend zu	10	35.7	40.0	92.0
	aussage trifft voll zu	2	7.1	8.0	100.0
	Gesamt	25	89.3	100.0	
Fehlend	keine Antwort	3	10.7		
Gesamt		28	100.0		

Einzelitems Erfolgsevaluation Trias II (Selbstbeurteilung)

Ich habe gelernt: ...wie ich im Gespräch auf andere Personen wirke

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft etwas zu	1	3.6	4.3	4.3
	aussage trifft überwiegend zu	14	50.0	60.9	65.2
	aussage trifft voll zu	8	28.6	34.8	100.0
Gesamt		23	82.1	100.0	
Fehlend	keine Antwort	5	17.9		
Gesamt		28	100.0		

Anhang

Ich habe gelernt: ...was ich bei einem Vorstellungsgespräch sagen kann und was nicht

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft etwas zu	2	7.1	8.7	8.7
	aussage trifft überwiegend zu	9	32.1	39.1	47.8
	aussage trifft voll zu	12	42.9	52.2	100.0
	Gesamt	23	82.1	100.0	
Fehlend	keine Antwort	5	17.9		
Gesamt		28	100.0		

Ich habe gelernt: ...was meine Stärken und Schwächen in Bezug auf die angestrebte berufliche Tätigkeit sind

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft etwas zu	3	10.7	13.6	13.6
	aussage trifft überwiegend zu	10	35.7	45.5	59.1
	aussage trifft voll zu	9	32.1	40.9	100.0
	Gesamt	22	78.6	100.0	
Fehlend	keine Antwort	6	3.6		
Gesamt		28	100.0		

Ich habe gelernt: ...wie ich am besten auf Fragen im Vorstellungsgespräch reagieren kann

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft überwiegend zu	10	35.7	43.5	43.5
	aussage trifft voll zu	13	46.4	56.5	100.0
	Gesamt	23	82.1	100.0	
Fehlend	keine Antwort	5	17.9		
Gesamt		28	100.0		

Ich habe gelernt: ...was ich im Vorstellungsgespräch mit Frage erreichen kann

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft etwas zu	3	10.7	13.0	13.0
	aussage trifft überwiegend zu	10	35.7	43.5	56.5
	aussage trifft voll zu	10	35.7	43.5	100.0
	Gesamt	23	82.1	100.0	
Fehlend	keine Antwort	5	17.9		
Gesamt		28	100.0		

Ich habe gelernt: ...welche Fragen ich in einem Vorstellungsgespräch stellen kann

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft etwas zu	2	7.1	8.7	8.7
	aussage trifft überwiegend zu	8	28.6	34.8	43.5
	aussage trifft voll zu	13	46.4	56.5	100.0
	Gesamt	23	82.1	100.0	
Fehlend	keine Antwort	5	17.9		
Gesamt		28	100.0		

Anhang

Ich habe gelernt: ...zu welchem Zeitpunkt und in welcher Form Fragen in einem Vorstellungsgespräch gestellt werden

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft etwas zu	2	7.1	8.7	8.7
	aussage trifft überwiegend zu	9	32.1	39.1	47.8
	aussage trifft voll zu	12	42.9	52.2	100.0
	Gesamt	23	82.1	100.0	
Fehlend	keine Antwort	5	17.9		
Gesamt		28	100.0		

Ich habe gelernt: ...eine Strategie anzuwenden, wie ich auf Fragen nach meinem Lebenslauf reagieren kann

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft etwas zu	1	3.6	4.3	4.3
	aussage trifft überwiegend zu	7	25.0	30.4	34.8
	aussage trifft voll zu	15	53.6	65.2	100.0
	Gesamt	23	82.1	100.0	
Fehlend	keine Antwort	5	17.9		
Gesamt		28	100.0		

Ich habe gelernt: ...was mein pers. Kommunikationsstil ist

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft etwas zu	2	7.1	9.5	9.5
	aussage trifft überwiegend zu	13	46.4	61.9	71.4
	aussage trifft voll zu	6	21.4	28.6	100.0
	Gesamt	21	75.0	100.0	
Fehlend	keine Antwort	7	7.1		
Gesamt		28	100.0		

Ich habe gelernt: ...welche Möglichkeiten ich habe, bei Konflikten zu reagieren

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	1	3.6	4.8	4.8
	aussage trifft etwas zu	4	14.3	19.0	23.8
	aussage trifft überwiegend zu	13	46.4	61.9	85.7
	aussage trifft voll zu	3	10.7	14.3	100.0
	Gesamt	21	75.0	100.0	
Fehlend	keine Antwort	7	7.1		
Gesamt		28	100.0		

Ich habe gelernt: ...wie ich in Konfliktsituationen sinnvoll verhandeln kann

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	1	3.6	4.8	4.8
	aussage trifft etwas zu	2	7.1	9.5	14.3
	aussage trifft überwiegend zu	12	42.9	57.1	71.4
	aussage trifft voll zu	6	21.4	28.6	100.0
	Gesamt	21	75.0	100.0	
Fehlend	keine Antwort	7	7.1		
Gesamt		28	100.0		

Anhang

Ich habe gelernt: ...Kommunikationsregeln sinnvoll anzuwenden

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft etwas zu	3	10.7	14.3	14.3
	aussage trifft überwiegend zu	12	42.9	57.1	71.4
	aussage trifft voll zu	6	21.4	28.6	100.0
	Gesamt	21	75.0	100.0	
Fehlend	keine Antwort	7	7.1		
Gesamt		28	100.0		

Ich habe gelernt: ...wie ich meine Bedürfnisse besser ausdrücken kann

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	1	3.6	4.8	4.8
	aussage trifft etwas zu	2	7.1	9.5	14.3
	aussage trifft überwiegend zu	12	42.9	57.1	71.4
	aussage trifft voll zu	6	21.4	28.6	100.0
	Gesamt	21	75.0	100.0	
Fehlend	keine Antwort	7	7.1		
Gesamt		28	100.0		

Ich habe gelernt: ...welche Auswirkungen unsicheres und aggressives Verhalten haben kann

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft etwas zu	4	14.3	19.0	19.0
	aussage trifft überwiegend zu	9	32.1	42.9	61.9
	aussage trifft voll zu	8	28.6	38.1	100.0
	Gesamt	21	75.0	100.0	
Fehlend	keine Antwort	7	7.1		
Gesamt		28	100.0		

Ich habe gelernt: ...unsicheres und aggressives Verhalten von selbstsicherem Verhalten zu unterscheiden

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft etwas zu	3	10.7	14.3	14.3
	aussage trifft überwiegend zu	10	35.7	47.6	61.9
	aussage trifft voll zu	8	28.6	38.1	100.0
	Gesamt	21	75.0	100.0	
Fehlend	keine Antwort	7	7.1		
Gesamt		28	100.0		

Einzelitems Erfolgsevaluation Trias II (Fremdbeurteilung)

Der Teilnehmer hat im LP gelernt:...wie er/ sie im Gespräch auf andere Personen wirkt.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft etwas zu	2	7.1	7.7	7.7
	aussage trifft überwiegend zu	20	71.4	76.9	84.6
	aussage trifft voll zu	4	14.3	15.4	100.0
	Gesamt	26	92.9	100.0	
Fehlend	keine Antwort	2	7.1		
Gesamt		28	100.0		

Anhang

Der Teilnehmer hat im LP gelernt:...was er/ sie im Vorstellungsgespräch sagen kann und was nicht.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft etwas zu	2	7.1	7.7	7.7
	aussage trifft überwie- gend zu	15	53.6	57.7	65.4
	aussage trifft voll zu	9	32.1	34.6	100.0
	Gesamt	26	92.9	100.0	
Fehlend	keine Antwort	2	7.1		
Gesamt		28	100.0		

Der Teilnehmer hat im LP gelernt:...was seine/ ihre Stärken und Schwächen in Bezug auf die berufliche Tätigkeit sind.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft etwas zu	4	14.3	15.4	15.4
	aussage trifft überwie- gend zu	16	57.1	61.5	76.9
	aussage trifft voll zu	6	21.4	23.1	100.0
	Gesamt	26	92.9	100.0	
Fehlend	keine Antwort	2	7.1		
Gesamt		28	100.0		

Der Teilnehmer hat im LP gelernt:...wie er/ sie im Vorstellungsgespräch am besten auf Fragen reagieren kann.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft etwas zu	7	25.0	26.9	26.9
	aussage trifft überwie- gend zu	13	46.4	50.0	76.9
	aussage trifft voll zu	6	21.4	23.1	100.0
	Gesamt	26	92.9	100.0	
Fehlend	keine Antwort	2	7.1		
Gesamt		28	100.0		

Der Teilnehmer hat im LP gelernt:...was er/ sie im Vorstellungsgespräch mit Fragen erreichen kann.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft etwas zu	8	28.6	30.8	30.8
	aussage trifft überwie- gend zu	12	42.9	46.2	76.9
	aussage trifft voll zu	6	21.4	23.1	100.0
	Gesamt	26	92.9	100.0	
Fehlend	keine Antwort	2	7.1		
Gesamt		28	100.0		

Der Teilnehmer hat im LP gelernt:...welche Fragen er/ sie in einem Vorstellungsgespräch stellen kann.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft etwas zu	6	21.4	23.1	23.1
	aussage trifft überwie- gend zu	15	53.6	57.7	80.8
	aussage trifft voll zu	5	17.9	19.2	100.0
	Gesamt	26	92.9	100.0	
Fehlend	keine Antwort	2	7.1		
Gesamt		28	100.0		

Anhang

Der Teilnehmer hat im LP gelernt:...zu welchem Zeitpunkt und in welcher Form Fragen in einem Vorstellungsgespräch gestellt werden sollen.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft etwas zu	7	25.0	26.9	26.9
	aussage trifft überwiegend zu	18	64.3	69.2	96.2
	aussage trifft voll zu	1	3.6	3.8	100.0
	Gesamt	26	92.9	100.0	
Fehlend	keine Antwort	2	7.1		
Gesamt		28	100.0		

Der Teilnehmer hat im LP gelernt:...eine Strategie anzuwenden, wie er/ sie auf Fragen nach seinem/ ihrem Lebenslauf reagieren kann.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft etwas zu	5	17.9	19.2	19.2
	aussage trifft überwiegend zu	8	28.6	30.8	50.0
	aussage trifft voll zu	13	46.4	50.0	100.0
	Gesamt	26	92.9	100.0	
Fehlend	keine Antwort	2	7.1		
Gesamt		28	100.0		

Der Teilnehmer hat im LP gelernt:...was sein/ ihr persönlicher Kommunikationsstil ist.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	1	3.6	3.8	3.8
	aussage trifft etwas zu	9	32.1	34.6	38.5
	aussage trifft überwiegend zu	13	46.4	50.0	88.5
	aussage trifft voll zu	3	10.7	11.5	100.0
	Gesamt	26	92.9	100.0	
Fehlend	keine Antwort	2	7.1		
Gesamt		28	100.0		

Der Teilnehmer hat im LP gelernt:...welche Möglichkeiten er/sie hat, auf Konflikte zu reagieren

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	2	7.1	7.7	7.7
	aussage trifft etwas zu	9	32.1	34.6	42.3
	aussage trifft überwiegend zu	12	42.9	46.2	88.5
	aussage trifft voll zu	3	10.7	11.5	100.0
	Gesamt	26	92.9	100.0	
Fehlend	keine Antwort	2	7.1		
Gesamt		28	100.0		

Anhang

Der Teilnehmer hat im LP gelernt:....wie er/ sie in Konfliktsituationen sinnvoll verhandeln kann.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	2	7.1	7.7	7.7
	aussage trifft etwas zu	11	39.3	42.3	50.0
	aussage trifft überwie- gend zu	9	32.1	34.6	84.6
	aussage trifft voll zu	4	14.3	15.4	100.0
	Gesamt	26	92.9	100.0	
Fehlend	keine Antwort	2	7.1		
Gesamt		28	100.0		

Der Teilnehmer hat im LP gelernt:....Kommunikationsregeln sinnvoll anzuwenden.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	2	7.1	7.7	7.7
	aussage trifft etwas zu	12	42.9	46.2	53.8
	aussage trifft überwie- gend zu	9	32.1	34.6	88.5
	aussage trifft voll zu	3	10.7	11.5	100.0
	Gesamt	26	92.9	100.0	
Fehlend	keine Antwort	2	7.1		
Gesamt		28	100.0		

Der Teilnehmer hat im LP gelernt:.....wie er/ sie seine/ ihre Bedürfnisse besser ausdrücken kann

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	1	3.6	3.8	3.8
	aussage trifft etwas zu	12	42.9	46.2	50.0
	aussage trifft überwie- gend zu	10	35.7	38.5	88.5
	aussage trifft voll zu	3	10.7	11.5	100.0
	Gesamt	26	92.9	100.0	
Fehlend	keine Antwort	2	7.1		
Gesamt		28	100.0		

Der Teilnehmer hat im LP gelernt:.....welche Auswirkungen unsicheres und aggressives Verhalten haben kann.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	2	7.1	7.7	7.7
	aussage trifft etwas zu	9	32.1	34.6	42.3
	aussage trifft überwie- gend zu	12	42.9	46.2	88.5
	aussage trifft voll zu	3	10.7	11.5	100.0
	Gesamt	26	92.9	100.0	
Fehlend	keine Antwort	2	7.1		
Gesamt		28	100.0		

Anhang

Der Teilnehmer hat im LP gelernt:...unsicheres und aggressives Verhalten von selbstsicherem Verhalten zu unterscheiden.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft nicht zu	2	7.1	7.7	7.7
	aussage trifft etwas zu	9	32.1	34.6	42.3
	aussage trifft überwiegend zu	12	42.9	46.2	88.5
	aussage trifft voll zu	3	10.7	11.5	100.0
Gesamt		26	92.9	100.0	
Fehlend	keine Antwort	2	7.1		
Gesamt		28	100.0		

Kooperationsbereitschaft Trias II

Ich fühlte mich von der Teilnehmerin /dem Teilnehmer verstanden und respektiert.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft etwas zu	2	7.1	7.7	7.7
	aussage trifft überwiegend zu	10	35.7	38.5	46.2
	aussage trifft voll zu	14	50.0	53.8	100.0
Gesamt		26	92.9	100.0	
Fehlend	keine Antwort	2	7.1		
Gesamt		28	100.0		

Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer beteiligte sich aktiv an den Gruppensitzungen.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft etwas zu	3	10.7	11.5	11.5
	aussage trifft überwiegend zu	13	46.4	50.0	61.5
	aussage trifft voll zu	10	35.7	38.5	100.0
Gesamt		26	92.9	100.0	
Fehlend	keine Antwort	2	7.1		
Gesamt		28	100.0		

Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer war an den Gruppensitzungen gefühlsmässig beteiligt.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft etwas zu	5	17.9	19.2	19.2
	aussage trifft überwiegend zu	16	57.1	61.5	80.8
	aussage trifft voll zu	5	17.9	19.2	100.0
Gesamt		26	92.9	100.0	
Fehlend	keine Antwort	2	7.1		
Gesamt		28	100.0		

Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer führte allfällige Uebungen gewissenhaft durch

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft etwas zu	8	28.6	30.8	30.8
	aussage trifft überwiegend zu	13	46.4	50.0	80.8
	aussage trifft voll zu	5	17.9	19.2	100.0
Gesamt		26	92.9	100.0	
Fehlend	keine Antwort	2	7.1		
Gesamt		28	100.0		

Anhang

Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer hat optimal vom Lernprogramm profitieren können.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	aussage trifft etwas zu	8	28.6	30.8	30.8
	aussage trifft überwie- gend zu	15	53.6	57.7	88.5
	aussage trifft voll zu	3	10.7	11.5	100.0
	Gesamt	26	92.9	100.0	
Fehlend	keine Antwort	2	7.1		
Gesamt		28	100.0		

Deliktorientierte Programme: Erfolgsevaluation Rückfallquoten

Gesamtgruppe: alle Wiederauffälligkeiten zwischen Beginn des LP und Ende der Bewährungsphase

		Gruppen			Gesamt
		VG (N=273)	KG 1 (N=116)	KG 2 (N=77)	
wiederauffällig	Anzahl	47	23	17	87
	% von Gruppen	17.2%	19.8%	22.1%	18.7%
unauffällig	Anzahl	226	93	60	379
	% von Gruppen	82.8%	80.2%	77.9%	81.3%
Gesamt		273	116	77	466

Chi 2 nicht signifikant

Gesamtgruppe: alle Wiederauffälligkeiten in der effektiven Bewährungsphase

		Gruppen			Gesamt
		VG (N=273)	KG 1 (N=116)	KG 2 (N=77)	
wiederauffällig	Anzahl	27	11	11	49
	% von Gruppen	9.9%	9.5%	14.3%	10.5%
unauffällig	Anzahl	246	105	66	417
	% von Gruppen	90.1%	90.5%	85.7%	89.5%
Gesamt		273	116	77	466

Chi 2 nicht signifikant

Gesamtgruppe: alle Rückfälle zwischen Beginn des LP und Ende der Bewährungsphase

		Gruppen			Gesamt
		VG (N=273)	KG 1 (N=116)	KG 2 (N=77)	
rückfällig	Anzahl	29	15	14	58
	% von Gruppen	10.6%	12.9%	18.2%	12.4%
nicht rückfällig	Anzahl	244	101	63	408
	% von Gruppen	89.4%	87.1%	81.8%	87.6%
Gesamt		273	116	77	466

Chi 2 nicht signifikant

Gesamtgruppe: alle Rückfälle in der effektiven Bewährungsphase

		Gruppen			Gesamt
		VG (N=273)	KG 1 (N=116)	KG 2 (N=77)	
rückfällig	Anzahl	15	5	9	29
	% von Gruppen	5.5%	4.3%	11.7%	6.2%
nicht rückfällig	Anzahl	258	111	68	437
	% von Gruppen	94.5%	95.7%	88.3%	93.8%
Gesamt		273	116	77	466

Chi 2 nicht signifikant

Anhang

PoG: alle Wiederauffälligkeiten zwischen Beginn des LP und Ende der Bewährungsphase

		Gruppen		Gesamt
		VG	KG 2	
wiederauffällig	Anzahl	3	2	5
	% von Gruppen	20.0%	28.6%	22.7%
unauffällig	Anzahl	12	5	17
	% von Gruppen	80.0%	71.4%	77.3%
Gesamt	Anzahl	15	7	22

Chi 2 nicht signifikant

PoG: alle Wiederauffälligkeiten in der effektiven Bewährungsphase

		Gruppen		Gesamt
		VG	KG 2	
wiederauffällig	Anzahl	3	1	4
	% von Gruppen	20.0%	14.3%	18.2%
unauffällig	Anzahl	12	6	18
	% von Gruppen	80.0%	85.7%	81.8%
Gesamt	Anzahl	15	7	22

Chi 2 nicht signifikant

PoG: alle Rückfälle zwischen Beginn des LP und Ende der Bewährungsphase

		Gruppen		Gesamt
		VG	KG 2	
rückfällig	Anzahl	1	1	2
	% von Gruppen	6.7%	14.3%	9.1%
nicht rückfällig	Anzahl	14	6	20
	% von Gruppen	93.3%	85.7%	90.9%
Gesamt	Anzahl	15	7	22

Chi 2 nicht signifikant

PoG: alle Rückfälle in der effektiven Bewährungsphase

		Gruppen		Gesamt
		VG	KG 2	
rückfällig	Anzahl	1	0	1
	% von Gruppen	6.7%	.0%	4.5%
nicht rückfällig	Anzahl	14	7	21
	% von Gruppen	93.3%	100.0%	95.5%
Gesamt	Anzahl	15	7	22

Chi 2 nicht signifikant

DoT: alle Wiederauffälligkeiten zwischen Beginn des LP und Ende der Bewährungsphase

		Gruppen			Gesamt
		VG	KG 1	KG 2	
wiederauffällig	Anzahl	6	6	3	15
	% von Gruppen	60.0%	42.9%	33.3%	45.5%
unauffällig	Anzahl	4	8	6	18
	% von Gruppen	40.0%	57.1%	66.7%	54.5%
Gesamt	Anzahl	10	14	9	33

Chi 2 nicht signifikant

Anhang

DoT: alle Wiederauffälligkeiten in der effektiven Bewährungsphase

		Gruppen			Gesamt
		VG	KG 1	KG 2	
wiederauffällig	Anzahl	4	3	2	9
	% von Gruppen	40.0%	21.4%	22.2%	27.3%
unauffällig	Anzahl	6	11	7	24
	% von Gruppen	60.0%	78.6%	77.8%	72.7%
Gesamt	Anzahl	10	14	9	33

Chi 2 nicht signifikant

DoT: alle Rückfälle zwischen Beginn des LP und Ende der Bewährungsphase

		Gruppen			Gesamt
		VG)	KG 1	KG 2	
rückfällig	Anzahl	0	1	3	4
	% von Gruppen	.0%	7.1%	33.3%	12.1%
nicht rückfällig	Anzahl	10	13	6	29
	% von Gruppen	100.0%	92.9%	66.7%	87.9%
Gesamt	Anzahl	10	14	9	33

Chi 2 = 5.5 df = 2 p = .06

DoT: alle Rückfälle in der effektiven Bewährungsphase

		Gruppen			Gesamt
		VG	KG 1	KG 2	
rückfällig	Anzahl	0	0	2	2
	% von Gruppen	.0%	.0%	22.2%	6.1%
nicht rückfällig	Anzahl	10	14	7	31
	% von Gruppen	100.0%	100.0%	77.8%	93.9%
Gesamt	Anzahl	10	14	9	33

Chi 2 = 5.6 df = 2 p = .05

TAV/ LAST: alle Wiederauffälligkeiten zwischen Beginn des LP und Ende der Bewährungsphase

		Gruppen			Gesamt
		VG	KG 1	KG 2	
wiederauffällig	Anzahl	22	8	8	38
	% von Gruppen	11.3%	11.4%	17.8%	12.3%
unauffällig	Anzahl	172	62	37	271
	% von Gruppen	88.7%	88.6%	82.2%	87.7%
Gesamt	Anzahl	194	70	45	309

Chi 2 nicht signifikant

TAV/ LAST: alle Wiederauffälligkeiten in der effektiven Bewährungsphase

		Gruppen			Gesamt
		VG	KG 1	KG 2	
wiederauffällig	Anzahl	11	1	6	18
	% von Gruppen	5.7%	1.4%	13.3%	5.8%
unauffällig	Anzahl	183	69	39	291
	% von Gruppen	94.3%	98.6%	86.7%	94.2%
Gesamt	Anzahl	194	70	45	309

Chi 2 = 7.09 df = 2 p = .03

Anhang

TAV/ LAST: alle Rückfälle zwischen Beginn des LP und Ende der Bewährungsphase

		Gruppen			Gesamt
		VG	KG 1	KG 2	
rückfällig	Anzahl	14	8	6	28
	% von Gruppen	7.2%	11.4%	13.3%	9.1%
nicht rückfällig	Anzahl	180	62	39	281
	% von Gruppen	92.8%	88.6%	86.7%	90.9%
Gesamt	Anzahl	194	70	45	309

Chi 2 nicht signifikant

TAV/ LAST: alle Rückfälle in der effektiven Bewährungsphase

		Gruppen			Gesamt
		VG	KG 1	KG 2	
rückfällig	Anzahl	7	1	5	13
	% von Gruppen	3.6%	1.4%	11.1%	4.2%
nicht rückfällig	Anzahl	187	69	40	296
	% von Gruppen	96.4%	98.6%	88.9%	95.8%
Gesamt	Anzahl	194	70	45	309

Chi 2= 6.8 df = 2 p = .03

START: alle Wiederauffälligkeiten zwischen Beginn des LP und Ende der Bewährungsphase

		Gruppen			Gesamt
		VG	KG 1	KG 2	
wiederauffällig	Anzahl	16	9	4	29
	% von Gruppen	29.6%	28.1%	25.0%	28.4%
unauffällig	Anzahl	38	23	12	73
	% von Gruppen	70.4%	71.9%	75.0%	71.6%
Gesamt	Anzahl	54	32	16	102

Chi 2 nicht signifikant

START: alle Wiederauffälligkeiten in der effektiven Bewährungsphase

		Gruppen			Gesamt
		VG	KG 1	KG 2	
wiederauffällig	Anzahl	9	7	2	18
	% von Gruppen	16.7%	21.9%	12.5%	17.6%
unauffällig	Anzahl	45	25	14	84
	% von Gruppen	83.3%	78.1%	87.5%	82.4%
Gesamt	Anzahl	54	32	16	102

Chi 2 nicht signifikant

START: alle Rückfälle zwischen Beginn des LP und Ende der Bewährungsphase

		Gruppen			Gesamt
		VG	KG 1	KG 2	
rückfällig	Anzahl	14	6	4	24
	% von Gruppen	25.9%	18.8%	25.0%	23.5%
nicht rückfällig	Anzahl	40	26	12	78
	% von Gruppen	74.1%	81.3%	75.0%	76.5%
Gesamt	Anzahl	54	32	16	102

Chi 2 nicht signifikant

Anhang

START: alle Rückfälle in der effektiven Bewährungsphase

		Gruppen			Gesamt
		VG	KG 1	KG 2	
rückfällig	Anzahl	7	4	2	13
	% von Gruppen	13.0%	12.5%	12.5%	12.7%
nicht rückfällig	Anzahl	47	28	14	89
	% von Gruppen	87.0%	87.5%	87.5%	87.3%
Gesamt	Anzahl	54	32	16	102

Chi 2 nicht sigifikant

alle Wiederauffälligkeiten zwischen Beginn des LP und Ende der Bewährungsphase

		LP					Gesamt
		PoG (N=15)	DoT (N=10)	TAV (N=131)	LAST (N=63)	START (N=54)	
wiederauffällig	Anzahl	3	6	15	7	16	47
	% von LP	20.0%	60.0%	11.5%	11.1%	29.6%	17.2%
unauffällig	Anzahl	12	4	116	56	38	226
	% von LP	80.0%	40.0%	88.5%	88.9%	70.4%	82.8%
Gesamt	Anzahl	15	10	131	63	54	273

Chi 2 = 23.46 df = 4 p = .000

alle Wiederauffälligkeiten in der effektiven Bewährungsphase

		LP					Gesamt
		PoG (N=15)	DoT (N=10)	TAV (N=131)	LAST (N=63)	START (N=54)	
wiederauffällig	Anzahl	3	4	8	3	9	27
	% von LP	20.0%	40.0%	6.1%	4.8%	16.7%	9.9%
unauffällig	Anzahl	12	6	123	60	45	246
	% von LP	80.0%	60.0%	93.9%	95.2%	83.3%	90.1%
Gesamt	Anzahl	15	10	131	63	54	273

Chi 2 = 18.63 df = 4 p = .001

alle Rückfälle zwischen Beginn des LP und Ende der Bewährungsphase

		LP					Gesamt
		PoG (N=15)	DoT (N=10)	TAV (N=131)	LAST (N=63)	START (N=54)	
rückfällig	Anzahl	1	0	10	4	14	29
	% von LP	6.7%	.0%	7.6%	6.3%	25.9%	10.6%
nicht rückfällig	Anzahl	14	10	121	59	40	244
	% von LP	93.3%	100.0%	92.4%	93.7%	74.1%	89.4%
Gesamt	Anzahl	15	10	131	63	54	273

Chi 2 = 17.20 df = 4 p = .002

alle Rückfälle in der effektiven Bewährungsphase

		LP					Gesamt
		PoG (N=15)	DoT (N=10)	TAV (N=131)	LAST (N=63)	START (N=54)	
rückfällig	Anzahl	1	0	6	1	7	15
	% von LP	6.7%	.0%	4.6%	1.6%	13.0%	5.5%
nicht rückfällig	Anzahl	14	10	125	62	47	258
	% von LP	93.3%	100.0%	95.4%	98.4%	87.0%	94.5%
Gesamt	Anzahl	15	10	131	63	54	273

Chi 2 = 8.8 df = 4 p = .075

Anhang

alle Wiederauffälligkeiten zwischen Beginn des LP und Ende der Bewährungsphase

		Vorgeschichte bezüglich gleicher Delikte?			Gesamt
		kein Delikt	ein Delikt	>= 2 Delikte	
wiederauffällig	Anzahl	17	16	14	47
	% von Vorgeschichte bezüglich gleicher Delikte?	22.4%	12.9%	19.2%	17.2%
unauffällig	Anzahl	59	108	59	226
	% von Vorgeschichte bezüglich gleicher Delikte?	77.6%	87.1%	80.8%	82.8%
Gesamt	Anzahl	76	124	73	273

Chi 2 nicht signifikant

alle Wiederauffälligkeiten in der effektiven Bewährungsphase

		Vorgeschichte bezüglich gleicher Delikte?			Gesamt
		kein Delikt	ein Delikt	>= 2 Delikte	
wiederauffällig	Anzahl	9	7	11	27
	% von Vorgeschichte bezüglich gleicher Delikte?	11.8%	5.6%	15.1%	9.9%
unauffällig	Anzahl	67	117	62	246
	% von Vorgeschichte bezüglich gleicher Delikte?	88.2%	94.4%	84.9%	90.1%
Gesamt	Anzahl	76	124	73	273

Chi 2 nicht signifikant

alle Rückfälle zwischen Beginn des LP und Ende der Bewährungsphase

		Vorgeschichte bezüglich gleicher Delikte?			Gesamt
		kein Delikt	ein Delikt	>= 2 Delikte	
rückfällig	Anzahl	12	9	8	29
	% von Vorgeschichte bezüglich gleicher Delikte?	15.8%	7.3%	11.0%	10.6%
nicht rückfällig	Anzahl	64	115	65	244
	% von Vorgeschichte bezüglich gleicher Delikte?	84.2%	92.7%	89.0%	89.4%
Gesamt	Anzahl	76	124	73	273

Chi 2 nicht signifikant

Anhang

alle Rückfälle in der effektiven Bewährungsphase

		Vorgeschichte bezüglich gleicher Delikte?			Gesamt
		kein Delikt	ein Delikt	>= 2 Delikte	
rückfällig	Anzahl	6	3	6	15
	% von Vorgeschichte bezüglich gleicher Delikte?	7.9%	2.4%	8.2%	5.5%
nicht rückfällig	Anzahl	70	121	67	258
	% von Vorgeschichte bezüglich gleicher Delikte?	92.1%	97.6%	91.8%	94.5%
Gesamt	Anzahl	76	124	73	273

Chi 2 nicht signifikant

alle Wiederauffälligkeiten zwischen Beginn des LP und Ende der Bewährungsphase

		Reue infolge Einsicht?		Gesamt
		nein	ja	
wiederauffällig	Anzahl	11	36	47
	% von Reue infolge Einsicht?	23.9%	15.9%	17.2%
unauffällig	Anzahl	35	191	226
	% von Reue infolge Einsicht?	76.1%	84.1%	82.8%
Gesamt	Anzahl	46	227	273

Chi 2 nicht signifikant

alle Wiederauffälligkeiten in der effektiven Bewährungsphase

		Reue infolge Einsicht?		Gesamt
		nein	ja	
wiederauffällig	Anzahl	6	21	27
	% von Reue infolge Einsicht?	13.0%	9.3%	9.9%
unauffällig	Anzahl	40	206	246
	% von Reue infolge Einsicht?	87.0%	90.7%	90.1%
Gesamt	Anzahl	46	227	273

Chi 2 nicht signifikant

alle Rückfälle zwischen Beginn des LP und Ende der Bewährungsphase

		Reue infolge Einsicht?		Gesamt
		nein	ja	
rückfällig	Anzahl	8	21	29
	% von Reue infolge Einsicht?	17.4%	9.3%	10.6%
nicht rückfällig	Anzahl	38	206	244
	% von Reue infolge Einsicht?	82.6%	90.7%	89.4%
Gesamt	Anzahl	46	227	273

Chi 2 nicht signifikant

Anhang

alle Rückfälle in der effektiven Bewährungsphase

		Reue infolge Einsicht?		Gesamt
		nein	ja	
rückfällig	Anzahl	3	12	15
	% von Reue infolge Einsicht?	6.5%	5.3%	5.5%
nicht rückfällig	Anzahl	43	215	258
	% von Reue infolge Einsicht?	93.5%	94.7%	94.5%
Gesamt	Anzahl	46	227	273

Chi 2 nicht signifikant

alle Wiederauffälligkeiten zwischen Beginn des LP und Ende der Bewährungsphase

		Verurteilungen in der Vorgeschichte		Gesamt
		nein	ja	
wiederauffällig	Anzahl	7	40	47
	% von Verurteilungen in der Vorgeschichte	14.0%	17.9%	17.2%
unauffällig	Anzahl	43	183	226
	% von Verurteilungen in der Vorgeschichte	86.0%	82.1%	82.8%
Gesamt	Anzahl	50	223	273

Chi2 nicht signifikant

alle Wiederauffälligkeiten in der effektiven Bewährungsphase

		Verurteilungen in der Vorgeschichte		Gesamt
		nein	ja	
wiederauffällig	Anzahl	2	25	27
	% von Verurteilungen in der Vorgeschichte	4.0%	11.2%	9.9%
unauffällig	Anzahl	48	198	246
	% von Verurteilungen in der Vorgeschichte	96.0%	88.8%	90.1%
Gesamt	Anzahl	50	223	273

Chi2 nicht signifikant

alle Rückfälle zwischen Beginn des LP und Ende der Bewährungsphase

		Verurteilungen in der Vorgeschichte		Gesamt
		nein	ja	
rückfällig	Anzahl	6	23	29
	% von Verurteilungen in der Vorgeschichte	12.0%	10.3%	10.6%
nicht rückfällig	Anzahl	44	200	244
	% von Verurteilungen in der Vorgeschichte	88.0%	89.7%	89.4%
Gesamt	Anzahl	50	223	273

Chi 2 nicht signifikant

Anhang

alle Rückfälle in der effektiven Bewährungsphase

		Verurteilungen in der Vorgeschichte		Gesamt
		nein	ja	
rückfällig	Anzahl	2	13	15
	% von Verurteilungen in der Vorgeschichte	4.0%	5.8%	5.5%
nicht rückfällig	Anzahl	48	210	258
	% von Verurteilungen in der Vorgeschichte	96.0%	94.2%	94.5%
Gesamt	Anzahl	50	223	273

Chi 2 nicht signifikant

alle Wiederauffälligkeiten zwischen Beginn des LP und Ende der Bewährungsphase

		Schweizer?		Gesamt
		nein	ja	
wiederauffällig	Anzahl	20	27	47
	% von Schweizer?	27.4%	13.5%	17.2%
unauffällig	Anzahl	53	173	226
	% von Schweizer?	72.6%	86.5%	82.8%
Gesamt	Anzahl	73	200	273

Chi2 = 7.24 df = 1 p = .01

alle Wiederauffälligkeiten in der effektiven Bewährungsphase

		Schweizer?		Gesamt
		nein	ja	
wiederauffällig	Anzahl	13	14	27
	% von Schweizer?	17.8%	7.0%	9.9%
unauffällig	Anzahl	60	186	246
	% von Schweizer?	82.2%	93.0%	90.1%
Gesamt	Anzahl	73	200	273

Chi2 = 7.01 df = 1 p = .01

alle Rückfälle zwischen Beginn des LP und Ende der Bewährungsphase

		Schweizer?		Gesamt
		nein	ja	
rückfällig	Anzahl	12	17	29
	% von Schweizer?	16.4%	8.5%	10.6%
nicht rückfällig	Anzahl	61	183	244
	% von Schweizer?	83.6%	91.5%	89.4%
Gesamt	Anzahl	73	200	273

Chi2 = 3.5 df = 1 p = .05

alle Rückfälle in der effektiven Bewährungsphase

		Schweizer?		Gesamt
		nein	ja	
rückfällig	Anzahl	7	8	15
	% von Schweizer?	9.6%	4.0%	5.5%
nicht rückfällig	Anzahl	66	192	258
	% von Schweizer?	90.4%	96.0%	94.5%
Gesamt	Anzahl	73	200	273

Chi 2 nicht signifikant

Anhang

Vergleich der Erfolgsgruppen der VG und die Kontrollgruppen

alle Wiederauffälligkeiten zwischen Beginn des LP und Ende der Bewährungsphase

		Erfolgsgruppen				Gesamt
		VG:geringer Erfolg	VG: hoher Erfolg	KG1	KG2	
wiederauffällig	Anzahl	39	8	23	17	87
	% von Erfolgsgruppen	26.4%	6.4%	19.8%	22.1%	18.7%
unauffällig	Anzahl	109	117	93	60	379
	% von Erfolgsgruppen	73.6%	93.6%	80.2%	77.9%	81.3%
Gesamt	Anzahl	148	125	116	77	466

Chi 2 = 18.83 df = 3 p = .000

alle Wiederauffälligkeiten in der effektiven Bewährungsphase

		Erfolgsgruppen				Gesamt
		VG:geringer Erfolg	VG: hoher Erfolg	KG1	KG2	
wiederauffällig	Anzahl	22	5	11	11	49
	% von Erfolgsgruppen	14.9%	4.0%	9.5%	14.3%	10.5%
unauffällig	Anzahl	126	120	105	66	417
	% von Erfolgsgruppen	85.1%	96.0%	90.5%	85.7%	89.5%
Gesamt	Anzahl	148	125	116	77	466

Chi 2 = 9.9 df = 3 p = .019

alle Rückfälle zwischen Beginn des LP und Ende der Bewährungsphase

		Erfolgsgruppen				Gesamt
		VG:geringer Erfolg	VG: hoher Erfolg	KG1	KG2	
rückfällig	Anzahl	24	5	15	14	58
	% von Erfolgsgruppen	16.2%	4.0%	12.9%	18.2%	12.4%
nicht rückfällig	Anzahl	124	120	101	63	408
	% von Erfolgsgruppen	83.8%	96.0%	87.1%	81.8%	87.6%
Gesamt	Anzahl	148	125	116	77	466

Chi 2 = 12.46 df = 3 p = .006

alle Rückfälle in der effektiven Bewährungsphase

		Erfolgsgruppen				Gesamt
		VG:geringer Erfolg	VG: hoher Erfolg	KG1	KG2	
rückfällig	Anzahl	12	3	5	9	29
	% von Erfolgsgruppen	8.1%	2.4%	4.3%	11.7%	6.2%
nicht rückfällig	Anzahl	136	122	111	68	437
	% von Erfolgsgruppen	91.9%	97.6%	95.7%	88.3%	93.8%
Gesamt	Anzahl	148	125	116	77	466

Chi 2 = 8.7 df = 3 p = .03

Anhang

Alter zum Zeitpunkt des Delikts * alle Wiederauffälligkeiten zwischen Beginn des LP und Ende der Bewährungsphase

alle Wiederauffälligkeiten zwischen Beginn des LP und Ende der Bewährungsphase	Mittelwert	N	Standardabweichung
wiederauffällig	30.3406	47	10.28249
unauffällig	37.8047	226	12.02909
Insgesamt	36.5197	273	12.06425

Mann-Whitney Test: $Z = -3.9$, $p = .000$

Alter zum Zeitpunkt des Delikts * alle Wiederauffälligkeiten in der effektiven Bewährungsphase

alle Wiederauffälligkeiten in der effektiven Bewährungsphase	Mittelwert	N	Standardabweichung
wiederauffällig	30.6380	27	10.18860
unauffällig	37.1652	246	12.09705
Insgesamt	36.5197	273	12.06425

Mann-Whitney Test: $Z = -2.7$, $p = .006$

Alter zum Zeitpunkt des Delikts * alle Rückfälle zwischen Beginn des LP und Ende der Bewährungsphase

alle Rückfälle zwischen Beginn des LP und Ende der Bewährungsphase	Mittelwert	N	Standardabweichung
rückfällig	31.0470	29	11.14877
nicht rückfällig	37.1701	244	12.02474
Insgesamt	36.5197	273	12.06425

Mann-Whitney Test: $Z = -2.6$, $p = .009$

Alter zum Zeitpunkt des Delikts * alle Rückfälle in der effektiven Bewährungsphase

alle Rückfälle in der effektiven Bewährungsphase	Mittelwert	N	Standardabweichung
rückfällig	32.0763	15	11.69774
nicht rückfällig	36.7780	258	12.05684
Insgesamt	36.5197	273	12.06425

Mann-Whitney Test: nicht signifikant

Trias I: Erfolgsevaluation Rückfallquoten

alle Wiederauffälligkeiten zwischen Beginn des LP und Ende der Bewährungsphase

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig wieder auffällig	15	18.8	18.8	18.8
unauffällig	65	81.3	81.3	100.0
Gesamt	80	100.0	100.0	

alle Wiederauffälligkeiten in der effektiven Bewährungsphase

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig wieder auffällig	12	15.0	15.0	15.0
unauffällig	68	85.0	85.0	100.0
Gesamt	80	100.0	100.0	

Anhang

alle Rückfälle zwischen Beginn des LP und Ende der Bewährungsphase

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	rückfällig	9	11.3	11.3	11.3
	nicht rückfällig	71	88.8	88.8	100.0
Gesamt		80	100.0	100.0	

alle Rückfälle in der effektiven Bewährungsphase

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	rückfällig	8	10.0	10.0	10.0
	nicht rückfällig	72	90.0	90.0	100.0
Gesamt		80	100.0	100.0	

alle Wiederauffälligkeiten in der effektiven Bewährungsphase

		Schweizer?		Gesamt
		nein	ja	
wiederauffällig	Anzahl	3	9	12
	% von Schweizer?	6.3%	28.1%	15.0%
unauffällig	Anzahl	45	23	68
	% von Schweizer?	93.8%	71.9%	85.0%
Gesamt		48	32	80

Chi 2 = 7.2 df = 1 p .007

alle Rückfälle in der effektiven Bewährungsphase

		Schweizer?		Gesamt
		nein	ja	
rückfällig	Anzahl	2	6	8
	% von Schweizer?	4.2%	18.8%	10.0%
nicht rückfällig	Anzahl	46	26	72
	% von Schweizer?	95.8%	81.3%	90.0%
Gesamt		48	32	80

Chi 2 = 4.5 df = 1 p .033

alle Wiederauffälligkeiten in der effektiven Bewährungsphase

		Programmteilnahme		Gesamt
		vollständig	Abbruch	
wiederauffällig	Anzahl	4	8	12
	% von Programmteilnahme	7.4%	30.8%	15.0%
unauffällig	Anzahl	50	18	68
	% von Programmteilnahme	92.6%	69.2%	85.0%
Gesamt		54	26	80

Chi 2 = 7.51 df = 1 p = .006

alle Rückfälle in der effektiven Bewährungsphase

		Programmteilnahme		Gesamt
		vollständig	Abbruch	
rückfällig	Anzahl	1	7	8
	% von Programmteilnahme	1.9%	26.9%	10.0%
nicht rückfällig	Anzahl	53	19	72
	% von Programmteilnahme	98.1%	73.1%	90.0%
Gesamt		54	26	80

Chi 2 = 12.25 df = 1 p = .000

Trias II: Erfolgsevaluation Rückfallquoten**alle Wiederauffälligkeiten zwischen Beginn des LP und Ende der Bewährungsphase**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	wiederauffällig	8	28.6	28.6	28.6
	unauffällig	20	71.4	71.4	100.0
	Gesamt	28	100.0	100.0	

alle Wiederauffälligkeiten in der effektiven Bewährungsphase

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	wiederauffällig	8	28.6	28.6	28.6
	unauffällig	20	71.4	71.4	100.0
	Gesamt	28	100.0	100.0	

alle Rückfälle zwischen Beginn des LP und Ende der Bewährungsphase

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	rückfällig	5	17.9	17.9	17.9
	nicht rückfällig	23	82.1	82.1	100.0
	Gesamt	28	100.0	100.0	

alle Rückfälle in der effektiven Bewährungsphase

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	rückfällig	5	17.9	17.9	17.9
	nicht rückfällig	23	82.1	82.1	100.0
	Gesamt	28	100.0	100.0	

alle Wiederauffälligkeiten in der effektiven Bewährungsphase

		Programmteilnahme		Gesamt
		vollständig	Abbruch	
wiederauffällig	Anzahl	3	5	8
	% von Programmtel- nahme	18.8%	41.7%	28.6%
unauffällig	Anzahl	13	7	20
	% von Programmtel- nahme	81.3%	58.3%	71.4%
Gesamt	Anzahl	16	12	28

Chi 2 nicht signifikant

alle Rückfälle in der effektiven Bewährungsphase

		Programmteilnahme		Gesamt
		vollständig	Abbruch	
rückfällig	Anzahl	2	3	5
	% von Programmtel- nahme	12.5%	25.0%	17.9%
nicht rückfällig	Anzahl	14	9	23
	% von Programmtel- nahme	87.5%	75.0%	82.1%
Gesamt	Anzahl	16	12	28